THE Circulation of the "SONNTAGPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

# Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 41 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 12. Oktober 1913. Fünfundzwanzigster Jahrgang.

## Es wird bald—

### Zieht Ernst August am 5. Nov. als Herzog Braunschweigs ein?

### Die Leipziger Festlichkeit.

**Deutsche Flotte bestellt noch zwei große Lenkluftschiffe.**

**Schon wieder in Oesterreich eine Verhaftung unter Landesverratsklage.**

**Budapest-Adria-Kanalplan.**

(Sonderkabeldepesche der „Sonntagpost")

Berlin, 11. Okt. Die leidige Welfenfrage steht noch immer im Vordergrund des Interesses, — sie wird aber wohl bald keine „leidige" mehr sein; denn ihre Lösung ist offenbar nahe bevorstehend, obwohl die Verhandlungen noch nicht ganz zu Ende sind.

Heute Vormittag traf die Kaiserin in Potsdam ein; am Nachmittag kam der Kaiser ebenfalls; weiterhin kam der Reichskanzler. Der vorher nach Potsdam gekommene Prinz Ernst August von Cumberland — jetziger Schwiegersohn des Kaisers — reiste am Abend wieder von Potsdam nach Gmunden ab. Allem Anschein nach wurde bei den Unterredungen mündlich bekräftigt, was schon vorher in einem Briefwechsel vereinbart worden war.

Die „Braunschweigische Landeszeitung" behauptet, Braunschweig habe bereits, im Einverständniß mit Preußen, beim Bundesrat die Aufhebung des Beschlusses vom Februar 1907 beantragt, dem Antrag werde ohne Weiteres stattgegeben werden, und der Einzug des Prinzen Ernst August in Braunschweig als Herzog, mit seiner Gemahlin, sei schon bestimmt auf den 5. November festgesetzt. Doch wird in Berlin diese Angabe für verfrüht gehalten.

Uebrigens wird halbamtlich die Meldung, daß der Schwiegersohn des Kaisers diesem eine neue, umfassende Erklärung bezüglich absoluten Verzichts auf alle hannöverschen Ansprüche unterbreitet habe, dementirt.

Allmählich lenken die Blätter ein und meinen, die ausdrückliche Verpflichtung des Prinzen, seinem Fahneneide, durch den er auf Lebenszeit gebunden sei, treu zu bleiben, genüge.

**Die große Leipziger Feier.**

Deutscherseits sind alle Vorbereitungen für die 100jährige Gedenkfeier der Völkerschlacht von Leipzig vollendet.

Außer der Enthüllung des allgemeinen Völkerschlachtdenkmals werden auch solche von Gedenksteinen Rußlands, Oesterreichs und Schwedens stattfinden. Rußland wird eine ganze Gedenkkapelle enthüllen, wobei der Großfürst Kyrill den Zaren Nikolaus vertritt.

In Leipzig hat bereits eine Vorfeier stattgefunden.

**Internationales Reiterturnier.**

Bei einem internationalen Reiterturnier waren Schweden, Oesterreich und Italien hervorragend vertreten. Die Deutschen schnitten in dem Turnier am besten ab.

**Mehr Luftzeug für deutsche Flotte.**

Die deutsche Marineverwaltung bestellte soeben wieder einen Zeppelin'schen sowie einen Schütte-Lanz'schen Lenkballon, und zwar beide von großen Dimensionen.

**Ließ Familie darbend zurück?**

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" behaupten, Dr. Diesel (der berühmte Erfinder des nach ihm benannten Schiffsmotors), welcher unlängst bei der Ueberfahrt auf dem Dampfer „Dresden" im Britischen Kanal verschwand und offenbar ertrunken ist, habe seine Familie in den traurigsten finanziellen Verhältnissen zurückgelassen. Daß er als Geschäftsmann weit weniger erfolgreich war, denn als Erfinder, war seit einiger Zeit schon bekannt.

Diesel hat übrigens eine umfangreiche Selbstbiographie hinterlassen.

**Verhaftung wegen Landsverrats.**

Wien, 11. Okt. In Lemberg, Galizien, ist soeben der Eisenbahnbeamte Krzemski wegen Verrates von geheimen militärischen Papieren an Rußland in Haft genommen worden.

* * *

(Nachrichten aus anderer Quelle:)

**Zwischen Himmel und Erde.**

In großer Gefahr schwebten auf einem Fluge nach Königsberg der Militärflieger Leutnant v. Remus und ein anderer Offizier, der ihn als Passagier begleitete.

Bei Schneidemühl entdeckten die Offiziere, daß ihr Benzinbehälter leckte, — und einen Augenblick später geriet ihr Aeroplan in Brand. Bei einer Notlandung, welche sie rasch ausführten, wurde ihre Maschine vollständig zertrümmert; doch kamen sie wunderbarerweise mit ungefährlichen Verletzungen davon.

**Hut kostet 2 Leben!**

Auf dem Vorortebahnhofe an der Putlitzerstraße fanden zwei Arbeiter Namens Joseph Lange und Karl Sperling einen schrecklichen Tod.

Sie versuchten, einen Hut zu retten, welchen der Wind entführt hatte, — und während sie noch hinter dem Hut her rannten, brauste plötzlich ein Schnellzug heran und zermalmte sie! Beiden wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt.

**Kinderlähmung in Württemberg.**

In Württemberg ist eine Epidemie von Kinderparalyse ausgebrochen. In verschiedenen Teilen des Königreiches sind Hunderte von Kleinen an der Seuche erkrankt, und dieselbe hat bereits zahlreiche Opfer gefordert. Alle, von den Sanitätsbehörden und Aerzten zur Eindämmung der Epidemie gemachten Anstrengungen erwiesen sich als fruchtlos, und das Ministerium des Innern hat daher die Schließung einer Anzahl von infizirten Schulen angeordnet.

**In König Ludwigs Todessee.**

Aus München wird ein Unfall am Sternberger See berichtet, dessen Opfer ein Musikstudent, Namens Duarte aus Montevideo geworden ist. Der junge Mann wollte auf der Landungsbrücke in Starnberg photographische Aufnahmen machen und kam dem Rande der Brücke zu nahe. Dabei stürzte er ins Wasser und ertrank, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

**Kaiser und Juanschikai.**

Anläßlich der, soeben in Peking stattgehabten Präsidentenwahl und der Anerkennung der Republik China durch das Deutsche Reich haben Kaiser Wilhelm und Präsident Juanschikai Depeschen ausgetauscht.

Die beiden Telegramme sind auf einen überaus freundlichen Ton gestimmt, der die guten Beziehungen des Deutschen Reichs und Chinas bekräftigen.

**Budapest-Adria Schiffskanal.**

Allgemeines Interesse erregt eine Ankündigung, welche sich auf eine in absehbarer Zeit zu erwartende Verwirklichung eines Unternehmens bezieht, das schon lange auf dem Wunschzettel gestanden hat.

Es handelt sich um das Projekt, die ungarische Hauptstadt Budapest mit dem Adriatischen Meer durch den Bau eines Schiffahrtskanals zu verbinden. Die erforderlichen Entwürfe sind in dem zuständigen ministeriellen Ressort in der Ausarbeitung begriffen.

Bei der Durchführung des Baues sollen der Plattensee, der größte See Mitteleuropas, und die Flüsse Drau und Sau benutzt werden.

### Die „Weltmeister".

**„Athletics" sind es für ein Jahre.—Der Chicagoer Kampf noch unentschieden.**

Polo Grounds, N. Y., 11. Oktober. Da die Philadelphiaer „Athletics" zum vierten Male über die New Yorker „Giants" siegten, — mit 3 zu 1 — so haben sie auch im Jahre den Welt- und meisterschaftsrang im Baseballfelde.

Chicago, 11. Oktober. Schon dem Sieg ganz nahe, wurden die „Cubs" heute zuletzt doch von den „Whitesox" geschlagen, und zwar mit 5 zu 2. Der Kampf um den örtlichen Meisterschaftsrang muß daher noch fortgesetzt werden.

### Verurteilung erwartet.

**Auch Gouv. Sulzers Freunde hoffen wenig.**

Albany, N. Y., 12. Okt. Wahrscheinlich ist heute der letzte Tag, daß Gouverneur Sulzer im Exekutivhause ist. Selbst seine engsten Freunde glauben, daß das Amtsanklagegericht ihn schuldig spricht; und sie fragen sich nur noch, ob der Gerichtshof sich auf die Absetzung als Gouverneur beschränken, oder ob er ihn für immer unfähig erklären wird, irgend eine Vertrauensstellung unter einer Verwaltung dieses Staates einzunehmen.

Um zu verhindern, daß er schuldig erklärt werde, muß Sulzer mindestens 20 von den 57 Stimmen haben, welche abgegeben werden. Letzte Woche, als man erwartete, er werde selber den Zeugenstand betreten, erwartete er und seine Ratgeber, mindestens 26 zu erhalten. Aber die „Stimmung" hat sich wieder geändert, und es besteht augenblicklich ein Gefühl, daß er nicht über 10 Stimmen bekommen werde.

Uebrigens hat der Gerichtshof am Montag Nachmittag noch immer über die Frage zu entscheiden, ob Sulzer für Vergehen abgesetzt werden kann, die vor seiner Uebernahme des Amtes begangen wurden.

Sulzer soll sich mit dem Gedanken seiner Absetzung vollständig vertraut gemacht haben.

### Automobilunglück

**Forderte zwei Menschenleben. — Zusammenstoß mit elektrischem Waggon.**

Toledo, O., 12. Okt. Der 65jährige John McMillan, Feldsuperintendent der „Standard Oil Co.", ward getötet, u. sein Chauffeur, der 38jähr. B. Rosen, wahrscheinlich tötlich verletzt, als in der Vorstadt Walbridge ihr Automobil in einen Waggon der Toledo, Fostoria & Findlay elektrischen Zwischenstadtbahn hinein rannte.

Das passirte an einer scharfen Biegung des Weges.

**Leset die „Abendpost"**

## Der Schiffsbrand.

### Gräßliche Auftritte beim Untergang von „Volturno" nach der Explosion.—Die 136 Menschenopfer. — Passagiere von 10 andern Dampfern sahen hilflos das Aeußerste kommen!

An Bord des „Großen Kurfürst", 11. Okt. (Drahtlos über Bremen.) Fast mitten auf dem Atlantischen Ozean, während Hunderte seiner Passagire sicher an Bord von zehn großen Liniendampfern waren, die aber wegen des schrecklichen Sturms und der furchtbar hochgehenden See den Zurückgebliebenen keine Hilfe mehr zu bieten vermochten, fanden 136 Frauen, Kinder und Männer den Tod, als der Uraniumliniendampfer „Volturno", durch eine gewaltige Explosion mittschiffs auseinandergerissen, bis zum Wasserrand niederbrannte und versank.

Ohne den funkentelegraphischen Dienst hätte jedenfalls keine der insgesammt 657 Personen, die an Bord des „Volturno" waren, gerettet werden können! Denn nur die drahtlosen Anrufe brachten die zehn Dampfer rechtzeitig herbei, — rechtzeitig wenigstens für 521 Menschen.

24 Stunden hindurch fraßen sich die Flammen durch den Rumpf des Unglücksdampfers, während die Rettungsflotte, beständig um die brennende Menschenfalle herum fahrend, vergeblich versuchte, mit kleinen Booten und Leinen sie zu erreichen. Dies war eine schaurige Donnerstagnacht! Keinen Augenblick stellte der Feuerdämon sein grausiges Werk ein. Und keiner der Passagiere der zehn anderen Dampfer gönnte sich Schlaf. Trotz des schneidend kalten Sturmes drängten sie sich, wie von Zauber gebannt, alle auf die Verdecke und sahen die unglücklichen Frauen und Kinder im hinteren Teil des Feuerschiffes verzweifelnd sich kauern. Frauen und Kinder auf den anderen Schiffen schrien krampfhaft, und viele beteten. Manche der Männer waren wütend darüber, daß sie in dieser Stunde des Todes gar nichts helfen konnten.

Die Schlußszene war über alle Maßen gräßlich, mehr noch vielleicht, als die Szenen beim Versinken vom „Titanic", bei welchem doch viele Beispiele von Seelengröße sich zeigten.

Der düsterrote Feuerschein vom Schiffe verbreitete sich weithin über die See und bot ein geradezu höllisches Bild.

Geisterhaft nahmen sich die vielen erleuchteten Bojen aus, welche die anderen Liniendampfer von Zeit zu Zeit über Bord warfen, um möglicherweise Solchen, welche in die tosende Flut sprangen, als Leiter zu dienen und ihre Auffischung in dem einen oder anderen Fall zu erleichtern.

Schauriger, als alles Andere, gestaltete sich aber der Versuch, die 24 Rettungsboote des „Volturno" nutzbar zu machen. Ein gebrochener Propeller hatte ihre Takelage beschädigt, und nur 6 der 24 Boote konnten überhaupt niedergelassen werden. Unter diesen wurden 4 zerschmettert, die meistens mit Frauen und Kindern beladen waren. Kein einziger ihrer Insassen blieb am Leben.

2 Rettungsboote kamen durch, d. h., sie konnten wenigstens das Schiff und seine Strudel verlassen. Man hofft, daß ihre Insassen von einem der zehn Rettungsdampfer noch aufgenommen wurden; aber Bestimmtes weiß man noch nicht darüber.

Eine Hauptrolle beim Rettungswerk spielte der Liverpooler Dampfer „Carmania", dessen Leute mit größter Mißachtung ihres eigenen Lebens arbeiteten. Kapitän Barr kam mit dem Dampfer schließlich bis auf 100 Fuß an „Volturno" heran, — aber Wind und Wogen verhinderten auch dann, eine Leineverbindung anzuknüpfen, und es durfte absolut nicht gewagt werden, noch näher heranzufahren.

New York, 12. Oktober. Sein reguläres Fahrprogramm aufgebend, fuhr der Dampfer „Uranium", von der Uraniumlinie, gestern Abend von South Brooklyn nach dem Schauplatz des Unterganges von „Volturno" ab. Er wird bis auf Weiteres in jenen Gewässern herumkreuzen und nach Leichen suchen. Wenn er solche findet, so wird er sie nach Halifax nehmen, wie es auch mit Opfern der „Titanic" Katastrophe geschah.

Voll rasender Besorgniß um das Schicksal von Angehörigen und Freunden, welche bei der Zerstörung des Dampfes „Volturno" ihren Tod gefunden haben könnten, drängte sich gestern Abend eine Volksmenge in die Geschäftsräume der Uraniumlinie, gierig auf die Namen von Ueberlebenden wartend.

So suchten Louis Rosenberg und seine Kusine Frl. R. Rosenberg, bitterlich weinend, nach Kunde über den 20jährigen Perre R. Rosenberg, der, einer gestern eingetroffenen Postkarte zufolge, auf dem Unglücksschiffe war. Sarah Farber, 23 Jahre alt, verlangte nach Auskunft über ihren 15jährigen Bruder Josel, einen Kajütenpassagier auf „Volturno". Max Reimer harrte auf Nachricht über seinen Bruder Reuben, gleichfalls Kajütenpassagier von „Volturno".

Generalagent Fourman von der Uraniumlinie sandte drahtlose Anfragen an den Dampfer „Kroonland", auf welchem er einige der „Volturno"-Leute bestimmt vermutet. „Kroonland" wird am Dienstag in New York erwartet und dürfte den Kapitän Francis Inch vom „Volturno" bringen.

Wegen des jüdischen Yom Kippurfestes auf der Ostseite erschienen gestern keine jüdischen Zeitungen; daher erfuhren Viele, die keine andere Zeitungen lasen, erst sehr spät von der Tragödie.

Liverpool, 12. Okt. Kapitän Baer vom Rettungsschiff „Carmonia", das Sonntag zu später Stunde Queenstown erreicht, hat eine fast vollständige Liste der Ueberlebenden vom „Volturno".

(Letzterer Dampfer war am 2. Oktober von Rotterdam nach Halifax und New York abgefahren. Es war ein Schiff von 3602 Tonnen Gehalt und wurde 1906 gebaut. Auf der letzten Fahrt hatte er 540 Zwischendeckspassagiere, 24 Passagiere der ersten Kajüte und eine Besatzung von 93 Personen.)

Es ist Niemand an Bord des Schiffes lebendig zurückgeblieben. Die 136 Opfer fanden ihren Tod, ehe die Rettungsboote imstande waren, sich dem brennenden Schiff genügend zu nähern, um sie aufzunehmen.

### Des Turnvaters Andenken.

**Aus der Denkmalsweiherede von Theo. Stempfel.—Der deutsche Freiheitskrieg und die Weltfriedensidee.**

St. Louis, 11. Okt. Bei der Einweihung des Denkmals von Christian Friedrich Ludwig Jahn im Forest Park, womit die große deutschamerikanische Festwoche in der Hauptsache ihren Abschluß erreichte, hielt der Präsident des Nordamerikanischen Turnerbundes, Theodor Stampfel, eine besonders schwungvolle Rede, worin er u. A. sagte:

„In einer Zeitperiode, wie der unsrigen, in der aus allen Kulturstaaten immer gewichtigere Stimmen gegen den Krieg, gegen den uniformirten Massenmord, laut werden, in der das Bedürfniß nach Frieden, selbst wenn er ein bewaffneter sein muß, immer tiefer und immer allgemeiner wird; in einer Zeitperiode, in der sich amerikanischer Jingogeist kleinmütig verkriechen mußte vor der ruhigen Besonnenheit und der kühlen Denkungsart des Präsidenten unserer Republik; in einer Zeitperiode endlich, in der drüben Im Haag Carnegies Gold dem ersehnten Weltfrieden einen Tempel geweiht, scheint es fast unvereinbar mit dem Zeitgeiste zu sein, daß nun allüberall, wo Deutsche ihren Wohnsitz aufgeschlagen, mit dankbarem Herzen Feste gefeiert werden zur Erinnerung an jenen großen blutigen Krieg von 1813, zur Erinnerung an jene „herrliche Schlacht", wie Ernst Moritz Arndt die Völkerschlacht bei Leipzig kennzeichnet.

Aber auch wir, die wir aus freien Stücken unsere deutsche Staatsangehörigkeit mit dem amerikanischen Bürgerrechte vertauscht, haben Ursache, mit dem Gefühle freudigen Stolzes uns daran zu erinnern, daß vor einem Jahrhundert der Donner der Kanonen vor Leipzigs Toren das deutsche Volksbewußtsein aufrüttelte, das sich in der Folgezeit nach langen schweren Kämpfen auf den Barrikaden zu Berlin, im badischen Oberlande, auf den Düppeler Schanzen, bei Königgrätz, bei Sedan, und vor Paris zu einer Macht entwickelt hat, die heute kein Napoleon, kein Talleyrand und kein Metternich mehr zu zersplittern vermag.

Wenn wir in den Annalen der Geschichte blättern, dann müssen wir, selbst als Gegner des Kriegshandwerks, zugestehen, daß noch nie zuvor Kriege mehr Berechtigung hatten, als der Revolutionskrieg der Nordamerikaner gegen englische Oberherrschaft und der Freiheitskrieg der Deutschen gegen „des Glückes abenteuerlichen Sohn" — Napoleon.

Wie sich der amerikanische Volksgeist gegen Englands Bevormundung empörte, so bäumte sich vor hundert Jahren die deutsche Volkskraft gegen das französische Joch.

„Nicht die Gewalt der Arme, noch die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemüts ist es, welche Siege erkämpft," so rief Gottlieb Fichte in seinen „Reden an die Deutsche Nation" seinen Zeitgenossen zu, und Ernst Moritz Arndt mahnte: „Ohne das Volk ist keine Menschheit und ohne den freien Bürger kein freier Mensch!"

Ein anderer mutiger Mann veröffentlichte um jene Zeit ein Buch, das heute zwar nur noch historisches Interesse hat, aber damals die deutsche Jugend auf das Höchste begeisterte. Es war betitelt: „Deutsches Volkstum" und stammte aus der Feder des 32jährigen Friedrich Ludwig Jahn. Wir mögen heute über die oft bizarre Ausdrucksweise des „handfesten Priegnitzer Bauern" lächeln, jedenfalls hat Jahn den psychologischen Moment seiner Zeit richtig erfaßt.

Jahns „deutsches Volstum" war eine Mahnung an die Deutschen, sich auf sich selbst zu besinnen, es war ein Aufruf zur Rebellion gegen die französischen Unterdrücker. „Unglückliches Deutschland!" klagte er, „die Verachtung deiner Muttersprache hat sich fürchterlich gerächt. Du warst schon längst, dir unwissend, durch fremde Sprache besiegt, durch Fremdschaft ohnmächtig, durch Götzendienst des Auslands entwürdigt. Nie hätte dein Ueberwinder so vielfach in einem anderen Lande gesiegt, wo die Vergötterung seiner Sprache nicht mitgefochten!"

Und an anderer Stelle sagte er: „Wenn Deutschland einig mit sich als deutsches Gemeinwesen, seine ungeheuren, nie gebrauchten Kräfte entwickelt, dann wird es einst der Begründer des ewigen Friedens in Europa sein!"

Als Jahn im Jahre 1811 auf der Hasenheide seinen Turnplatz eröffnete, strömte die Berliner Jugend in Schaaren herbei. Die jungen Turner bestrebten sich eifrig, der Lehre des Meisters zu folgen, der ihnen die Weisung gab: „Tugendhaft und tüchtig, keusch und kühn, rein und ringfertig, wehrhaft und wahrhaft zu sein".

Wenn wir heute dem Altmeister der Turnerei im Westen Amerikas an dieser Stelle ein Denkmal weihen, so liegt das Leitmotiv dazu in der Erkenntniß, daß Jahn zu denen gehörte, die in der Zeit der schwersten Not in Deutschlands Geschichte den echten Mannesmut bekundeten.

Jahns Gedanke, die Jugend durch das Mittel systematischer Leibesübungen „wehrhaft und wahrhaft" zu machen, hat Wurzel geschlagen in allen zivilisirten Ländern der Erde.

Die Turner von St. Louis haben vor 62 Jahren in der Stunde der Gefahr, als es sich um Sein oder Nichtsein des Vereinigten Staatenbundes handelte, Taten vollbracht, auf welche der Turnerbund heute noch stolz zu sein Ursache hat; sie haben jetzt wieder durch das prächtige Jahndenkmal der Geschichte unseres Bundes ein neues Ruhmesblatt eingefügt.

Mögen die Turner Amerikas auch fernerhin den idealen Zielen unseres Bundes treu bleiben, mögen sie sich frei machen von kleinlichem Neid und Hader, der oft schon das Fundament deutscher Vereine untergraben hat, und mögen spätere Generationen mit derselben stolzen Befriedigung auf die Gegenwart unseres Bundes zurückblicken können, wie wir dies heute auf seine Vergangenheit tun!"

### Washingtoner Nachrichten.

**Eine Anwandlung von „Jefferson'scher Einfachheit".**

Washington, D. K., 12. Okt. Das Abgeordnetenhaus hatte eine Anwandlung von der berühmten Jefferson'schen Einfachheit, als es eine Senatsbestimmung, welche $7000 zu einem Automobil nebst Chauffeur für den Vizepräsidenten Marshall bewilligt, rundweg ablehnte.

Der Sprecher Clark weigerte sich, diesen Antrag überhaupt zur Erwägung zu nehmen.

Washington, D. K., 12. Okt. Einem Ersuchen von Präsident Wilson entsprechend, verzichtete der Abgeordnete Henry D. Clayton auf die, ihm vom Gouverneur von Alabama gewordene Ernennung als Bundessenator, zur Ausfüllung des noch nicht erloschenen Termins des verstorbenen Senators Johnstone, und schied formell aus dem Wettbewer um diesen Alabamaer Senatorsposten aus.

Clayton ist Vorsitzer des wichtigen Justizkomites vom Abgeordnetenhause.

### Mehr Attentate erwartet!

**Wenige glauben, daß Chinas Präsident den Ablauf seines Termins erlebt!**

Peking, 12. Okt. Man glaubt, daß auf das erfolglose Attentat des Polizeichefs Tschen auf den Präsidenten Juanschikai noch andere folgen werden, — und nur Wenige glauben, daß Letzterer das Ende seines Amtstermins erlebt!

Außerdem wird eine neue Revolution binnen wenigen Monaten erwartet.

### Mutmaßliches Wetter.

**Dem Oktober fällt ein, daß er noch etwas schuldet.**

Washington, D. K., 11. Okt. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Schön und wärmer am Sonntag. Am Montag schön. Mäßige bis lebhafte südwestliche Winde.

Dieselbe Aussage gilt im Wesentlichen auch für Indiana, Michigan und Wiskonsin.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeit:)

Heiter am Sonntag, und wahrscheinlich auch am Montag. Steigende Temperatur am Montag. Mäßige Winde, meistens südwestlich.

Das Thermometer der Chicagoer Wetterwarte zeigte Samstag Nachmittag 2 Uhr 57 Grad, 3 Uhr 58, 4 Uhr 59, 5 Uhr 58, 6 Uhr 56, 7 Uhr 55, und 8 Uhr 54 Grad.

Die höchste Temperatur in 24 Stunden, 69 Grad, herrschte um 7 Uhr Freitag Abend, die niedrigste, 46 Grad, Samstag früh halb 7. Durchschnitt: 57.5 Grad, anderthalb Grad über der normalen Stufe für diesen Zeitraum.

Der Wind erreichte seine höchste Schnelligkeit, 27 Meilen pro Stunde, um 7.38 Uhr Abends und kam vom Süden. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft betrug Samstag früh 7 Uhr 68 Prozent, Abends 7 Uhr 59.

## Armutsrückgang.

### Eine erfreuliche Erscheinung in England.

### John Bull luftzeugtoll!

**Ex-König Lobengula jetzt britischer Stimmgeber.**

**Die kleinste Republik der Welt bereitet sich auf Krieg vor!**

**Allerlei.**

London, 11. Okt. Auf den jetzigen industriellen Aufschwung Englands sowie auf die Alterspension ist es zurückzuführen, daß der Pauperismus in England heute weiter zurückgegangen ist, als seit verschiedenen Jahren. Laut soeben veröffentlichter amtlicher Statistik betrug Anfangs dieses Jahres die Gesammtzahl der unterstützungsbedürftigen Armen in England und Wales unter 800,000 — gegen 950,000 vor vier Jahren. Die Zahl dieser Armen pro Tausend der Einwohnerschaft, die vor vier Jahren 27 betrug, ist jetzt unter 22 gesunken.

Eines der Hauptziele, welche gegenwärtig angestrebt werden, ist, Kinder aus den Armenhäusern zu nehmen. Bereits ist etwas in dieser Richtung erzielt worden. In England und Wales kommen auf je 2 Kinder in Armenhäusern 5, welche vom Ortsgemeinwesen unterstützt, aber in Privatfamilien verpflegt werden.

* * *

Die britische Admiralität, die langsam in der Einführung von Aeroplanen und Lenkluftschiffen als Verteidigungs- und Angriffswaffen gewesen, scheint aber jetzt mit riesigem Eifer die verlorene Zeit einbringen zu wollen! Außer den Ankäufen und dem Bauenlassen jeder Art von Luftfahrzeugen, bringt die Admiralität derzeit ein ganzes Netz von Luftstationen der Flotte und der Armee um die Küste herum an.

Wie bei allen nationalen „Verteidigungsangelegenheiten", wird dabei die größte Aufmerksamkeit auf die Nordostküste gewendet, wo man erwartet, daß Deutschland im Kriegsfalle den Hauptschlag zu führen suchen würde. Die Ostküste von Schottland ist bereits vollkommen mit den neuen Verteidigungsmitteln ausgestattet.

Die britischen Aeroplanfabriken liefern gegenwärtig Flugmaschinen für die britische Admiralität, während französischen Fabriken Material abgekauft wird, das man erst an den Flugstationen zusammensetzt. Näherstehende sagen, diese Arbeiten machten „wundervolle" Fortschritte, und England werde bald eine ganz gewaltige Luftflotte haben.

* * *

Jetzt hat England einen richtigen Ex-König unter seinen Stimmgebern. Das ist nämlich der frühere Matabelenkönig Peter Lobengula jr., welcher sich jüngst zu Salford als britischer Stimmgeber eintragen ließ. Die Matabelen machten bekanntlich Cecil Rhodes und anderen südafrikanischen Pionieren viel zu schaffen, bis sie endlich unterworfen wurden. Lobengula wurde wegen des Anteils, den er an der Niedermetzelung des Majors Allan Wilson und seiner 6 Offiziere und 23 Gemeinen gehabt — die zu friedlicher Uebergabe einluden — nach dem Friedensschluß aus seiner Heimat verbannt. Er hatte die Massakrirung auf Geheiß seines Vaters ausgeführt, der damals noch regierte; und ein Jahr später hatte er Frieden geschlossen.

Aus Südafrika exilirt und nach England befördert, lebte er 11 Jahre in Manchester und Salford, bis er an letzterem Orte sich um das Stimmrecht bewarb. Von liberaler Seite wurde dagegen protestirt, weil er sich nicht habe naturalisiren lassen; aber die Behörden entschieden, daß solches nicht nötig gewesen, da er mit der Eroberung seines Landes schon von selbst britischer Untertan geworden sei.

Der dunkelhäutige Ex-König, der mit einer Weißen verheiratet ist, hat in den letzten Jahren als Bergmann gearbeitet und sich die Bergmannsschwindsucht zugezogen, — und die Aerzte glauben, daß er nach einem Jahre keine Verwendung für sein Stimmrecht mehr haben werde!

* * *

Aus Rom wird berichtet:

San Marino, das kleinste Republikchen der Welt, bereitet sich allen Ernstes zum Kriege vor! Der ganze männliche Teil von San Marinos Bevölkerung (insgesammt 9000 Seelen), oder wenigstens die Wehrfähigen zwischen 18 und 60 Jahren, ist zum Kriegsdienst einberufen worden, — und nicht zu vergessen: San Marinos Gesandter in Rom hat sich vom König Viktor Emanuel zwei veraltete Kanonen und eine Partie ditto Flinten schenken lassen, und läßt 9 Artilleristen mit den beiden Kanonen herumfuhrwerken.

Warum San Marino „die Federn sträubt", hat die italienische Diplomatie noch nicht bestimmt festzustellen vermocht. Nach anderer Angabe scheinen aber zwei „Kriegsursachen" vorhanden zu sein.

Kürzlich erließ San Marino ein Gesetz, welches die Zivilbehörden ermächtigt, Obhut über irgend welches Kircheneigentum zu übernehmen, welches ein Priester oder ein anderer kirchlicher Würdenträger schlecht verwalte, und es so lange in Kontrolle zu behalten, bis der Vatikan einen neuen Verwalter einsetze. Der Vatikan aber protestirte nicht nur stark gegen diese Maßnahme, sondern behauptete auch, San Marino habe gar kein Recht, irgend ein, die Kirche betreffendes Gesetz zu erlassen, ohne erst den Vatikan zu Rate gezogen zu haben. San Marino blieb darauf bestehen, daß es dieses Recht habe. Diese Erklärung beantwortete der Vatikan mit der Abberufung seines Vertreters in San Marino. Darauf berief auch San Marino seinen Gesandten beim Vatikan ab. Bestände der Kirchenstaat noch als weltliche Macht, so könnte bereits ein Krieg im Gange sein; aber San Marino scheint auch ohnedies zu erwarten, daß es mit irgend einer Macht über diese Streitfrage werde anbinden müssen.

Man hat außerdem die interessante Tatsache festgestellt, daß das Republikchen (mit einem Gebiet von 19 Quadratmeilen im Umfang) sich bereits im Kriegszustande mit Oesterreich befindet, — und zwar schon seit vielen Jahren! Als nämlich vor etwa einem halben Jahrhundert Italien den Krieg an Oesterreich erklärte, schloß sich San Marino seinem italienischen Mutterlande aktiv an. Als aber der Friede geschlossen wurde, erhielt San Marino keine Gelegenheit, den Friedensvertrag mit zu unterzeichnen, sodaß es also formell noch immer im Krieg mit Oesterreich liegt. Vielleicht glaubt San Marino, Oesterreich könnte etwa aus obigem Anlaß jetzt bewogen werden, die Feindseligkeiten fortzusetzen. Wie dem auch sei, — San Marino hat einen fürchterlichen Kriegskoller! Zum Glück kann derselbe blutwenig Einfluß auf die allgemeine europäische Lage üben.

* * *

Auch Italien ist jetzt wegen seiner Geburtsrate besorgt, was man vor einigen Jahrzehnten gar nicht für möglich gehalten hätte!

Eine, soeben fertiggestellte Statistik besagt, daß das Geburtenverhältniß von 38 Prozent im Jahre 1881 auf 31.2 Prozent herabgegangen ist.

Von einer Kommission, die eine Untersuchung hierüber anstellte, wird versichert, dies habe durchaus nichts mit „Rassenselbstmord" von Ehepaaren zu tun, sondern lediglich damit, daß überhaupt weniger geheiratet werde; und dies wiederum sei auf die wirtschaftlichen Zustände zurückzuführen.

Die Kommission beklagt dies tief, unter dem Hinweis darauf, daß früher die große Zahl der Geburten die größte Quelle nationalen Reichtums gewesen sei, selbst wenn die Nachkommen so massenhaft ausgewandert seien, — denn die Ausgewanderten hätten gewöhnlich große Geldsummen heimgesandt, und darauf habe der blühende Zustand ganzer Gemeinwesen beruht.

* * *

Die Diamanthändler von Amsterdam befinden sich in einer förmlichen Panik über das neue amerikanische Zollgesetz, sofern dasselbe einen 20prozentigen Einfuhrzoll auf Diamanten legt. Ehrliche, d. h., nicht schmuggelnde Kaufleute sagen, sie würden überhaupt nicht mehr an amerikanische Häuser verkaufen können; denn Schmuggler würden dann dieses ganze Geschäft machen. Für die Amerikaner aber werde die Einnahme aus diesem Zoll weit geringer sein, als sie vorher unter dem 10prozentigen Zoll war. Außerdem würden Tausende von Diamantschleifer in Amsterdam und Antwerpen arbeitslos werden, wenigstens zeitweilig, da, während das Zollgesetz in der Schwebe war, alle überschüssigen Diamantenvorräte nach den Ver. Staaten gesandt worden seien, und diese Vorräte für den Bedarf des amerikanischen Marktes 6 bis 9 Monate genügen würden.

### Das unglückliche Mexiko.

**Man fürchtet solche Kämpfe wie bei Maderos Ermordung!**

Veracruz, Mexiko, 11. Okt. Es wird strenge Zensur an allen Neuigkeitsdepeschen geübt, seit der provisorische Präsident Huerta durch einen Staatsstreich so ziemlich das ganze Parlament gefangen nahm. Daher ist augenblicklich nur sehr wenig aus der Hauptstadt Mexiko in Erfahrung zu bringen.

Man fürchtet aber stark, daß wieder solche Feindseligkeiten losbrechen könnten, wie sie zur Zeit von Maderos Ermordung, und kurz vorher, die Stadt in Schrecken erhielten!

Offenbar will Huerta absolut nichts mehr in die Welt hinaus bringen lassen, bis er alle seine Feinde womöglich gebändigt hat.

—Das kann ja gut werden.—Meyer verheiratet sich zum zweiten Male. Am Hochzeitstage tritt schluchzend die Brautmutter an ihn heran: „Mein lieber Sohn, ich will mich bemühen, dir eine zweite Schwiegermutter zu sein!"

— Falsch aufgefaßt. — Herr (in einem Restaurant eine Limonade trinkend): Ja, der Wassersport ist ein sehr teurer Sport! — Bierhuber: Gewiß, trinken Sie nur lieber wieder Bier!

UMI

## Lokalbericht.

# Nicht erfreulich.

### In gesundheitlicher Beziehung in Chicago ein Rückgang eingetreten.

**London, New York, Berlin.**

Alle drei Städte stehen günstiger da, als Chicago. — Erklärung des Gesundheitsamtes offenbar unzutreffend. — Schließung der Harrison Str. in Austin verlangt.

Wie das Gesundheitsamt bereits im Februar dieses Jahres mit Bedauern festgestellt hat, kann Chicago sich schon längst nicht mehr rühmen, die gesündeste zu sein unter den Großstädten der Welt. In seinem diesswöchentlichen Bulletin kommt es auf dieses Thema zurück. Es veröffentlicht in dem Bulletin eine Tabelle, aus welcher hervorgeht, daß in gesundheitlicher Beziehung jetzt London voransteht unter den Millionenstädten. Die jährliche Sterblichkeitsrate beträgt dort nur 13.6 auf je 1000 Köpfe der Bevölkerung. An zweiter Stelle kommt New York, mit 14.1, an dritter Berlin, mit 14.4, und erst an vierter folgt Chicago, mit 14.8. Zieht man bei der Tabellirung auch Städte von 500,000—1,000,000 Einwohnern in Betracht, so kommt Chicago erst an 14. Stelle. Den Rückgang, welchen Chicago in Bezug auf die Sterblichkeitsrate erfahren hat, glaubt das Gesundheitsamt dem Umstande zuschreiben zu müssen, daß die Zusammensetzung der Einwohnerschaft hier im Laufe der letztvergangenen fünfzehn Jahre eine wesentlich andere geworden ist. Die eingewanderten Elemente der Chicagoer Bevölkerung, welche sich früher vornehmlich aus langlebigen Volkstämmen rekrutirten, haben in neuer Zeit weniger Zuwachs von dieser Seite erhalten, einen sehr starken dagegen aus Ländern mit hohen Sterblichkeitsraten. Indessen erklärt dieser Umstand den Sachverhalt in Wirklichkeit wohl nicht zur Genüge. In New York, wo in dem Bevölkerungszuwachs Veränderungen von gleicher Art wie hier und in noch höherem Maße, als hier, stattgefunden haben, ist die Sterblichkeitsrate nicht gestiegen, sondern gefallen.

Für die vergangene Woche berichtet das Gesundheitsamt 608 Todesfälle, eine Zunahme von 48 im Vergleich zur Vorwoche und eine Abnahme von 4 im Vergleich zur entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Nähere Angaben über die Verteilung der Todesfälle enthält die folgende Uebersicht:

| | 11. Okt. 1913 | 4. Okt. 1913 | 12. Okt. 1912 |
|---|---|---|---|
| Gesammtzahl der Todesfälle | 608 | 560 | 612 |
| Jährliche Sterblichkeitsrate (auf je 1000 der Bevölkerung) | 13.5 | 12.5 | 13.9 |
| Todesursachen: | | | |
| Typhus | 9 | 7 | 3 |
| Masern | 0 | 1 | 0 |
| Scharlachfieber | 6 | 3 | 4 |
| Keuchhusten | 1 | 4 | 2 |
| Diphtherie | 16 | 13 | 25 |
| Cerebrospinal Fieber | 0 | 1 | 0 |
| Tetanus | 0 | 1 | 0 |
| Streptococcus Halsentzündung | 0 | 1 | 0 |
| Influenza | 0 | 1 | 0 |
| Tuberculose | 72 | 59 | 55 |
| Lungenentzündung | 42 | 41 | 65 |
| Diarrhoeale Krankheiten (bei Kindern unter 2 Jahren) | 84 | 80 | 78 |
| Geburtsfehler und Unfälle | 50 | 29 | 50 |
| Nach dem Alter: | | | |
| Unter 1 Jahr | 153 | 107 | 145 |
| 1 bis 5 Jahre | 37 | 46 | 48 |
| 5 bis 10 Jahre | 18 | 17 | 19 |
| 10 bis 20 Jahre | 23 | 24 | 12 |
| 20 bis 30 Jahre | 55 | 44 | 53 |
| 30 bis 40 Jahre | 61 | 53 | 62 |
| 40 bis 50 Jahre | 61 | 70 | 57 |
| 50 bis 60 Jahre | 79 | 77 | 80 |
| 60 bis 70 Jahre | 61 | 60 | 64 |
| 70 bis 80 Jahre | 44 | 37 | 51 |
| Ueber 80 Jahre | 16 | 25 | 21 |

Neue Fälle von ansteckenden Krankheiten sind in voriger Woche 559 gemeldet worden, darunter: Tuberkulose, 143; Diphtherie, 140 und 18 sogenannte Trägerfälle; Scharlachfieber, 66; Typhusfieber, 51.

**Das psychopathische Hospital.**

Das alte Gebäude des Beobachtungshospitals wird abgetragen, und der Betrieb des Hospitals wird bis zur Fertigstellung des Neubaues in einem benachbarten Bau fortgesetzt. Das Beobachtungshospital soll in Zukunft den Namen Psychopathisches Hospital führen, und ein automobiler Krankenwagen, der angeschafft worden ist, um weibliche Patienten nach der Anstalt zu schaffen, weist schon jetzt eine entsprechende Bezeichnung auf. Der neue Krankenwagen wird, mit einer Besatzung von zwei Pflegerinnen, in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends auf telephonische Bestellung hingeschickt werden, wo immer es eine Patientin abzuholen geben mag.

Für den Vorsteherposten im Countyhospital wird kein Arzt, sondern ein mit Verwaltungstalent begabter „Geschäftsmann" ernannt werden. In diesem Sinne hat Countyratspräsident McCormick sich entschieden, der die Ernennung vorzunehmen hat und sie binnen längstens zwei Wochen vornehmen wird. Auf einer Anwärterliste, die Herr McCormick nach ihm zugegangenen Empfehlungen zusammengestellt hat, und nach der er seine Auswahl treffen will, stehen auch die Namen von zwei Zeitungsleuten.

**Der neue Park.**

Vom South Austin Verschönerungsverein sind gestern die Ald. M. J. Healy und James Donahoe, Vertreter der 35. Ward im Stadtrat, dringend aufgefordert worden, doch zu veranlassen, daß der Stadtrat die Harrison Straße auf der Strecke zwischen Cicero und Central Avenue aufgibt und schließen läßt. Solange das nicht geschieht, werden seitens der Parkbehörde keine Anstalten getroffen zur Einrichtung des neuen Parks in jener Gegend. Andererseits will die Parkverwaltung gegen Abtretung der Harrison Straße der Stadt einen Streifen Land südlich vom Parkgelände überlassen zur Anlegung einer neuen Straße, welche dann eine Verlängerung der Colorado Avenue bilden würde.

**Bei der Abfallkommission.**

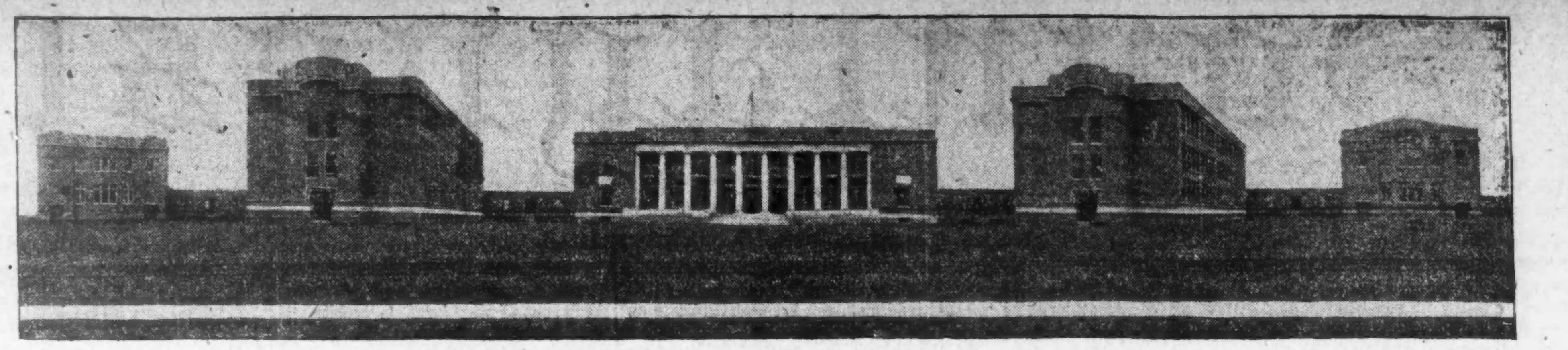
Bei der städtischen Abfallkommission, die bekanntlich Mittel und Wege finden soll zu zweckmäßiger Beseitigung der Abfälle, sprachen gestern Bürgerinnen der 26. Ward vor. Sie hoffen auf die Mitwirkung der Kommission zur Abwendung des Uebels, das ihnen kürzlich widerfahren ist. Frl. McDowell versprach im Namen der Kommission den Gesuchstellerinnen, daß man nach besten Kräften versuchen würde, die Mißstände abzustellen, welche bisher bei der Beseitigung von Abfällen als unangenehme Begleiterscheinungen auftreten.

**Grundsteinlegung.**

Heute Nachmittag um 3 Uhr wird der Grundstein zu der englischen evangelisch-lutherischen Kirche Our Savior, welche an 138. Straße und Wabash Ave. gebaut wird, von Pastor George P. Kabele gelegt werden. Zwölf lutherische Geistliche werden an der Feier teilnehmen.

**Aus Verzweiflung.**

Aus Verzweiflung über andauerndes Siechtum machte gestern der Arbeiter Joseph A. Lorentz in seiner Wohnung, Nr. 3111 Sheffield Ave., einen Versuch, sich den Hals abzuschneiden. Er ist im Chicago Union Hospital untergebracht worden.



Das neue Lehrerseminar der lutherischen Missourisynode in River Forest.

# Ein Freudentag.

### Er ist heute für die Mitglieder der Missourisynode angebrochen.

**Weihe des Seminars.**

Wird heute Mittag in River Forest, wo die prächtige Anstalt sich befindet, ihren Anfang nehmen. — Tritt an Stelle des bisherigen Seminars in Addison.

Wer von den rund 934,000 Mitgliedern der lutherischen Missourisynode heute nicht leiblich in River Forest sein kann, der wird doch im Geiste dort weilen, denn es ist heute ein großer Tag in der Geschichte der Synode — weiht sie doch das prächtige Lehrerseminar ein, das sie mit den nötigen Wohnhäusern für die Professoren dortselbst hat aufführen lassen. Sonderzüge brachten schon gestern und bringen noch heute Morgen Tausende von Festgästen hierher, und ihre Gesammtzahl wird an die 50,000 heranreichen. Selbstverständlich werden auch die evangelischen Schwestergemeinden der Stadt Chicago durch zahlreiche Abordnungen vertreten sein. Die Feier wird pünktlich um 12 Uhr Mittags durch einen Vortrag des unter der Leitung von Dirigent C. E. Hoffmann stehenden Posaunenchors eingeleitet und dann von Pastor F. Brunn, dem Präses des Nordillinois-Distrikts, eröffnet werden. Nach einem Gemeindegesang wird ein vom Lehrer M. O. Frieser geleiteter Männerchor „Jauchzet Gott, alle Lande", vortragen, hierauf werden Ansprachen in deutscher Sprache von Dr. F. Pieper vom Konkordia Seminar in St. Louis, Direktor E. Albrecht vom Konkordia College in Milwaukee und Direktor Lueck vom Konkordia College in Fort Wayne, Ind., gehalten werden. Englische Reden werden Professor F. Bente vom Konkordia Seminar in St. Louis, Pastor W. Koepchen von New York und Direktor G. Weller vom Lehrerseminar in Seward, Nebr., halten. Nach Vorträgen eines von Lehrer P. T. Buszin geleiteten Kinderchors und eines unter Leitung von Lehrer O. F. Rusch stehenden gemischten Chors wird Vorsitzer Paul Schulze vom Bauausschuß dem Vertreter der allgemeinen Synode den Schlüssel zu dem neuen Seminar überreichen. Dieser wird das Tor öffnen und den Schlüssel dem Direktor der Anstalt, Herrn W. C. Kohn, zur Verwahrung einhändigen. Das Weihgebet wird der Sekretär der Aufsichtsbehörde, Pastor Theodor Kohn, den Segen Anstaltsdirektor Kohn sprechen. Ein Vortrag des Posaunenchors wird den Weiheakt beenden, worauf die Anstalt besichtigt werden kann.

**Die neue Anstalt.**

Sie befindet sich im nördlichen Teile von River Forest, in dem sogenannten Parkdistrikt, und besteht aus fünf Gebäuden, die alle durch Wandelgänge mit einander verbunden sind. Die Länge der sämmtlichen Gebäude beträgt 567 Fuß. Das Wirtschaftsgebäude hat eine Größe von 54 bei 142 Fuß, ist zweistöckig und enthält den Eßsaal, das Hospital und die Wohnung des Hausverwalters, sowie die Küche, die Waschanstalt, die Bäckerei, das Kühlungszimmer und Zimmer zur Aufbewahrung verschiedener Gegenstände.

Jedes der beiden Wohnhäuser ist 49 bei 172 Fuß groß, dreistöckig und enthält Studir- und Schlafzimmer für vierunddreißig Studenten in jedem Stockwerk. Alle Studirzimmer liegen an einer Seite des Gebäudes, und die Schlafzimmer an der anderen.

Das Lehrgebäude enthält die Klassenzimmer, einen Lehrsaal für Physik und Chemie, das Museum, Lesezimmer für Studenten und Professoren, das Bibliothekszimmer, die Office des Präsidenten, das Empfangszimmer und die Uebungsschule. Es hat eine Größe von 100 bei 166 Fuß und ist zweistöckig.

Im Musikgebäude befinden sich ein großer Saal mit 250 Sitzplätzen, achtzehn Pianozimmer, acht Orgelzimmer und ein Zimmer für das Orchester. Die Größe des Gebäudes beträgt 54 bei 133 Fuß. Dieses Gebäude ist aus der Stiftung von fünfunddreißig Männern gebaut worden, von denen ein Jeder die Summe von $1000 dafür gegeben hat.

Die „Lutheran Education Society", deren Präsident Herr W. Schlake ist, hat es sich zur Aufgabe gemacht, den College Campus zu verschönern. Große Summen Geldes sind zu dem Zweck schon kollektirt, und über dreitausend Bäume sind bereits gepflanzt worden. Die Gesellschaft hat es auch übernommen, die Spezialassessments auf das Land, die sich auf $15,000 belaufen, zu bezahlen und die Synode von diesen und ähnlichen Ausgaben zu entlasten. Die „L. E. S." zählt zur Zeit fünfhundert Glieder.

Das Baukomite besteht aus der Allgemeinen Aufsichtsbehörde, den Herren Pastor C. Obermeyer von St. Louis, F. C. Walter, Architekt, von Cleveland, Ohio; Benjamin Bosse von Evansville, Ind., und den folgenden Herren von Chicago: Paul Schulze, Pastor W. C. Kohn, T. C. Diener, Pastor Theo. Kohn, Pastor P. Sauer, Prof. Alb. Miller, Louis Leeseberg, L. Blecke, Wilhelm Schlacke, Ottomar Kolb und Alderman Albert Beilfuß.

**Die Missourisynode.**

Die deutsche evangelisch-lutherische Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten wurde im Jahre 1847 in der Ersten St. Paulusgemeinde von einer Anzahl Pastoren und Gemeindedeputirten, die zumeist aus weiter Ferne gekommen waren, gegründet. Nach einer Reihe von Konferenzen wurde am 26. April jenes Jahres die Synodalkonstitution von zwölf Pastoren und sechzehn Gemeindedeputirten als stimmberechtigten Gliedern unterschrieben. Dies war der Ursprung der Missourisynode, zu welcher jetzt über 2500 Pastoren und Professoren, 4061 Gemeinden mit einer Seelenzahl von 934,199 und 132,292 stimmberechtigte Glieder gehören; 94,167 Schulkinder werden von 2235 dazu ausgebildeten Lehrern unterrichtet, wozu noch 252 Lehrerinnen kommen.

In den sechsundsechzig Jahren des Bestehens der Synode hat sie sich so ausgedehnt und an Gemeinden und Gliedern so zugenommen, daß sie heute aus zweiundzwanzig Distriktssynoden besteht. Die Synode hat Gemeinden in jedem Staate der Union, und ihr Einfluß hat sich auf vieler Herren Länder erstreckt, so daß sich außer den Distriktssynoden blühende Gemeinden in Argentinien, Deutschland, England, Australien, Neuseeland befinden und in Indien, Kuba und in China Missionen betrieben werden.

Auf den fünfzehn Colleges und Seminarien, welche die allgemeine Synode unterhält, befinden sich über 1800 Studenten, die von achtundachtzig Professoren unterrichtet werden. Das Seminar, das heute eingeweiht wird, tritt an Stelle des Seminars in Addison, etwa 20 Meilen von hier gelegen. Der Grundstein zu dieser Anstalt wurde am 15. Juni 1864 gelegt, eingeweiht wurde sie am 28. Dezember jenes Jahres; sie hat somit nahezu ein halbes Jahrhundert lang ihrem Zweck gedient.

**Gefährliches Experiment.**

Durch elektrische Schläge betäubt und schwer verbrannt.

Der 14jährige John Miller, Nr. 1444 Berwyn Ave., warf gestern Nachmittag an N. Clark Straße und Berwyn Ave. das freie Ende eines Kupferdrahts, den er in der Hand hielt, über einen Leitungsdraht der Commonwealth Edison Company und wurde im selben Augenblick durch den elektrischen Strom zu Boden gestreckt. Seinem Freunde Wm. Parenti, Nr. 5395 N. Clark Straße, der ihm hilfsbeflissen beisprang, ging es ebenso. Straßengänger fanden die Knaben und benachrichtigten die Polizei. Die schaffte Miller, der außer der Erschütterung schwere Brandwunden erlitten hat, nach dem East Ravenswood Hospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Parenti wurde heimgeschafft. Er hat zwar auch außer dem elektrischen Schlag häßliche Brandwunden erlitten, wird aber voraussichtlich genesen.

**Erlitt einen Schädelbruch.**

Dem 45jährigen Fuhrmann James Hilton gingen gestern Nachmittag an W. 40. Straße und Emerald Ave. die Pferde durch. Der Rosselenker flog auf das Pflaster. Im Providenthospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch erlitten hat.

**Im Jagdeifer.**

In der Nähe der Gürtelbahngeleise an der Ost 100. Straße machten gestern Nachmittag der 14jährige Lawrence Sweeney und mehrere Altersgenossen Jagd auf Vögel. Bei dieser Gelegenheit hatte der Junge Sweeney das Mißgeschick, den Weichensteller Wm. Scheef, Nr. 3042 Ost 92. Str., anzuschießen. Der Verwundete wurde in einer Polizeiambulanz heimgeschafft. Der schlechte Schütze ist verhaftet worden.

**Verhängnißvoller Zusammenstoß.**

Schwer, unter Umständen tötlich, verletzt wurde gestern der 58 Jahre alte Homer M. Stewart, 1070 W. Washington Boul., ein Angestellter der United States Expreß Co., dessen Wagen an der S. Clark und Taylor Str. mit einem Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.-Linie zusammenstieß. Stewart erlitt einen Schädelbruch, einen Bruch des linken Schenkels und Quetschwunden an Körper. Er wurde von der Polizei nach dem St. Lukas Hospital gebracht.

**Von Karbolsäure verbrannt.**

Schwere Brandwunden an den Händen, im Gesicht und am Körper erlitt gestern der achtzehnjährige Fuhrmann A. Weiny, 1900 George Str., als er an der Ost South Water Str. und den Geleisen der Soobahn eine große Flasche Karbolsäure ablud. Die Flasche rutschte ihm aus den Händen und ging in Stücke. Er wurde nach dem Iroquois Gedächtnißhospital gebracht.

**Den Verletzungen erlegen.**

Im Countyhospital ist gestern der Fuhrmann Thomas Howard, 1927 Emerson Avenue, Verletzungen erlegen, die er am Donnerstag erlitten hatte, indem er vom Wagen geschleudert wurde, als seine Pferde auf der Kreuzung der 12. und Robey Straße vor einer Elektrischen scheuten und durchbrannten.

**Gelehrtenfragen.**

Kommen im Verfahren der Bundesverwaltung gegen Abwasserbehörde zur Sprache.

In dem Einhaltsverfahren der Bundesregierung gegen die Abwasserbehörde wurde gestern der Professor der Ingenieurswissenschaften der Universität Michigan, Gardner S. Williams, nochmals ins Kreuzverhör genommen. Die Bundesbehörden suchen die Abwasserbehörde daran zu hindern, dem See die doppelte Menge Wassers als bisher zur Speisung des Abwasserkanals bezw. Chicagoflusses und des geplanten Calumet-Sag Kanals zu entnehmen. Sie behaupten, die Entziehung größerer Wassermassen als bisher würde den Wasserstand des Sees beeinflussen. Die Abwasserbehörde bestreitet es.

Das Kreuzverhör Professor Williams drehte sich um verschiedene technische Fragen, hinsichtlich deren der Professor und die Sachverständigen der Bundesverwaltung verschiedener Ansicht waren. Sie bezogen sich darauf, welche Ursachen für den Einfluß des Wassers in die Großen Seen und den Michigan See im Besonderen verantwortlich seien, was diesen Einfluß auf der gleichen Höhe erhalte und damit einen gleichmäßigen Wasserstand herbeiführe. James R. Freeman, ein Hydrograph von New York, wird morgen als Sachverständiger für die Abwasserbehörde vernommen werden.

**Mordversuch und Selbstmord.**

Schoß die frühere Gattin nieder und richtete sich selbst.

Die 29jährige Frau Antoinette Ostrowski hatte ihren Gatten Stanley, einen Schuhmacher, verlassen. Vor sechs Wochen erzählte sie ihm, der bei ihrer Mutter im Hause Nr. 1531 Tell Place wohnte, daß sie die Scheidung erwirkt habe. Vor acht Tagen teilte sie ihm mit, daß sie ihren früheren Kostgänger Joseph Gajek geheiratet habe. Er glaubte, daß sie ihn zum Besten habe, und lachte sie aus. Als sie gestern Abend wieder bei der Mutter vorsprach und auch dieser gerade ihre Wiederverheiratung berichtet hatte, kehrte Ostrowski heim und verlangte, daß sie zu ihm zurückkehre. Als sie ihn auslachte, zog er einen Revolver, jagte ihr je eine Kugel in die linke Schulter und den rechten Backenknochen und sich selbst eine Kugel in den Mund.

Der Mann fand Aufnahme im St. Marienhospital, wo er bald nach seiner Einlieferung starb. Die Frau liegt in bedenklichem Zustande im Countyhospital darnieder.

Das Paar hat zwei Söhne im Alter von neun und sechs Jahren. Die Knaben spielten zur Zeit der Doppelbluttat auf dem Hofe.

**Zwischen Güterwagen erdrückt.**

Zwischen zwei Güterwagen eingequetscht und schwer verletzt wurde gestern im Güterbahnhof der Illinois Zentralbahn in Burnside der neununddreißigjährige Maschinist Joseph Balemis, 513 O. 19. Place. Er verstarb kurze Zeit später im Mercyhospital.

* Eine Schußwunde im linken Fuß hat der 18jährige Stephan Gavick sich zugezogen, indem er auf der Entenjagd, in der Nähe des Abwasserkanals und der Crawford Avenue, unvorsichtig mit seiner Flinte umging. Er wurde von der Polizei nach der Wohnung seiner Eltern, 2846 S. Trumbull Ave., geschafft.

**Deutsches Theater.**

„Die Tür ins Freie". — Der Spielplan der neuen Woche.

„Mit den Frauen zu leben, ist schwer, ohne sie unmöglich." Den Weg zu dieser Erkenntniß schildert Oskar Blumenthal in seinem Schwank „Die Tür ins Freie" in seiner launigen, witzigen Art, die so unwiderstehlich auf die Lachmuskeln wirkt. Die Entdeckung, daß eine große Anzahl von Eheschließungen in einer Kleinstadt ungiltig ist, ist die Tür ins Freie, denn nun steht jedem der Männer und jeder der Frauen es frei, ohne weitläufiges Scheidungsverfahren die Fesseln abzustreifen und das Zusammenleben mit dem anderen Teile aufzugeben. Wie die verschiedenen Paare sich der Sachlage gegenüber verhalten und wie am Ende sich Alles selbstverständlich glücklich löst, das ist der Inhalt des überaus lustigen und in der bekannten flotten Manier Blumenthals geschriebenen Stückes. Der witzige Dialog, die an Spannung und Ueberraschungen reiche Szenenfolge und die Komik der Situationen hielten gestern Abend das Publikum des Deutschen Theaters unausgesetzt in starkem Banne der Heiterkeit, die sich fast unausgesetzt in Lachsalven und fröhlichem Händeklatschen Luft machte.

Freilich war auch die Aufführung brillant und dem Geiste des Stückes vorzüglich angepaßt. Das Zusammenspiel unter der Spielleitung von Herrn Körner war das Muster einer flotten, fest in sich geschlossenen Darstellung, und fast sämmtliche Rollen waren vortrefflich besetzt. Als Darsteller der Ehepaare spielten Herr Löwenfeld und Frau Brückner, Herr Koppé und Frl. Sanders, Herr Kleemann und Frl. Rothe, Herr Körner und Frl. Duino, Herr Kottka und Frl. Breyer-Polzer fast durchweg ausgezeichnet; Herr Körner hätte stellenweise mit weniger drastischem Gebahren vielleicht mehr geben können. Köstlich spielten Frau Brückner und Herr Koppé als Schwiegermutter und Schwiegersohn ihre Szene im zweiten Akt, Frl. Rothe und Herr Kleemann als heiratsunlustiges Paar die ihrige im ersten, desgleichen Herr Koppé mit Frl. Sanders und Herr Körner mit Frl. Duino bei der Auseinandersetzung zwischen den Ehepaaren. Herr Marx zeichnete sich durch wohlgelungene Wiedergabe des Rektors Zobel, Herr Dühring als Amtsdiener aus. Außer ihnen wirkten Herr Christmann, Frl. Weingärtner, Herr Brückner und Herr Kugelmann mit.

Es ist ein sehr gutes Ensemble, welches die Direktion Haupt-Danner zusammengestellt hat, jede Vorstellung beweist aufs Neue den hohen Grad seiner Leistungsfähigkeit. Vor Allem: jede Aufführung wird wohl einstudirt und abgerundet vor das Publikum gebracht, so daß man wirklich einen Genuß davon hat, umsomehr, als auch auf die Ausstattung dieselbe peinliche Sorgfalt verwendet wird und nichts vorhanden ist, was störend wirken könnte. Der Direktion gebührt rückhaltlose Anerkennung, möge sie ihr seitens des Deutschtums von Chicago in Form von zahlreichem Besuch zuteil werden.

Der unterhaltende Schwank wird heute Abend wiederholt, während am Nachmittag das Kostümlustspiel „Renaissance", welches sich mit Recht der größten Beliebtheit erfreut, seine dritte Aufführung erleben wird.

Auch für morgen Abend ist „Die Tür ins Freie" angesetzt, und am Dienstag und Mittwoch folgt ein anderer Schwank, „Der Schlafwagenkontroleur" von dem Franzosen Alexander Bisson, ein Stück, das in Deutschland mit großem Erfolge über alle Bühnen gegangen ist. Bei dieser Aufführung wird Herr William Mülhan, der direkt aus Deutschland gekommene erste Liebhaber und Bonvivant, zum ersten Male auftreten und die Regie führen.

Als dritter im Bunde der Schwänke wird sich am Donnerstag „Großstadtluft" von Blumenthal und Kadelburg, den beliebten Spaßmachern, unter der Spielleitung von Ferry Körner anreihen. Am Freitag wird „Renaissance" wiederholt, und am Samstag wird „Tante Regine", ein feines dreiaktiges Lustspiel von A. Paul, unter der Regie von Ludwig Koppé gegeben. „Großstadtluft" wird am kommenden Sonntag Nachmittag, „Tante Regine" am Abend desselben Tages wiederholt.

Die neue Woche wird also ausschließlich im Zeichen der heiteren Muse stehen, ein Umstand, welcher deren vielen Freunden sicher willkommen sein wird und der zugleich Zeugniß ablegt für das ernste Bestreben der Direktion, allen Geschmacksrichtungen gerecht zu werden. Dies geht auch aus der Liste der in Vorbereitung befindlichen Stücke hervor: „Die Braut von Messina" von Schiller, „Polnische Wirtschaft" (erste Operettenaufführung), „Kasernenluft" von F. A. Beyerlein, „Der gute Ruf" von H. Sudermann und „Am Tage des Gerichts" von P. Rosegger.

— Zarter Wink. — Verehrer (zu einer Dame vom Brettl): „Gnädiges Fräulein, meine Bewunderung für Ihre Schönheit und für Ihre Kunst ist grenzenlos!" — „O, Sie übertreiben, mein Herr, setzen Sie ihr ruhig ein paar Grenzsteine!"


## Kopfhaut juckte und Brannte

Kaum noch ein Haar auf dem Kopf. Schreckliches Jucken. Auch Pimples und Mitesser in dem Gesicht. Cuticura Seife und Salbe heilten beide Leiden.

Greenwood, Ind.—„Zuerst fiel mein Haar aus, dann fing meine Kopfhaut an zu jucken und brennen, wenn ich warm wurde. Ich hatte Pimples auf meiner Kopfhaut; mein Haar fiel allmählich aus, bis ich kaum noch Haare auf dem Kopf hatte. Ich hatte so unendlich viel Kopfgrind. Mein Haar war trocken und leblos, und ich verlor Nachts Schlaf durch schreckliches Jucken. Ich riß mir Haare aus und kratzte meinen Kopf, wo immer ich mich gerade befand.

„Mehrere Jahre lang war ich von Pimples im Gesicht geplagt. Manche waren harte rote Flecken, manche voll Eiter und manche Mitesser. Ich berührte sie immer, und das machte sie wund. Sie machten mein Gesicht so häßlich, daß ich nicht gesehen werden mochte.

„Ich begann meinen Kopf mit Cuticura Seife zu waschen, trocknete ihn ohne Abwaschen, legte dann Cuticura Salbe auf und rieb sie in die Kopfhaut ein. So wandte ich Cuticura Seife und Salbe jede Woche an, bis ich geheilt war. Ein dreimonatiger Gebrauch von Cuticura Seife und Salbe machte mein Gesicht so glatt und rein, wie es nur sein kann." (Gez.) C. M. Hamilton, 24. Sept. 1912.

Cuticura Seife, 25c, und Cuticura Salbe, 50c, sind überall in Apotheken und sonstwo zu haben. Reichliche Probe von jedem portofrei mit 32seitigem Hautbuch. Schreibt Postkarte an „Cuticura, Dept. T, Boston."

Männer, welche sich mit Cuticura Seife rasiren und ihr Haar waschen, werden es vorzüglich für die Haut finden.



## Gegen Dandruff, ausfallendes Haar oder juckende Kopfhaut—25 Cents Danderine

**Mädchen! Mädchen! Rettet Euer Haar! Macht es wachsen, glänzend und schön.**

Wenn Ihr einen reichen Haarwuchs wünscht, der in Schönheit und Lebensfrische erglänzt, der unvergleichlich weich, dicht und glänzend ist, versucht Danderine.

Nur eine Anwendung damit verdoppelt die Schönheit Eures Haares, außerdem löst es sofort jede Spur von Schinnen auf; Ihr könnt nicht schönes, dichtes, gesundes Haar haben, wenn Ihr Schinnen habt. Dieser zerstörende Schorf raubt dem Haare seinen Glanz, seine Stärke und seine Lebenskraft, und, wenn nicht beseitigt, verursacht er ein Fiebergefühl und Jucken der Kopfhaut; die Haarwurzeln verhungern, lockern sich und sterben ab; dann fällt das Haar schnell aus.

Wenn Euer Haar vernachlässigt worden ist, wenn es dünn, fade, trocken, spröde oder zu ölig geworden ist, kauft Euch für 25c eine Flasche von Knowlton's Danderine in irgend einer Apotheke oder Toilettengeschäft, wendet ein wenig nach Vorschrift an, und nach zehn Minuten werdet Ihr sagen, daß Ihr nie vorher eine Summe besser angewendet habt.

Wir glauben aufrichtig, ohne Rücksicht auf andere angezeigte Mittel, daß, wenn Ihr weiches, glänzendes, schönes Haar in Menge wünscht — ohne Schinnen — ohne juckende Kopfhaut und ohne daß es weiter ausfällt — Ihr Knowlton's Danderine gebrauchen müßt. Wenn schon einmal — warum nicht jetzt?



**Frei!** Ein 50 Stück enthaltendes fein dekorirtes **Frei!**

La Francaise Porzellan Eß-Service absolut frei!

Da wir unser Geschäft zu dem bestbekanntesten und populärsten Möbel- und Ofengeschäft in Chicago machen wollen, geben wir bei unserem großen

## Herbst-Verkauf

einem jeden Kunden, der bei uns für $15 oder darüber Waaren einkauft, ein feines 50 Stück enthaltendes Porzellan-Eß-Service, das sonst 7.50 kostet, **absolut frei!**

### Spezielle Bargains für diese Woche.

Dieser große, schwer gebaute **Kochofen** hat 6 Nr. 8 Deckel, doppelten Rost mit geräumigem Feuerplatz, voll garantirt, kostet sonst 22.50; speziell für diese Woche, nur.............. **16.50**

Einer der größten Bargains ist dieser **Kochofen**, mit Aufsatz, wird überall zu 42.00 verkauft; bei dieser Gelegenheit bei uns blos zu.............. **27.50**

Es gibt kein anderes Geschäft in Chicago, welches jedes Jahr solche große Anstrengungen macht, um dem Publikum die größte Auswahl in **Heiz- und Kochöfen** zu enorm reduzirten Preisen zur Verfügung zu stellen, als wir! — Der größte Schlager der Saison ist unser **Ringold Selbstfüllofen**; derselbe ist absolut modern und stark gebaut und ist mit den feinen Verzierungen einem wahren Kunstwerk zu vergleichen. Derselbe ist unter Brüdern 25.00 wert, geht aber, um neue Kunden zu machen, für nur.............. **16.50**

**Charm Selbstfüllöfen**, — wert 32.00, für.............. **22.50**

**Home Selbstfüllöfen**, wert 36.50, für.............. **27.50**

**Stewart Selbstfüllöfen**— wert 39.50, für.............. **29.50**

**Stewart Heizöfen**; für Hart- und Weichkohlen, aufwärts von.. **3.75**

**Echte Eichenholz-Dressers**, wie Bild, mit franz. Spiegel und geräumigen Schubladen; wert 12.00 — für.............. **6.75**

**Eßzimmer-Buffets** (Eichenholz), für.............. **12.50**

**Stühle mit hoher Lehne** für.............. **49c**

**Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.**

**North Ave. Furniture Co.**

A. Botschen, Eigentümer.

**723-725-727 North Ave.,** nahe Halsted Straße.

Freie Ablieferung per Automobil.


**Kurz und Neu.**

* Der 72jährige Ambrose Barton, 1921 Carroll Straße, geriet gestern Abend auf der Kreuzung von Ashland Avenue und Washington Blvd. unter die Räder eines von Fred Gerlach, 333 S. Waller Str., gelenkten Kraftwagens. Er hat dabei schlimme Verletzungen erlitten. Gerlach, den an dem Unfall keine Schuld trifft, hat Barton selber nach dem Countyhospital geschafft.

## STATEMENT OF THE OWNERSHIP, MANAGEMENT, CIRCULATION, ETC.,

of SONNTAGPOST, published Sunday, at CHICAGO, ILL., required by the Act of August 24, 1912.

| NAME OF— | POST-OFFICE ADDRESS |
|---|---|
| Editor, FRITZ GLOGAUER, | CHICAGO, ILL. |
| Managing Editor, PAUL F. MUELLER, | " " |
| Business Manager, CHRISTOPH A. LORENTZ, | " " |
| Publisher, THE ABENDPOST COMPANY, | " " |

STOCKHOLDERS:

FRITZ GLOGAUER, Chicago, Ill.; WM. KAUFMANN, Dresden, Germany; MRS. HEDWIG FROEHLICH, Liegnitz, Germany; PROF. G. KAUFMANN, Breslau, Germany; MRS. FANNIE D. SEIBEL, Taunton, Mass.

Known bondholders, mortgagees, and other security holders, holding 1 per cent or more of total amount of bonds, mortgages or other securities: NONE.

CHRISTOPH A. LORENTZ,
Business manager.

Sworn to and subscribed before me this fourth day of October 1913.

(SEAL) LUDWIG SARTORIUS,
Notary Public.

(My commission expires December 30, 1915.)


# Bevorstehende Vergnügungen.

## Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

### Unterhaltung und Agitation.

Veranstaltung Plattdeutscher Gilden. — Ungarländisches Stiftungsfest. — Herbstkonzerte des Frauenvereins Fortschritt und des New City Damenchors.

Am heutigen Sonntag veranstalten die Plattdeutschen Gilden der Südwestseite, nämlich die Nummern 2, 14, 19, 25 und 43, in der Vorwärts Turnhalle, an der 12. Straße nahe Western Ave. gelegen, eine Agitationsversammlung, welche aber zugleich auch allen Anwesenden Gelegenheit geben soll, sich in verschiedenartigster Weise zu vergnügen. Denn es wird dabei eine große Theatervorstellung geben, Turn- und Gesangvereine werden mitwirken, und nach Abwickelung des offiziellen Programms wird getanzt. Seit Wochen ist schon der dazu eingesetzte Ausschuß an der Arbeit, alle Vorkehrungen zu treffen; er ist aber auch gewiß, daß er etwas Gutes zu Stande bringen wird.

Die Sektion 1 des Ungarländischen Nationalitäten-Krankenunterstützungsvereins wird ihr diesjähriges Stiftungsfest, das achte, am heutigen Sonntag Nachmittags und Abends, in Yondorfs Halle an der North Ave. feiern. Die Sektion hat schon hinlänglich bewiesen, daß sie es versteht, Feste zu veranstalten, auf denen man sich amüsirt, und der Anordnungsausschuß verspricht auch den Teilnehmern an diesem Feste mehrere genußreiche Stunden.

Der Frauenkrankenunterstützungsverein Fortschritt wird am heutigen Sonntag, anfangend um vier Uhr Nachmittags, in Schönhofens Halle an der Ashland Avenue ein Herbstkonzert und Ball veranstalten. Wie für die früheren Festlichkeiten des beliebten Vereins, werden die Vorkehrungen auch für diese in einer Weise getroffen, daß ein schöner Erfolg zu erwarten ist.

Der Koerner Klub hält am heutigen Sonntag in beiden Sälen der Wicker Park Halle, West North Ave., nahe Milwaukee Ave., ein Konzert nebst Ball zu Ehren des 25jährigen Jubiläums der Koerner Loge 756, J. O. O. F., ab. Das Konzert dauert von 3 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Abends, Ball und gemütliche Unterhaltung von 6 bis 12 Uhr Abends. Das Komite ladet alle Freunde der Odd Fellows zum Besuch ein. Es ist alles getan worden, diese Festlichkeit zu einer großen und genußreichen zu machen.

Der Schwäbisch-Badische Frauenverein Nr. 1 wird sein 16. Stiftungsfest in der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., am heutigen Sonntag abhalten. Dieser beliebte Verein wird auch diesmal Alles aufbieten, um den Besuchern des Festes einige vergnügte Stunden zu bereiten. Verschiedene befreundete Gesangvereine und Solisten haben ihre Mitwirkung zugesagt; auch wird der humoristische Teil nichts zu wünschen übrig lassen. Ein tüchtiges Komite, bestehend aus den Damen Barbara Euchner, Präsidentin; Elise Buerk, Barbara Dürr und Katie Mercier, hat auch für gute Bewirtung und Bedienung der Gäste gesorgt. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten 25c die Person im Vorverkauf, an der Kasse 50c. Kinder bis zu 12 Jahren 10c, ältere 25c.

Infolge des glänzenden Erfolges, den der Unterstützungsverein Tue Recht und scheue Niemand mit seiner letzten Agitationsversammlung erzielte, findet schon am heutigen Sonntag, 3 Uhr Nachmittags, wieder eine solche Versammlung statt, und zwar in der Gambrinushalle, Clybourn Place und Robey Str. Ein neuer Zweigverein soll gegründet werden, wobei Männer und Frauen von 18 bis 55 Jahren unentgeltlich aufgenommen werden sollen. Der Verein zahlt Kranken- und Sterbegeld, dessen Betrag jährlich erhöht wird.

Besserer Erfolge bei Festlichkeiten als der New City Damenchor kann kein Frauengesangverein sich rühmen. Am heutigen Sonntag wird der Verein wieder ein Konzert, sein fünftes Herbstkonzert, geben, wie imer in der Teutonia Turnhalle an 53. Str. und Ashland Ave., und seine vielen Freunde machen sich schon mit Recht auf einen großen Genuß gefaßt. Bei den aus den besten Sachen gewählten Vorträgen werden nicht weniger als sechs befreundete Vereine unter dem magischen Taktstock des Herrn Beidel mitwirken. Ein geselliger Ball, Präsidentin; Nitschke, Gresch, Gref, Aschenmann und Kohl die sorgfältigsten Vorkehrungen getroffen haben, wird die Anwesenden nach Schluß des Konzerts vereinen. Beginn um 4 Uhr, Eintritt 25 Cts. die Person.

Der wohlbekannte Nordwest-Liederkranz veranstaltet am heutigen Sonntag in der Nordwesthalle ein großes Konzert mit darauffolgendem Ball. Die Halle ist an North und Western Ave. gelegen und wird jedenfalls das Ziel vieler Sanges- und Geselligkeitsfreunde sein, denn die Unterhaltungen dieses Vereins sind stets zugkräftig. Das Programm und die Vorkehrungen lassen nichts zu wünschen übrig. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse.

Sein 25jähriges Bestehen wird der Hamburger Klub am kommenden Mittwoch in der großen Wicker Park Halle feiern. Durch seine geselligen Vergnügungen ist es dem Klub gelungen, sich in der langen Zeit das Ansehen des hiesigen Deutschtums zu erwerben. Das silberne Jubiläum soll an Gediegenheit alle anderen in den 25 Jahren gefeierten Feste übertreffen. Der Ausschuß hofft, daß das gesammte Deutschtum sich beteiligen wird, und sichert jedem Teilnehmer einige nach Hamburger Art und Weise vergnügte Stunden. Gesangvereine werden den Abend verschönern helfen. Wer also einen vergnügten Abend mit den Hamburgern verleben will, der verschaffe sich von einem Mitgliede eine Einführungskarte.

Ein Herbstfest wird der Verein der Brandenburger am kommenden Samstag Abend in der Senefelder Halle, 1514 Wells Str., bei 25c Eintritt feiern. Es ist hinreichend dafür gesorgt, daß die Mitglieder nebst Angehörigen und Gästen wieder einen jener gemütlichen und unterhaltenden Abende verbringen können, für welche der Verein so bekannt ist.

Seinen Herbstball, verbunden mit komischen Vorträgen, wird der Nord Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein in der Schillerhalle, 1560 Wells Straße, am kommenden Samstag abhalten. Der Festausschuß wird alles versuchen, um den Mitgliedern und dessen Freunden in jeder Weise einen vergnügten Abend zu verschaffen; für Speisen und Getränke wird auf's Beste gesorgt werden. Ein guter Besuch ist sicher zu erwarten.

Der Pfälzer Frauenverein wird am kommenden Samstag in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße, sein 16jähriges Stiftungsfest abhalten. Der Festausschuß, unter Mitwirkung der Präsidentin Mary Moosmann, ist aus erfahrenen Mitgliedern zusammengesetzt und wird keine Mühe scheuen, allen Besuchern einen vergnügten Abend zu verschaffen. Für Speisen und Getränke wird aufs Beste gesorgt und eine ausgezeichnete Musikkapelle wird dafür sorgen, daß die Tanzlustigen sich nicht zu langweilen haben. Tickets im Voraus 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents. Anfang 8 Uhr Abends.

Die Plattdeutsche Gilde Hansa Nr. 38 hält am kommenden Samstag in der Schlitzhalle, Ashland Ave. und Division Str., ihren 5. großen Herbstball ab. Das Ballkomite, bestehend aus den Schwestern der Gilde, ist fleißig an der Arbeit, um den Besuchern einen gemütlichen Abend zu verschaffen, und bei der Beliebtheit der Festlichkeiten dieser Gilde ist sicherlich ein volles Haus zu erwarten. Eintritt 25c die Person; Anfang 8 Uhr Abends.

Der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 veranstaltet am kommenden Samstag Abend in Springguths Halle, Nr. 1680 N. Halsted Str., Ecke Willow Str., einen Bauernball, verbunden mit allerhand Belustigungen und einer besonderen Ueberraschung. Für gute Musik, sowie Getränke und einen guten Imbiß hat das Komite bestens gesorgt, somit stehen den Besuchern einige vergnügte Stunden in Aussicht. Wer einen echt deutschen Bauern-Ball mitmachen will, sollte nicht versäumen, teilzunehmen. Der Eintritt kostet nur 15 Cents die Person.

Die Vereinigten Logen der Herthaschwestern, Freundschaft Nr. 1, Viktoria Nr. 2, Luise Nr. 3 und Humboldt Nr. 4, werden am kommenden Samstag Abend in der Nordwesthalle, an North und Western Ave., ihr Stiftungsfest nebst Ball feiern. Die Großbeamten haben die Leitung des Festes übernommen und sind mit allen Kräften bestrebt, Ehre einzulegen. Die Vorkehrungen schließen das Engagement eines guten Orchesters und erstklassige Bewirtung der Festgäste ein; man sieht allgemeiner Beteiligung der Mitglieder und ihrer Angehörigen und Freunde entgegen und stellt allen einen vergnügungsreichen geselligen Abend in Aussicht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Seine Herbstsaison eröffnet der Gemischte Chor Fidelia am kommenden Sonntag mit einem Ernte- und Weinlesefest in der Schillerhalle, Nr. 1560 Wells Str. Das Fest nimmt um 5 Uhr Nachmittags seinen Anfang, und der Ausschuß hat unter Leitung des Präsidenten Henry Hollmann dafür ein reichhaltiges Programm aufgestellt und natürlich auch für gute Speisen und Getränke gesorgt. Unter den Mitwirkenden werden sich einige tüchtige Komiker befinden. Der Eintritt kostet 15 Cents.

Der seit 52 Jahren bestehende Arbeiter-Unterstützungsverein, A. U. V. O., wird in seiner als Counts bekannten Halle, Blackhawk und Sedgwick Str., am kommenden Sonntag ein Familienfest, verbunden mit Ball, abhalten. Ein bewährter Ausschuß ist fleißig an der Arbeit, um den Besuchern dieses Festes genußreiche Stunden zu bereiten. Es wird Jedem Gelegenheit geboten, dem Fest beiwohnen zu können, da der Eintrittspreis sehr gering ist, im Vorverkauf 25 Cts. für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cents die Person. Anfang drei Uhr Nachmittags.

Sein erstes Stiftungsfest begeht der deutsche Frauenverein Nordica am kommenden Sonntag in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str. in Verbindung mit öffentlicher Installirung der Beamten. Befreundete Vereine werden als Festgäste zugegen sein, und man sieht allerseits einem großen Vergnügen entgegen. Das Fest, welches von den Damen Emma Stamm, Präsidentin; Anna Anders, Luise Storm und H. Ulrich sorgsam vorbereitet wird, beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Verein Saxonia wird am kommenden Sonntag, von 3 Uhr Nachmittags an, in Yondorfs Halle sein 34. Stiftungsfest abhalten. Das Festprogramm besteht aus Konzert und Ball, komischen Vorträgen und Darbietungen von Gesang- und musikalischen Vereinen, welche ihre Mitwirkung zugesagt haben. Der Festausschuß scheut weder Mühe noch Kosten, um das Fest zu einem der schönsten der Saison zu gestalten. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf bei Mitgliedern 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Am kommenden Sonntag wird die Deutsche Kriegerkameradschaft im großen Saale von Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., ihr 27jähriges Bestehen mit großem Instrumentalkonzert, Gesangs- und komischen Vorträgen, Theatervorstellung und Ball feiern. Alle Feste, welche dieser deutsche Militärverein veranstaltet hat, sind erfolgreich gewesen, denn nirgends geht es gemütlicher zu, wie in diesem Verein. Der Festausschuß, welcher aus erfahrenen Mitgliedern zusammengesetzt ist, wird nichts unversucht lassen, um auch bei dieser Feier Jeden zufriedenzustellen. Wer einem echt deutschen Fest beiwohnen will, sollte es nicht versäumen, hinzukommen. Mitglieder anderer Militärvereine haben freien Eintritt. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Der Südseite Schwäbisch-Badische Frauenunterstützungsverein wird am kommenden Sonntag in der Walhallahalle, 37. Str. und Wentworth Ave., von 3 Uhr Nachmittags an sein 6. Stiftungsfest feiern mit Konzert, Theater und Ball. Der Festausschuß, unter Leitung der Präsidentin Marie Steidlinger, hat tüchtige Kräfte zur Mitwirkung bei dem Konzert gewonnen, und es soll ein flotter Ball folgen. Die Vorbereitungen lassen nichts zu wünschen übrig, und so wird auch dieses Fest des beliebten Vereins den Besuchern ein paar recht gemütliche und fröhliche Stunden verschaffen. Für gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Anordnerinnen sind die Frauen Elisabeth Kluge, Marie Bauer, Anna Nitschke, Kätie Kohl, Barbara Fremberg und Elisabeth Schill. Eintritt 25c.

Mit großem Konzert nebst Ball wird der Wicker Park Männerchor am kommenden Sonntag, Abends, sein zehnjähriges Stiftungsfest feiern. Die bekannte Leistungsfähigkeit des Vereins, das schöne Programm und die Mitwirkung anderer guter Kräfte sichern dem Konzert einen vollen Erfolg. Auch für den geselligen Teil des Festes ist alles Mögliche getan worden, damit auch er den Teilnehmern ein schönes Vergnügen gewährt. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50c.

Am kommenden Sonntag, Abends, 7 Uhr, veranstaltet der Junger Männerchor sein Herbstkonzert mit darauffolgendem Ball in der Nordseite Turnhalle, Nr. 820 N. Clark Str. Der etwa 50 Mann starke Chor, mit seinem tüchtigen Dirigenten Hans Biedermann, ist schon seit mehreren Wochen eifrig an der Arbeit, um sich auf die prompte Durchführung eines sehr gewählten Programms vorzubereiten. Ein volles Orchester, sowie einige Solistinnen werden zur Vervollständigung des Ganzen beitragen. Die sonstigen Vorkehrung des Abends liegen in den Händen eines erfahrenen Komites. Eintrittskarten sind zu kaufen bei allen Mitgliedern oder an der Kasse für 50 Cents die Person. Sänger anderer Vereine haben, mit Mitgliedskarte oder Abzeichen versehen, freien Zutritt.

Der in Lake View allbekannte und beliebte Heine-Männerchor veranstaltet am kommenden Sonntag in der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Str., sein jährliches Herbstkonzert nebst Ball. Das Programm stellt den Besuchern schöne Stunden in Aussicht, und das aus den Sängern Robert Fritz, Chas. Richter, Ferd. Kiecker, Rob. Feya und A. Griens bestehende Komite hat alle Vorbereitungen getroffen, den Besuchern einen Hochgenuß zu bereiten. Tickets im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Das 22. Stiftungsfest des Lake View Damenverein wird am Samstag, dem 25. Oktober, in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., gefeiert, zu welchem das aus den Damen Amalie Krauspe, Präs.; Emilie Schellenberg, Vizepräs.; Charlotte Kremser, Pauline Musching, Auguste Madhe, Minna v. Massow, Josephine Ambos, Elise Hoyer, Marie Wetterling und A. Schart bestehende Komite Alles aufbieten wird, um den Abend unterhaltend und amüsant für ihre Gäste zu machen. Die Damen haben dem Verein eine prachtvolle Fahnen gestiftet, und findet an dem Abend die Fahnenweihe statt, bei welcher Ansprachen von verschiedenen Damen gehalten werden. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c; Anfang 3 Uhr Abendss.

## Ist vorsichtig.

### Angebliche Verschwörung, dem Staatsanwalt wichtige Akten zu stehlen.

Staatsanwalt Hoyne will Wind von einer Verschwörung erhalten haben, die darauf hinausläuft, die Akten der Verhandlung zu stehlen, die in dem Verschwörungsfall gegen Clarence S. Funk vor den Großgeschworenen aufgenommen werden. Bekanntlich werden in diesem Fall 2 der Angeklagten, der Anwalt Daniel Donahoe und der Privatpolizist Isaac Stiefel, zur Zeit im Kriminalgericht prozessirt. Der Staatsanwalt bewahrt die besagten Akten in dem Sicherheitsschrank seines Amtszimmers auf, das bislang den ganzen Tat und die Nacht hindurch von einem Polizisten bewacht worden ist.

Gestern nun hat der Staatsanwalt veranlaßt, daß drei Wächter, statt des einen, den Wachtdienst verrichten, um jeden etwanigen Versuch, sich der Akten zu bemächtigen, von vornherein erfolglos zu machen. Wer die angeblichen Verschworenen sind, wollte Herr Hoyne nicht verraten.

## Schon wieder!

An Archer Ave. und S. Canal Str. kam es heute Morgen zu einer Schießerei zwischen Italienern.

Der 35 Jahre alte Anthony Diago, 256 W. 23. Place, wurde durch einen Schuß in den Unterleib wahrscheinlich tötlich, der 23 Jahre alte Michael Alasi durch einen Schuß in die Kinnlade schwer verwundet.

Diago soll zuerst auf Alasi geschossen haben, nachdem sie wegen der Bezahlung für einen Kessel Bier in Streit geraten waren.

Leset die „Abendpost".

## Gekühltes Fleich.

### Seine Einfuhr wird Ermäßigung der Preise bewirken.

Die Einfuhr gekühlten Rindfleisches aus Argentinien, unter dem neuen Zolltarif zu verringerten Kosten, wird nach Ansicht der hiesigen Großschlächter eine erhebliche Ermäßigung der hohen Fleischpreise bewirken. Es ist bereits in New York die erste derartige Sendung eingetroffen, und die Großschlächter versichern, daß gekühltes Fleisch genau so schmackhaft und nahrhaft ist, wie frisches. Von der Aufnahme, welche es im Osten beim Publikum findet, wird es abhängen, ob dieser Versuch, die hohen Fleischkosten zu verringern, gelingen wird. Gekühltes Fleisch ist, wie F. E. White, Vorsteher des Auslandsdepartements von Armour & Co. sagte, nicht zu verwechseln mit gefrorenem Fleisch, welches noch billiger ist als jenes. Das argentinische Fleisch ist von besserer Beschaffenheit, als das amerikanische, und wird während des Transports ein wenig über dem Gefrierpunkt gehalten. Es soll, zunächst wenigstens, zwar nur an der atlantischen Küste verkauft werden, weil die Kosten seines Transports nach dem Westen den Preisunterschied mehr als aufheben würden, aber Chicago wird dennoch Vorteil davon haben, weil infolge jener Einfuhr weniger Fleisch von hier nach dem Osten geschickt werden und der für den hiesigen Markt verfügbare Vorrat daher größer sein wird.

## Angebliche Schnapphähne in Haft.

### Hatten Wm. McLean mit einem Bajonett angefallen und zu berauben versucht.

Die Polizisten Honeywell und Baugh von der Bezirkswache an der Hudson Ave. verhafteten gestern Abend zwei Männer, die an der Clybourn Ave. und Hinsche Str. den 26jährigen William McLean, Nr. 2047 Nord Racine Str., angegriffen hatten. Einer der beiden schlug McLean mit einem Haubajonett über den Kopf, während der andere ihn zu berauben suchte. Die beiden Geheimpolizisten waren Zeugen des Ueberfalls und machten Jagd auf die beiden Schnapphähne, die festgenommen wurden. Sie gaben ihre Namen als Herman Robin, 1487 Clybourn Ave., und Joseph Stamm, 1500 Mohawk Str., an. McLean wurde nach dem Hospital der Alexianer Brüder überführt. Er hat eine Fleischwunde am Kopf erlitten.

## Erliegt seinen Verletzungen.

### Unbekannter, anscheinend Alfred Wallin, kommt beim Absteigen von Car zu Fall.

Wunden, die er beim Sturz von einem Straßenbahnwagen erlitten hatte, erlag gestern im Hospital der Alexianer Brüder ein Mann, in dem man den 45 Jahre alten Alfred Wallin von Graysville, Ill., vermutet. Er versuchte, von einem Straßenbahnwagen zu steigen, kam aber zu Fall und erlitt einen Schädelbruch. Die Polizei, die benachrichtigt wurde, fand in seinen Taschen einen Zettel mit Angabe: „Im Fall eines Unfalls benachrichtige man meinen Bruder Fritz Wallin, Graysville." Sie benachrichtigte Fritz Wallin, hat aber keine Antwort auf ihr Telegramm erhalten.

## Ball für ein Altenheim.

### Veranstaltung zum Besten eines Planes der St. Paulsgemeinde.

Bekannte Deutsche von Chicago treffen Vorkehrungen zu einem Ball, der am Freitag, dem 7. November, im Goldenen Saale des Kongreßhotels zum Besten der Erbauung eines Altenheims der St. Paulsgemeinde, Orchard Str. und Kemper Place, gegeben werden soll. Die Herren T. C. Gleich, John Hetzler, Arthur Josetti und August Lüders gehören zum Vorkehrungsausschuß. Das Altenheim soll neben der Kirche gebaut werden, $7000 befinden sich bereits im Baufonds.

## Unter Rossehufen.

Der elfjährige Henry Gerdes, Nr. 2958 Irving Park Boulevard, lief gestern vor dem Hause N. 1515 Clybourn Ave. in den Pfad eines von Chris Engelbrecht bedienten Fuhrwerkes der Consumers Paper Co., Nr. 156 W. Kinzie Straße, wurde von den Pferden niedergetrampelt, kam unter die Räder und erlitt außer einem Beckenbruch innerlich Verletzungen. Im Alexianerhospital, wo er Aufnahme fand, wird sein Zustand als äußerst besorgnißerregend bezeichnet.

## Gestrige Vereinsfeste.

### Liedertafel Einigkeit gab gestern ihr achtzehntes Herbstkonzert.

Unter reger Beteiligung befreundeter Gesangvereine gab die Liedertafel Einigkeit gestern in Hoerbers Halle, Blue Island Ave. und 21. Str., ihr 18. Herbstkonzert, das sich seinen Vorgängern würdig anreihte. Unter der Leitung seines trefflichen Dirigenten C. A. Boehler gab der altbewährte Gesangverein Proben tüchtigen Könnens, die den lauten Beifall der zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde der Vereinigung hervorriefen. Besonderen Beifall erregte der Vortrag von Fischers „Röslein im Walde" und Kinkels „Ritters Abschied". Von befreundeten Vereinen wirkten der Westseite Liederkranz, der Konkordia Männerchor, der Douglas Damenchor und der Robey Konzertinaklub mit, die sich ebenfalls über Mangel an Anerkennung nicht zu beklagen brauchten. An das Konzert schloß sich die Aufführung eines humoristischen Einakters unter dem Titel „Auf der Alm", bei der Mitglieder des Vereins Proben ihrer schauspielerischen Begabung lieferten und lebhaften Beifall errangen. Ein Tänzchen schloß sich an und hielt die Teilnehmer bis zu vorgerückter Stunde beisammen. Die Leitung der gelungenen Feier lag in den Händen des aus den Herren Heinrich Brink, John Cunis, Albert Hoffmann, Rudolph Steinmetz, John Feinen, Otto Burandt, Albert Lewin und Moritz Hoffmann bestehenden Festausschusses.

# Mandel Brothers

## Eröffnung eines großartigen Spielwaaren-Ladens

### Wunderbar in Bezug auf Größe und von unvergleichlichem Interesse

Morgen wird ein Feiertag für alle Knaben und Mädchen sein, die das Glück haben werden, dieses „Spielwaaren-Museum" von wunderbaren Erfindungen besuchen und dort längere Zeit verweilen zu können.

**22,500 Quadratfuß—ein ganzer Floor—beinahe einen Block lang—überfüllt mit den wunderbarsten Kollektionen von Spielwaaren, die je in Chicago gezeigt wurden.**

### Die „Puppen-Stadt", eine Abteilung 150 Fuß lang

Puppen, unangekleidet, **5c** bis **27.50**—Angekleidete Puppen, **10c** bis **32.50**—Gegliederte Puppen, alle Größen—Baby Puppen, fast menschenähnlich, **95c** bis **$25**—Karrikatur-Puppen—und „Kathe Kruse" Puppen, importirt aus Deutschland.

### Puppen-Häuser, Geschirr und Möbel

Puppen-Häuser, Stores, Garages, Theater—Puppen-„Küche"—Möbel-Sets f. Puppen, **25c** bis **$15**—vom einfachen Cottage Style bis zum Louis XIV Style; Puppenhausausstattungen für jedes Zimmer—Parlor, Eßzimmer, Küche, Bettzimmer, Badezimmer; Geschirr aus Porzellan, Granite, Aluminum — Puppen-Graphophones, Telephones, Pianos.

### Puppen-Kleider und Puppen-Schmucksachen

Trunks mit Puppen-Trousseaux — Bassinets — Betten — Schmucksachen, Necklaces, Wrist-Uhren—Puppen-Korsets, Strumpfbänder, Gürtel, Handschuhe, Strümpfe, Unterzeug, Ueberkleider, Rugs, Pelze, Blankets — Knaben-Puppen mit Dreß-Anzug, Tuxedo- oder Prince Albert Coat, Zylinder, Spazierstock, sowie Handschuhe u.s.w.—Toilet Sets, Manicure Sets, Operngläser, Lorgnetten, Sonnenschirme und ähnliche Neuheiten.

### Mechanische Spielsachen

Bahnzüge, Schlachtschiffe und Hunderte anderer mechanischer Spielwaaren hier in einer Auswahl, welche ein „Paradies" bilden würden für jeden lebhaften Jungen. In andern ebenso reichhaltigen Partien befinden sich Tausende von schönen Spielsachen und beliebte Spiele für Kinder aller Altersklassen.

### Die Tier-Abteilung

Tiere in Plüsch, Skin und Holz — Pferde, von **25c** aufw., Ponies bis zu Lebensgröße, zu **$100**—Pferde und Wagen—Hunde, **15c** bis **$45**—Tiger, Löwen, Kühe, **15c** bis **$45**—Kühe, welche gemolken werden können und welche „muhen"—Tiere die gehen, schwimmen und die ihnen eigenartigen Töne hervorbringen.

### Spielsachen für erzieherische Zwecke im Kindergarten-Unterricht

für Putzwaaren, Häkelarbeiten, Korbflechten, Hervorbringung von Formen und Farben u. s. w. — Spielwaaren, welche die Konstruktion zeigen — Baublöcke—verschiedene Teile, welche zu Wagen, Automobilen, Booten, Lokomotiven u. s. w. zusammenzusetzen sind.

### Eisenbahnzüge, Geleise und Ausstattung, 90c bis zu $1000

das Arbeiten von modernen Bahnsystemen veranschaulichend—**90c** bis **$1,000**, je nach der Größe der Geleise und Ausstattung—Brücken, Tunnels, Blocksysteme, Quergeleise, Stationsgebäude u. s. w.

**Werkzeugkisten** mit den nötigen Zubehör—den Betrieb einer modernen Fabrik darstellend — Drehbänke, Drills, Dynamos u. s. w.

**Soldaten** — Infanterie, Kavallerie, Artillerie — mit Kanonen, Zelten und voller Feld-Ausrüstung — Forts — beim Soldatenspiel zu gebrauchen.

**Kinder-Fahrzeuge** — Cabriolets, Wagen, Sulkies, Automobile, Lokomotiven, Handkarren, Velocipedes, Bicycles, Tricycles; zu **$5** bis **$35**.

### Eine große Auswahl von Büchern für die Jugend

Bücher für jüngere Kinder—„Mother Goose", Märchenerzählungen, leinene Bücher, Malbücher und Farben usw., Geschenkbücher, Baby Record Bücher usw. Bücher für ältere Knaben—Von Elliot Whitney, Gordon Stuart, Stratemeyer, Everett Tomlinson, Clarence Young, Arthur Winfield, Mark Twain, W. O. Stoddard, A. T. Dudley (Fußball), Johnny Evers (Baseball); Captain C. E. Kilbourne. Bücher für ältere Mädchen—Von Anna Fallows Johnson, Martha Finlay, Miß Montgomery, Miß Porter, Louisa M. Alcott, Margaret Sidney, Susan Coolidge, Marian Taggart u. s. w.

Die „Spielwaaren-Ausstellung", einzig in ihrer Art, auf dem sechsten Floor — und der „Kinderspielplatz" in Verbindung.

Besichtigt die großartigen Fenster-Auslagen in unseren Madison Str. Schaufenstern.

## Vorwärts Nr. 1278.

Die Loge Vorwärts Nr. 1278 der Ehrenritter und Ehrendamen hat gestern Abend in Folz' Halle an der Larrabee Straße ihr 25jähriges Bestehen in würdiger Weise feierlich begangen; die eine der 22 Gründer, welche noch am Leben ist, Frau Marie Thiemann, hatte Krankheit an der Teilnahme verhindert, was allgemeines Bedauern fand. Der Großprotektor des Ordens, Herr Henry Dillenburg, sowie Vertretungen aller deutschen Logen des Ordens in Chicago waren zugegen, um ihre Glückwünsche darzubringen. Das „Drillteam" der Loge Nord Chicago kam in schmucker Uniform in die Halle und führte unter Leitung von Kapitän Silber eine Anzahl seiner schönsten Uebungen vor. Im Uebrigen bildeten Tanz und gemütliches Beisammensein das Vergnügen. „Vorwärts" hat 104 Mitglieder, Männer und Frauen, besitzt einen Fonds von $1200, aus dem in Krankheitsfällen von Mitgliedern $5 wöchentlich 10 Wochen bezahlt werden; die Sterbekasse, mit von $250 bis $2000 sich steigernden Klassen, ist Sache der Großloge. Von den 74 hier bestehenden Logen des Ordens sind 54 deutsche, acht böhmische, die übrigen schwedische und „amerikanische". Der Hauptausschuß des gestrigen Festes bestand aus den Herren John G. Glaser, Charles Wagner und August Hahl.

## Prinz Heinrich Nr. 1.

Der deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 hat gestern Abend in Counts Halle an der Sedgwick Str. sein zehnjähriges Bestehen recht vergnügt und unter großer Beteiligung gefeiert. Frau Emma Stamm, welche als Präsidentin den Verein die ganze Zeit geleitet hat, die Frauen Auguste Ziesenhenne, Wilhelmine Pankow und Henriette Henke, welche ebenso lange als Mitglieder des Verwaltungsrats treu gedient haben, und die Sekretärin, Frau Franziska Pankoni, wurden mit schönen Geschenken und, wie auch die anderen Beamten, mit prächtigen Blumen bedacht. Frau Stamm hielt auch eine gefällige kleine Festrede. Frau Luise Matschke und Herr Eduard Beeh fanden mit ihren gesanglichen Darbietungen reichen Beifall, ebenfalls der Elsaßlothringer Gesangverein und das Quartett: Hans Kosmatsch, Henry Hollmann, Hermann Müller und Julius Splittgerber. Unter den Besuchern waren viele Mitglieder der Frauenvereine Luise und Prinzessin Heinrich und des Unterstützungsvereins Bavaria. Der festgebende Verein zählt 150 Mitglieder und führt eine Kranken- und Sterbekasse. Den Festausschuß bildeten die Frauen Emma Stamm, Auguste Ziesenhenne, Hedwig Hausser, Pauline Janisch, Eva Hansel, Henriette Henke und die Herren Arthur Kupfer und Henry Hollmann.

## „Unter den Linden".

Der Frauenverein Unter den Linden hat gestern Abend in der Avondale-Halle, Ecke der Belmont und Albany Ave., einen recht vergnügt verlaufenen Ball abgehalten. In umsichtiger Weise hatte der Anordnungsausschuß die Vorkehrungen dazu getroffen, das Tanzprogramm war recht reichhaltig, auch war für Erfrischungen bestens gesorgt worden, und da der Besuch auch gut war, so war das Fest ein über Erwarten großer Erfolg.

## Plattdeutsche Gilde Nr. 9.

Die Plattdeutsche Gilde Nord Chicago Nr. 9 hat gestern Abend ihr 24. Stiftungsfest bei großem Besuch in Fleiners Halle an der Nord Halsted Str. begangen. Seit Wochen war der in solchen Dingen wohlerfahrene Festausschuß tätig gewesen, um das Fest möglichst glanzvoll und auch ergötzlich für die Teilnehmer zu gestalten, und das ist ihm auch gelungen. Als besonderer Leckerbissen war Hamburger Spickaal beschafft worden, dazu gab es einen guten Trunk. Obendrein wurde ein kleines Bühnenprogramm durchgeführt, und natürlich wurde auch fleißig das Tanzbein geschwungen. So verlief denn das Fest in der schönsten Weise.

## Plattdeutsche Gilde Nr. 11.

Einen echten plattdütschen Buernball mit der dazu gehörigen plattdütschen Musik gab die Plattdeutsche Gilde Gambrinus Nr. 11 gestern Abend ihren Mitgliedern und Freunden im kleinen Saal der Wicker Parkhalle, und um noch besonders zum Eingehen auf die Absichten des Festausschusses, dessen Vorsitzerin Frau Dorothea Schalk war, anzuregen, waren schöne Preise ausgesetzt worden, auch fand eine Bauernhochzeit statt, kurz, es war wirklich nett, und die vielen Teilnehmer sind des Lobes voll über den ihnen gebotenen vergnügten Abend.

# Sonntagpost

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents, Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Entered as Second Class Matter May 3d, 1898, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.


## Erfolg.

Donnerstag, der 9. Oktober, 1913, 2 Minuten nach 2 Uhr Nachmittags: Im Weißen Hause zu Washington drückt Präsident Woodrow Wilson auf den Knopf eines elektrischen Apparates und im 4000 und mehr Meilen entfernten Panamagebiet, an einer Stelle etwa mittwegs zwischen den Städten Colon und Panama und rund 100 Meilen nördlich von dem Punkte, von wo aus 400 Jahre früher (am 23. September 1513) Vasco Nunez de Balboa als erster Weißer den Großen Ozean erblickte, hören die drei- bis viertausend Menschen, die aus dem ganzen Panamagebiet dorthin zusammengeströmt waren, ein dumpfes unterirdisches Grollen und Donnern, sehen eine gewaltige Wassersäule, untermischt mit Schlamm und Felsstücken, aufsteigen, sich ausbreiten, wie sie höher steigt, und dann sich auflösen in eine gewaltige Rauchwolke und einen Regen von Wasser, Erde und Gestein. Jener leichte Druck des Präsidenten auf den „Knopf“ des kleinen Apparates sandte den elektrischen Funken 4000 Meilen weit über Berg und Tal, die Titanenkraft von 1600 Pfund Dynamit auszulösen, das letzte trennende Hinderniß, den Gamboa-Damm, aus dem Wege zu räumen und ein Zusammenfließen der Wasser des Panamakanals zu ermöglichen; die Wasserverbindung zwischen dem Pazifik und dem Golf von Mexiko, bezw. dem atlantischen Ozean, herzustellen, von der schon vor 400 Jahren einer der Begleiter Balboas und wohl auch dieser selbst träumte und sprach.

Die Sprengung, zunächst eines Teiles, des Gamboa-Dammes war in jeder Hinsicht erfolgreich. Als der Präsident durch sein leichtes Drücken auf den Knopf des elektrischen Apparates im Weißen Hause die rund 1200 Sprengminen zum Explodiren brachte, stand das Wasser im Culebra-Durchstich volle sechs Fuß unter dem Wasserspiegel des Gatun Sees, die Explosion riß eine an die 60 Fuß breite Lücke in den Gamboa-Damm und das Wasser des Sees strömte nun mit solcher Macht durch dieselbe, daß binnen anderthalb Stunden das Wasser im Culebra-Durchstich so hoch stand wie im Gatun See. Das erste Fahrzeug, das vom See aus in den Culebra-Durchstich einfuhr, war ein mit zwei Weißen bemanntes Kanoe, etwas später fuhren drei Motorboote durch den Einschnitt, und man erwartet, daß bis morgen, Montag, das Wasser hoch genug gestiegen sein wird, einem großen Dampfbagger die Durchfahrt zu gestatten, dessen Aufgabe es dann sein wird, den gewaltigen Erdmassen zuleibe zu gehen, die seit dem sogenannten Cucuracha-Erdrutsch an einer Stelle bis zur Höhe von 73 Fuß das Kanalbett auffüllen. Man erwartet, daß diese Arbeit bis zum Schluß des Jahres weit genug gediehen sein wird, Fahrzeugen mäßiger Größe die Durchfahrt zu gestatten.

Der atlantische und der pazifische Ozean wurden nicht in Wirklichkeit miteinander verbunden, als der Gamboa-Damm gesprengt und es so den Wassern des Gatun-Sees möglich gemacht wurde, in den Culebra-Durchstich einzufließen, denn der Wasserspiegel des Gatun-Sees und des Culebra-Durchstichs liegt bei Durchschnittshöhe 85 Fuß über dem Meeresspiegel, aber Wasser fließt jetzt über das Rückgrat der Landverbindung aller Amerikas hinweg, die Zerstörung des Gamboa Dammes beseitigte das letzte Hinderniß, das einer Befahrung des größten Teils des Kanals im Wege stand und brachte den pazifischen Teil des Kanals in Wasserverbindung mit dem Gatun See, von dem aus — und die Einrichtungen dazu sind so gut wie fertig — Fahrzeuge durch die Gatun Schleusen in die atlantische Teilstrecke und den Golf gelangen können. Man darf sagen, die Arbeit, die den Jahrhunderte alten Traum verwirklichen soll, ist beendet; es bleibt nur noch Aufräumungsarbeit zu tun. Die Befriedigung und Freude, die die Kanalbauer ob der erfolgreichen Sprengung des Gamboa Dammes empfinden, ist somit durchaus berechtigt und die Glückwünsche, die ihnen und dem Lande und Volke „Amerika“ bei dieser Gelegenheit aus und von allen Kulturländern werden, sind am Platze. Die Verwirklichung des Traumes der Jahrhunderte ist gewiß und schon so gut wie da und freudigen Sinnes kann das amerikanische Volk, sollen sich mit ihm alle Kulturvölker der Erde den Vorbereitungen für das große Fest — die Weltausstellung in San Franzisko in 1915 — hingeben, durch das die Vollendung des Riesenwerks gebührend gefeiert und seine gewaltige wirtschaftliche Bedeutung ins rechte Licht gerückt, zu schneller ausgiebiger Ausnutzung seiner Vorteile und Möglichkeiten angeregt werden soll.

Das Volk der Ver. Staaten kann stolz sein auf das Werk und mag freudig dem großen Fest entgegensehen. Dieses wird groß und des Werkes würdig werden. Denn das Ausland wird sich doch daran beteiligen, wenn es jetzt zum Teil auch noch zögert. Es will sich aber auch völlig reinen Gewissens freuen können. Die Schatten, die noch auf dem Panamakanal ruhen, die Aussicht trüben und, wenn's auch nicht gesagt wird, so doch unzweifelhaft für die zögernde, laue Haltung der vornehmsten europäischen Kulturmächte und mehrerer südamerikanischen Schwestern verantwortlich sind, müssen noch vor dem Feste beseitigt werden. Der Gerechtigkeitssinn und der praktische Verstand des Volkes fordern es, und Washington wird sich nicht mehr lange sträuben können. Der ungerechte und tatsächlich auf Treu- und Vertragsbruch hinauslaufende Kongreßbeschluß, nach dem die amerikanische Küstenschiffahrt abgabenfreie Durchfahrt durch den Kanal haben soll, muß widerrufen, und der Republik Colombia muß Gerechtigkeit werden. Ihre gerechten Entschädigungsansprüche müssen **freiwillig** beglichen werden.

Die Ver. Staaten **dürfen** es nicht auf ein Schiedsgericht ankommen lassen, denn das schiedsgerichtliche Urteil würde aller Wahrscheinlichkeit nach zu gunsten Colombias ausfallen, und eine freiwillige Entschädigung würde mittelbar den Ver. Staaten das Hundertfache ihres Betrags einbringen. Es hat noch niemandem geschadet, ein Unrecht einzugestehen. Solches ist nur ehrenvoll, und den Mächtigen gereicht es zur besonderen Ehre. Je größer die Macht, um so ehrenvoller — und um so größer die Unehre, im andern Falle. — —

### Die tückischen Fluten.

Nachdem sie im Sommer, ermattet von den Gewalttaten des Frühjahrs unter dem unerbittlich harten Druck der dörrenden Hitze gelegen, die nur ein träges und geschwächtes Hinschleichen ermöglichte, rüstet sich die Flut unserer Ströme und Bäche wieder auf den Winter, in dem sie die alten Kräfte sammeln kann, um im Frühjahr wieder verheerend und zerstörend sich auf das Werk der Menschlein, auf die lachenden Fluren, in die trauten Wohnstätten stürzen zu können. Wenn das Eis der Hänge und Klüfte schmilzt, wenn die langen Frühlingsregen niedergehen, dann erwacht auch der unschuldigste Bach aus seiner trügerischen Ruhe und trägt Tod und Verderben mit sich ins Tal. Man kennt diese seine gefährlichen Untugenden seit Jahren, und man versucht, der drängenden Wucht des Ansturms Verteidigung entgegen zu setzen. Aber daß das, was man darin geleistet, noch herzlich ungenügend war, zeigten in erschrecklicher Deutlichkeit die Fluten des letzten Frühjahrs. Man mußte einsehen, daß, um eine Wiederholung dieser katastrophalen Naturereignisse zu verhindern, ganz andere Vorkehrungen zu treffen waren; daß ganz anderes gearbeitet werden muß, um den Widerstand nicht wieder illusorisch oder unwirksam werden zu lassen.

Erfahrungen hat man genug in den langen Jahren sammeln können, in denen in jedem Frühjahr mit Pünktlichkeit die Fluten in den Zentralstaaten auftraten. Schon im Jahre 1860 erklärte eine Kommission der Regierung, daß im besonderen beim Missisippi ein genügendes Dammsystem, das sich schon durch seine Einfachheit empfehle, alle Forderungen erfüllen könnte. Ebenso lautete das Urteil einer ähnlichen Kommission 1875, und ein Senatskommite faßte seine Ansicht dahin zusammen, im Jahre 1898, daß die Ländereien des Mississippi allein durch ein vollständiges und geeignetes System von Dammbauten geschützt werden könnten. Auch einer der fähigsten Ingenieure des Landes, Kolonel Townsend, erklärte in einer Rede in Memphis im September letzten Jahres, daß Dammbauten die wirkungsvollste Verkehrung gegen Hochfluten gewährten, nur müßten sie eben hinreichend stark sein und über das höchstmögliche Flutniveau ansteigen. Während dieser ganzen Zeit war die von der Bundesregierung 1879 gebildete Mississippi River Commission tätig, das Problem zu lösen. Sie berechnete die Ausmessungen der Dämme. Und daß sie darin gründlich zu Werke ging, zeigten doch auch die Fluten des letzten Frühjahrs. Denn Dammbauten des nördlichen Mississippi erwiesen sich, obwohl sie noch nicht einmal die Maße der Kommission erreichten, als durchaus brauchbar. Nun sollte man meinen, daß man auf Grund dieser langjährigen Erfahrungen und Erprobungen dazu gekommen wäre, das Werk auch auszuführen. Aber der Kongreß hat sich eben damit begnügt, die Untersuchungen anstellen und sich darüber berichten zu lassen, hat es aber versäumt, auch die nötigen Mittel zur Ausführung der Arbeit anzuweisen. So ist es geschehen, daß die Regierung zwar etwa 27 Millionen bis zum heutigen Tage ausgegeben hat, aber nicht für Aufführung der Dämme, sondern für den Schutz und Ausbau der Schiffbarkeit. Die Mittel für die Verteidigung ihres Landes gegen die Hochfluten mußten also die Landbesitzer selbst aufbringen, und daß es diesen unmöglich war und sein mußte, genügend Geld herzugeben, leuchtet ein! Die Folge war einfach, daß man Dämme aufführte, die in ihren Ausmessungen ungenügend blieben, so daß die nächste Flut ungehindert und ungeschwächt über sie hinwegsteigen konnte. Und nicht allein das, die Flut zerstörte jedesmal die harte und kostspielige Arbeit des vorhergehenden Jahres wieder, das eingesetzte Kapital wurde mit davongeschwemmt. Die Anwohner des Mississippi haben allein 60 Millionen aufgebracht, und doch keinen großen praktischen Nutzen davon gehabt, da ihre Arbeit Stückwerk bleiben mußte. Hält man gegen dieses kolossale Kapital, das von den Bürgern der gefährdeten Landesteile aufgebracht wurde, die tatsächlichen Kosten eines vollkommen genügenden Ausbaus des Dammsystems, wie sie von den Fachleuten abgeschätzt wurden, nämlich 58 Millionen, so muß einem das Zögern und die Unlust der Regierung, die Arbeit in die Hand zu nehmen, recht tadelnswert vorkommen. Denn mit Recht bezeichnet man die Regelung des Mississippilaufes in dieser Hinsicht als ein ebenso großes nationales Problem wie den Panamakanal, ja, man könnte sogar in Zweifel sein, ob man nicht hätte erst das Problem im eigenen Lande der Lösung zuführen sollen, ehe man den internationalen „Job“ ausführte. —

Aehnlich ist die Lage natürlich auch bei den kleineren Strömen wie dem Ohio und seinen Nebenströmen. Hier vor allem zeigt sich das Unheil, das aus einer Teilung der Stromaufsicht zwischen Bundes- und Staatsverwaltung entsteht. Die Eisenbahnen, die sich des größten Einflusses auf die Staatsverwaltung freuen und rühmen können, haben in ihren Bauten, soweit sie in der unmittelbaren Nähe der Flüße liegen, sich nie und nimmer darum gekümmert, ob durch ihre Arbeit die Entstehung von Hochfluten begünstigt wird. Sie haben durch ihre Bahnkörper und Brücken die Stromläufe so eingeengt, daß notwendigerweise das Bett die Wassermassen nicht mehr fassen konnte und die Ueberschwemmung somit unvermeidlich werden mußte. Der Staat läßt sich wiederum von der Bundesregierung nicht in sein Geschäft reden, sobald es sich um Fragen handelt, die nicht direkt mit der Schiffbarkeit der Flüße zu tun haben. Und selbst wenn die Bundesregierung geneigt wäre, auch für Arbeiten, die nicht direkt ihr zukommen, die also eigentlich nur Sachen der Staatsverwaltung wären, Gelder aufzubringen oder Ingenieure zu stellen, die Staaten würden sich wahrscheinlich doch nicht darauf einlassen, weil sie ängstlich ihre Autorität gegen die Bundesregierung zu wahren haben. Und wieder ist es somit der einzelne, der den ganzen Schaden zu tragen hat und dem es beinahe allein überlassen ist, sich gegen die Hochfluten zu schützen und das Geld dazu herzugeben. Die Gemeinden der Flutgebiete haben große Geldopfer gebracht ohne nennbaren Nutzen. Und wenn sich nicht andere Wege finden und keine Einstimmigkeit zwischen Staaten einerseits und Bund anderseits herzustellen ist, wird es auch immer so bleiben, und eine genügende Vorkehrung gegen Flutunheil bleibt eine ungetane Arbeit.

Man ist nun aber doch beim Herannahen des Winters ernstlich besorgt, etwas zu tun, denn soweit ist, wie es scheint, dieses Jahr gar nichts geleistet worden. Der Vorschlag, der von den Militäringenieuren dem Kriegsminister gemacht worden ist, — der Bericht wurde ihm am letzten September eingereicht —, besagt, daß sofort Gesetze zu schaffen sind, die den Bau von Brücken und ihrer Zugänge sowie den von die Flußläufe einengenden Bauten anderer Art unter die Bundesregierung stellen, also aus der Kontrolle der Staaten herausnehmen und einer ständigen, durch keine anderen Interessen beunruhigten Kontrolle des Bundes zu übergeben. Die Militäringenieure sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß eben diese Teilung der Kontrolle das ganze Unheil verschuldet hat und weiter verschulden wird. Mit der Aufsicht über die Hauptströme müßte dann natürlich auch die über die Nebenläufe verbunden werden, da diese im engsten Zusammenhang mit den Hauptflüssen stehen. Zur rechten Zeit, verhältnißmäßig, erscheint dieser Vorschlag. Denn die Neubauten für die im letzten Frühjahr zerstörten Eisenbahnlinien und Brücken sollten schon von diesem neuen Geist regiert werden.

Es ist nicht zu erwarten, daß es dem Bunde so schnell, wenn überhaupt, gelingen wird, sich die alleinige Kontrolle über die Ströme des Landes anzueignen. Es wird da harte Kämpfe geben, und die Staaten werden sich energisch auf die Hinterbeine setzen, ehe sie sich das gefallen lassen. Triftige Gründe für ernstlichen Widerstand haben sie allerdings eigentlich nicht, denn an ihrer Unfähigkeit allein hat es doch gelegen, daß die Arbeit der Flutverhinderung so verbummelt und dabei so wenig Gutes und Einwandfreies geleistet wurde. Der Bund ist willig und fähig, die Arbeit zu übernehmen, er hat auch allein das Geld dazu. Die Staaten, deren von Sonderinteressen durchseuchte Verwaltungen überhaupt selten einer wirklich ehrlichen Großtat fähig sind, haben bis jetzt immer das Vertrauen getäuscht, haben immer die Bürger mit ihrer Not und Hoffnung sitzen lassen, ohne die Finger krumm zu machen. Jetzt aber, wo man an ihr heiliges Recht tasten will, wo man ihnen einen Teil ihrer Macht entziehen will, weil sie sich unfähig erwiesen, ihr Recht zu gebrauchen und damit Schaden und Verlust von den Häuptern ihrer Bürger abzuwenden, jetzt werden sie aufspringen wie ein Mann und ihre Rechte verteidigen wie die Löwin ihre Jungen. Den Vernünftigen muß allerdings einleuchtend erscheinen, welchen großen Vorteil eine einheitliche Kontrolle des Bundes über alle Wasserwege hätte, und er muß es als töricht empfinden, wenn die einzelnen Staaten sich dagegen sträuben. Bei dieser Stellungnahme der Parteien wird uns das nächste Frühjahr wieder genau so unvorbereitet vorfinden wie letztes, denn bis dahin kann der nützliche und vernünftige Vorschlag der Marineingenieure kaum durchgebracht werden.

Möchte es nicht beinahe scheinen, als ob die Staaten der Vereinigten Staaten viel mehr dem kleinlichen und alles Große hindernden Partikalismus huldigten als die vielgeschmähten Duodezer unseres alten Vaterlandes, die diesem wahrlich noch keinen Stein in den Weg gelegt haben, wenn es sich um das Wohl des Ganzen handelte? Und hier handelt es sich um eine nationale Aufgabe, um das Wohl des Ganzen, ohne Zweifel! — —

### „Aus Nah und Fern.“

**Ein ideales Hilfsmittel für Deutschlernende.**

Im Verlag der Parkerschule an Webster Ave. erscheint vierteljährlich ein kleines deutsches „Magazin“ als Hilfsmittel für den deutschen Unterricht an Hochschulen. Sein Herausgeber ist Arthur G. Merrill, ein tüchtiger Deutschenfreund und Förderer des Unterrichts in der deutschen Sprache, dem als Mitarbeiter bei der Herausgabe eine große Zahl von amerikanischen und deutschen Schulmännern zur Seite stehen. Das in bescheidenem aber geschmackvollem Stil ausgestattete Heftchen enthält im Gegensatz zu den oft trockenen Stoffen der Lesebücher, die sich außerdem auf Ereignisse, die der Aktuellität entbehren, beschränken müssen, immer anregende Kapitel aus der Tagesgeschichte, von hüben und drüben, aus Nah und Fern. Es behandelt in kurzen, in der Sprache einfachen und deutlichen Abschnitten die wichtigsten Fragen der Zeit, wie sie für Deutsche und Deutschliebende Interesse haben. Unterstützt wird die große Mannigfaltigkeit des Stoffes durch zahlreiche Bilder und Bildchen, die das Büchlein ungemein reizvoll machen. Als Hilfe des deutschen Unterrichts sollte es geradezu unentbehrlich sein, es kommt dessen praktischen Forderungen recht gediegen entgegen, indem es weniger geläufige Ausdrücke der Sprache erklärt und verständlich macht. Alles in allem ist das Heftchen, das, wie gesagt, in vierteljährlichen Lieferungen (jährliches Abonnement 50 Cents) erscheint, geeignet und berechtigt, ein treuer und lieber Freund der deutschlernenden Schuljugend zu werden, aber nicht allein der nichtdeutschen, sondern auch der deutschen.

Wird das Heftchen schon durch Aeußeres und Inhalt gefallen und von den Kindern gern gelesen werden, seine Vorzüge sind damit nicht erschöpft. Denn auch Erwachsenen bietet es reichliche Belehrung und Unterhaltung, da es auch für diese Interessantes enthält. Die illustrirte Zeitung für das Haus. Um nur einen Begriff von der Reichhaltigkeit zu geben, seien einige Artikel der eben erschienen Oktoberausgabe angegeben: Das deutsche Turnfest in Leipzig, das Völkerschlachtdenkmal, der Berliner Märchenbrunnen, geschichtliche Ereignisse des Tages, das Karl Schurz-Denkmal, Ferienbriefe aus Deutschland vom Hagenbecker Tierpark, aus der sächsischen Schweiz, die Waldschule Charlottenburgs. Ein Brief aus Ostasien, die Goethehäuser, Helgoland u. s. w. Auch der Humor kommt zu seinem Rechte, sogar die Musik.

Daß tatsächlich der offensichtliche Wert der Heftchen schon größere Anerkennung gefunden hat, beweist der Umstand, daß 90 Hochschulen in fast allen Staaten des Bundes zu ihren ständigen Abonnenten gehören, die die Heftchen in größerer Anzahl entnehmen. Für Chicago wäre ihnen eine größere Verbreitung erwünscht, es ist nicht nur Belehrung in angenehmster und leichter Form, sondern auch Unterhaltung. Groß und Klein, Alt und Jung, kann sich an „Nah und Fern“ ergötzen. —

## Lokalbericht.

### Wohltätigkeitskonzert.

**Es findet am nächsten Sonntag Nachmittag im Auditorium statt.**

Am kommenden Sonntag Nachmittag, 3 Uhr, findet das große Wohltätigkeitskonzert im Auditorium für das Deutsche Hospital und die Deutsche Gesellschaft von Chicago statt.

Diese Gesellschaft wird auch besonders dadurch bemerkenswert, daß drei hervorragende Künstler zugleich auftreten: Geraldine Farrar, Clarence Whitehill und Fritz Kreisler.

Da die Akustik des Auditoriums ausgezeichnet ist und ein Fahrstuhl in dem Wabash Ave. Eingang die Besucher bequem hinaufführt, können auch hier die Dollarsitze empfohlen werden, weil im Auditorium der Konzertbesucher im Dollarsitz ebensogut hören kann, wie die Besucher in den $3.50 Sitzen.

Die Eintrittskarten sind jetzt im Auditorium zu haben.

Die nachbenannten Herren und Damen haben Logen zu dem Konzert belegt:

Henry Bartholomay, Joseph Bolter, Rudolph S. Blome, Edward Butler, Jacob Birk, William A. Birk, Horace Brand, Francis J. Dewes, Foreman Brothers, Dr. Jacob Frank, J. C. Fleming, George Graue, Carl Gottfried, Rudolph Brand, Greenebaum und Söhne, Peter Hand Brewing Co., J. P. Hopkins, Charles Hermann, Ernest Hamill, Max Hart, Mayor Carter H. Harrison, Oskar Mayer, Frau F. T. Junkin, Adolph Karpen, Wm. Koehne, Theodore A. Kochs, Frau Andrew Leicht, Wm. Andersen, Albert H. Loeb, Henry A. Langhorst, Albert Madlener, Frau Madlener, Edward A. Leicht, Joseph Mohr, Louis Mohr, Mandel Brothers, Adam Ortseifen, F. M. Peters, Geo. Prussing, Hermann Paepcke, William H. Rehm, Jakob Rehm, George Reynolds, R. W. Roloson, Landon Rose, Frau Conrad Seipp, Frau William C. Seipp, Philipp W. Seipp, Edwin A. Seipp, Schuettler Brothers, Dr. Ernst Saurenhaus, Roger Sullivan, Charles Stroß, Julius Schwill, Schoenhofen Brauerei, Teich, Rößler, Ab. Urlaub, Vopicka, Casper, Charles Wacker, John H. Weiß, Frau M. Gottfried, J. Bobsin, Frau Auguste Lehmann, Harry Rubens.

Leset die „Abendpost“.

## Mahnung an Brauer.

### Levy Mayer fordert sie auf, zum Angriff gegen Fanatiker vorzugehen.

**Verteidigung genügt nicht.**

Anwalt lobt bei Bankett der Brauer zu Ehren Charles J. Vopickas die Haltung Präsident Wilsons gegenüber den Protesten der Prohibitionisten.

Mahnungen an die Brauer der Vereinigten Staaten, sich, wenn ihre Interessen auf dem Spiel stehen, nicht auf die Verteidigung zu beschränken, sondern ihrerseits zum Angriff vorzugehen, bildeten den Grundton der Ansprachen bei einem Bankett, das der Cook County Brauerverband gestern Abend zu Ehren des neuernannten Gesandten bei den Balkanstaaten Charles J. Vopicka, Präsidenten der Atlas-Brauerei, im Stratford Hotel veranstaltete.

Anwesend waren Vertreter des Braugewerbes im mittleren Westen, Männer, die Anlagen im Wert von vielen Millionen mit einem Heer von nahezu 70,000 Angestellten vertreten. Von auswärtigen Vertretern der Industrie, die sich eingefunden hatten, sind John Reisch von Springfield, Edward Uihlein von Milwaukee, E. Brandel, St. Louis, Isaak Leisy, Peoria, Otto Piebenbrink und Louis Sehring von Joliet zu nennen. Die Ansprachen der Festredner des Abends, Anwalt Levy Mayer und Percy Andreae, Präsident der Conrad Seipp Brewing Co., die auf die gegen die Ernennung des Herrn Vopicka erhobenen Proteste antworteten, wurden mit großem Beifall aufgenommen. Das Amt des Spruchmeisters versah W. H. Rehm, der Präsident des Cook County Brauerverbands, der die beiden Festredner vorstellte.

**Bläst zum Angriff.**

Anwalt Levy Mayer, der erste Redner des Abends, war es, der die Brauer des Landes zum energischen Vorgehen gegen die Umtriebe der Handvoll Prohibitionisten aufforderte. „Es ist Zeit,“ erklärte er, „daß die Brauer des Landes zum Angriff vorgehen. Zu lange sind sie gefügig gewesen und haben sich auf ihre Verteidigung beschränkt. Ihr Gewerbe ist ein ehrliches Gewerbe, ihr Erzeugniß ein Lebensbedürfniß für Millionen. Sie betreiben 1400 große Anlagen, beschäftigen 67,000 Angestellte, von denen 300,000 Personen abhängig sind. In Ihren Brauereien ist ein Kapital von $670,000,000 angelegt. Der Wert ihrer jährlichen Erzeugnisse beläuft sich auf $370,000,000. Sie zahlen jährlich $63,000,000 an Löhnen aus und verarbeiten Getreide und anderes Rohmaterial im Wert von hundert Millionen. Was den Wert seiner Erzeugnisse anlangt, steht das Braugewerbe unter den Industrien des Landes an 17. Stelle. Die Interessen der Brauer erfordern entschlossenes Vorgehen. In der Wahl im Vorjahr erhielten die Prohibitionisten 223,566 von den 15,141,410 Stimmen, die abgegeben wurden. Dieses Häuflein hat die Ernennung unseres Mitbürgers Charles J. Vopicka zum Gesandten bei den Balkanstaaten bekämpft. Seine Fähigkeit, sein Karakter, seine Ehrenhaftigkeit und Unbescholtenheit wurden nicht in Frage gezogen. Der Protest stützte sich einfach darauf, daß er ein Brauer ist. Glücklicher Weise besitzt Präsident Wilson eine gesunde Denkungsart und die Unparteilichkeit und den scharfen Verstand des Staatsmanns und Gelehrten, der den Dingen auf den Grund geht. Er ließ sich nicht von den unvernünftigen Vorurteilen eines unduldsamen Häufleins beeinflussen. Wie allen ihren Unternehmungen fehlt auch diesem eine gesunde, vernünftige Grundlage. Wenn man aber gegen ihr Geschwätz nicht stets Front macht, wird sich die Menge vielleicht doch schließlich durch die Truglehren dieser unvernünftigen, aber hartnäckigen Eiferer betören lassen.

**Abstoßende Methoden.**

„Die Methoden der Prohibitionisten sind selbst in ihrer mildesten Form abstoßend. Durch zweideutiges Vorgehen gelang es ihnen, festen Fuß zu fassen. Seitdem sind sie mit ihren Entstellungen der Wahrheit kühner geworden. Man muß ihnen scharf gegenübertreten. Wenn der Brauer nicht kämpft und scharf dreinschlägt, läuft er Gefahr, daß ihm seine Rechte, Freiheit und Eigentum genommen werden. Von Jahr zu Jahr haben die Prohibitionisten an Stimmen verloren. Trotzdem finden ihre Lehren und Behauptungen eigentümlicher Weise in der Presse mehr und mehr Beachtung. Das kommt daher, daß sie fest zusammenhalten. Daran muß sich der Brauer ein Beispiel nehmen.“

Mit einer Lobrede auf den Ehrengast des Abends Charles J. Vopicka, den er als einen fähigen, tüchtigen Mann schilderte, der den ihm übertragenen verantwortungsreichen Posten im Interesse seines Vaterlandes und der Menschheit im Allgemeinen ausfüllen werde, schloß Anwalt Mayer seine Ansprache. Der zweite Redner des Abends, Präsident Andreae von der Seipp Brauerei, kennzeichnete die Proteste der Prohibitionisten gegen die Ernennung des Herrn Vopicka als das Werk moralisch angekränkelter Menschen, die unser Mitleid, nicht unseren Zorn erwecken sollten.

Der Ehrengast des Abends dankte in einer kurzen Ansprache für das ihm gezollte Lob und versicherte, daß er seinem Vaterland mit derselben Hingabe und Treue dienen werde, die er stets seinen Freunden gegenüber erwiesen habe.

### Kolumbustag.

**Wird hier heute und morgen gefeiert werden.**

Heute, am 12. Oktober, jährt sich zum 420. Male die Entdeckung Amerikas durch den genuesischen Seefahrer Kolumbus. Vom Staate Illinois ist der 12. Oktober zu einem gesetzlichen Feiertage erklärt worden, und da in diesem Jahre der Tag auf einen Sonntag fällt, wird dem herrschenden Brauche gemäß die amtliche Feier bis Montag verschoben. Morgen werden also die Banken, sowie die öffentlichen Aemter geschlossen bleiben; zur Freude der hoffnungsvollen Jugend fällt auch der Schulunterricht am Montag aus.

Die Mitglieder der italienischen Kolonie Chicagos lassen es sich nicht nehmen, das Andenken ihres großen Landsmannes in besonders festlicher Weise zu ehren. Sie werden das aber heute tun, und zwar durch die Veranstaltung eines großen Umzuges. Dieser wird sich von der W. Randolph Straße aus durch die Halsted Straße und den Jackson Boulevard nach der Michigan Avenue bewegen und darauf durch diese erst in südlicher Richtung bis zur 14. und dann in nördlicher bis zur Randolph Straße.

Auf Veranlassung des Chicagoer Ordenskapitels der Kolumbusritter findet heute Vormittag in der Kathedrale zum Heiligen Namen eine große kirchliche Feier statt, bei welcher die Bischöfe Paul Rhode und J. J. McGavick amtiren werden. Am Nachmittag wird im Illinois Theater ein von Joseph V. Farrell verfaßtes Festspiel aufgeführt werden.

— Stimmt. — Hier lese ick eben: Das Kameel kann eine janze Woche arbeiten, ohne zu saufen. Is det nich jroßartig? — Nu ja, bei uns is det j'rade umjekehrt!


**Fidelitas!**
233 beliebte Volks- und Studentenlieder mit Klavierbegleitung. Preis.......... 50c

**Musikalischer Hausschatz!**
Eine Sammlung von 1100 Liedern und Gesängen mit Singweisen und Klavierbegleitung, elegant in Leinwand gebunden. Preis.... $1.50

**A. KROCH & CO.**
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)


**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Arthur G. Hasenjaeger**

im Alter von 30 Jahren, 7 Monaten, am 10. Oktober in seiner Wohnung Nr. 6151 Lincoln Str., gestorben ist. Beerdigung am Montag, 13. Oktober, Nachm. 2 Uhr von der Englewood Turnhalle, 1048 W. 63. Str. mit Automobiles nach Oakwoods Friedhof. Um stille Teilnahme bitten

Elsie Hasenjaeger, geb. Wahl., Gattin, Carl und Edward, Kinder.

**Danksagung.**

Hiermit sprechen wir allen unseren Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die vielen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters und Bruders

**Caspar Loesch.**

Besonders der American Brotherhood of Cement Workers Local Nr. 2, den Beamten der Andreas Hofer Court Nr. 305, sowie jenen der Sektion Ludwig Nr. 8 des Bayrisch-Amer. Vereins und insbesondere Herrn Joseph Kestler für die trostreichen Worte am Sarge.

Cäcilia Loesch, Gattin, nebst Kindern. Jolanda, Schwester.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

**Henry Sanders**

am 10. Oktober im Alter von 57 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1630 N. Tripp Ave., am Montag, den 13. Oktober, um 1 Uhr Nachm., mit Automobiles nach dem Eden-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilia Sanders geborn. Grünewald, Gattin.
William A., Minnie u. Lillian, Kinder

Mitglied der Plattdeutschen Gilde Unkel Bräsig Nr. 10. sason

**Beerdigungsanzeige.**

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unsere liebe Mama

**Anna Hurtekant geborn. Herda**

am Freitag, den 3. Oktober, plötzlich gestorben und am Montag, den 6. Oktober, beerdigt worden ist.

Die trauernden hinterbliebenen Kinder und Verwandten.

**Danksagung.**

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Freunden unseren herzlichsten Dank aus für die innige Teilnahme und Blumenspenden beim Begräbniß unserer lieben Mutter

**Frau Caroline Thies,**

welche am 7. Oktober starb. Ebenfalls unseren besten Dank dem Rev. Robert Fahner, der Ada Str. Trinity Church Ladies Society und dem Cleveland Frauenverein.

Frau William Groß, Tochter, Henry, Frederick, Herman, Emil, William und Theodore Thies, Söhne.

**Danksagung.**

Hiermit sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank aus für die rege Beteiligung und innige Teilnahme sowie für die reichen Blumenspenden beim Begräbniß meines lieben Sohnes

**Wm. Westphal,**

insbesondere Herrn Pastor Miller für die trostreichen Worte am Sarge.

Wilhelmine Westphal, Mutter, nebst Geschwistern.


**Waldheim.**
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auf mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 790, Toll Line Forest Park 757. Fred J. Huttermeister, Präs. Fred Staas, Sekr. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. feb18*

Schwaben-, Rheinländer-, Badenser-, Bayern-, Straßburger-, Oldenburger-, Württemberger-, Lahrer-, Schweizer-, Oesterreicher etc. Kalender für 1914
Wholesale und Retail am billigsten bei
**Koelling & Klappenbach,**
Buchhandlung und Schreibmaterialien
170 W. Adams Str.
Kalenderliste auf Wunsch zugesandt. sason

**August Trabandt**
aus Lauterbach, Hessen, kann wegen einer größeren Erbschaft Auskunft erhalten durch
**H. CLAUSSENIUS & CO.**
100 N. La Salle Str.

**35. Stiftungsfest**
verbunden mit Unterhaltung und Tanz, veranstaltet von den
**Chicago Logen Order of Mutual Protection**
Samstag Abend, den 15. November 1913, in der Waffenhalle des Ersten Regiments.

**COLUMBIA**
Clark und Randolph Strasse
**BURLESQUE**
Jeden Sonntag neue Vorstellung
Zweimal täglich.
Ein neues Stück
**Broadway Mädchen**
— mit —
**GEO. P. MURPHY**
(das ist nett) und
**Frank Wakefield**
Urheber des „weisen“ Gesprächs
und einigen Mädchen.
Nächste Woche—Honeymoon Girls

**AUDITORIUM**
Großes Wohltätigkeits-Konzert
Sonntag Nachm., 19. Oktober,
um 3 Uhr, zum Besten des
Deutschen Hospitals von Chicago
und der
Deutschen Gesellschaft von Chicago
Geraldine Farrar
Clarence Whitehill
Fritz Kreisler
Sitze $1.00, $2.00, $2.50 und $3.50 zum Verkauf in der Box Office.

**Ballmanns Orchester**
Lincoln Turnhalle
Sonntags-Konzerte!
1. Konzert 26. Oktober.
Mäßige Preise — Großes Orchester.
Saison-Karten jetzt zum Verkauf bei
O. R. Witzke, Lincoln Turnhalle.
M. Ballmann, 1257 Foster Ave.
'Phones: Lincoln 1996; Edgewater 7218.

**Jährliches Herbst-Schauturnen**
veranstaltet vom
**Central Turnverein**
in Verbindung mit einer Feier des 25jährigen Jubiläums des Turnlehrers des Zentral Turn-Vereins, Herrn Otto E. Schmidt, Sonntag Nachm. u. Abd., 26. Oktober 1913, in der Wicker Park Halle, 2046 W. North Ave. Anf. 4 Uhr Nachm. Einlaßkarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50. Vorzügl. Programm. ol12,19,26

**Schleswig-Holsteiner Sängerbund**
Großes Konzert
mit Aufführung und Ball, Sonntag, den 26. Oktob. 1913, in der Sozialen Turnhalle, an Belmont Ave. u. Paulina Str. Anf. 4 Uhr Nachmittags. Karten an der Kasse 50c, im Vorverkauf 25c, zu haben durch alle Mitglieder und im Vereinslokal, 3952 Lincoln Ave. (Knuths Halle). olt12,25

**Großes Konzert und Ball**
zum 10jährigen Stiftungsfest des
**Wicker Park Männerchor**
Sonntag, den 19. Oktober 1913,
Abends 7 Uhr, in der
**Wicker Park Halle,**
2140 North Avenue.
Tickets 25c, an der Kasse 50c ol12,18

**16. Stiftungsfest**
— des —
**Pfälzer Frauen-Verein**
Samstag, den 18. Oktober 1913,
in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c @ Person im Vorverkauf, an der Kasse 50c.

Großes
**Stiftungsfest und Ball**
veranstaltet vom
**Germania Frauen-Verein**
Sonntag, den 2. November 1913,
in der Nord-West Halle, 2404 North Avenue. Anfang 4 Uhr Nachm. Tickets 25c die Person.

**Viertes Stiftungsfest**
arrangirt vom
**Süd-Ungarischen Damenchor**
am Sonntag, 9. November 1913, in Counts Halle, 1500 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets im Vorverk. 25c f. Herr u. Dame, an der Kasse 25c die Person.

**34. jährl. Stiftungsfest**
veranstaltet von dem
**„Original Schillerklub“**
am Samstag, den 25. Oktober 1913, in der Lawndale Halle, Ogden Avenue und Trumbull Ave. Tickets im Voraus 25c die Person, an der Kasse 35c. olt12,23

**Herbst-Konzert und Ball**
mit humoristischen Aufführungen, des
**Heine Männerchor**
Sonntag, 19. Oktober 1913, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. u. Paulina Str. Tickets im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 35c. Kassen-Eröffnung 3:30, Anfang punkt 4 Uhr. ol12,18

**Fünfter großer Herbstball**
der Plattdeutschen Gilde
**HANSA Nr. 38**
am Samstag, den 18. Oktober 1913, in der Schlitz-Halle, Ecke Ashland Avenue und Division Str. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 25c @ Person.

Deutsche
**Theosophische Vorträge**
Jeden Sonntag Abend 8 Uhr.
**4129 LINCOLN AVENUE.**
— Eintritt frei — Jeder willkommen. — sason

**EMIL H. SCHINTZ,**
139 N. Clark Str., nahe Randolph
**Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

# P. A. STARCK PIANO CO.'S grosser PIANO-VERKAUF

**210-212 South Wabash Ave.**

Unsere riesige Fabrik an Hoyne, Blue Island Ave. und Robey Straße, ist gedrängt voll von Pianos, und wir haben hunderte mehr davon in Arbeit, welche in kurzer Zeit fertiggestellt sein werden; und um für diese Pianos Raum zu schaffen, haben wir den größten Geld ersparenden Piano-Verkauf inaugurirt, der je stattgefunden hat. Ehe wir dieses Lager an unsere Händler verschleudern, geben wir lieber den Einwohnern von Chicago den Vorteil von diesem großen Verschleuderungs-Verkauf. Unser ganzes Lager besteht aus **wohlbekannten Standard-Fabrikaten.** Jedes Piano muß verkauft werden; keine werden zurückgehalten. Es wurde noch nie und wird auch nie wieder eine derartige Gelegenheit geboten werden, **hochfeine Standard Fabrikate von Pianos** zu solchen lächerlich niedrigen Preisen zu kaufen.

## Standard-Fabrikate zu Preisen, die 1/3 bis zur 1/2 niedriger sind

**Keine Anzahlung**

**$1.00 pro Woche**

**Seht unsere wundervollen Bargains**

**Ihr werdet dieselben nirgends anderwärts finden**

**Diese Bargains werden schnell vrrkauft werden**

Falls Ihr je ein Piano zu kaufen gedenkt, so tut es sofort. Wir garantiren Euch, an Eurem Einkauf $100 bis $250 zu ersparen. Jedes einzelne Piano ist voll garantirt. Seht Euch diese Preise an! Kommt und nehmt die Pianos in Augenschein — aber entschließt Euch schnell. Folgendes ist eine teilweise Liste unserer „Second Hand" und leicht benutzten Pianos.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **KIMBALL** Schönes Gehäuse | $95 | **Mendelsohn** Gutes Gehäuse, feiner Ton | $120 |
| **VOSE** In feinem Zustande | $75 | **CABLE** Nur kurze Zeit gebraucht | $115 |
| **EMERSON** Mahagoni | $100 | **KENMORE** Etwas abgelagert | $135 |
| **STEINWAY** Mahagoni | $150 | Artist Player-Piano (Neu) | $345 |
| **KNABE** Mahagoni | $125 | **Player-Piano** (Gebraucht) | $259 |
| **HINZE** Eichenholz, wenig gebraucht | $70 | **OUTSIDE-PLAYER** | $50 |
| **KRAKAUER** Feiner Ton | $110 | **Square Pianos** Gut für Anfänger | $10 |
| **WEBER** Gut für Anfänger | $50 | **ORGELN** | $5 |

Neue Starck Pianos, $350.00 bis $750.00.

Neue Starck 88-Noten Soloist Spieler-Pianos, $750 bis $1,000

Starck-Pianos. werden auf 25 Jahre garantirt.

**Wir verschicken Pianos zur freien Probe nach außerhalb. Schreibt wegen Katalog etc.**

# P. A. STARCK PIANO CO.

**210-12 S. WABASH AVE. (nahe Adams)**

Fabrikanten von Starck Pianos—Starck 88 Noten Solist Spieler-Piano.


## Für Musikfreunde.

Aus den Konzertsälen. — Georg Schumanns neues Werk.— „Oberst Chabert" erfolgreich.— „Die Tangoprinzessin". — Franz Abts Stellung in der Litteratur des deutschen Liedes.

Folgende Künstlerkonzerte finden in nächster Zeit in Chicago statt: Heute Nachmittag Frau Melba und der Baritonist Edmund Burke aus London in der Orchesterhalle, am kommenden Sonntag Nachmittag ebendort Maggie Teyte, in Howards Tehater der Pianist Sidney Silbur und im Fine Arts Theater der Pianist Oskar Deis, am 26. Oktober Nachmittags Clarence Whitehill im Studebaker Theater, am 2. November Nachmittags der Paulanerchor ebendort und am 9. November Nachmittags im selben Hause Frau Rosa Olitzka.

* * *

Professor Georg Schumann in Berlin hat ein neues Werk für großes Orchester vollendet, das im Märzkonzert der Königlichen Kapelle unter Leitung von Richard Strauß seine erste Aufführung erleben wird: Variationen und Phantasien mit Fuge über ein Thema von Bach. Außerdem hat der Komponist elf Lieder für eine Singstimme geschrieben, die eine völlig freie Bearbeitung älterer, meist unbekannter deutscher Volkslieder darstellen.

* * *

Waltershausens Musiktragödie „Oberst Chabert" errang in Stuttgart bei der Premiere im dortigen Hoftheater einen durchschlagenden Erfolg. Nach jedem Akt ertönte stürmischer Beifall. Hofkapellmeister Band dirigirte die vortreffliche Aufführung. Die Titelpartie war durch Kammersänger Weil glänzend vertreten. Der anwesende Dichterkomponist wurde stürmisch hervorgerufen.

* * *

Das Berliner Thalia-Theater wartete mit der „Tango-Prinzessin" auf, zu welcher Gilbert die Musik geliefert hat, während der Text von Kren und Kraatz geschrieben ist.

* * *

Franz Abt war einer der Hauptvertreter jener Liedgattung, die weniger tiefsinnige Gelehrsamkeit als leichte Anmut, gefällige Melodie und leichte Faßlichkeit anstrebte. Damit ist seine Musik in ihrer Totalität karakterisirt und zugleich der Standpunkt angegeben, von dem aus sie beurteilt werden will. Mögen auch manche Beurteiler den Wert von Abts Kompositionen mit einem geringschätzigen Achselzucken bemessen, mögen sie, wie es wörtlich geschehen, behaupten, „daß er seine Popularität weniger der musikalischen Bedeutung seiner Lieder, als ihrer Trivialität verdanke," so bleibt immerhin sicher, daß er der entgegengesetzten Kompositionsgattung, die nur im karakteristischen Zugespitzten, ohne alle und jede Rücksicht auf das Sangbare, die Hauptaufgabe sieht, ein nützliches und notwendiges Gegengewicht geboten. Werfen wir einen kurzen Rückblick auf die Entwickelung des Liedes in Deutschland und wir werden der Richtung Abts und deren Berechtigung näher kommen: Die Vokalmusik hatte in den Gattungen der Epik und Dramatik bereits einen Höhepunkt erreicht, als man in der Absicht, neue Wege zu bahnen und neue Ausdrucksmittel zu schaffen, der Lyrik, der zarten liebenswürdigen Schwester Beider, eine größere Aufmerksamkeit zu widmen begann. Nicht als ob man bisher verkannt hätte, welch großer Wirkungen das gesungene Wort als Ausdruck tiefinneren Gefühls und Seelenlebens fähig wäre, aber die Art und Weise, wie sich diese Subjektivität geltend machte, schwankten so sehr in den Gegensätzen entweder des Barocken, oder des allzu naiv Kindlichen umher, daß kein Musterbild aufzufinden war. Mozart, mit einer Universalität des Genius begabt, wie sie nicht wieder aufzufinden ist, wurde zwar in diese Gattung hinein geführt und sprach sich in dieser Beziehung auch in seinem „Veilchen" am natürlichsten und rührendsten aus, allein seine Versuche stehen zu vereinzelt da, als daß sie etwas mehr als ein erster Anstoß zu der Entfaltung der musikalischen Lyrik sind. Es folgt nunmehr eine Reihe namhafter Liederkomponisten, die aber sämmtlich als bloße Nachahmer der von Mozart angestrebten Richtung dastehen, ohne ihn an Innigkeit und Gefühlstiefe des Ausdrucks zu erreichen. Einem Titanen wie Beethoven war es nicht verstattet, in den stillen Tälern der Lyrik zu wandeln. Sein, man könnte sagen, einziges Lied „Adelaide" bezeichnet zwar eine ganze Epoche in seiner Künstlerlaufbahn, insofern als sie aus fast allen Werken der ersten und zweiten Periode des Meisters hervorleuchtet, aber sie steht zu vereinzelt da, überragt auch in ihrer Konzeption fast die Grenzen des Liedes, so daß sie nicht hinreichen konnte, ihrem Komponisten eine Stelle auf dem Gebiet der Lyrik zu sichern. Und dennoch sollte das Auftreten Beethovens in dieser Hinsicht folgenreich sein, weil er als Vorläufer der Reformation, welche sich nun auf diesem Felde entwickeln sollte, dasteht. Schubert wußte den meist unausgesprochenen Intentionen Beethovens den richtigen Ausdruck zu geben, wie er denn überhaupt in der Auffassung diesem gigantischen Genius am nächsten stand. Er wurde der eigentliche Schöpfer des Liedes und durfte sich noch an dem Glanze der neuen Richtung sonnen.

Seine Nachfolger, welche meist auf der mit Glück begonnenen Bahn fortarbeiten, wußten das deutsche Lied im In- und Auslande zur Achtung zu bringen, deren es sich mit Recht noch erfreut. Doch liefen sie in ihren Bestrebungen auseinander, so daß sich verschiedene Richtungen aus diesem Gebiete bildeten. Zuerst die Schule, welcher Marschner, Spohr u. A. angehören und die, nach dem Vorgange C. M. von Webers den einfachen Gesang, wie er in den Elementen des Volksliedes am treuesten enthalten ist, und seine kunstgemäße Ausbildung zum Hauptziel ihrer Tätigkeit machten. Fast entgegengesetzt waren die Bestrebungen Mendelssohns, der die reine Cantilene und ihr Hervortreten schon nicht mehr hauptsächlich behandelte und in dieser Beziehung sich noch von dem Ausläufer dieser Richtung, von Robert Schumann überbieten ließ, der in sehr vielen seiner Lieder dem zergliederten Verstande die Herrschaft über das Gefühl zugesteht. Gleichfalls der Schubertschen Schule gehören Reissiger-Proch und ihre vielen Nachahmer an, allein sie nahmen zu viele ausländische Elemente in sich auf, als daß sie für das deutsche Lied von mehr als vorübergehender Wichtigkeit sein konnten. Im Norden Deutschlands machte sich eine andere Richtung geltend, welche die Schubertschen Elemente am treuesten in sich aufnahm und fortbildete und in dieser Beziehung von vielleicht größerer Wichtigkeit ist, als man ihr zugesteht. Aus dieser Richtung ist ganz zweifellos Franz Abt hervorgegangen.

* * *

Das Großherzogliche Hoftheater in Weimar hat zur Uraufführung für die beginnende Spielzeit das Drama „Lioba" von Frederic van Eeden (deutsch von Else Otten und Arnim Petersen) mit Musik von W. Landre angenommen. Neben Wagners „Parsifal" wird Pfitzners „Rose vom Liebesgarten" sowie Blodecks komische Oper „Am Brunnen" zur Aufführung gelangen. Verdis 100. Geburtstag wird durch die Aufführung des „Maskenball" begangen. Das Schauspielrepertoire bietet nichts Bemerkenswertes. Besondere Beachtung verdienen dagegen die Pläne der Großherzoglichen Hofkapelle. Hofkapellmeister Peter Raabe wird in vier Orchesterkonzerten — acht sind projektiert — alle neun Symphonien von Beethoven in chronologischer Reihenfolge bringen. Als Uraufführungen sind angenommen: „Brand", eine symphonische Dichtung für großes Orchester (nach Ibsen) von Karl Pottgießer, sowie „Rubens-Ouvertüre" von Philipp Rüfer. Auch das 1913 erst komponierte „Festliche Präludium" von Rich. Strauß, jenes machtvolle Werk für großes Orchester und Orgel, ist in das Programm aufgenommen. Die Konzerte beginnen am 13. Oktober mit Beethoven.


### Magenkranke!

**Fort mit der Patent-Medizin!**

Gegen 2 Cents Stamp gebe ich Euch Auskunft über das beste deutsche Magen-Hausmittel, besser und billiger als alle Patentmedizinen.

Rev. Johannes Glaesser,

ol12,19 Dept 19, Milwaukee, Wis.


## Soziale Liedertafel.

**Feier des 25-jährigen Stiftungsfestes am heutigen Sonntag.**

Zur Feier ihres Silberjubiläums veranstaltet die „Soziale Liedertafel" am heutigen Sonntag in der Sozialen Turnhalle, an Belmont Ave. und Paulina Str., ein Konzert und einen Ball. Die erste Nummer des Konzertporgramms ist „Heimatrosen", ein Chor von Opladen, welchem Silchers „Lindenbaum" folgen wird. Dieses Lied wird von den Mitbegründern des Vereins, den Herren Jul. Schmohl, W. Jarchow, R. Moehring, M. Herzog, O. Rathke, J. Hoff und A. Kelting, die es schon bei dem ersten Konzert vor fünfundzwanzig Jahren gesungen haben, vorgetragen werden. Weitere „a capella" Chöre sind: „Daheim, daheim", von Künhold, und „Heimatsehnen" von Richter. Ihnen werden sich die Chöre mit Orchesterbegleitung „Der zauberische Spielmann" von Kern, mit Sopransolo, „Festhymne" von Weinzierl und „Wein, Weib und Gesang", Walzer von Strauß, anschließen. Außerdem umfaßt das reichhaltige Programm noch Sopran-, Bariton- und Violinsoli, sowie Orchestervorträge.

Mit dem Verein feiert dessen bewährter Dirigent, Hr. Julius Schmohl, ebenfalls sein Silberjubiläum, denn er hat während der fünfundzwanzig Jahre der „Sozialen Liedertafel" seine Kraft als Chormeister gewidmet.

## Theosophischer Vortrag.

Im Vereinslokal der deutschen theosophischen Gesellschaft, 3403 N. Paulina Str., wird heute Abend um 8 Uhr bei freiem Eintritt ein berufener Redner in deutscher Sprache das Thema behandeln: „Was bedeuten die Lehren der Theosophie für die gesammte Menschheit?"


### Wie man besseren Hustensyrup macht, als Ihr kaufen könnt.

Ein Familienvorrat, spart $2 und voll garantirt.

Ein volles Pint Hustensyrup — so viel wie Ihr für $2.50 kaufen könntet — kann leicht zu Hause gemacht werden. Ihr könnt nichts erhalten, das einen hartnäckigen Husten schneller beseitigt, gewöhnlich schon in 24 Stunden. Auch ausgezeichnet gegen Bräune, Keuchhusten, wehe Lungen, Asthma und andere Halsleiden.

Mischt ein Pint granulirten Zucker mit ½ Pint warmen Wassers und rührt für 2 Minuten. Tut 2½ Unzen Pinex (50 Cents wert) in eine Pintflasche, dann fügt den Zuckersyrup hinzu. Es hält sich ausgezeichnet. Nehmt einen Teelöffel alle ein, zwei oder drei Stunden.

Dies wirkt gerade lösend genug, um einen Husten zu heilen. Regt auch den Appetit an, der gewöhnlich durch den Husten gestört ist. Der Geschmack ist angenehm.

Die Wirkung von Tannensaft und Zuckersyrup auf die entzündeten Schleimhäute ist wohlbekannt. Pinex ist die wertvollste konzentrirte Zusammensetzung von norwegischem Weißtannenextrakt, reich an Guaiacol und all den heilenden Tannenelementen. Andere Präparate sind bei diesem Rezept ohne Wirkung.

Das Pinex und Zuckersyrup Rezept wird jetzt von tausenden von Hausfrauen in den Ver. Staaten und Kanada angewandt. Der Plan wurde nachgeahmt, aber die alte erfolgreiche Formel wurde niemals erreicht.

Eine Garantie absoluter Zufriedenheit oder Geld prompt zurückgezahlt, geht mit diesem Rezept. Euer Apotheker hat Pinex oder wird es Euch besorgen. Wenn nicht, schreibt an die Pinex Co., Fort Wayne, Ind.



## Au! Reibt Kreuzschmerzen, Steifheit, Lumbago.

**Reibt Pein und Wundheit heraus mit einer kleinen Probe-Flasche des alten St. Jacobs Oel.**

Nieren verursachen Kreuzschmerzen? Nein! Dieselben haben keine Nerven, und können deshalb keinen Schmerz verursachen. Eure Kreuzschmerzen werden durch Lumbago, Sciatica oder eine Anstrengung verursacht, und die schnellste Heilung ist stillendes, durchdringendes „St. Jacobs Oel". Reibt es direkt auf die schmerzende oder empfindliche Stelle und die Schmerzen, Wundheit und Lahmheit verschwinden sofort. Bleibt nicht verkrüppelt! Holt eine kleine Probeflasche „St. Jacobs Oel" von Eurem Apotheker und werdet gesund. Einen Augenblick nach der Anwendung werdet Ihr Euch wundern, was aus dem Rückenschmerz, Sciatica oder Lumbago-Schmerzen geworden ist. „St. Jacobs Oel" beseitigt sofort jeden Schmerz. Es ist harmlos und verbrennt oder verfärbt nicht die Haut.

Es ist das einzige Mittel. das man auf einem schwachen, lahmen oder schmerzenden Rücken einreiben kann, oder gegen Lumbago, Sciatica, Neuralgie, Rheumatismus, Verrenkungen oder dergleichen.


## Chicago Singverein.

**Proben zum Dezemberkonzert im Gange. — Mehr Sänger erwünscht.**

Nach Ablauf der Sommerferien haben vor einigen Wochen die regelmäßigen Proben des Chicago Singvereins wieder begonnen und werden allwöchentlich im Freimaurertempel der Nordseite, Nr. 1500 Nord Clark Str., abgehalten. Sie gehen unter der Leitung des bewährten, tüchtigen Dirigenten William Boeppler, in dem der Verein eine unübertreffliche Kraft besitzt, flott von statten. Bei der unermüdlichen Schaffens- und Tatkraft des Chormeisters, der seine Sängerschaar während der verhältnißmäßig kurzen Dauer ihres Bestehens schon wiederholt in Konzerten zum Siege geführt hat, sind die Proben nicht nur lehrreich und interessant, sondern auch ein Gewinn für Herz und Gemüt, da die Sänger in alle Schönheiten der Musik eingeführt werden.

Gegenwärtig werden einige Liederperlen zu dem Anfang Dezember stattfindenden ersten Konzert der Saison eingeübt. Gewiß ist noch mancher Musikliebende in Chicago, den der Verein gern in seiner Mitte hätte, und der dazu beitragen könnte, den bahnbrechend auf dem begonnenen Wege fortschreitenden Chor zu einem der stärksten zu machen. Der Chor verfolgt das Ziel, das Deutschtum auf dem Gebiete der Musik im gemischten Chor zu repräsentiren, das Höchste zu erstreben, nur der Kunst zu dienen, das deutsche Lied zu pflegen und aus der Fülle des Schönen zu schöpfen. Stimmbegabte Damen und Herren, vor Allem Alt, Tenor und Baß, die Interesse für die Sache haben, sind eingeladen, einer Probe beizuwohnen. Die Proben finden an jedem Mittwoch, Abends 8 Uhr, Nr. 1500 Nord Clark Straße, statt. Sicher wird einem Jeden, der einer Probe beigewohnt hat, das Herz höher schlagen, und der Wunsch wird sich bei ihm regen, mitzumachen. Stimmprüfung findet vor und nach der Probe statt. Jahresbeitrag für Herren $2.00, für Damen $1.00.

## Knaben-Militärkapelle.

**Plan einer Organisation von Knaben in drei Townships.**

Eine große Knaben-Militärkapelle schwebt dem Superintendenten der Schule in Summit und Argo, D. W. O'Hara, als Ziel vor. Herr O'Hara teilte seine Idee gestern Nachmittag dem Lehrerverband von Cook County mit; er hofft, auch die Townships Lyons und Lemont für den Plan gewinnen zu können. Eine aus Knaben dieser drei Townships zusammengesetzte Kapelle würde nahezu 200 Mitglieder haben, rechnet er.

„Jeder Knabe von 19 Jahren oder weniger," sagte Herr O'Hara, „soll aufnahmefähig sein, und die Kapelle soll ähnlich wie die in allen Counties im Entstehen begriffenen „Country Life Clubs" organisirt werden. Wir wollen die Knaben, auch nachdem sie die Schule verlassen haben, im Auge behalten und sie durch gemeinsames Interesse verbinden. Sollten sich zu viele melden, so werden wir auch ein Trommler- und Pfeiferkorps gründen."

In den gestrigen Lehrerversammlung, die in den Büros der Countyschulen im Countygebäude stattfand, hielten Direktoren der „Country Life Clubs", O. T. Bright, T. W. Hart, G. E. Farrell und G. M. Philips, Ansprachen. Schulsuperintendent E. J. Tobin sagte, daß dies die erste Versammlung der Lehrer mit allen Supervisoren sei. Cook County sei das erste County im Lande, welches Beamte habe, die die Tätigkeit des Farmers gewinnbringend für ihn organisiren wollten, außer der Beaufsichtigung der Schulen.

## Bismarck-Wintergarten.

Michel Mowschines Spiel der Meditation aus Massenets „Thais" wird von dem opernkundigen Publikum des Bismarck-Wintergartens als die vorzüglichste Wiedergabe dieses Stückes, die man je hier gehört hat, erklärt. Die Beliebtheit des zauberhaft spielenden jungen Virtuosen und seines Streichorchesters vom Pariser Cafe de la Paix dauert ungeschwächt fort. Außerdem treten andere treffliche Instrumental- und Gesangssolisten auf, und in Zwischenpausen wird in der angrenzenden Winterveranda getanzt.

**Leset die „Abendpost"**

## Um Johnsons Bürgschaft.

**Die sieben weiteren Anklagen gegen den farbigen Preiskämpfer.**

**Schadenersatz für ein Auge.**

Estelle Schwartz auf Straßenbahnwagen durch Steinwurf schwer verletzt. — Der leichtlebige Droschkenkutscher im Alter in Not geraten. — 125 Scheidungsprozesse.

Morgen sollte der farbige Preiskämpfer „Jack" Johnson vor Bundesrichter Carpenter unter sieben Anklagen auf Verletzung des Manngesetzes prozessirt werden, er weilt aber in Frankreich und tritt in allerhand Kunsttempeln auf. Der Bundesdistriktsanwalt will nun beantragen, daß die Bürgschaft von $30,000, welche der Grundeigentumsmakler Mathew Baldwin in Evanston für den Angeklagten gestellt hat, eingezogen werde, während Johnsons Anwalt Bachrach auf Abweisung der Anklagen oder wenigstens auf Aufschub der Verhandlung dringen will. In der Woche von Weihnachten bis Neujahr 1910 war Johnson sieben Mal von Chicago nach Milwaukee, wo er in einem Theater auftrat, und zurückgefahrn und auf diesen Fahrten von Stella Schreiber begleitet worden; wegen jeder derartigen Fahrt wurde eine Anklage erhoben. Nun ist aber Johnson schon wegen derselben Person, weil er ihr das Reisegeld zur Fahrt von Pittsburg nach Chicago gesandt hatte, von dem gleichen Richter unter dem Manngesetze zu einem Jahre Zuchthaus und $1000 Geldstrafe verurteilt worden, und er hat dagegen Berufung an den Bundesappellhof eingelegt, darüber ist aber noch nicht verhandelt worden. Er reiste dann mit seiner zweiten weißen Frau über Kanada nach Europa.

**Eine schwierige Frage.**

Als die achtzehnjährige Estelle Schwartz, Nr. 1412 Newberry Ave., auf einem Straßenbahnwagen fuhr, warf in der Gegend der West 14. Str. und S. Ashland Ave. Jemand einen Stein nach dem Wagen. Der Stein zertrümmerte die Brile des jungen Mädchens, die Glassplitter zerstörten das linke Auge, und dieses mußte herausgenommen werden. Die Straßenbahngesellschaft bestreitet, daß sie haftpflichtig sei. Frl. Schwartz wandte sich an den Anwalt Heymann, der nun entdeckt haben will, daß Steinwürfe nach Straßenbahnwagen in jener Gegend etwas alltägliches gewesen seien, daß also die Straßenbahngesellschaft verpflichtet gewesen sei, ihre Fahrgäste zu warnen und zu schützen. Da sie das nicht getan habe, sei sie haftpflichtig. Er hat daher die Gesellschaft, die Chicago Railways Co., gestern im Superiorgericht auf $25,000 Schadenersatz verklagt.

**„Spare in der Zeit."**

Edward Dolan war wegen seines Mutterwitzes bei seiner Kundschaft sehr beliebt, und 25 Jahre lang verdiente er als Droschkenkutscher $35 bis $50 die Woche. Leicht wie er das Geld verdiente, gab er es auch wieder aus. Inzwischen war seine Gattin gestorben, und vor sieben Jahren heiratete er abermals. Kurz darauf begann der Mitbewerb der Kraftdroschken, obendrein wurde Dolan krank, und bald klopfte die Not an seine Tür. Seine Gattin wurde vor drei Jahren Fabrikarbeiterin, ihn aber nahm ein Sohn aus erster Ehe in sein Heim, 1430 W. 50. Str., auf. Unlängst erkrankte die zweite Frau ebenfalls, und sie und ihre dreizehn Jahre alte Tochter gerieten in bittere Not. Dolan versuchte sich von Neuem als Droschkenkutscher, aber er verdiente kaum zwei Dollars den Tag, soviel wie er an Miete für Pferd und Droschke zu bezahlen hatte. Nach vierzehn Tagen stellte er den Versuch ein, und gestern standen die Eheleute vor Richter Uhlir in der Stadtgerichtsabteilung für Familienangelegenheiten. Dr. Anna Dwyer, die Gerichtsärztin, stellte fest, daß beide Gatten hochgradig lungenschwindsüchtig und arbeitsunfähig sind. Der Richter übergab Dolan daher wieder der Pflege des Sohnes und die Frau der Obhut der Katholischen Wohltätigkeitsgesellschaften, welche auch für die Tochter sorgen werden.

**Es wird weiter prozessirt.**

Die National City Bank hat gestern Berufung an den Bundesappellhof angemeldet gegen die Entscheidung des Bundesrichters Carpenter, wonach sie die Liegenschaften und den anderen Besitz der Frau Laura G. Rogers von Milwaukee an die Maklerfirma E. W. Wagner & Co. ausliefern soll, diese wiederum an die Frau, sowie ihre Forderung von $10,000 befriedigt worden ist. Die Bank stellte $10,000 Bürgschaft. Der Richter hatte jene Entscheidung getroffen, weil er annahm, daß die Bank die Frau zu der Besitzabtretung genötigt habe, indem sie andernfalls einen Strafantrag gegen den Enkel der Frau Rogers, den jugendlichen Spekulanten Butler R. Storke von Oak Park, in Aussicht stellte.

**Die Scheidungsmühle.**

Von den 125 Scheidungsklagen, welche gestern in Abwesenheit der verklagten Partei im Superior- und Kreisgericht zur Verhandlung kamen, beschäftigten nicht weniger als fünfzig Richter Petit. William J. Mitchell, 7116 Lexington Ave., erwirkte durch Richter Baldwin die Lösung seiner Ehe. Als Mitchell eines Abends heimkam, fand er folgende Abschiedsworte seiner Gattin: „Ich bin nach dem Westen gereist; Du bist mir gleichgiltig geworden. Papa hat mich kommen lassen. Kittie." Der Papa wohnt in Seattle.

## Die Ballmannkonzerte.

**Sie beginnen in zwei Wochen in der Lincoln Turnhalle.**

Heute über vierzehn Tage beginnen die allsonntäglichen Nachmittagskonzerte des Ballmannschen Orchesters in der Lincoln Turnhalle. Außer den bereits erwähnten Solisten, welche Kapellmeister Ballmann für sein Unternehmen verpflichtet hat, ist noch der bedeutende Kontrabaßvirtuose Josef Houdek zu erwähnen, der in Wien studirt und überall Aufsehen erregt hat. Er wird im ersten Konzert als Solist auftreten. In den Programmen wird jeder Geschmacksrichtung Rechnung getragen werden, mehrere Männergesangvereine und Damenchöre haben ihre Mitwirkung bestimmt zugesagt. Die bisherigen Verdienste und die persönliche Beliebtheit des Kapellmeisters werden nicht verfehlen, den Konzerten Erfolg zu sichern, denn schon jetzt ist die Nachfrage nach Saisonkarten lebhaft, und mehrere Vereine, u. a. der Turnverein Lincoln und die deutsche Germanialoge der Freimaurer, haben beschlossen, das Unternehmen durch Kauf von Eintrittskarten zu unterstützen.

— Gaunerhumor. — Hoher Justizbeamter (ein Gefängniß inspizirend): „Warum sind Sie hier?" — Sträfling: „Ich hab' 'n Herz gestohlen." — „Sie erfrechen sich, noch faule Witze zu machen?" — „Ich denke ja gar nicht dran! 's war mit Brillanten besetzt!"

— Oft verlieren gerade die Menschen, die fest am Boden kleben, am leichtesten im Unglück das Gleichgewicht.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter, zuverlässiger Gewürz-Müller, Deutscher bevorzugt; dauernde Stellung und gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Adr.: D R 567 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Hausmovers. 1819 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Kollektor, der Kaution stellen kann. Gute Bezahlung und Kommission. Star Music Co., 218 Süd Wabash Ave. Vorzusprechen nur Mittwochs von 9 bis 12 Uhr.

Verlangt: Knaben über 16 Jahre, in der Fabrik zu arbeiten. Müssen nett, stetig und willig sein zum lernen. Gute Gelegenheit für mehrere geweckte Knaben. Zu erfragen: Columbia Feather Co., 413—415 W. Huron Str.

Verlangt: Verkäufer und Einsammler von Health, Accident und Burial Benefit Contracts. Lohn und Kommission. Erfahrung nicht erforderlich. Verheirateter Mann bevorzugt. Anzufragen von 9 bis 10 und 4 bis 5 Uhr, 29 Süd La Salle Straße. 12ok1wX

Verlangt: Paper Cutter an Shears und Slitter in Paper Box Fabrik; guter Lohn und stetige Arbeit. C. F. Wolf & Son. 153 W. Ohio Straße. somodi

Verlangt: Ein fleißiger Junge, 14 bis 16 Jahre alt, um Orders abzuliefern im Meat-Market. Anzufragen Sonntag 11 Uhr Vorm., 1970 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter, muß bartenden, kein Oesterreicher oder Ungar. 531 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes mitzuhelfen. Vorzusprechen 3 Uhr Nachmittags, 4846 Fifth Ave., 2. Fl.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit in Wholesale Cloak Geschäft. 22 S. Market Str.

Verlangt: Knaben, 16—19 Jahre, leichte, beständige Arbeit; Gelegenheit zum lernen. — Standard Electric, 187 N. Clark Str.

**Office-Jungen.**

Wir haben eine besonders gute Zukunft für aufgeweckte, energische Office-Jungen in unseren Offices. Müssen 16 Jahre alt, die öffentliche Schule absolvirt und hier geboren sein. Bringt Schul-Zertifikate. Nachzufragen bei der Western Electric Co., 48. Ave. und 24. Straße.

12ok1wX

Verlangt: Weber, für Seidenband. Freeman, 355 Union Park Court.

Verlangt: Junger Mann, für leichte Holzarbeit: $7.50 bis $9 zum Anfang. 1[illegible] North Franklin Str., 3. Floor. sondi

Verlangt: Intelligenter Junge für Office: muß gut englisch schreiben können. Chicago Plush and Leather Case Co., 116 North Franklin Str. sondi

Verlangt: Schneider. Der junge Mann, der unsere Anzeige beantwortete, möge wiederum vorsprechen. Brauman & Co.. 19 S. Fifth Ave.

Verlangt: Ein Plasterer (Nichtunion). Vorzusprechen Sonntag Mittag. Mueller, 2831 Belmont Avenue.

Verlangt: Junger Deutscher für Advertising und Film Company; eine gute Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen und schnelles Emporkommen für den rechten Mann. Lohn $13 die Woche zum Anfang. Selbst geschriebene Bewerbungen unter Adr.: W 965 Abendpost. sodi

Verlangt: Painter, welcher etwas von Carpenterarbeit versteht. Henry Lingen, 2648 N. Western Ave., Eingang Südwestecke SchubertAve.

Verlangt: Mann, welcher leichte Carpenter-Arbeit versteht. Henry Lingen, 2648 N. Western Avenue.

Verlangt: Ein Schuhmacher an Reparaturen. Muß in Ladengeschäft gut bewandert sein und gut englisch sprechen. 4133 W. Madison Str. sason

Verlangt: Aufgeweckter Junge von 16 in Maschinen-Shop. Western Mfg. Co., 1455 Michigan Ave. saso

Verlangt: Vormann in Baueisenwerkstatt; muß Empfehlungen haben. Adresse: L. 677, Abendpost. sason

**Verlangt: Ein erfahrener Agent für ein Wholesale Whiskeygeschäft (etablirte Route); derselbe muß Erfolge aufweisen können; die Stelle ist sofort zu besetzen gegen Salair. Adr.: W 925 Abendpost.** frsason

Verlangt: Ein Cordspinner für Posamentierarbeiten; muß Erfahrung haben; guter Lohn für passenden Mann. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, 1701 Hammond Str., Sedgwick Str. Car bis Eugenie Str., 1 Block östlich, oder Wells Str. Car bis Eugenie Str., 2 Blocks westlich. 10ok,1wX

Verlangt: Schuhmacher, erster Klasse Mann, einer der die Champion Maschinerie versteht. Kommt fertig zur Arbeit. Stetige Arbeit und guter Lohn. 6173 Evanston Ave. frsasomo

Verlangt: Butcher, um beim Schlachten zu helfen; muß guter Wurstmacher sein; man gebe Alter, Erfahrung und Lohn an. Fred. M. Voelker, Oelwein, Iowa. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Piano Action Finishers, Fly Finishers und Regulators. Nachzufragen in der Fabrik von Lyon & Healy, Ogden Ave. und Randolph Str. do—son

Verlangt: Intelligenter Junge, 16 bis 17 Jahre alt, als Lehrling. Wm. Gaertner & Co., Fabrikanten von wissenschaftlichen Instrumenten, 5345 Lake Park Ave. 8—13okt

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. Stevens, N. Clark Str. und Montrose. sason

Verlangt: Porter in Saloon. 1500 West 63. Straße. sason

Verlangt: Ein junger Butcher, der auch Pferde besorgen kann, auf's Land, eine Stunde Fahrt von Chicago. Auskunft Sonntag in 2310 South Hoyne Ave., Meatmarket. sason

Verlangt: Mann an Woodworking Maschine; einer mit Erfahrung an Auto Bodies bevorzugt. 4. Floor, Fabrik, Congreß und Laflin Str.

### Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für Küchen- und Hof-Arbeit (Hausarbeit), 3952 Lake Str.


# Auktion!

**Mittwoch, den 15. Oktbr. 1913,**

beginnend um 10:30 Vormittags, offeriren wir z. Verkauf auf öffentlicher Auktion

— in —

**510 S. Wabash Ave.**

## Das ganze Ueberschußlager des Fabrikanten,

Bestehend aus einem vollständigen u. modernen Lager von neuen

## Möbeln, Rugs und Haushaltungswaaren

jeder Art, wie folgt:

**Eßzimmertische und Stühle, Davenports, Parlor Suits, Rugs, Teppiche, Chiffoniers, Betten, Sprungfedermatratzen, Bibliothektische, Matratzen, Porzellanschränke, Buffets, Stühle, Schaukelstühle, Schlafzimmer-Sets, Couches, Schreibpulte, Uhren, Schreibtische, Nähtische, Bücherschränke, Nähmaschinen, Morrisstühle u. s. w., in der Tat alles, das in einem erstklassigen Möbellager zu finden ist.**

Wir möchten die Käufer darauf aufmerksam machen, daß dieses Lager hochfeine Grand Rapids Mustermöbel sowie nichtmehr zu führende Muster von Fabrikanten u. Waaren aus Ueberschußlagern enthält.

**Verkaufsbedingungen: Baarzahlung.**

Hinterlegungssumme von allen Käufern verlangt.

**Reliable Mercantile Co.**

**N. DAVIS, Auktionator.**

sondi


### Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Karakterfester Deutscher, 35 Jahre alt, musikalisch, kaufmännisch gebildet, auch in Krankenpflege erfahren, sucht Stelle. Adr.: G 757 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Modellmacher sucht Stelle auf irgend einer Holzarbeit. — Bellon, 4200 N. 47. Ave. somodi

Gesucht: Gute erste Hand an Cakes sucht stetigen Platz. E. Kuehl, 1636 N. Leavitt Str. somo

Gesucht: Saloonporter, verheiratet, Deutsch-Ungar, kann bei der Bar helfen und Freilunch kochen, sucht stetige Stelle im Saloon. Adr.: W 953 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Arbeit im Saloon oder in Hausarbeit. Franc Cerni, 1311 18. Place. somodi

Gesucht: Lunchman, kann bartenden, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz. Christ Dallmer, 3129 Princeton Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter; kann auch Bartenden; scheut keine Arbeit. 728 Gardner Str., 2. Floor, vorne. sason

Gesucht: Bäcker an Cakes und Brot sucht Stelle. 1414 Barry Ave. fasomodi

Gesucht: Junger Cakebäcker sucht Stelle. Tel.: Grace 5822. sason

Gesucht: Mann, 32, sucht Arbeit als Porter oder Hausmann. Adr.: W. 945 Abendpost. sason

Gesucht: Erster Klasse Butcher und Wurstmacher für 3 Tage wöchentlich. Adresse: W. 909, Abendpost. sason

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker sucht stetige Stelle; nüchtern und zuverlässig. A. Grimm, 2509 Archer Ave. sason

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Cakes sucht dauernde Stellung. John Kreidler, 2418 Pensacola Ave. Tel. Wellington 8694. sasomo

Gesucht: Ein guter selbständiger Cakebäcker sucht stetige Stelle. Nachzufragen 3125 Southport Ave., Schuhwerkstatt. sason

Gesucht: Dritte Hand Bäcker, arbeitete 7 Monate als solcher, sucht Stelle. Adam Schmidt, 2425 N. Ashland Ave. sason

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. 4338 La Salle Str. frsaso

Gesucht: Guter selbständiger Bäcker an Brot, Rolls und Cakes sucht stetigen Platz. 3154 Calumet Ave. frsasomodi

Gesucht: Mann, 40 Jahre, verheiratet, mit allem Werkzeug vertraut, sucht Stelle als Janitor. Kein Trinker. Adr.: W. 901 Abendpost. frsaso

Gesucht: Zugereister junger Mann, Anstreicher, Lackirer, Linirer, sucht Stellung in Kinderwagenfabrik; übernimmt auch andere Arbeit. 3914 W. 26. Str. Buchsbaum. frsaso

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

**Verlangt: Mädchen für „Tinting" von Pillow Tops, erfahren; ebenso Mädchen zum Lernen; müssen 16 Jahre alt oder älter sein. Nachzufragen bei F. E. Smith, 4. Floor, 317 S. Market Str.**

Verlangt: Fleißiges, intelligentes, flinkes Arbeitsmädchen zur Hilfe des Superintendenten; gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. Oriental Candy Co., 1858 Austin Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Kunstblumen und -Blätter zu „branchen"; ebenfalls Lehrmädchen. Anzufragen: 504 S. Fifth Ave. somo

Verlangt: Weberinnen für Seidenband. Freeman, 355 Union Park Court.

Verlangt: Frau zum reinmachen in unserer Porzellan-Abteilung; dauernde Arbeit und guter Lohn. Anzufragen in dem Arbeitnachweisbüro auf dem 14. Floor, von 8 bis 11 Vorm., Mandel Brothers, State und Madison Straße.

Verlangt: Helferin an feinen Vests; stetige Arbeit, guter Lohn. 40 N. Fifth Ave., Zim. 22.

Verlangt: Fleißiges Mädchen, an Strumpf-Strickmaschine; dauernde Beschäftigung. 1637 Larrabee Straße. sason

Verlangt: Kleidermacherinnen, als Finishers an Waists, Skirts und Fancy Coats; stetige Arbeit. Madame Reichert, 2570 North Clark Str. Tel.: Lincoln 7175. sasonmo

Verlangt: Frauen, um in Candy-Fabrik zu arbeiten. 217 West Huron Str., 3. Floor. sasonmo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Maschinennähen. Zimmer 816, Adams Expreß Bldg. Tel. Central 1214. 11ok1wX

Verlangt: Spulmädchen an Baumwollgarn. — Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Ave. frsason

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, in Buchbinderei. 3115 Osgood Str. 7okt1wX

Verlangt: Damen, um Stückarbeit nach Hause zu nehmen; stetige Arbeit, guter Lohn. 1609 Crawford Ave., alte 40. Ave., nahe 16. Straße. 7ak1wX

Verlangt: Erfahrene Monogramm-Stickerinnen. Vorzusprechen von 5—6 Uhr Abends. The Linen Store, 34 S. Michigan Ave. 8ok1wX

**Verlangt: Operators an Kraft-Nähmaschinen. Stetige Arbeit; guter Lohn. Bezahlung während der Lernzeit. A. Stein & Co., Congreß und Center Ave.** ok7,1wX

**Weibliche Hilfe verlangt. — Handschuh Ausbesserinnen, erfahren und kompetent; müssen mit Maschine vertraut sein. Nachzufragen: Superintendents Office. Neunter Floor, südliches Zimmer. Carson Pirie Scott & Co., Retail.** 24sp*

Verlangt: Lehrmädchen zum Zuschneiden und Kleidermachen aufgenommen. E. Toman, 3902 Broadway, nahe Sheridan Road. 9ok1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 2221 Clybourn Ave. monson

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

## Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — Nachmittags „Renaissance“, Abends „Die Tür ins Freie.“
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Stop Thief.“
Victoria. — „The Man from Home.“
Imperial. — „A Butterfly on the Wheel.“
LaSalle. — „A Trip to Washington.“
Illinois. — „The Lady of the Slipper.“
Garrick. — „The Road to Happiness.“
Powers'. — „The Governor's Lady.“
Cort. — „The Double Croß.“
Studebaker. — „The Winning of Barbara Worth.“
Victoria. — „Confession“.
Bismarckgarten. — Jeden Abend Konzert von Moschines Orchester.
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Hausarbeit.

Verlangt: Köchin im Saloon; guter Lohn. — 2202 Blue Island Ave.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und waschen; muß sauber sein und kochen können, $6.00. Anzufragen Sonntag oder Montag Morgen, 848 Waveland Avenue.

Verlangt: Haushälterin, Bäckerei, für Store und leichte Hausarbeit. 2 Personen in Familie. Muß proper sein. Guter Platz für rechte Person. Muß englisch sprechen. Anzufragen Montag von 12—3 Uhr, 7338 Süd Centre Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $7.00. 1415 Hood Ave., North Edgewater. somodi

Verlangt: Gutes Mädchen in der Restaurantküche zu arbeiten. „Zum Rothen Stern“ Restaurant, 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin für alleinstehenden Mann. Anzufragen 3820 Honore Str.

Verlangt: Aeltere Frau für kleine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. 1822 Cleveland Ave.

Verlangt: Deutsche Kindergärtnerin für aufgeweckten 4-jähr. Knaben für einige Stunden wöchentlich, in Oak Park. Offerten erbeten unter Adr.: B 8 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 422 Ost 49. Str., nahe Grand Blvd. Telephon: Drexel 8357. somo

Verlangt: Zwei Mädchen, eines als Zimmermädchen, das andere als Waitreß, müssen englisch sprechen. 2217 Calumet Ave. Tel.: Calumet 401.

Verlangt: Aeltere, arbeitsame Person, Mädchen oder Wittwe, um sich neben Hausarbeit der Hühnerzucht zu widmen. Adr.: S 778 Abendpost. somo

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen für ein gutes Heim auf dem Land, für leichte Hausarbeit; Lohn $2 bis $3. Nachzufragen: 2671 W. Madison Str., 2. Flat. Mrs. Biggini. somo

Verlangt: Frauen für Küche und Diningroom, von 10 bis 3 für Dinner. 328 W. Lake Straße, 3. Floor.

Verlangt: Tüchtiges, englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Drei in der Familie; $7. 907 Central Ave., Wilmette. — Phone: Wilmette 322. frsaso

Verlangt: Anständige, reinliche Frau, als Haushälterin bei Wittwer mit Kindern; Frau mit Kind unter sechs Jahren nicht ausgeschlossen; gutes, stetiges Heim für die rechte Person. Joe Mambourg, 3511 East 103. Str., South Chicago. frson

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 5829 Michigan Ave., 3. Apt. Braun. sason

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit. Zu erfragen Montag Morgen 8 Uhr. 1615 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave. sason

Verlangt: Gebildetes drittes Mädchen, muß gut nähen können; ein Kind. 4343 Vincennes Ave. Telephon Drexel 9424. 11okt1wX

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen. 931 Lakeside Place, 2. Apt. Tel. Edgewater 1424. sason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon, 1656 Addison Ave. sason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 5848 South Park Ave., 3. Flat. sason

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Keine Kinder. 6172 Broadway. Tel.: Edgewater 124.

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie, in der sie freundlich behandelt wird; $5. 1100 Oakdale Ave., Ecke Seminary Ave. saso

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin in Apartment der Südseite; guter Lohn, beste Empfehlungen. Adr.: W 905 Abendpost. saso

Verlangt: Ein nettes williges Mädchen für zweite Arbeit in Apartment, Südseite; muß leichte zweite Arbeit tun, nähen und sich allgemein nützlich machen. Beste Referenzen. Adr.: W 904 Abendpost. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 336 Ashland Blvd. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Marland, 1413 S. Sawyer Avenue. sason

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen und etwas bügeln können; gutes Heim. 1043 Sherman Ave., Evanston.

Verlangt: Erfahrenes deutsch-ungarisches oder polnisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. P. Rosenthal, 4924 Grand Blvd. frsaso

## Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Große Auswahl von Stellungen für Saloon-Porters, Farmarbeiter, Stalleute, Fabrik-, Restaurant- und Hotelhilfe. Washington Employment Agency, 175 W. Washington Str. somomi

**Arbeit für Alle. — Auskunft gern erteilt. Sofort plazirt in Saloons, Restaurant, Hotel, Fabrik, Stall oder Farm. LaSalle Agency, 166 N. LaSalle Str.** so—fr

Verlangt: Frauen für Regierungsstellungen. Hoher Lohn. Schreibt für freie Liste der zu erlangenden Stellungen. Franklin Institute, Dept. 310 G, Rochester, N. Y. 26sp1mo

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit; Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock. 24sep,X,*

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

## Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, scheut keine Arbeit. 2231 S. Wood Str.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren wünscht Stellung als Haushälterin in besserer Wittwerfamilie. Adr.: W 942 Abendpost. somo

Gesucht: Deutsche Kleidermacherin sucht Arbeit ins Haus; gute Empfehlungen. Mrs. Manhart, 2723 Southport Ave.

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle in einfachem Haus neben zweitem Mädchen; kleine Familie. 5134 Loomis Str.

Gesucht: Anständige Frau, katholisch, wünscht Stelle als Haushälterin in anständiger Familie; ist sparsam und reinlich, kann gut nähen und liebt Kinder; gute Empfehlungen. Vorzusprechen Samstag und Sonntag den ganzen Tag. 9 East 59. Straße, nahe State Str., c. o. Mrs. A. Murphy. sason

Gesucht: Stellung sucht gute Köchin für Gesellschaften. Schulte, 3600 N. Hermitage Ave., Ecke Addison Str. 'Phone: Wellington 3347.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit im Saloon. 1244 S. Washtenaw Ave. somo

Gesucht: Eine deutsche Frau ohne Anhang wünscht Stelle als Haushälterin, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Anzufragen schriftlich oder Abends mündlich. 114 East 114. Place.

Gesucht: Junge Frau mit 3jährigem Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit tagsüber. 1486 Larrabee Str. sason

Gesucht: Wittwe wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten. Geringer Lohn. Bitte schreibt oder sprecht vor. 1640 Larrabee Str., im Hinterhaus. Dingler. sason

Gesucht: Respektable rüstige ältere Frau wünscht Stellung als Haushälterin bei einem oder zwei Herren; war 10 Jahre auf dem letzten Platz. Adr.: W. 919, Abendpost. sason

Gesucht: Frau mittleren Alters, mit 3½ Jahre altem Kind, sucht Stelle als Haushälterin hier oder in anderer Stadt. Adr.: W. 903, Abendpost.

Gesucht: Zuverlässige ältere Frau wünscht Stellung als Haushälterin bei älterem Herrn. Lohn $5.00. Adr.: S. 740, Abendpost. mi—son

## Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kleine Familie sucht Janitor-Stellung. 1413 North Halsted Str. Tel.: North 7648. sason

## Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Uebernehmen Maurer-, Plaster- und Carpenterarbeit; machen auch Reparaturen. Klug & Heß, 1512 Hudson Ave.

Oeffentlicher Vortrag: „Was bedeuten die Lehren der Theosophie für die gesammte Menschheit“. Sonntag, den 12. Okt., Abends 8 Uhr im Vereinslokale 3403 N. Paulina Str., Ecke Roscoe und Lincoln Ave. Dienstag von 3—4 und 8:15 Studienklassen und Fragebeantwortung. Freunde herzlich willkommen.

Bekanntmachung! Komme für die Schulden, die meine Frau auf meinen Namen macht, nicht auf. Johann Novak.

Die schönsten und billigsten Hüte für deutsche Frauen, Mädchen, Kinder. 1627 Larrabee Str. 2okt,do,son,di,1m

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar. 101 S. Fifth Ave., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

**Augengläser soll man nur von erfahrenen u. gelernten Spezialisten sich anschaffen. Dr. M. Schwimmer, deutscher Optiker und Optometrist, 625 North Ave.** ok11,1mX

Leidende, besonders Nerven- und Blutkranke, welche die volle Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten genaueste ärztliche Untersuchung durch Spezialisten, nebst Blut- und Urin-Analyse kostenfrei bis zum 1. November. 2014 Osgood Str., 2. Flat. 10okt1wX

Pianos reparirt, Expert-Arbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Gliot, 2942 Lincoln Ave. 1okmifrson1m

Agenten beider Geschlechter verlangt für erster Klasse Versicherungsgesellschaften; ausgezeichnete Gelegenheit. Großes Einkommen für Hustlers. M. Hart, 1123 N. Franklin Str. 7okt1wX

Schmidt's Tanzschule, 1327 N. Clark Straße. Dienstag: Tango; Freitag: Walzer u. Two Step. 21sep,1mX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 4okt1m

Reparirt Eure alten Oefen mit
—Plastolining—
—oder Plastic Stove Lining—
Paßt zu allen Oefen — Plastic als Teig — verhärtet im Feuer. „Reline“ Euren eigenen Ofen jetzt. Zum Verkauf in Department-Stores. 15sp3m

## Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ruby Sunshine Kochofen, mit 6 Löchern, wie neu, sowie ein Parlor Heizofen, billig. 169 W. Locust Str., nahe Wells Str., Janitor.

Verkaufe Dresser und gute Gaskrone billig. 1332 Cleveland Ave., 1. Fl., hinten.

Zu verkaufen: Kommode mit Marmorplatte $5, kleiner Tisch mit Marmorplatte $3, Mahagoni Parlortisch $6, 2 eiserne Betten jedes $3. 1244 Cornelia Ave.

Zu verkaufen: Ganz neue Möbel, sehr billig. Nachzufragen die ganze Woche. 739 Wells Str.

**Verkaufe Garland Heizofen, Selffeeder, billig. Dr. Schneider, 519 North Avenue.** sasonmo

Verschleudere Möbel und Rugs einer 12 Zimmer Residenz, alles in bestem Zustand, spanisches Leder Parlor Suit $45, Eßzimmer-Set $25, schöne Rugs, 1—9×12 für $13, Odd Schaukelstühle, ganz Leder, $7.50 bis $15; Messingbettstellen, vollständig, 1 für $22, Dressers und Chiffoniers, Gardinen 75c das Paar, Oelgemälde, Bric-a-Brac etc.; feine Gelegenheit für junges Ehepaar. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

Betten, Tische, Davenport, Icebox, billig wenn gleich genommen. 1254 Dearborn Ave. frsaso

Zu verkaufen: Kombinations „Acorn“-Kochherd, nur einige Monate gebraucht, sowie ein „Universal“-Heizofen; billig; wie neu. 5050 Forestville Ave., nahe 51. Str., 2. Flat. Phone Kenwood 2066. do—son

Große Auswahl gebrauchter Kochherde und Heizöfen, sowie Möbel, zu niedrigsten Preisen. 1554 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. 9okt,,1wX

Dame muß ihre prachtvollen Möbeln von 7 Zimmern verschleudern; Sogut wie neue $40 Rugs für $20, $100 Parlor-Set für $35, Nähmaschine, Leder-Couch, Schaukelstühle, Davenport Bett, Spiegel, Betten, Tische, Piano, Dresser usw. 1214 Robey Str., nahe Division.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 6okt1wX

Zu verkaufen: Möbel und Piano, Rugs, Parlorset, Bücherschrank, Eßzimmertisch und Stühle, Buffet, Chiffonier etc. Verschleudere sofort. Nachzufragen 3248 N. Halsted Str., nahe Belmont. 6okt1wX

Wegen Abreise, Möbel von 5 Zimmern billig zu verkaufen, wert $375, für nur $180; müssen bis 15. Oktober verkauft sein; gute Gelegenheit für junges Ehepaar; verkaufe auch einzeln. 2220 Larrabee Str., 1. Flat, Glocke rechts. sason

Zu verkaufen: Billig, vergoldetes Bett, vollständig. Vorzusprechen Montag in 2921 North Albany Ave. Telephon Belmont 7986. sason

Zu verkaufen: Kochofen, $8; großer Heizofen, $10. 2139 Larrabee Str. sason

Muß verkaufen, sofort: Prachtvolle neue Möbel, $100; Mahogany Parlor Set, $35; prachtvolle $40 Rugs, $20; Messingbett, Rockers, Couch, Tische, $40; Nähmaschine, $9; neues $400 Mahogany Piano für weniger als Hälfte. 1834 N. Kimball Ave., nahe Armitage Ave. 11okt1wX

Spottbillig zu verkaufen: Küchenofen, Parlorofen, Leder Parlor-Set, Couch, Piano, Dresser, Chiffonier, Rug 9×12, Messingbett, Bilder, Spiegel, Eßzimmertisch, Stühle, sofort verschleudert. Privatfamilie. 2032 N. Halsted Str., unten. sason

Zu verkaufen: Gebrauchte Möbel. 1802 Evanston Ave. sasomo

## Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein gutes Piano muß verkauft werden zu irgend einem Preis. 1761 North Park Ave.

Zu verkaufen: Player Piano, in sehr hübschem Walnußholz; guter Bargain für Jemanden. H. R. Wandrey, 2614 W. 23. Place.

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano, $5 monatlich, bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 30sp1mX

Muß spottbillig verkaufen: Prachtvolles Mahagoni Upright Piano; größter Bargain, seltene Gelegenheit. 2032 N. Halsted Str., 1. Flat.

Knabe Piano, $30, wenn gleich genommen. 1254 Dearborn Ave. frsason

Gelegenheit eines Lebens! Verkaufe $500 Piano mit Bank für $150, wie neu. Dr. DeMontes, 484 Deming Place, Ecke Clark. 9okt1wX

Zu kaufen gesucht: Volle Größe Upright Piano, für etwa $50; Einzelheiten erbeten. 1715 North Francisco Ave. dofrsason

Verkaufe spottbillig, herrliches $400 Piano mit Musik, Bank und Garantie; nur vier Monate gebraucht. 2440 Lincoln Ave. 9okt1wX

Dame verkauft ihr prachtvolles $350 Piano, nur 4 Monate gebraucht, für $175. 1214 Robey Str., nahe Division, erstes Flat. 6okt1wX

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

**$65 kaufen $400 Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str.** 3jlX*

**Shoninger-Pianos u. Player-Pianos, etab. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave.** 18in*X

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 1228 S. 59. Ave., Cicero, Ill. 12. Str. und 60. Ave. Car. sason

## Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Saloon-Lizens zu kaufen gesucht. Will in meinem eigenen Gebäude Saloon eröffnen. Bitte Preisangabe unter Adr.: S 776 Abendpost. 12okt1wX

Cash-Register zu kaufen gesucht. Adr.: S 780 Abendpost.

Zu verkaufen: Weinpressen, 874 North Ave. sason

## Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave.** 4okX

## Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort oder keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Eine gebildete junge deutsch-amerikanische Dame aus gebildeter Familie, israelitischen Glaubens, geschäftstüchtig, etwas Geld, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Geschäftsmannes in ähnlichen Verhältnissen, zwecks Heirat. Nur Ernstmeinende mögen antworten unter Adr.: W 915 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein Mann in den fünfziger Jahren, von gutem Karakter und Ansehen, mit $9000 Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer sparsamen, guten Wittwe in passendem Alter, zwecks Heirat. Mit genauen Angaben der Verhältnisse zu adressiren: W 970 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein Deutscher, 37 Jahre alt, welcher einen gutgehenden Saloon hat, wünscht sich mit einer strebsamen Deutschen mit Vermögen zu verheiraten. Adr.: W 940 Abendpost.

Heiratsgesuch: Anständige, respektable, gutherzige Wittwe in den 40er Jahren, mit eigenem Heim, wünscht mit gutem, respektablem, strebsamem, Handwerksmann bekannt zu werden, zwecks Heirat; sehe nicht auf Vermögen, sondern auf gute, stetige Stellung. Wittwer mit ein oder zwei Kindern nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe bis nächsten Samstag unter Adr.: W 951 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein lediger junger Mann, fleißig und aufrichtig, mit gutem Einkommen, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege ein einfaches, kräftiges, häuslich gesinntes Mädchen von nicht zu kleiner Statur kennen zu lernen, zwecks Heirat. Kann derselben ein gutes Heim bieten. Braucht nicht lange im Lande zu sein. Adr.: B 10 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutsch-Ungar, Handwerker, 29 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines deutsch-ungarischen Mädchens im Alter von 20 bis 24 Jahren, zwecks baldiger Heirat. Briefe bis Mittwoch Abend bitte nur deutsch schreiben, wenn möglich auch Photographie beilegen. Adr.: B 3 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein Wittmann mit gutem Einkommen und schönem Heim, wünscht Bekanntschaft mit einer gebildeten Dame oder Wittwe von 48 bis 58 Jahren, evangelisch, mit Vermögen, ohne Kinder, zwecks Heirat. Adr.: W 973 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutscher, gebildeter Mann, (35), sparsam und strebsam, wünscht die Bekanntschaft eines deutschen, sparsamen Fräuleins oder jungen Wittwe ohne Kinder, etwas Vermögen erwünscht, zwecks Heirat. Große Erscheinung bevorzugt. Adr.: W 968 Abendpost.

## Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Lernen Sie Englisch von Amerikanern!—
in Chicagos Erster, Aeltester u. Größter Schule u. ersparen Sie Enttäuschungen an Zeit u. Geld! Messrs. John Siebe, langjähriger Professor des Illinois College u. erster Präsident des Deutschen U.-Bundes (Dist. 381) u. Dr. J. G. Cambridge sind von ihrer Europareise zurückgekehrt und laden alle eingewanderten Damen und Herren ein, an den von ihnen persönlich geleiteten Unterrichtsstunden im Englischen teilzunehmen. Demonstrirung der neuest erworbenen deutsch-amerik. Lehrmethoden (Berlin, Wien, New York, London) erfolgen stets völlig kostenfrei;— feinste Stellungen sofort nachgewiesen. Neue Aufnahmen täglich, Abends u. Sonntags. Illinois Gebäude: 715 North Ave., nahe Halsted Str.

**Hebammen-Schule. Unterricht in deutsch und englisch; Vorbereitung zu dem vierteljährigen Staats-Examen. Dr. Mai, 435 North Avenue. Tel.: Lincoln 1505.** ok12,19

Architektonisches und Maschinenzeichnen, Drafting für die Gewerbe, Kunstzeichnen und Mathematik; Sonntags 9 bis 12. 824 N. Clark Str. Tel.: Lincoln 2623. H. Hanstein & Son. 7,14,21,28sep,5,12okt

Bester Unterricht im Englischen erteilt Lehrerin.. Einzelunterricht 50c die Stunde. Sprechen, Schreiben, Grammatik, Aussprache. Erfolg garantirt. A. Wendt, 625 Belden Ave., 11okt1wX

Engl. Sprachunterricht für Eingewanderte. 1523 LaSalle Ave. Tel.: North 4107. Ottilie Koehnke. 4okt,sasonmo,1m

**Illinois Hebammen-Schule. Unterricht in Deutsch oder Englisch. Gründliche Vorbereitung zum Staats-Examen. Gelegenheit für praktische Erfahrung bei Entbindungen in und außer dem Hause. Anmeldungen 3155 Süd Halsted Straße.** 4ok,sasodido1mo

Unterricht im Zitherspielen erteilt billigst: Joseph Traker, Zitherlehrer, 1828 Burling Str., nahe Willow Str. frsaso

## Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Außergewöhnlich gute Auswahl
— von —
sechsproz. Ersten Hypotheken.

| | | |
|---|---|---|
| $1000—5 | Zimmer Residenz.... | Sicherheit, $2350 |
| $1000—5 | Zimmer Residenz.... | Sicherheit, $2350 |
| $1000—6 | Zimmer Residenz.... | Sicherheit, $3500 |
| $1500—5 | Zimmer Residenz.... | Sicherheit, $3700 |
| $1500—6 | Zimmer Residenz.... | Sicherheit, $3500 |
| $1750—6 | Zimmer Residenz.... | Sicherheit, $4000 |
| $2500—2-Flat | Brickgebäude.... | Sicherheit, $6800 |
| $2500—2-Flat | Framegebäude.. | Sicherheit, $5000 |
| $3500—2-Flat | Brickgebäude.... | Sicherheit, $7000 |

Und viele andere. Näheres auf Nachfrage.
Fertig für sofortige Lieferung. Diese Hypotheken sind alle auf neue Gebäude in Gegenden, wo die Werte schnell steigen. Guarantee Policies, welche den Titel garantiren, mit jeder Hypothek.
Kollektiren von Zinsen und Kapital ohne Kosten für den Geldanleger.
Haentze & Wheeler, Mortgage Bankers, 3198 Milwaukee Ave. Tel. Irving 305.

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $2700 auf ein Jahr; zahle 6% Zinsen und gebe erste Mortgage auf Store- und Flatgebäude nahe lebhafter Transfer-Ecke. Adr.: W. 900 Abendpost. frsodi

**Privatgelder auf 2. Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plottke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.** ok11.*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, $1000 bis $3500, 6 Prozent netto, gesichert durch Nordseite neue 2 Flat Brickgebäude. Kommission an Brokers.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641. —fr

**Verkaufe garantirte erste Hypothek, $1200; Zinsen 6 Proz.; auf Gebäude wert $4000. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Avenue.**

Zu leihen gesucht: $3000 auf 3-Flat Brickhaus, erste Sicherheit. Adr.: H. 589, Abendpost. sason

Zu leihen gesucht: $2000 zu 6% von Privatleuten auf Nordseite 2 Flat Framegebäude. Gute Sicherheit. Adr.: S. 754 Abendpost.

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Str. 25sp*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16ma*X

## Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
—$20.00 bis $500.00—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company, Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

**Wenn Ihr Geld und einen Freund braucht, dann sprecht bei uns vor, da wir Geld auf Möbel oder Piano leihen, ohne dieselben aus Eurem Besitz zu nehmen, und zu Raten und Bedingungen, die sehr mäßig sind. Guarantee Company, Zimmer 20. — 68 West Washington Str.** 22*X

## Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 4 helle Zimmer mit Porch und Toilet. 2613 Evergreen Ave.

Zu vermieten: Store mit Wohnung, sehr gut für Delikatessengeschäft. 2948 W. Diversey Ave., nahe California Ave.

Zu vermieten: Feine neue Stores an der Endstation der Ravenswood-Hochbahnlinie, rasch emporblühende Nachbarschaft mit feinen Gelegenheiten: Miete $18 bis $30 den Monat. — C. H. Connelly, 3402 Lawrence Ave. 'Phone: Irving 286.

Zu vermieten: $11 und $12 für schöne, helle 3 Zimmer Flats, mit Bad. 1758—60 Larrabee Straße.

Zu vermieten: Store mit Wohnung, gut für Schuhgeschäft. Nachzufragen: 3022 W. Diversey Avenue.

Zu vermieten: Barbierladen, mit vier Zimmern; Gaslicht, Badezimmer und Veranda; guter Platz für den rechten Mann; Miete $25. Nachzufragen bei Ortloff, 1319 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Ein helles 6 Zimmer Flat, mit Bad; in gutem Zustand. Ausgezeichnete Hoch- und Straßenbahnverbindung. 3464 N. Clark Str. *X

Zu vermieten: Neue 5- und 6-Zimmer Wohnungen. Individual Zwei-Flats Gebäude; große Yards und Veranda; alle modernen Verbesserungen; $22 und aufwärts. —fr
Wm. Zelosky, 2359 Addison Str.

Zu vermieten: 6 und 7 Zimmer, modern, ohne Heizung, $14 und $15. Martin, 7032 South Chicago Avenue. frsason

Zu vermieten: Feiner Nordseite Laden. Tel.: Lincoln 7520. Nachzufragen 2468 N. Clark Str. 8okt,1wX

Zu vermieten: Schönes, helles, mittleres 6 Zimmer Flat mit Bad und Gas. 2837 N. Halsted Straße. sason

Zu vermieten: Store mit Wohnung, 4347 Lincoln Ave., nahe Montrose, passend für irgend ein Geschäft; gute Nachbarschaft und Carkreuzung; mäßige Rente. Nachzufragen 3013 Racine Avenue. sason

Zu vermieten: 7-Zimmerflat. Ofenheizung, zweiter Stock, $24. 3755 Perry Str. saso

## Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein Roomer verlangt. 1644 Meyers Court, Flat 3, Front.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, Dampfheizung. 1612 Cleveland Ave.

Zu vermieten: 2 große, schöne Zimmer mit Heizung und Gas. 2465 Pensacola Ave. Telephon: Graceland 3642.

Zu vermieten: Schönes, großes möblirtes Front- und Schlafzimmer an ein oder zwei Herren oder Ehepaar ohne Kinder. $5.00 die Woche. 1831 Sedgwick Str., 2. Flat.

Junger Mann wünscht Zimmer und Board, nahe Lincoln Park. Adr.: W 959 Abendpost.

Hurmann House (80 Zimmer) 8 Blocks vom Courthouse. 155 W. Ontario nahe Wells. Dampfheizung, h. W. Bad. Zimmer von $1.50 an. 12ok,sonmisa1m

Zu vermieten: Großes Frontzimmer für zwei Frauen oder Mädchen, leichter Haushalt, $3 die Woche. 2142 Cleveland Ave.

Deutsches Heim finden Boarders bei anständiger Familie, mit oder ohne Kost. 5027 Süd Maplewood Avenue.

Ein oder zwei ordentliche Männer finden gutes Zimmer, auf Wunsch Kost, bei deutscher Frau. 2613 Emerald Ave.

Vermiete an Sheridan Road Expreß-Station 1—2 elegant möblirte Zimmer, Benutzung des Parlors und Front Porch; preiswert. Näheres: Wittwe Diete, 1254 Dearborn Ave. frson

Zu vermieten: Ein schönes dampfgeheiztes Zimmer, teils in Board bei deutscher Frau. — 1829 W. Superior Str. sason

Deutsche Boarders verlangt; gutes Heim. 1631 Dayton Str., Flat 2. sason

Zu vermieten: Ein einfaches, warmes Schlafzimmer, nebst guter deutscher Kost, an einen anständigen Herrn, zu mäßigem Preis, in Privatfamilie. 158 Carl Str., 2. Floor, nahe dem Lincoln Park. saso

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, separat, Telephon, Furnaceheizung, nahe Hochbahn, für $1.75. 2116 Fremont Str. sason

Zu vermieten: Freundliches, helles, geräumiges Zimmer, ruhige Lage. 1415 Wieland Str., oben. sason

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer, mit separatem Eingang; Dampfheizung, Bad, Telephon; heißes und kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung. 1545 Wells Str., Top Flat, nahe North Ave. sasonmo

Zu vermieten: Billig, Schönes großes, möblirtes, helles Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten, Telephon, nahe Hochbahn. 2124 Fremont Str. sason

Zu vermieten: Schlafzimmer für Dame. 1938 Howe Straße. sason

Zu vermieten: Helle möblirte Zimmer, $1.25 die Woche; gemütliches Heim für Deutsche. 643 Division Str., zwischen Halsted und Larrabee. sason

Zu vermieten: Zwei helle geheizte Zimmer, Bowen Ave., zwischen Cottage Grove Ave. und Drexel Blvd.; Straßenbahn- und Hochbahnverbindung; passend für leichte Haushaltung; Preis mäßig. Telephonirt Oakland 5484. saso

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer, eventuell mit deutscher Kost. 842 Garfield Ave., 2 Treppen. sasonmo

Schlafstellen für arbeitslose Dienstmädchen. 1533 Larrabee Str., Employment Office. 11okt1wX

Zu vermieten: Helles Frontzimmer, Dampfheizung, privat, am Lincoln Park. 326 Garfield Avenue, Apart. 24. frsaso

Boarders verlangt bei deutscher Familie. Bad, Telephon. 2624 Thomas Str. frsaso

## Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Für neunjähriges gesundes Mädchen (Deutsch-amerikanerin) wird gutes Heim gesucht. Näheres: Guy Welstead, Nord State Str., Belvidere, Illinois. sasomo

Intelligenter junger Mann sucht Zimmer bei alleinstehender Wittwe. Adr.: W 941 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann (38), sucht ein Zimmer bei einfacher Wittwe oder alleinstehender Frau, mit Board. Kinder nicht ausgeschlossen. Bitte Preisangabe bis 18. Okt. im Brief, in deutsch. West- oder Nordseite. Adr.: W 966 Abendpost. somo

Zu mieten gesucht: Einzelner Herr sucht für Ende des Monats kleines Flat oder drei helle Zimmer. Preisangabe. Bushbeck, 711 Willow Straße. frsason

## Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave.** 7fb*X

**Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307.** 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fb*X

**Jos. H. Ebelson, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1431.** in11mifrson*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

## Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705.** ab2.dibosason*

## Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Mein zwei Passagiere „Runabout“, soeben übergemacht und in vollkommenem guten Zustand, tausche für unbebautes Grundeigentum oder was habt Ihr? Adr.: W. 46, Abendpost. sason

## Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**5c Kinematographentheater wegen Todesfall sofort zu verkaufen. 300 Sitze, neue erstklassige Einrichtung, sehr gutgehend; billig, wenn gleich genommen; garantirter Reingewinn 50 bis 60 Dollars wöchentlich und mehr.— Gut passend für zwei Partner. Zu einem Schleuderpreis, wenn sofort genommen. Adr.: S. 724, Abendpost.**

Zu verkaufen: Schuhreparaturshop. 1858 Mohawk Straße.

$350 kaufen Westseite Home-Bäckerei, mit Portable Ofen und feinem Set Store-Fixtures; $25 Miete für Laden, Bäckerei und 4 Wohnzimmer. Reese, 2627 Washington Blvd.

Verkaufe 13 Zimmer, möblirt; Miete $25; Dampfheizung. 3720 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Blacksmithshop, billig, wenn sofort genommen. 212—214 W. 62. Place.

Eck-Saloon zu vermieten. 3370 Elston Ave.

Ein gutgehender Delikatessenstore, verbunden mit leichten Groceries, Milch und Backwaaren, mit kleiner Wohnung, in guter Nachbarschaft, ist preiswert zu verkaufen. 1731 Lawrence Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore mit Delikatessen; gute Nachbarschaft; muß die Stadt verlassen. 2013 Roscoe Blvd. nahe Robey.

Eigentümer reist ab, muß gewinnbringenden „Fancy Work Store“ sofort verkaufen. 1609 Crawford Ave. (früher 40. Ave.), nahe 16. Str.

Zu verkaufen: Delikatessen, Lunchroom; feine Fixtures; gute deutsche Nachbarschaft; guter Platz für deutsches Ehepaar; verkaufe sehr preiswert; gebe auch Teil auf Abzahlung, oder tausche für Baustelle. Tel.: Diversey 9277.

Schönes 22 Zimmer Roominghaus ist billig zu verkaufen, wegen Verlassen der Stadt; Miete $65, ganz besetzt mit Roomers. 1360 Washington Boulevard.

Zu verkaufen: Saloon, gutes Basement, lange Lease, billig. Adr.: W 969 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, neben einer Eisenbahnstation. Adr.: S 779 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsveränderung, mein erstklassiges Wandelbildertheater, beste Lage; seltene Gelegenheit. Ueberzeugen Sie sich. Anzahlung $1500. Adr.: S 777 Abendpost.

Zu verkaufen: 80 Zimmer Roominghaus; alles neu eingerichtet; verkaufe wegen Krankheit billig. 155 W. Ontario Str. somo

Zu vermieten: Bäckerei, Fixtures, Werkzeug, Middleby-Ofen; Miete $18. 2204 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Sofort, billig, Restaurant. 1416 Wells Straße. Hacker.

Zu verkaufen: Bäckerei, gutgehendes Geschäft. 559 W. 47. Str. sason

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon in guter Lage. Adr.: W. 949 Abendpost. sason

$400 kaufen schönes Grocery- und Delikatessengeschäft in rein deutscher Nachbarschaft; keine Konkurrenz; Computing Scale, Eichen Eisbox, vollständiges Waarenlager; 5 große Wohnzimmer; Miete $25. 3307 N. Hoyne Ave. sason

Zu kaufen gesucht: Saloon Lizens. Kramp, 3525 S. Winchester Ave. 11okt1wX

Zu verkaufen: Saloon, alt etablirter Likör-Store, auf der Nordwestseite, Transferecke, letztjähriger Geschäftsumsatz $25,000; kann genau untersucht werden und wird garantirt. Billige Miete. Adressirt: W 927 Abendpost. ok11,12,15,19

Gute Gelegenheit für Schneider! Verkaufe, vermiete oder nehme Partner in mein gutgehendes Geschäft. Grund: Zu viel Arbeit für alleinstehende Frau. Tel.: Graceland 9886. saso

Zu verkaufen: Dyeing und Cleaning-Geschäft, 14 Jahre im selben Platz passend für guten Schneider. 2949 Belmont Ave. sasomo

Zu verkaufen: Grocery und Market, Südseite, gutes Geschäft, Eigentümer hat es 10 Jahre; werde auch Market allein verkaufen; guter Verkaufsgrund. Keine Agenten. Adresse: S. 723, Abendpost. misason

$120 kaufen Zigarren- und Candystore; Wohnzimmer; Miete $15; Miete für Oktober bezahlt. 1247 Wells Str. frsaso

Zu verkaufen: Gutgehender leichter Grocery-, Tabak-, Zigarren- und Kurzwaaren-Store; billig. 2806 West Harrison Str., nahe South California Ave. frsason

Zu verkaufen: Schuhshop. 2483 Archer Ave.

Zu verkaufen: Gute Schuhwerkstatt wegen anderem Geschäft. 2938 Milwaukee Ave. 9okt1wX

Zu verkaufen: Wurstfabrik in Wisconsin, eingerichtet mit Elektrizität; die beste Gelegenheit für einen guten Wurstmacher. Adressirt: S 765 Abendpost. 9okt1wX

Verkaufe Schuhreparaturwerkstatt. 2622 Diversey Ave. 7okt,1wX

## Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Aelterer Mann sucht desgleichen Partnerin im Notion- und Grocerystore, mit etwas Kapital. Adr.: W 971 Abendpost.

Eine Partnerin verlangt im Saloongeschäft, mittleren Alters, mit etwas Kapital. Adr.: W 958 Abendpost. somo

Partnerin verlangt, die deutsch und englisch spricht, für Gold- und Silberplattiergeschäft; braucht kein Kapital zu haben. Adr.: W 960 Abendpost.

## Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Thomas, Spezialist für Frauen. Spricht deutsch. Konsultation frei. Stunden von 9 bis 6. 740 West Madison Str., Ecke Halsted. 8okt,1mX

**Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94.** 23jl*X

Dr. Rupert behandelt Blutvergiftung, 914 oder 606; Behandlung $5; Konsultation frei. Zimmer 608. 36 W. Randolph Str. 28sp*X

## Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

### Nordseite.

Zu verkaufen: Geschäftseigentum an Grace Straße; Preis $7000; Miete $1200. Nachzufragen: 3766 N. Clark Str. sason

Zu kaufen gesucht: 3stöck. Brickgebäude mit Cottage hinten, oder Brickgebäude mit 4 oder 5 Flats, Ofen- oder Furnaceheizung, Nord- oder Nordwestseite, aufw. bis zu $12,500, gebe schuldenfreie unbebaute Ecklot, 33 bei 125 Fuß, Straße gepflastert und bezahlt, nahe Waveland und N. Ashland Ave. Preis $2800, bezahle Baar dazu. John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen oder „Lease“ auf 99 Jahre, schöne Nordseite Transferecke. Brickgebäude, Stores und Flats, im besten Teil der Nordseite, wegen Auskunft wende man sich an John Heim, 3148 N. Ashland Ave. saso

Zu verkaufen: Kleines Eckhaus mit Grocery und Delekatessenstore; 4 schöne Zimmer, Gas, Bad, moderne Plumbing und Stall, billig. 3301 N. Hamilton Ave. sason

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus mit Basement, beim Eigentümer, 2311 Roscoe Blvd., unten. Agenten ausgeschlossen. sason

Zu kaufen gesucht: 1- oder 2-Flat Haus, nördlich von Fullerton, östlich vom River; $500 Anzahlung und $25 monatlich mit Zinsen. J. K., 2548 Southport Ave. dosaso

Zu verkaufen: Ein Bargain, gutes 2-Flatgebäude auf der Nordseite; $300 baar, Rest auf leichte Abzahlung. Sprecht vor oder adressirt: Osborn, 1144 Marianna Str., 1. Flat. 7okt1wX

Zu kaufen gesucht: Gut bebautes Grundeigentum, klein oder groß, nördlich von Belmont Ave. Käufer an Hand. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 20sep*

Zu verkaufen: Freundliche Cottage, moderne Plumbing; bequem zur Lincoln Ave. und Belmont Ave. Cars, $2450; $400 Baar, Rest $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Telephon: Lake View 1641. 12—17okt

Neues 2-Flat und Basement Brickgebäude, elektrisches Licht, Oakfloors, Hartholz-Trim, dekorirte Wände; Combination Gas- und elektrische Fixtures in jedem Zimmer; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien. Bequem zur Hochbahn. Preis $5950; $700 Baar, $30 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. Telephon: Lake View 1641. —fr

Spezieller Bargain! 2-Flat Frame, Oaktrim und Oak-Fußböden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, Nord Oakley nahe Belmont Ave.. $3300. $500 Baar, $25 monatl.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 12—17okt

Zu verkaufen: Elegante Cottage, alle Zimmer auf einem Floor, hoher Dachboden und Konkret-Basement, moderne Plumbing. Bequem zur Lincoln Ave.- und Belmont Ave.-Cars; $3150; $400 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 12—17okt

## Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

### Nordseite.

—Zu verkaufen:—
Sprecht vor in der Grundeigentums-Office von Flodin & Lundell, 3408 Sheffield Ave., nahe N. Clark Str. und Newport Ave., für Bargains in Saloon-Eigentum, verbunden mit Saloon-Lizens, in Lake View.
Ein zweistöckiges Frame- und Brickhaus, mit 7- und 4-Zimmer Flats, neben Stadtgerichtsgebäude und Feuerwehrstation, 200 Fuß südlich von Diversey Parkway; jährliche Miete $1312; Preis, mit Lizens, $11,000.
Margate Terrace, zwei sechs Apartments enthaltende fancy Brickgebäude; zwei Badezimmer, und alles aufs bequemste eingerichtet; Hypothek $16,000—$18,000; Miete $5280 und $5640.
Catalpa Ave., zwölf 4-Zimmer Flatsgebäude. Miete $5040; Hypothek $17,000. Preis $36,000. Aldine Ave., dreistöck. Flatsgebäude, drei Wohnungen, nebst Cottage hinten; Miete $1734; Baarzahlung; Preis $15,000. Wells Str., nahe Oak Str., Store und vier Flats; Dampfheizung; Miete $1860; Hypothek $7000. Roscoe Str., nahe Broadway, drei 7-Zimmer Flatsgebäude, nebst Cottage; Miete $1644; Baarzahlung; $13,000. Olive Ave., neues, modernes dreistöck. Brickhaus; Miete $1392; Preis $11,500. Dreistöckiges Framehaus, an Osgood Str., nahe Waveland Ave.; Miete $720; Preis $5700. Clifton Ave., nahe Roscoe Str., dreistöck. Framehaus; Preis $4350; $500 Baar; Miete $540. Zweistöck. Brickhaus, an Robey Str., nahe Addison Ave.-Hochbahnstation; Miete $636; Hypothek $3000. North Paulina Str., nahe Leland Ave., zweistöck. Brickhaus; Miete $672; Preis $7000. Logan Blvd., zweistöck. Steinfront-Flatsgebäude; Hypothek $2800; Preis $7000. Winona Ave., Gebäude mit zwei 6-Zimmer Wohnungen; Furnaceheizung; Miete $612; Hypothek $2500; Preis $6500. Oakdale Ave., zweistöck. Frame-Flatsgebäude; Miete $348; Preis $2400. Newport Ave., nahe N. Clark Str., zweistöck. Framegebäude; Preis $2800; $1500 Baar. Berwyn Ave., nahe Ashland Ave., zweistöck. Framehaus; Miete $456; Preis $4500. Ein feines zweistöck. 9-Zimmer Frame-Wohnhaus, an Wilton Ave., nur $5500. Feine 50 Fuß Baustelle an Catalpa Ave., $5400. 25 Fuß Baustelle an Roscoe, nahe Clark Str.-Hochbahnstation, $1400.
Außerdem viele andere Bargains in Apartment-, Flatgebäuden, Häusern, Wohnhäusern, Cottages, Geschäftseigentum, Baustellen in allen Stadtteilen und Farmen in allen Landesteilen.
Flodin & Lundell, 3408 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: $2100. Schönes zwei 4-Zimmer Flatgebäude, nahe Melrose und Lincoln Ave.; Miete $240 das Jahr; nur $500 Baar, Rest auf Abzahlung.
Zu verkaufen: $4000. Schönes großes 4-Flat Gebäude, vier große 4-Zimmer Flats, zwei Front und zwei hintere Flats, Brickbasement, nicht weit von Lincoln Ave. und Belmont Ave. Cars; Miete $516 das Jahr; nur $1500 Baar.
Zu verkaufen: $5200 für schönes zwei 6-Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas, Konkretbasement, Seitenwände und Ceiling plastered, hoher Dachboden, schönes 6-Zimmer Haus hinten; bequem zur Lincoln Ave., Belmont Ave. und Northwestern-Hochbahnstation; Miete $53 den Monat; nur $1000 Baar, Rest auf Abzahlung.
Zu verkaufen: $6250. Schönes Brickgebäude, 5 u. 6 Zimmer Flats, Bad, Gas, elektrisches Licht, 30×125 Fuß Lot; bequem nach drei Carlinien; $500 Baar, $40 monatlich einschl. Zinsen.
Zu verkaufen: $6500. Schönes 4-Flat Brickgebäude, zwei 4- u. zwei 5-Zimmer Flats, auf Ecklot 50×125; nur $500 Baar, Rest auf Abzahlung. saso
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Neues Zwei-Flat und Basement Brickgebäude, sechs und sechs Zimmer, Hartholz Trim und Floors, elektrisches Licht, Combination-Fixtures, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straßen; $6250; $800 Baar, $30 monatlich. 12—17okt
Wm. Zelosky, 2359 Addison Str.

Bargain! Eckhaus mit Store, drei 4 Zimmer Flats, modern, gute Lage für Delikatessen oder Meatmarket, nahe Belmont und Hoyne Ave.; guter Platz für junge Geschäftsleute. Anzufragen: R. Langknecht, 1747 Belmont Ave. sodido

Bargain! North Edgewater Heim, 6256 Glenwood Ave. (früher Southport). 8 Zimmer, heißes Wasser, Furnaceheizung, 40 Fuß Lot, Garage; sehr feine Nachbarschaft. Macht Offerte! Anzufragen Sonntag; an Wochentagen nach 6.

Zu verkaufen: Ein „Snap“, freundliche Cottage, 6 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, Wellington Straße, nahe Lincoln Ave. Preis $2600; $700 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Telephon: Lake View 1641. —fr

Nur $4000 für 2stöckiges Geschäftshaus, Store und 4-Zimmer Flat, mit Gas, und sechs Zimmer Wohnung mit Bad oben; sehr gute Nachbarschaft. 2136 Belmont Ave.

Neues Zwei-Flat Brickgebäude, Oak Fußböden, Hartholz-Trim, elektrisches Licht, Combination Gas- und Electric Fixtures; 30 Fuß Lot; ein Block zur Straßenbahn, bequem zur Hochbahn; Preis $5750; $500 Baar, $25 monatlich.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 12—17okt

Zu verkaufen: „Snap“, 2-Flat Brick, Heißwasserheizung; Eichenfloors und Trim, Mosaik Korridore und Badezimmer; elektr. Licht; bequem gelegene Fahrverbindungen; 30 Fuß Lot; alle Straßenverbesserungen vorhanden und bezahlt; $6650; $1000 Baar, $35 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Telephon: Lake View 1641. 12—17okt

Zu verkaufen: „Snap“, $5000, wert $6500, Steinfront Zwei-Flatgebäude, fünf und sechs Zimmer, Birke-Mahagonifinish, moderne Plumbing; Lot 37×125; gepflasterte Straße, nahe Lincoln Ave. und Irving Park Blvd. Bequem zur Irving Park Ravenswood Hochbahnstation. $1000 Baar, $30 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. Telephon: Lake View 1641. 12—17okt

### Nordwestseite.

Zu verkaufen: Prächtiges Heim in Irving Park nahe Northwestern Station, 8 Zimmer, großer Dachboden, 7 Fuß Basement, Zementfloor, Stationary Tubs etc., Furnaceheizung, große Frontporch, beste Konstruktion, so gut wie neu; Lot 50×173, sehr schöner Rasen und Bäume; Zementwege ringsum. Straße gepflastert, alle Assessments bezahlt. Preis $3850, Teil Baar. Seht Eigentümer am Platze, 3852 N. 41. Ave., 2 Türen südlich von Byron Str.

Zu verkaufen: Beste Baarofferte kauft Anteil an 1½-stöck. Cottage, zwei große sonnige 5-Zimmer Flats, nahe Park und Hochbahn; Hypothek $1500; Miete $360. Eigentümer, 1641 Nord Troy Str.

Zu verkaufen: 1½-stöckiges Framehaus. Dachwohnung für $10 vermietet; Preis $3500; beliebige Bedingungen für den Käufer. 2105 Nebraska Avenue. somo

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus für zwei Familien, $2800; bringt $27 Miete. 5532 Higgins Ave., Jefferson Park. sason

Zu verkaufen, vom Erbauer:
Vier moderne 2-Flat Brickgebäude, Lots 30 bei 125, an 44. Avenue, ½ Block nördlich von der neuen Fullerton Ave. Car-Verlängerung. Ebenfalls ein Framegebäude mit zwei 4 Zimmer Wohnungen, 2640 N. Springfield Ave. Sprecht vor und trefft Eure Auswahl; Eigentum wird schnell verkauft. Nachzufragen auf dem Grundeigentum oder bei Fritz, 2314 N. Lawndale Ave. Tel. Belmont 3622 oder Belmont 4936. sason

Zu verkaufen: Elegante neue 5 und 6 Zimmer Brick-Bungalows mit allen modernen Verbesserungen und breiten Lots, an 61. Court, nördlich vom Irving Park Blvd; sowie 6 Zimmer Cottage an Roscoe, ½ Block östlich von Elston Ave., mit Furnace und Brick-Basement, breite Lot;, diese Gebäude müssen auf leichte Abzahlungen verkauft werden, oder verkaufe billig für Baar. Agent an 61. Court Sonntag Nachmittag. Friedrich Walter, 2722 Fletcher Str. sason

Zu verkaufen: 7-Zimmer Cottage und Basement. Konkret; gute Lage; in gutem Zustand; muß verkaufen, $4000. 3638 McLean Ave., nahe Lawndale Avenue.

Zu verkaufen: 2-Flat-Gebäude, Bad, Gas und Furnaceheizung. 5843 Augusta Str., Austin.

Zu verkaufen: Bargain, 4041—4053 N. Troy Str., Irving Park, neues 2stöckiges und Basement Brickhaus, Lot 33 bei 125, 5 und 6 Zimmer Flats, Oak Trim, Tile Badezimmer, alle neuesten Verbesserungen, 1 Block von zwei Straßenbahnlinien; zweites Flat für $24 vermietet; Preis $5700. Eigentümer am Platz Sonntags und jeden Nachmittag. sason

Zu verkaufen: Ein Haus und Lot und 4 Lots für $1600. 1429 Redfield Str ok12,19,26

Zu verkaufen: Modernes 5 und 6 Zimmer Brickhaus, alle Verbesserungen gemacht und bezahlt, nur $4200. Jorgenson, 3616 North Ave. sason

$100 Anzahlung, Rest wie Miete, kaufen moderne 5 Zimmer Brick Cottage, gute Lage; Preis $2500. Jorgenson, 3616 North Ave. sason

Zu verkaufen: 2stöckiges Framehaus, großer Store und 2 Zimmer unten, 4 Zimmer Flat oben. 1848 N. California Ave. sasomo

Zu verkaufen: Eckhaus, vier Wohnungen. Eigentümer: 2701 North Troy Str. 9okt,1wX

Zu verkaufen: Zweistöck. Gebäude, in gutem Zustande; Konkretfundament; Preis $3800. Aug. Cromey, 1636 N. 41. Court. Tel.: Belmont 2789. 10okt1wX

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, Geschäftseigentum an Fullerton Ave., nahe Logan Square, Store und Flat; Miete über $700; ohne Heizung; Preis $6300. Regelin, Jenson & Co., 2569 Milwaukee Ave. sasonmi

### Südseite.

Zu verkaufen: Zwei Cottages, billig. 5113 Aberdeen Straße. 5ok.somofrsaso

Zu verkaufen: 633 W. 24. Place, nahe Archer Ave., 2stöckiges 3 und 4 Zimmer Framehaus, $1250; kleine Anzahlung. F. J. Wilken, 3422 S. Wood Str. 8okt1wX

Verkaufe zu Bargainpreis: Dreistöckiges Brickgebäude, einschließlich Saloon und Lizens. 8934 Süd State Str. Mrs. Christ. Siegle.

## Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

### Westseite.

Zu kaufen gesucht: Häuser, in polnischer Nachbarschaft; Käufer warten. Nachzufragen bei: Ad. Wind & Son, 2307 West 21. Str. sasonmo

Muß rasch verkauft werden, eine 6 Zimmer Brick Cottage, Pferdestall, Barn und Hühnerstall, billig. J. Ritchmann, 2716 S. Lawndale Ave.

### Vorstädte.

Zu verkaufen: Acre Lots zu $2.00 per Fuß; nur 9 Meilen von State und Madison Straße.
—$500 Acres—
20 Minuten Fahrt zur Stadt — 10 Minuten zu laufen zur Bahn und Cars — reicher, schwarzer Boden — ideale Hühner Farmen.
Bringt Eure Gattin.
Ogden Ave. Car bis Berwyn Ave., steigt ab an Oak Park Ave.
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. Berwyn, Ill. 25agson*

—Berwyn—
Hühner- und Gemüse-Farmen.
So groß wie zehn Stadt-Lotten.
—Zum Preise von $50 per Lot, $2 per Fuß—
—Nur—
Neun Meilen von State und Madison Straße.
7½c Fahrgeld.
Bedingungen: $25 Baar, $10 monatlich, für 10 Lots.
Nehmt Burlington-Eisenbahn im Union-Bahnhof nach LaVergne-Station (20 Min. Fahrt).
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. LaVergne, Ill. 29mzson*

Neun Meilen von State und Madison Straße
—Acre Lotten—
—$500—
Bedingungen: $25 Baar — $10 monatlich.
—Reicher, schwarzer Boden—
Gerade passend für eine Hühner- oder Gemüse-Farm.
Nur 10 Minuten zu gehen zu Bahnzügen oder Straßenbahnwagen.
Kommt heraus und besichtigt sie; nur noch einige übrig zu dem obigen Preis.
—7½c Fahrgeld—
Nehmt Burlington-Bahnzüge im Union Depot, steigt ab an der LaVergne-Station.
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. Berwyn, Ills. 3jpson*

$500 Baar, $15 monatlich, kaufen neue Cottages in Crawford; $3500 kaufen 2—6 Zimmer Flatgebäude in Crawford; $4500 kaufen Farm, 120 Acres, in Antigo, Wis. Emil J. Jäger, Real Estate, Loans, Insurance & Farmlands, 2623 S. 40. Ave. Tel.: Lawndale 6965. 9ma,son*

**Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125×130, so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur drei Blocks von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts, $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill.** 21jl,sonmisa*

### Farmländereien.

Deutsche Farmer gesucht für überwiegend deutsche Gegend bei Mellen, 25 Meilen südlich von Ashland, Wis. 9000 Acres des besten Hartholzlandes im Staate; erzeugt alles, was in Wisconsin angebaut werden kann, 75 Bushels Hafer, 48 Bushels Gerste, 33 Bu. Winterweizen; für Kartoffeln, Klee und Gras unübertroffen, 2 bis 3 Schnitte Heu, Klee friert nie aus, Alfalfa gedeiht vorzüglich. Alle Farmprodukte, einschließlich Vieh, von 20 bis 30 Proz. höher im Preise als anderswo — schnelle Bahnverbindung nach allen Großstädten und nach den nahen Erzlagern. Schönes Nutz- und Bauholz auf dem Lande; keine Pine Stumpfen. — Große Industrien in Mellen, Holzlager ringsum; Holzvorrat für Sägemühlen noch für 40 Jahre. Hohe Arbeitslöhne, Mindestlohn $2.25 für ungeschulte Arbeiter. Keine andere Stadt im oberen Wisconsin hat solch' glänzende Aussichten. Preise von $10.00 aufwärts; kleine Anzahlung, Rest auf viele Jahre. Lohnende Beschäftigung das ganze Jahr.
Deutsches Central-Büro für Soo-Line Bahn für Wisconsin, Hudson, Wis. 1222 6. Str.
(Große Anzahl eingerichteter Farmen billig mit kleiner Anzahlung.) frsondi

Kauft eine verbesserte und bewässerte Farm, fertig zur Uebernahme.
Da gibt es kein Warten, nachdem Ihr eine dieser idialen Farmen gekauft habt, denn die Möglichkeit, Geld zu machen, ist von Anfang an vorhanden, und Ihr könnt sie sogleich übernehmen und mit der Arbeit beginnen. Unsere Farmen sind im gesündesten und reichsten Teile von Texas gelegen. Der Boden ist von einer kräftigen chokoladebraunen Farbe; keine Steine, Kies oder Wurzeln im Boden. Wir bauen ein gutes Wohnhaus, Barn und Außengebäude, Brunnen und Windmühle für häusliche Zwecke, besorgen die Bewässerungsanlage, bauen den Hauptabflußgraben, Fence und Croß Fence, 50% des Landes, das Ihr kauft, ist umgepflügt und unter Kultur. Leichte Abzahlungen. Schreibt sogleich und unser Vertreter wird bei Euch vorsprechen.
Texas Land & Development Co., Foreign Dept., F. J. Lipinski, Mgr., 802 McCormick Bldg., Chicago, Ill. 9ok,dosaso,1mo

Zu verkaufen: 44 Acres Farm, bei River und Stadt, eignet sich für Geflügelzucht oder Sommerresort. Eigentümer Kovarich, 1628 22. Str. nahe Ashland Ave.

$600, auf leichte Abzahlung, kaufen meine 40 Acres Farm, nahe Shelby, Oceana County, Michigan; 30 Acres guter hoher Kieslehm, dunkler Boden; 10 Acres Cedarwald; Sellerie schwarzer Boden; fast neues Haus und Stall, umzäunt; guter Brunnen; Stein-Road; freie Postablieferung. Kommt sofort, da ich verkaufen muß. Schreibt dem Eigentümer unter Adr.: S 756 Abendpost.

Zwei alte Leute wünschen ihre Farm zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres Land, Vieh, Gerätschaften und alles was dazu gehört. Zu erfragen bei C. H. Stange, Grand Haven, Mich., Route 2, Box 53.

100 Acres Farm zu verkaufen, im Staat Indiana, 58 Meilen südlich von Chicago, 2 Meilen von Grand Beach Sommerresort; gute Gebäude, lebend Vieh, Maschinerie und ganze Ernte. An folgenden Eisenbahnlinien: Chicago Lake Shore, South Bend, M. C. Bahn und P. M. Bahn. Adressire: F 781 Abendpost. ok12,19

Zu vertauschen: 80 Acres Michigan Land, kein Haus darauf; nehme Cottage in Tausch; Preis $1600. Seht Eigentümer, 807 La Salle Ave.

Zu verkaufen: Große Landeröffnung für Ansiedelungszwecke am 21. Oktober; kommt, seht die feinen Ernten; neue Eisenbahnen auf unserem Land; nahe guten Märkten; neues Town; gute Landstraßen, Schulen und Kirchen; gute Gelegenheit für Geschäftsleute. Schreibt wegen Auskunft. John Vogt, 1848 Dayton Str., Chicago. 11ok,sasodidosasa

Vertausche 90 Acres Farm mit Vieh und Ernte, 1½ Meilen von Stadt, sowie 20 Acres Farm mit Vieh und Maschinerie. O. Hoffmann, Zimmer 20, West Randolph Str. Offen Abends und Sonntags. sason

Cottage gewünscht für 80 Acres Missouri Farm und Baar. Adr.: W. 906, Abendpost. 11okt1wX

Ich wünsche einen guten Mieter für meine 120 Acker Farm, 40 Meilen westlich von Chicago; gutes Land, gute Gebäude, gut eingezäunt. Wünsche einen Mann mit kleiner Familie, der Pferde und Maschinerie liefern kann, um die Farm als Teilhaber zu bewirtschaften. Adr.: E. R. Johns, Union Stock Yards, Chicago, Ill. saso

Zu verkaufen: 20 Acres bestes Florida Land nahe Eisenbahn; Preis $600; muß zurück nach Deutschland. Adr.: W. 939, Abendpost. sason

**Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt für Chicago Property, seht Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., R. 2.** sp15sonmisa*

Wer schließt sich ehrlichem, deutschem, gebildetem Floridaland-Besiedler an?
Durch besondere Veranlassung noch ausschließlich gutes, garantirtes Land mit „Clear Title“ an Eisenbahn und Fluß, 45 Meilen vom Thalahassee gelegen; noch 80 Acres Stücke zu $100 und $10 Kosten erhältlich. Offerten erbeten unter Adr.: W 916 Abendpost. dofrson

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsungelegenheiten bin ich gezwungen, meine 19 Acker Florida Grape Fruit Farm zu verkaufen oder zu vertauschen, am See gelegen, zu einem Schleuderpreise. Wegen Näherem sprecht vor bei Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer 2.

73 Meilen von Chicago: 10 Acker; gutes Haus, Stall, Scheune, Frucht, Pferd, Kuh, Hühner, alle Gerätschaften. $1600. $800 Anzahlung. Franz Schneider, 3740 Wilton Ave. frsason

40 Acker gutes Gartenland nahe der Stadtgrenze billig zu verkaufen. Wm. Loehde, 2721 Lincoln Ave. frsason

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Beste 160 Acker Wisconsin Farm, feine große Gebäude, Pferde, Maschinerie, Ernte etc., laufendes Wasser, Windmühle. Preis $8000, ein Teil baar. Rehf, 164 W. Washington Str., Eigentümer. 7okt1wX

Zu verkaufen: 120 Acker Farm in Wiskonsin, 3½ Meilen von guter Stadt; nahe Schule; lehmartiger Boden; ebenes Land; 25 Acker geklärt, Rest mit Hartholz bewachsen; gute Gebäulichkeiten; 12 Stück Vieh; gutes Gespann Pferde; nebst ganzer Ernte und Farm-Maschinerie; Preis $4000; leichte Zahlungen. Eigentümer: J. P. Foltz, 1943 Grace Str. 27sep,X,*

### Verschiedenes.

Snap! $400 kaufen 2-Flat Haus; Miete $15 monatlich; $1000 Hypothek in ungefähr 5 Jahren fällig; guter Platz für Hühnerfarm, aber noch innerhalb der Stadt; Straßenverbesserungen alle gemacht und bezahlt. Cooper & Murrell, 804, 111 N. Dearborn Str. sason

**John P. Foerster & Co., Bank Floor — 15 S. La Salle Straße. Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus.**

## Für müßige Stunden.

**Preisaufgaben.**

**Rätsel (4531).**

Von G. Michael, Hammond, Ind.

Du weißt es nicht, woher er kommt,
Wenn er fängt an zu jagen,
Kopflos jedoch, da siehst du es
Bis in die Wolken ragen.

**Rätsel (4532).**

Eingeschickt von Marie Feldstein, Chicago.

Auf deinen Zähnen — imponirt es;
In dichten Strähnen — schmückt und ziert es;
Doch in der Suppe — da genirt es!

**Rätsel (4533).**

Eine Straße ist es eigner Art,
Unendlich weit, unendlich zart,
Hat keine Brücke, keinen Baum,
Erscheint dir wie ein Märchentraum.
Nie hat ein Fuß sie je berührt,
Ein Wagen über sie geführt.
Viel Millionen Lichter brennen
Auf ihrem nebelweißen Grund.
In ihres Bogens weitem Rund.
Kannst du mir nun die Straße nennen?

**Quadraträtsel (4534).**

Von Henry Langfeldt, Chicago.

| | | | |
|---|---|---|---|
| E | E | E | E |
| F | F | H | L |
| L | N | N | O |
| O | R | S | S |

Sind die Buchstaben im Quadrat richtig versetzt, so sind die senkrechten und wagerechten Reihen gleichlautend und nennen:

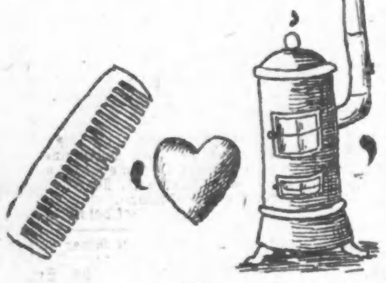
1. Würze (zu Speisen).
2. Geduldiges Tier.
3. Christenverfolger.
4. Ein Blutsauger.

**Rösselsprung (4535).**

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| cert | in | ne | hin | ne | hauch | nung | Hin |
| ei | gen | schen | die | hoff | chen | le | ein |
| zwi | rü | ter | sollst | der | dei | ter | seh'n |
| ta | du | den | blü h'n | wo | der | dich | bens |
| freu | al | ge | ne | ge | gna | ber | du |
| ent | ru | den | len | gen | oh | pfa | de |
| bend | mü h'n | ja | hig | ent | tra | freu | ü |
| gen | magst | be | nicht | dig | geh'n | dich | de |

**Bilderrätsel (4536).**

Von George Rüdiger, Chicago.



Es werden wieder mindestens sechs Bücher als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Verteilung kommen — mehr, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet Freitag Morgen statt und bis dahin spätestens müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Rätselfreunde sind dringend ersucht, ihre Einsendungen an die „Rätselecke" oder den „R. R." (Rätsel-Redakteur) zu richten.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co." abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cents in Briefmarken einsenden.

**Nebenrätsel.**

**1. Rätsel.**

Ich glänze am Himmel in strahlender Pracht,
Ich funkle an Waffenröcken,
Ich werde oft zwischen zwei Zahlen gebracht,
Ich schuf einst Qualen und Schrecken.
Ich bin vom menschlichen Körper ein Teil
Und werde geschrieben vor Noten,
Ich künde den Christen Vergebung und Heil
Und schmücke die Stätten der Toten.

**2. Zahlenschrift.**

1 2 3 4 5 6 7 2 8 9 — 8 3 9
— 6 10 3 — 7 11 12 7 3 9 2 —
1 4 9

Schlüssel:

1 2 8 1 2—Musikinstrument.
2 8 3 2 5—Metall.
3 4 6 2 9 2 5—Gebirge in Mitteleuropa.
4 5 6 8 5 2—Märchengestalt.
5 2 4 5—Zahlwort.
6 2 1 2 5—Waffe.
7 2 8 5 2—Deutscher Dichter.
8 6 10—Weiblicher Vorname.
9 10 5 5 2—Baum.
10 5 8 3—Gewürz.
11 9 10—Gebirge in Griechenland.
12 7 8 5 10—Land in Asien.

**3. Wandlungsrätsel.**

Von Jakob Boresch, Kenosha, Wis.

Das Wort mit „a", ein würd'ger Mann;
Das Wort mit „e" — man raten kann;
Das Wort mit „u", ein Federvieh —
Ein leicht'res Rätsel gab's wohl nie.

### Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer.

**Scherzrätsel (4525).**

Bar, Kasse — Barkasse.
Richtig gelöst von 34 Einsendern.

**Silbenrätsel (4526).**

Vaterland.
Richtig gelöst von 48 Einsendern.

**Silbenrätsel (4527).**

Herbstzeitlose.
Richtig gelöst von 50 Einsendern.

**Kreuzrätsel (4528).**

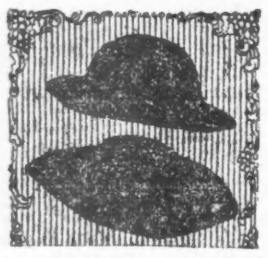
1—nas; 2—ser; 3—was; 4—hen.
Richtig gelöst von 51 Einsendern.


THE EMPORIUM
LOUIS M. STUMER PRES.
28 S. State Str.

Straußenfedern garnirte Hüte Montag zu $4.99

Dieser schwarze Seidesammet-Hut, prachtvoll mit der besten Qualität von harten Fine Straußenfedern garnirt, auch 100 andere in sortirten Farben und Garnirungen, 4.99

Ungarnirte Plüsch- und Sammt-Hüte 99c



Nur 105 dieser Plüsch und Velvet Hüte, in schwarz und farbig, — wert bis zu $2.50, — Montag, 99c

Straußen-Federn
200 schwarze Straußen Federn, bis 10 Zoll lang, allerbeste Qualität, wert 75c — Montag zu 25c

The Emporium, 28 S. State Str.


**Rösselsprung (4529).**

Wenn dir's in Kopf und Herzen schwirrt,
Was willst du Bess'res haben?
Wer nicht mehr liebt und nicht mehr irrt,
Der lasse sich begraben.
Goethe.

Richtig gelöst von 34 Einsendern.

**Bilderrätsel (4530).**

Vorbezahlte Leute haben selten Zeit.
Richtig gelöst von 16 Einsendern.

### Lösungen zu den Nebenrätseln in voriger Nummer.

1. **Rätsel** — Einfall, ein Fall.
2. **Zahlenpyramide** — R — Ar — Arm — Harm — Harem — Rahmen — Mancher — Drachmen.
3. **Kapselrätsel** — Zur armen Waise will niemand Vormund sein.

### Richtige Lösungen sandten ein:

Wm. Deubel (5 Aufgaben — 3 Nebenrätsel); Frau Emilie Koch (6—2); G. Michael, Hammond, Ind. (4—2); Frau Ottilie Bocke (5—2); Frau D. Kitzler (4—2); H. Baustian, Davenport, Ia. (3—0); F. H. Roeßler (6—2); C. E. Winckler, Blue Island, Ill. (5—2); Nikolaus Wilkin (5—1); Fritz Leschmann (5—2); Otto Kaiser, Appleton, Wis. (3—1); Frau Emilie Hempfling (2—0); Frau A. Gnadke (5—2); Frau Auguste Lehmann (5—2); Marie Feldstein (4—3); Frl. Franziska Eikenköter (4—2); F. A. Frintner, New Jersey, N. J. (6—2); Frau Agnes Groß (5—2); Frau Anna Pinnow (6—2); Marie Lange (5—3); Frau Bertha Janz (6—0); Frl. Ida Bardrow, Cicero, Ill. (4—0); Frau Lina Fischer (4—1); Louise Keefer (4—0); E. C. Koropp (5—2).

August Mühlhaupt (5—1); Ruth E. Reichardt (5—2); Martin Solms (2—0); Frau Rosa Schlogl (4—1); Chas. Herbertz (4—1); Paul Krauß (4—2); H. Hand (6—2); Frau Elsie Merzer (3—2); Harry Amicus (5—2); Hans Hempel (5—1); Richard Kaufmann (4—2); Fritz Joch (2—1); C. J. Tebbens (2—0); Marie Wolff (4—2); Frau Bertha Heitmann (5—3); Frau Martha Rogge (5—2); Frau Karoline Schmidhofer (6—1); Therese Markentin South Bend, Ind. (3—1); Louis Müller, Maywood, Ill. (4—1); Frau Wiebking, Garden Prairie (5—2); A. S. Seifert (4—1); Hermann Kornrumpf (4—1); Frau Hilda Vogt (4—1); Geo. Geerdts, Maywood, Ill. (4—1); Frau Meta Stoehr (5—2); Frau B. Zimmermann (5—2).

### Prämien gewannen:

**Rätsel (4525)** — Loose 1—34. Frl. Marie Lange, 1329 Winona Ave., Chicago; Loos Nr. 17.
**Rätsel (4526)** — Loose 1—48. Frl. Ida Bardrow, 1342 S. 56. Court, Cicero, Ill.; Loos Nr. 22.
**Rätsel (4527)** — Loose 1—50. Frau Bertha Heitmann, 5537 Glenwood Str., Chicago; Loos Nr. 39.
**Rätsel (4528)** — Loose 1—51. Frl. Ruth E. Reichardt, 1832 Ogden Ave., Chicago, Ill.; Loos 27.
**Rätsel (4529)** — Loose 1—34. F. A. Frintner, 25 Milton Ave., Jersey City, N. J.; Loos Nr. 11.
**Rätsel (4530)** — Loose 1—16. Hans Hempel, 5449 Windsor Str., Chicago; Loos Nr. 13.

Leset die „Abendpost".

## Lokalbericht.

### Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschem Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 11. Oktober 1913.

| | |
|---|---|
| 3603 Adam Klank | 4214 Janssen Elma |
| 3609 Ademann L | 4222 Jennes Henriette |
| 3624 Anton Christian | 4230 Jost H A |
| 3626 Apfelbohm M | 4239 Kaffehr L |
| 3628 Arendt Walther | 4240 Kabober Zofie |
| 3635 Bachrach K | 4242 Kaizl Henich |
| 3638 Badle G | 4244 Kalpanter Samie |
| 3639 Baker Michael | 4252 Kaplan F |
| 3646 Baltz Auguste | 4254 Kappel Milo |
| 3662 Barz Otto | 4265 Katz S |
| 3666 Baslind F | 4271 Kecki Josef |
| 3668 Bauer F | 4275 Kerschbaum Anna (2) |
| 3669 Baumann H F | 4276 Kertesz Alexander |
| 3674 Beckmann Mr | 4285 Kietner Antonina |
| 3676 Behrens L | 4287 Klar Franz |
| 3678 Benedict B | 4289 Klein Martin |
| 3683 Berg A R | 4290 Klep Martin |
| 3685 Bergmann Adam | 4291 Kiester Julius |
| 3686 Berls F | 4292 Klingenstein Rudolf |
| 3688 Bermann Mr | 4300 Koffmann S |
| 3689 Bermann Sam | 4305 Koller Max |
| 3690 Berndt Louise | 4306 Kolesch Auguste |
| 3692 Beschwitz E | 4317 Korper Theresa |
| 3694 Beyer Josef | 4318 Korp Mich Bismark |
| 3698 Biedermann Chas | 4340 Kraemer Christian |
| 3703 Bierfach W | 4341 Kramer Franz |
| 3706 Bittner H | 4346 Kramer John B |
| 3709 Bing Jacob J | 4347 Kran Edward |
| 3710 Blais J B | 4348 Krantz Gottlieb |
| 3711 Blaufeld T H | 4357 Krenz E |
| 3712 Blaske Ida | 4360 Kronge Zygmont |
| 3714 Bleich Olga | 4360 Klos W |
| 3715 Blichahn Henry | 4371 Kubitzek Franz |
| 3716 Bloch B | 4375 Kinil Franz |
| 3720 Bosinger G G | 4378 Kuhn Frank |
| 3723 Bohmann John | 4382 Kunath Anna |
| 3727 Bornstein Max | 4384 Kuntz Ignacy |
| 3728 Boncteel Gertrude | 4394 Kuhn Adolph |
| 3730 Boos G | 4395 Kutz Paul |
| 3732 Borcherdt F | 4406 Lanisch F |
| 3733 Borenstein M | 4419 Litzer Franz |
| 3734 Borgmann C | 4422 Leopold L H |
| 3735 Born P A | 4424 Lerner L |
| 3740 Bottner H | 4425 Lerner Abe |
| 3750 Braun F H | 4426 Levitz E |
| 3751 Braun Marhanna | 4436 Lisker Hyman |
| 3753 Bresser Karl | 4437 Lisker Joe |
| 3756 Britz Margarete | 4445 Lorenz Josef |
| 3757 Bronder Pit | 4446 Loritz T |
| 3759 Brod Wladislaw | 4453 Malitz S |
| 3760 Broehl J | 4456 Marenholz Tebilos |
| 3768 Brugger L | 4465 Majer Jakob |
| 3769 Bruns G C | 4478 Marzheim Jacob |
| 3770 Brunswick F | 4483 Marowitz T |
| 3774 Buch Franciceck | 4496 Matel Henryk |
| 3770 Buchholz O F | 4503 Medek Johann |
| 3779 Buchner Fred | 4504 Merkel Margt |
| 3780 Buehler H | 4506 Mendroburg Daniel |
| 3828 Christ S | 4509 Meyer Henry |
| 3850 Cohen A | 4511 Michael Paul |
| 3888 Curling F | 4535 Moses K |
| 3916 Dauer Paul | 4542 Müller Anton |
| 2923 Deiv B | 4544 Müller Alois |
| 3925 Demmler Ad | 4546 Nagler Harry |
| 3935 Diedrich B | 4547 Naihan Marks |
| 3939 Dimling A | 4551 Nehmann Emma H |
| 3945 Doerr Fr | 4559 Nomrud George |
| 3947 Dohr F | 4564 Oeschansky Abram |
| 3950 Dombrow A F | 4580 Paul T |
| 3956 Dopp H | 4592 Perlmutter D |
| 3957 Doneber F W | 4594 Petz Wallerhan |
| 3958 Dorsch M | 4598 Peternek Leopold |
| 3962 Droot Sam | 4599 Pfelzer B |
| 3963 Drink Josef | 4600 Pick Frederick |
| 3985 Eisenberg D | 4612 Plescher Frank |
| 3987 Eissturn R | 4614 Plens Jan |
| 3990 Engelhardt Katalin | 4643 Raphael Israel |
| 3991 Epstein E | 4647 Ralow John |
| 3992 Ende Hanka | 4649 Reiniker Donatas |
| 3993 Ericksen G | 4651 Rembaum Sarah |
| 3994 Eßlinger Ch | 4652 Resner Wanda (3) |
| 3996 Ettinger Ph | 4653 Reuzek Karl |
| 4002 Fegerl Toni | 4657 Ritter Frederick |
| 4003 Feiereisel E | 4668 Rosenfeld J |
| 4007 Flick-Johann | 4669 Rosenthal A |
| 4009 Fiedler R W | 4672 Rubin Morris |
| 4011 Filipp J | 4673 Rubin C |
| 4012 Finger L | 4675 Ruth Jos F |
| 4017 Flasch Malie | 4676 Ruttenberg G |
| 4018 Flaune H | 4683 Sachs Jan |
| 4019 Fleischmann Jos | 4685 Sander Rebecca |
| 4020 Flick Filip | 4690 Schapiro Ida |
| 4022 Flesche M | 4691 Schanzer Ida |
| 4024 Foth Josef | 4692 Scheel Franz |
| 4027 Fotz John | 4693 Schlemann H |
| 4032 Fraunckel R | 4694 Schapero H |
| 4035 Freeberg John | 4695 Scholnich F |
| 4038 Friedmann L | 4696 Schong Angela |
| 4039 Frojan Jan | 4697 Schofernacker Wilhelm |
| 4040 Fruchter Singer | 4698 Schneck Friedrich |
| 4046 Gaesch H | 4699 Schulty H |
| 4048 Gans H | 4700 Schreiber L |
| 4055 Gerbe Frank | 4701 Schwarz Moses |
| 4058 Gierel Anna | 4702 Schwartz Nathan |
| 4063 Gloeber Alva | 4708 Seib Rudolf |
| 4064 Glonke Else | 4710 Seidell Wm |
| 4067 Goldberg Abr | 4711 Seffen D |
| 4068 Goldberg J | 4725 Seben Josef |
| 4074 Gonberg M | 4756 Solfer T |
| 4078 Gorlowitz A | 4765 Spiegel Daniel |
| 4079 Gorr Gottfried | 4770 Stelmak Adam |
| 4087 Grais Max | 4771 Sterk Marko |
| 4088 Gram Valentine | 4773 Stein Viktor |
| 4089 Gratzel Katarhna | 4774 Stepien Peter |
| 4093 Greenberg Frank | 4775 Steineler Arthur |
| 4096 Grombacher L | 4776 Staderbach Andr |
| 4097 Cron Marha | 4779 Stocker Wilh |
| 4098 Groschel Irma | 4780 Stobbe John F |
| 4102 Grunt Julia | 4782 Stoflein Carl |
| 4108 Harch Johann | 4792 Süsmann Max |
| 4111 Hammel Louis | 4793 Swartz G |
| 4114 Haupel Jaroslaw | 4815 Taback L |
| 4115 Handke W | 4822 Tinder Raimond |
| 4118 Hansen Th F | 4827 Toman Nikolaus |
| 4119 Hansen A R | 4828 Toth Frl |
| 4120 Hannes F | 4831 Toth Barbara |
| 4121 Hansen Felix | 4837 Trapp S B |
| 4128 Hartmann Ernest T | 4838 Traub Simon (2) |
| 4130 Hatz M F | 4839 Trocker Katie |
| 4131 Hauke Emma A | 4841 Tueber A |
| 4132 Hauswild John | 4853 Vinick L |
| 4137 Heckmann S | 4858 Von Homeyer Eva |
| 4139 Heffberg Harry | 4861 Walpert M |
| 4140 Heinz Philipp | 4866 Wagner G F |
| 4141 Hilding Augusta | 4868 Wais Helena |
| 4142 Hemmer John G | 4873 Walz William |
| 4143 Hepp Suselle | 4876 Wandruck L |
| 4144 Herbold G | 4878 Weber Fredrick |
| 4145 Herold Sain | 4879 Weber Nikolaus |
| 4146 Hermer Ida | 4880 Weil Jack |
| 4149 Hildebrandt P | 4881 Weiser Selig |
| 4151 Hinks F | 4882 Weisdorf J |
| 4152 Hirsch Wm | 4883 Weiß Joe (2) |
| 4156 Hoobs J G | 4884 Werstein Charlie |
| 4157 Hoeffner P | 4885 Wiberg E A |
| 4158 Hoff C | 4888 Wilberscheid Kate |
| 4159 Hoffman A | 4891 Wilken Theodor |
| 4160 Hoffman Frank | 4892 Wilzbotzke August |
| 4161 Hoffsieder F | 4900 Witt Ludwik |
| 4165 Hoffer Geo | 4906 Wolf Ernest |
| 4166 Holm A | 4907 Wolf Gottlieb |
| 4169 Holmbach Mary F | 4908 Wollach J |
| 4171 Holtz Chr | 4912 Wrobel Ferdinand |
| 4173 Hopp Ida | 4913 Wulfe A |
| 4174 Hoppenrath M | 4924 Zamek Franz |
| 4175 Horn Chas B | 4936 Zermann Morris |
| 4177 Hornstein S | 4937 Zernstein Abe |
| 4181 Horwits H | 4938 Zettlmeier Habar |
| 4182 Horwitz S | 4943 Zink M |
| 4198 Jabek Ferd | 4946 Zobelli Peter |
| 4199 Jachim Zigmund | 4947 Zoll A |
| 4208 Janck Marhjan | |
| 4209 Janck Marhjan | |


### Ist die Zunge Eures Kindes belegt?

**Wenn mürrisch, fiebernd, verstopft, gebt ihm „California Syrup of Figs".**

Besieht die Zunge, Mütter! Wenn belegt, so ist es ein sicheres Zeichen, daß Eures Kindes Magen, Leber und Eingeweide sofort einer leichten, aber gründlichen Reinigung bedürfen.

Wenn reizbar, mürrisch, teilnahmslos, blaß, wenn es nicht schläft, nicht ißt oder sich unnatürlich benimmt, oder wenn es fiebert, wenn es sauren Magen, schlechten Atem, wunden Hals, Durchfall hat, wenn es stark erkältet ist, gebt ihm einen Teelöffel voll von „California Syrup of Figs", und in ein paar Stunden scheidet aller faule, verstopfende Abfall, unverdaute Nahrung und saure Galle langsam aus seinen kleinen Eingeweiden aus, ohne Kneifen zu verursachen, und Ihr habt wieder ein gesundes, spielendes Kind.

Man braucht die Kinder nicht zu bitten, dieses unschädliche Fruchtabführmittel" einzunehmen, sie lieben seinen prachtvollen Geschmack, und ihr Befinden ist danach stets vorzüglich.

Ersucht Euern Apotheker um eine 50c Flasche von California Syrup of Figs", auf welcher sich deutlich die Gebrauchanweisung für Babies, Kinder jeden Alters und für Erwachsene befinden. Hütet Euch vor hier verkauften Nachahmungen. Um sicher zu gehen, daß Ihr das echte Mittel erhaltet, seht danach, daß es von der „California Fig Syrup Company" hergestellt ist. Weist irgend eine andere Sorte verächtlich zurück.


## Stimmt soweit.

### Der Mörder Spencer scheint nicht geflunkert zu haben.

**Die gestrige Rundfahrt.**

Ihr Ergebniß war, daß fast alle seine in Frage kommenden Angaben bestätigt werden konnten.—Der Fall Leegson noch immer ein ungelöstes Rätsel.

Wie schon berichtet, machte der angebliche Massenmörder Henry Spencer gestern, von dem Detektivehäuptling John J. Halpin, dem Staatsanwaltsgehilfen Michael Sullivan, den Detektives Trant und O'Keefe und einem Stenographen begleitet, die schon vorgestern geplante, aber verschobene Rundfahrt nach den hiesigen Schauplätzen seiner angeblichen Verbrechen, um seinen Begleitern an Ort und Stelle vorzumimen, wie er seine Opfer ermordet, mißhandelt oder beraubt hat.

Nachdem er unter Anderen den Beamten an der 60. Straße und Washington Ave. erläutert hatte, wie er am 11. Februar dieses Jahres das sechsstöckige Ingram Apartmentgebäude niedergebrannt hat — die Flammen, in denen auch der betagte Hausmeister Benham den Tod fand, teilten sich bekanntlich auch dem Kail Apartmentgebäude mit und legten es in Asche — fuhr man nach dem Jackson Park.

Am Seeufer, am Fuße der 64. Str., zeigte Spencer seinen Begleitern, wie er im August dieses Jahres einen etwa 45jährigen Mann, der sein Handgepäck im New Southern Hotel gelassen, ihn nach dem Park begleitet und ihm unterwegs im Vertrauen erzählt hatte, daß er $700 bei sich habe, mit einem Hammer erschlagen habe. Der Kerl sei ein Aufschneider gewesen. Er habe nur $82, eine Uhr und ein paar Schmucksachen bei sich gehabt. Die Leiche hätte er, Spencer, in den See geworfen.

Wie später ermittelt wurde, ist im August am Fuße der 66. Straße die Leiche eines Mannes aus dem See gezogen worden. Des Toten Stirn wies über dem linken Auge eine Quetschung auf. Der Koronersarzt Dr. Springer stellte fest, daß der Schädel und das Gehirn unversehrt, die Lungen mit Blut und der Magen mit Wasser angefüllt waren. Er äußerte die Ansicht, daß der Tod durch Erstickung infolge Ertrinkens herbeigeführt worden sei. Die Koronersjury, deren Obmann H. Ruehl, Nr. 7029 Stony Island Ave., war, gab den Wahrspruch ab, daß der Mann ertrunken sei, fügte aber hinzu, nicht feststellen zu können, ob er infolge Unfalls oder auf andere Weise ums Leben gekommen sei.

**Die „versilberte" Uhr.**

Vom Jackson Park fuhr man nach dem Julian Hotel, an West 63. und Stewart Ave., wo Spencer seinen Angaben gemäß im Frühjahr acht Tage lang unter dem Namen Henry Templeton beschäftigt gewesen ist. Das ergab auch das Geschäftsbuch des Hotels. Außerdem wurde Spencer von dem Geschäftsführer E. H. Wells als ehemaliger Angestellter wiedererkannt, desgleichen von James, einem Sohne des Stadtanwaltsgehilfen James O'Toole. Diesem jungen Manne hatte Spencer, natürlich auch unter dem Namen Templeton, die dem angeblich von ihm im Jackson Park ermordeten Manne abgenommene Uhr für $8 verkauft. Er will aber bisher nur $2 von dem Käufer erhalten haben.

James hatte die Uhr nicht bei sich. Er hat aber versprochen, sie der Polizei zuzustellen.

Nachdem Spencer dann noch seinen Begleitern mehrere von ihm ausgeplünderte Gastzimmer gezeigt hatte, fuhr man nach dem New Southern Hotel, Nr. 1250 Süd Michigan Ave.

Dort entsann sich aber Niemand, des Mannes, der, wie Spencer behauptet, auf seine Empfehlung hin dort abgestiegen war, sein Gepäck dort gelassen hatte und dann von ihm nach dem Jackson Park gelockt und ermordet wurde.

**Mörderischer Ueberfall.**

Von dort gings nach dem Hause Nr. 2152 De Kalb Straße, wo Spencer erläuterte, wie er Frau Annabel Wight überfiel, mit einem Hammer niederschlug und um $435 beraubte. Frau Wight ist bekanntlich an den Folgen der bei dieser Gelegenheit erlittenen Schädelwunden im Juli gestorben.

Von der De Kalb Straße aus wurde die Rückfahrt angetreten. Nachdem Spencer eingesperrt worden war, erklärte Halpin, daß er jetzt nicht mehr an der Wahrheit der Angaben dieses Ungeheuers in Menschengestalt zweifle.

Die Rundfahrt soll morgen fortgesetzt werden.

**Sehr lebendig.**

Gestern Morgen wurde an N. Union und W. Kinzie Straße ein gutgekleideter Mann, der $668 in seinem Besitz hatte, von einem Güterzuge der Chicago & Milwaukee Bahn überfahren und auf der Stelle getötet. Angestellte einer Brauerei identifizirten mit angeblicher Bestimmtheit den Toten als den Schankwirt Michael Doberly, Nr. 3100 W. Huron Straße. Als die Polizei mittels Fernsprechers der „Wittwe" das traurige Ende des Gatten so schonend wie möglich mitteilte, lachte diese laut auf. „Das ist ein guter Witz," sagte sie. „Aber trösten Sie sich nur, lieber Mann. Wenn mein Alter tot ist, krieg ich Jederzeit einen andern."

Am Nachmittag sprach ein Polizist in der Wirtschaft vor, um der „Wittwe" klar zu machen, daß es sich um keinen Scherz, sondern um eine traurige, aber nicht wegzuleugnende Tatsache handle. Er fiel fast vom Stengel, als er Doberty vergnügt hinter dem Ladentisch stehen sah. Der Mann war sehr lebendig Die Brauereiangestellten hatten sich geirrt.

Die Personalien des Verunglückten haben bisher nicht festgestellt werden können.

**Nordseite Turnhalle Konzerte.**

Franz Wagner als erster Cellist, Isidor Berger als Konzertmeister gewonnen.

Herrn Wm. Boeppler ist es gelungen, für sein Symphonieorchester und die Sonntagnachmittags-Konzerte in der Nordseite Turnhalle Herrn Franz Wagner als ersten Cellisten und Orchester-Manager zu gewinnen. Herr Wagner ist einer der besten Cellisten des Landes, ein strebsamer, feinfühlender Künstler, und Herr Boeppler hätte keine bessere Wahl treffen können.

Als ersten Konzertmeister hat Herr Boeppler den ausgezeichneten Sologeiger und namentlich bei den Besuchern der Turnhallekonzerte so sehr beliebten Herrn Isidor Berger engagirt. Herr Berger war der Konzertmeister dieser Konzerte im letzten Jahr und ein ausgesprochener Liebling des Publikums.

Schon diese zwei Engagements beweisen, wie sorgfältig Direktor Boeppler in der Zusammenstellung seines Symphonieorchesters vorgegangen ist, das sich auch sonst durchweg aus erlesenen Kräften zusammensetzt. Auch bezüglich der in seinen Konzerten auftretenden Solisten ist Herr Boeppler äußerst erfolgreich gewesen, ihre Liste wird demnächst veröffentlicht werden und wird bei den Besuchern der Turnhallekonzerte sicherlich freudiges Staunen hervorrufen. Es haben so viele Solisten ihre Mitwirkung zugesagt, daß in jedem Konzert zwei Solisten — ein Instrumental- und ein Vokal-Solist — mitwirken werden.

Das erste Konzert findet am Sonntag, dem 9. November, statt. Schon jetzt herrscht kein Zweifel darüber, daß die Jubiläumssaison der Chicago Turngemeinde eine wirkliche Galasaison werden wird.

— Doch ein Unterschied. — Richter (zum Zeugen): „Sie wollen also den Angeklagten bestimmt an seiner erfrorenen Nase erkennen.... sehr schön — aber die meinige z. B. ist auch erfroren!" — „Jaaaa, Herr Rat, aber bei dem ist sie wirklich erfroren!"


„Ich sollte mich sorgen" sagt die Person mit schwachem Magen und träger Leber; aber tut es nicht. Holt eine Flasche von

HOSTETTER'S Magen-Bitters

und helft Euch selbst zur Gesundheit und Glück.



# Möchtet Ihr gern Piano spielen?

**Vergendet keine Zeit mit dem Wünschen—beginnt heute mit dem Spiel.**

Wenn Ihr Euch für Musik interessirt, und natürlich tut Ihr das, weshalb dann noch Zeit verlieren mit dem Wunsch, spielen zu können? Ihr könnt spielen — jetzt. Alles, was Ihr braucht, ist das Verlangen zum Spielen und ein

## M. Schulz Co. Spieler-Piano

Das Spieler-Piano ist die Lösung des Falles für den Mann oder die Frau, welche Musikliebhaber sind, aber nicht spielen können.

Es macht einen großen Unterschied, welche Art Spieler-Piano Ihr habt. Die Art Spieler-Piano, die Ihr wollt, ist das Spieler-Piano, das folgendes bietet:

**Leichtigkeit des Spiels** — so daß Ihr das Vergnügen genießen könnt ohne schwere Muskelarbeit; ferner **Einfachheit**, so daß keine komplizirte Maschinerie vorhanden und fortwährend außer Ordnung gerät; ebenso

**Ein schönes Piano** — so daß Eure musikliebenden Freunde, die die Tasten spielen, das richtige Instrument für ihre Bemühungen haben, wenn sie Euch besuchen. Diese Art von Spieler-Piano erhaltet Ihr durch den Ankauf eines

**M. Schulz Co. Spieler-Piano**

Ueberzeugt Euch von diesen Angaben, indem Ihr nach unserem Laden kommt, selbst seht und selbst **spielt** — dann **wählt**.

## M. SCHULZ CO.

**Die größten Westseite-Pianofabrikanten**

**Waarenräume: 711 Milwaukee Ave.**



„Ye Olde Mossroof"
STRAIGHT WHISKEY

Der Stimulant für Gesunde und Kranke.

Roehling & Schutz, Inc.
DISTILLERS & IMPORTERS
Gegründet 1853 CHICAGO, ILL.


### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Schroeder, Marvin, 1 J.; 1853 W. 20. Str.
Rutz, William, 27 J.; 1213 W. Chicago Ave.
Lindroth, Harvey S., 2. ; 4016 Milwaukee Av.
Pabst, John, 2 Mo.; 5033 S. Loomis Str.
Martens, Fred, 22 J.; 5615 S. Marshfield Av.
Hartwig, Roswell, 1 Mo.; 1438 W. Addison St.
Kuhlmann, Bernice, 5 Mo.; St. Vincentsasyl.
Klein, Eileen, 7 Mo.; 5519 Kenwood Ave.
Martin, James, 44 J.; 2111 W. Monroe Str.
Schuliger, Eugene, 1 Mo.; 316 Gregory Str.
Steifle, Orlie, 20 J.; Oblong, Ill.
Lahtz, Henry, 62 J.; 5956 Rice Str.
Moehnig, Katherine, 49 J.; 2136 Melrose Str.
Mahr, John, 72 J.; 2213 Roscoe Blvd.

### Marktbericht.

Chicago, den 11. Oktober 1913.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

**Getreide und Heu.**

(Baarpreise.)

**Weizen**, Nr. 2, rot, neu, 92—93c; Nr. 3, rot, neu, 91—92c; Nr. 2, harter Winterweizen, 86—87c; Nr. 3, 85—85¾c.

**Frühjahrsweizen**, Nr. 1, 87—88c; Nr. 2, 86—87c; Nr. 3, 85—86c.

**Mais**, Nr. 2, 71—71½c; Nr. 2, weiß, 70½—71¼c; Nr. 2, gelb, 71—71½c; Nr. 3, 70—70½c; Nr. 3, weiß, 70—70½c; Nr. 3, gelb, 70½—71½c; Nr. 4, weiß, 69¾—70¼c.

**Hafer**, Nr. 2, weiß, 41½—42c; Nr. 3, weiß, 39¾—41c; Nr. 4, weiß, 39¼—40c; Standard, 40¾—41c.

**Roggen**, Nr. 2, 65—66¼c; Nr. 3, 60—62c; Nr. 4, 60—61c.

**Gerste**, „Malting", 60—83c; „Feed", 55—58c; „Screenings", 35—50c.

(Auf künftige Lieferung)

**Weizen**, Dezember, 85⅞c; Mai, 91—91⅛c.

**Mais**, Dezember, 68½c; Mai, 70½—70⅝c; Juli, 70⅛—70¼c.

**Hafer**, Dezember, 40½c; Mai, 44.

Die heutige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 69,000, von Mais auf 183,000, von Hafer auf 282,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 43,000 Bushels Weizen, 48,000 Bushels Mais und 16,000 Bushels Hafer.

**Gepökeltes Schweinefleisch**, Januar, $19.57½; Mai, $19.67½.

**Schmalz**, Oktober, $10.60; Jan., $10.52½; Mai, $10.70.

**Rippchen**, Oktober, $10.75; Jan., $10.37½; Mai, $10.50.

**Mehl**, „Spring Patents", $5.20—$5.30 das Faß; Roggenmehl, $3.00—$3.25; „First Clears", jute, $3.40—$3.60; „Winter Patents", jute, $4.10—$4.25.

**Heu**, (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $19.50—$20.50; Nr. 1, $17.00—$18.00; bestes Prairie, $17.50—$18.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $6.00—$7.00.

**Kleesamen**, „Country Lots", $10.00—$12.50.

**Timothysamen**, „Country Lots", $3.75—$5.25.

**Oel.**

| | |
|---|---|
| Standard, weiß, 150 | $0.10½ |
| Headlight, 170 | 0.12 |
| Eocene | 0.12½ |
| Naphtha | 0.18 |
| Gasolin | 0.19 |
| Leinsamen-Oel, roh, im Faß | 0.50 |
| do., gereinigt, do. | 0.51 |
| Terpentin, im Faß | 0.48 |
| Benzin, do. | 0.20 |

**Schlachtvieh.**

**Rinder.** Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.00—$9.55 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.75—$8.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.85—$9.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.75—$11.00; „Native Bulls", $5.00—$7.75.

**Schweine.** Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.05—$8.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.55—8.65; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.50—$8.65; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.50—$8.00; Eber, $2.00—$3.00.

**Schafe.** „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.65—$5.00; „Feeding Lambs", $6.00—$6.75; „Native Yearlings", $5.00—$5.65; „Native Ewes", $4.00—$4.60.

Es wurden während der Woche hierhergebracht: 48,791 Rinder, 4464 Kälber, 144,769 Schweine und 193,903 Schafe. Verschickt von hier wurden: 16,735 Rinder, 601 Kälber, 34,724 Schweine und 74,430 Schafe.

**Molkereiprodukte.**

**Butter—**

| | | |
|---|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfd. | | 0.29 |
| „Extra Firsts", das Pfund | | 0.27 |
| Nr. 1, das Pfund | 0.25 | —0.25½ |
| Nr. 2, das Pfund | 0.22½ | —0.23½ |
| Packwaare, das Pfund | | 0.21 |

**Eier—**

| | | |
|---|---|---|
| „Checks", das Dutzend | 0.16 | —0.17 |
| „Dirties", das Dutzend | | 0.20 |
| „Firsts", das Dutzend | 0.25 | —0.26 |
| „Extras", das Dutzend | | 0.31 |

**Käse—**

| | |
|---|---|
| Rahmkäse, „Twins", d. Pfd. | 0.18½ |
| „Young America", das Pfd. | 0.16¾ |
| „Daisies", das Pfund | 0.16½ |
| Brick, neu, das Pfund | 0.16½ |
| Schweizer, neu, das Pfund | 0.18½ |
| Limburger, neu, das Pfund | 0.14 |

**Geflügel und Fleisch.**

**Geflügel (lebend)—**

| | |
|---|---|
| Hühner, das Pfund | 0.12½ |
| „Springs", das Pfund | 0.14 |
| Truthühner, das Pfund | 0.19 |
| Hähne, das Pfund | 0.10½ |
| Enten, das Pfund | 0.12½ |
| Gänse, das Pfund | 0.13 |

**Kälber (geschlachtet)—**

| | | |
|---|---|---|
| 50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.09 | —0.10 |
| 60— 90 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.12 | —0.13 |
| 90—100 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.13 | —0.14 |

**Gemüse und frisches Obst.**

| | | |
|---|---|---|
| Aepfel, das Faß | 2.50 | —5.00 |
| Zitronen, die Kiste | 5.50 | —5.75 |
| Orangen, die Kiste | 5.50 | —6.00 |
| Grape Fruit, die Kiste | | 7.00 |
| Ananas, die Kiste | 2.50 | —2.75 |
| Pfirsiche, Michigan, d. Körbchen | 0.10 | —0.25 |
| Weintrauben, das Körbchen | 0.19 | —0.25 |
| Kronsbeeren, das Faß | 6.25 | —7.00 |
| Gurken, das Kistchen | 1.75 | —3.00 |
| Kraut, die Kiste | 1.25 | —1.75 |
| Rosenkohl, das Quart | 0.17 | —0.18 |
| Blumenkohl, die Kiste | 1.25 | —1.75 |
| Sellerie, die Kiste | 0.35 | —0.70 |
| Kopfsalat, die Kiepe | 1.00 | —2.25 |
| Blattsalat, die Kiste | 0.10 | —0.25 |
| Meerrettig, der Bund | 0.65 | —0.75 |
| Rote Rüben, neue, 100 Bündchen | 1.00 | —1.25 |
| Mohrrüben, neue, 100 Bündchen | 1.10 | —1.25 |
| Tomaten, die Kiste | 0.25 | —0.75 |
| Zwiebeln, der Sack | 1.10 | —2.40 |

# The Progressive Sale: Conducted By Our Salespeople

## Eine Einladung von unseren Verkäufern

Beachtet, dies ist unser Verkauf. Wir planten ihn aufs genaueste. Wir suchten die schönsten Waaren in unserem Lager aus und markirten sie, wie wir glauben, niedriger, als wir je zuvor Waaren markirt haben. Wir sind ernstlich bestrebt, mit diesem Verkauf einen Rekord zu machen. Es ist der dritte Progressive Verkauf, der auf Verlangen von Siegel Cooper & Co. abgehalten wird, und ein Verkäufer, der als „Captain" in unserem 1. Progressiven Verkauf diente, wurde als Einkäufer und drei andere als Hilfseinkäufer angestellt. Wir wollen die Rekords von den zwei früheren Progressiven Verkäufen schlagen, sowohl einzeln wie in Departments. Es ist zu Eurem Vorteil wenn Ihr unser Unternehmen unterstützt.

Komite der „Captains."

## SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

Siegel Stamps sind frei mit jedem Einkauf im Großen Laden. Sie können gegen Baar od. Waaren eingelöst werden, wie Sie es vorziehen. Beginnen Sie jetzt mit dem Sammeln.

## Eine Einladung von Siegel Cooper & Co.

Wir laden Euch zu unserem Progressiven Verkauf zu unserm gegenseit. Interesse ein. Wir wissen, die Werte sind die besten, die in Chicago in dieser Saison offerirt wurden. Wir sind stolz auf die Arbeit des „Komite der Captains". Diese Captains wurden von den Verkäufern selbst ausgesucht und leiteten diesen Verkauf. Wir treten den Laden gerne unseren Verkäufern ab, nicht nur, weil diese Verkäufe schon Männer und Damen hervorgebracht haben, die wir in verantwortliche Stellungen plaziren konnten, sondern auch, weil das Publikum großes Interesse nimmt an den Anstrengungen, die von diesen Herren und Damen vom Verkaufspersonal gemacht werden.

Siegel Cooper & Co.

## Kleider, Gowns, geschneiderte Suits

Frl. L. D. Knox, Captain.

**14.65 Herbst-Kleider zu 8.75**
(Ein Modell abgebildet)

Von Crepe Cloth, seid. Poplins, Serges und Bedford Cords gemacht. Neueste Kragen. Drapirte Skirts. Fancy besetzt.

**18.75 Herbst-Kleider zu 11.75**

Hübsche Facons; alle Farben, pleated Blouse und Peplum Effekte. Fancy Spitzenkragen, drapirte Skirts; Messalines, Crepe de Chines, Poplins, Serge und wollene Crepe Stoffe; $18.75 Werte, für 11.75.

Wollene Serge Kleider für Damen, in blau, schwarz, braun u. weinfarbig; Blousen-Effekt, Seidekragen u. Gürtel Finish, mit fancy Knöpfen besetzt, hübsch drapirte Skirts; $7.00 Werte, spezieller Preis für diesen Verkauf, zu **4.85**

Seidekleider für Damen, beliebte Schattirungen, fcy. Kragen, hübsche Jabots von feinen Spitzen, blau, grün, Plum u. s. w. Skirt in drapirtem Effekt, hoher Hals und lange Aermel, $7.50 wt., für Progressive Verkauf, **4.85**

Corduroy Kleider für Damen, ungewöhnl. Werte, die neuesten Herbstschattirungen, fcy. Kragen, lange Aermel, Blousen Effekte, mit hohem u. ausgeschn. Hals, $7.50 Werte, spez. Preis für Montag, zu **4.85**

**$30 Suits für Damen zu 18.75**
(Eine Facon abgebildet.)

Woll. Poplins, fancy Brocades und schwere Diagonalstoffe. In grau, Plum, blau und schwarz. Sie haben eingelegte Kragen von fancy Seide, lange Sammetumschläge mit fcy. Knöpfen besetzt; drapirte Skirts, auch einfach geschn. Modelle, spezieller Preis, zu 18.75.

Herbst Suits für Damen, von den neuesten Stoffen; drapirte Skirts, die Coats in den modernen Längen, mit guter Sorte von Atlas gefüttert, 14.75 Werte, morgen, für **9.75**

Herbst Suits für Damen, Serge, Diagonals, Basket Gewebe und Jacquard Effekte. die Coats sind in den neuesten Effekten. Drapirte Skirts. 24.75 Werte, für **14.75**

## Kurzwaaren

Frl. F. Salkin, Kapitain

„Acme" 4 Teile verstellbare Kleider Formen, am Hals, Büste, Taille u. Hüften verstellbar. Größe A von 32 bis 42 verstellbar, Gr. B von 36 bis 46 verstellbar. $7.50-Wert zu **4.79**

Neue Herbst Kleider Formen, Jersey überzogene Büste, schwerer Draht Skirt, auf Eisenständer, mit Casters, 32 bis 44; 3.50 Wert, 1.89.

Jersey überzogene Büsten Formen, Holz Bottom, Gr. 32 bis 44, 1.50 Wert, 79c.

J. O. Kings 200 Yard Sp. weißer Maschinen Faden, 12 Spulen für 15c.

Sandow Nadelspitze Stecknadeln, 400, 3 Bogen, 5c.

Nickelplatt. Sicherheitsstecknadeln 4 Dutzend 5c.

2 in 1 Schuh Politur, 10c-Büchsen für 5c.

Seiten Elastic Pin-on-Garters, 3 Paar 10c.

## Fancy Waaren

Gebranntes Leder Kissen, Leder Franse, Indianer Kopf-Dekorationen, sortirte Farben, mit Seide Floß gefüllt. Prog. Verk. **2.45**

Gestempelte Chemise. Feiner Nainsook, 45 wert, 22c.

Schwere Huckhandtücher, Gr. 20×36, für Stickerei gestempelt, 25c wert, zu 19c.

## Die Droguen

Dr. W. J. Meyer, Kapitain.

10c Craddocks Blue Seife, Dtz. 55c; Stück 5c.

10c Kirks Juvenile Seife, Dtz. 77c; Stück, 6½.

25c Peroxide of Hydrogen, Pfund 8c.

50c Peroxide of Hydrogen, 2 Pfund 15c.

1.00 Sam Katz Katarrh-Cure, 79c.

100 Aspirin Tablets, Flasche mit 100, 49c.

35c Pluto Wasser, Qt. 29c.

75c Mellins Food, 59c.

1.00 Listerine, 52c.

1.00 Hays Hair Health, 69c

50c Pineco White Pine Husten Syrup, 29c.

50c Mentholatum, 35c; 25c Größe, 17c.

$1 Alkohol, volles Qt. 79c.

3.75 Horlick Malted Milk, $3.19.

25c Colgates Tooth Paste, 20c.

5c Crown Toilet Papier, 10 Rollen, 25c.

10c Qualität Toilet Papier, 4 Rollen für 25c.

1.25 Wasserflasche, 43c.

1.50 Heißwasserflaschen, rotes Gummi, 69c.

1.25 Fountain Syringe, 43c.

2.00 Combination Fountain Syringe und Heißwasser-Flasche, 98c.

$2 Chocolate Gummi Heißwasserflaschen, 2 Qt., 98c.

2.75 Chocolate Gummi Fountain Syringe, 1.49.

$1 Gummihandschuhe, 29c.

## Beste Werte in Coats für Damen

Frl. May Brockman, Kapitain.

**12.75 bis 17.50 Damen-Coats zu 9.75**
(Ein Modell abgebildet.)

Plüsch, Melton, Boucle, fancy Mischungen usw. Die neuen Sport Coats in allen hellen Farben. Chinchilla, Jacquard Gewebe und andere neue Stoffe sind vertreten. Viele Cutaway Effekte, mit einem großen Ornament und einem Knopf zu befestigen. Sehr kleidsame und praktische Coats. 12.75 bis 17.50 Werte, speziell zu **9.75**

**24.75 bis $35 Damen-Coats zu 19.75**
(Ein Modell abgebildet.)

Ural Lamb, Plüsch, fancy Mischungen usw. Volle und dreiviertel Modelle. Mit großer seidener Frog u. Knöpfen befestigt. Die Mixture Coats haben Sealette Kragen und Cuffs. Andere mit Broadtail Caracul, Novelty Knöpfen etc. besetzt. Diese Coats kommen in Kopenhagen, braun, lohfarbig, grau, Oxford, schwarz u. anderen Farben. Die neuen Sport Facons sind vertreten. Einige haben Pelzkragen. Viele mit Gürtel und Patch-Taschen. 24.75 bis $35 Werte, für **19.75**

Damen Coats. Volle Länge und dreiviertel Modelle; auch Sport Coats. Diese Coats kommen in einer Varietät von Farben, weiß, braun, lohfarb., blau und schwarz; auch in Karrirungen und hübschen neuen Plaids. Einige sind durchweg gefüttert. 7.75 bis $10 Werte, Progressive Verkaufs-Preis **4.85**

Sport Coats für Damen, in Novelty Cloth, Chinchilla, Boucle und anderen Stoffen; mit enganschließendem Kragen, große Patch Taschen und Gürtel Finish. In sämmtlichen neuen Herbstschattirungen; Kopenhagen, Emerald, grün, Rose und Mahagoni, 9.75 bis zu $15 Werte, am Montag für **7.45**

**19.75 bis 27.50 Damen-Coats zu 14.75**

Damen Coats. Ural Lamb, Plüsch, Boucle und hübsche dunkle Mischungen; auch die neuen Jacquard Gewebe sind vertreten. In diesem Sortiment befindet sich eine feine Partie von Sammetcoats, volle Länge, in rundem Ecken-Effekt; schwarze Bengaline Kragen — mit großem Seide Frog Ornament; rotes, grünes, blaues u. and. Futter, 19.75 bis 27.50 Werte, **14.75**

## Progressiver Verkauf von Handschuhen

Frl. E. Compton, Kapitain.

Gesellschafts- u. Straßenhandschuhe für Damen, 2 Clasp Facon. Overseam, mitelschw. Sorte. Von feinen Fellen, in schwarz, weiß, lohfarb., grau, Oxford und grün, auch in weiß mit schwarz, und schwarze Handschuhe mit weißer Stitching. $1 Sorte, für Progressive-Verkauf, Paar **63c**

Ellbogenlänge weiße Glacehandschuhe für Damen, perfekt passend, gute Qual.. Können oft gereinigt werden, 2.75 wert, Pr. **1.88**

Import. Glacehandschuhe für Damen, schwere Seidestickerei, zwei Clasp Facon, weiß, schwarz u. lohfarbig, mit schweren kontrastiren Farben u. Self Backs. Spez. Preis für diesen Progressive Verkauf, das Paar **78c**

Männer-Musterhandschuhe, perfekte Qual. Eingef. sind Prix Seam Cape; Pique Kid Chamois, Mocha Handschuhe, franz. Suedehandschuhe u. Abendhandschuhe, **69c**

Kaltwetter Musterhandschuhe, Damen- u. Kinderhandschuhe, Seide wristed Cashmere u. Golf Handschuhe u. Fausthandschuhe, schwarze und farbige, 35c u. 50c Werte, **19c**

## Progressiver Verkauf von Unterzeug

Frl. Broderick, Kapitain.

Gefließte Leibchen und Pants für Damen, creamfarbig, Seconds, 25c Werte, für **17c**

Weiße baumwoll. Leibchen u. Pants für Damen — gefließte Qual., 35c Wert, für **25c**

Leibchen u. Pants für Damen, gefließt u. Wolle plaited, 50c Sorte, für **39c**

Leibchen und Tights für Damen, weiß Swiß gerippt, Preis **45c**

Baumwoll. Leibchen und Pants für Damen, schwere Sorte, Preis **48c**

Leibchen u. Pants für Damen, gerippt od. flache Wolle, $1 Sorte, zu **75c**

Weiße baumwoll. Union Suits f. Damen, gefl. Fußgelenk Länge, **39c**

Baumw. Union Suits f. Damen, Dutch Hals, 34, 36 und 38, für **59c**

„Munsing" Union Suits f. Damen, nur 4 und 5, $1 Wert, zu **50c**

Graues geripptes gefließtes Unterzeug für Kinder. Vests, Pants und Beinkleider.

Größen 18, 20, 22, 19c — Größen 24, 26, 28, 25c — Größen 30, 32, 34, 29c

## Progressive Putzwaarenspezialitäten

Frl. A. Sperry und Frau N. Miller, Kapitäne.

In dieser Abteilung sind nur die Facons, Styles u. Stoffarten, die in der allergrößten Nachfrage sind, für die Anzeige ausgewählt worden. Preise sind die niedrigsten für moderne Putzwaaren.

**Seidesammet Dreß Shapes** — 2.45 Werte, in schwarz, braun u. Marine, — Montag, **77c**

**$2 u. $3 grelle Finish Hüte, zu 77c** — Dies sind die bel. österreichischen grellen Finish-Hüte; großes Sortiment der besten Farben u. Facons, schwarz, braun, grün.

**Erect Pile Plush Turbans** — $2 Werte, in guten Farben und schwarz — Montag **95c.**

Garnirte u. Straßenhüte, — Dutzende zur Auswahl; schwarz und farbig; hübsch garnirt; $2 und $3 Werte, für 95c.

Kinderhüte, für d. Schule, zum Spielen u. allg. Gebrauch. In verschiedenen hübschen Facons. Gute Farb., 75c u. $1 Wt., 25c

$5 bis $7 garnirte Hüte, 2.45 — Wunderbar; Garnirte Hüte. 300 in diesem Sortiment. In allen neuesten Facons. Schwarz u. neue Herbstfarben; Flaschengrün, Paprika, Tete de Nigre, Taupe, etc., mit reichem imp. Band u. Novelty Effekt garnirt, $5, $6, $7, Wt. **2.45**

## The Home Of Hazel Brand Pure Foods — Progressiver Verkauf im großen reinen Nahrungsmittel Market

Mr. J. C. Becker, Kapitain.

Hazel und New Century Family Mehl; ½ Faß Sack zu 2.48; ⅛ Faß Sack zu **63c**

Walter Baker und Brewster Premium Chokolade; reg. Preis 40c das Pfund; für den Progressiveverkauf, Pfd., **31c**

Zucker, 20 Pfd. granul. Zucker, mit Grocery-Bestellung von $2 oder mehr (Fleisch, Früchte, Gemüse, Mehl, Seife u. Butterine ausgeschl.), zu **79c**

Kirk's American Family und Fels Naphtha Laundry-Seife, 20 reg. 5c Stücke mit $1 Einkauf oder mehr loser Tee-, Kaffeesorten, Hazel Kakao,, **75c**

Fairbank's Santa Claus, Swift's Pride und Best Family Laundry Seife Kiste, 100 Stücke, 3.19; 10 Stücke, **33c**

Jelke's Butterine, Loxley's Special und Swift's Jersey, 5-Pfd. Behälter, 93c; Pfd. zu **19c**

### Weine und Cordials

Herr J. G. Kalischer, Kapitain.

1400 Gall. span. Wein, Port oder Sherry, mild und reich, 2.75 Wert (nur eine Gallone für jeden Käufer), zu, die Gallone, **1.39**

Kentucky Bourbon, „Bottled in Bond", Fl., **75c**

Export - Tafelbier, Kiste 95c. (Extraberechnung für Fl.)

Great Western oder Black Seal Champagner. Quart 89c.

Gordon oder Treadmill Dry Gin. (Nur zwei Flaschen an einen Käufer), Flasche 74c.

Three Star Hennessey. Auch 5 Star Royal Mignon. (Nur eine Flasche an jeden Käufer), Flasche 1.39.

Canton Pure Rye Whiskey, 8 Jahre alt, 3.75 wert; Gall. 2.89; ½ Gall. 1.49.

Kentucky Bourbon, 22 Jahre alt, $7 wert, Gall. 4.75; ½ Gallone, 2.45.

Feiner alter schottischer Whiskey, Major oder St. George, Fl. 89c.

Reiner Maple- u. Rohrzucker-Sirup, ½ Gallone Büchse zu 68c; Quart-Büchse, **35c**

Hazel Shredded Oats, Shredd. Wheat Biscuits u. Kellogg's Wheat Biscuits, Dutzend Packete, 1.40; Packet, **12c**

10 Pfd. feinste Qual. Rolled Oats, 35c; 5 Pfund, **18c**

Hazel Pork & Beans, in Tomatensauce, Dtz. Nr. 2 Büchsen, 1.39; Büchse, Bü., 12c; D. Nr. 2 Bü., 1.75; B., **15c**

Aunt Jemima's Pfannkuchenmehl, 3 reguläre 10c Packete zu **25c**

Hazel weißer Spargel, große zarte Stangen, 6 2½ Pfd. Büchsen, 2.00; Büchse, **35c**

Hazel frühe Juni-Erbsen,, reg. Preis ist 20c die Büchse, Kiste mit 2 Dtz. Büchsen, 3.45; Dtz. 1.75; die Büchse, **15c**

Handgepflückte Navy-Bohnen, gelbe Split-Erbsen und Japan Reis, 10 Pfd., zu 55c; 5 Pfund, **28c**

Gelbes und weißes gemahlenes Maismehl, 10 Pfd., **27c**

Norwegische und portugiesische Sardinen, in reinem Olivenöl, Dtz. ¼ Größe Büchsen zu 1.48; 6 Büchsen, **75c**

Milford Tomaten, extra Standard Qual., Kiste mit 2 Dtz. Büchsen, 2.95; Dtz. Büchsen zu 1.50; Büchse, **13c**

Snider's Tomaten-Catsup, reg. 25c Flasche, zu **19c**

Cream of Wheat, Malt Breakfast Food und ein großes Packet Post Toasties; drei Packete, 40c; Packet, **14c**

Fancy früher Garten-Spinat und Table Cut Rüben, 3-Pfund Büchse, Dtz. Büchsen, 1.75; die Büchse, **15c**

Pierce's Kalifornia Tunny, wie Hühnerfleisch, als Salat; 6 reg. 30c Büchsen 1.45; Büchse 25c; 6 reg. 20c Büchsen zu 88c; Büchse, **15c**

Hazel Kakao, absolut echt, hat den reichen wohlschmeckenden Flavor; 45c wt.; 3 1-Pfd. Bü. $1; 1 Pfd. Bü. **35c**

Old Fashion Japan, wohlschm. Ceylon. ausgef. Gunpowder Tee, 3-Pfd. 98c; Pfd., **35c**

Holbrooks echter Malzessig, Flasche **23c**

Imp. Bordeaux Walnußkerne, Pfd. **45c**

Ganze gemischte Pökelgewürze u. gemahl. schwarzer Pfeffer, lb **18c**

Hazel Lachs, die Flaky zarte Sorte, Dtzd. lange Büchsen, 2.85; 6 Bü. 1.45; Bü., **25c**

Hazel Olivenöl, Gall. Kanne, v. Maß 3.25; ½ Pt. Fla. **29c**

Combination Oliven regul. 28c die Flasche, Progressivverkauf, Dtz. Flaschen 2.75; die Flasche, **23c**

Hazel Creamerybutter, beste u. süßeste erhältlich. 5 Pf. Stein Jar, **1.95** (Jar umsonst)

Milford Süßkorn, Kiste 2 Dtzd. Kannen, 1.95; Dtz. Kan. $1; 6 Kannen **55c**

Quaker Oats, 6 Packete, 48c; 3 Packete, **25c**

### Früchte und Gemüse

Miß Stelzner, Kapt.

500 Faß Fancy Aepfel, Wagners Greenings u. Northern Spys, zum Wintergebrauch, Faß, **$3.99**

Beste weiße Kartoffeln, kochen sich weiß und mehlig, per Bushelsack, **99c**

Süßkartoffeln, Montag, 10 Pfd., **23c**

Gute Koch- u. Eßäpfel, 10 Pfd., **33c**

Fancy California Layer Feigen, Packet, **9c**

Große gelbe Zwiebeln, 10 Pfd., **.27c**

Fancy Florida Grape Fruit, dünnschalig, Dtzd. **79c**

Michigan Sellerie, gr. Bündel, 30c wert, **18c**

### Unsere Backwaaren

Miß Leonard, Kapt.

Chokolade, Pineapple Caramel und Cherry Cakes drei Lagen, 40c wert, täglich frisch, jeder zu.......... **35c**

Tree Cakes, morgiger Preis, jeder, **50c**

Drei 1-Pfd. Laibe Brot, täglich frisch, **10c**

Süßes Rosinenbrot, der Laib, **10c**

Home - Made Obst Pies, zu **15c**

Butter Batch, — Montag, Packet. **10c**

Devils Food Cakes jeder, Montag, **15c**

Silver Pound Cake, das Pfund, **25c**

Home - Made Brot, der Laib, **12c**

### Der Fleisch-Markt

Mr. Charles Meredith, Kapt.

Hazel Brand Schinken bester in der Welt, echter Sugar Cured, Old Fashioned Hickory geräuchert, durchschnittlich 10 b. 16 Pfd., Pf. **16¾c**

Hazel Brand Speck, mild cured, wohlschm. Flavor, genügend fett und mager, Montag, das Pfd. **20c**

Hazel Brand geräuch. Schultern, süß wie eine Nuß, Montag, Pfd. **11c**

Hazel Brand geräuch. Butts, alles Fleisch, kein Abfall, Pfd. **20c**

Hazel Brand Salz-Pork, 5 Pf. oder mehr, d. Pfd., **16c**

Swifts Empire Speck, 5 Pf. od. mehr, Pfd.. **16c**

Süß gepökelte Pork-Schultern, Pfd. Montag, **11c**

Native Navel Corned Beef, Pfund, **10c**

Hazel Br'd Schmalz absolut rein, Nr. 5 Pail, **69c**

Fancy Queen Oliven, gr. Mason Jar, jed. **25c**

## Das Muslin-Unterzeug

**$1 und $1.25 Muslin-Unterzeug zu 67c** — Frl. M. Ewing Kapitän.

Muslinunterzeug. Nachtkleider von feinem Nainsook, in verschiedenen hübschen Facons. Princeß Slips mit breit bestickten Flounces. Kombination Suits in feinem Nainsook und Allover Stickerei. Weiße Unterröcke in dem gerade Linien-Effekt; einige mit breiten Flounces, mit Spitzen oder Stickerei besetzt; $1 und $1.25 Werte, zu **67c**

**75c Muslin-Unterzeug 44c**

Muslinunterzeug. Nachtkleider. Nainsook Stoff. Slipover- u. offene Front-Facon, Kombinationen, in Princeß u. Waist Facon. Beinkleider in runden u. geraden Facons. Korsetschützer mit Yokes Spitzen, mit Spitzen oder Stickerei besetzt, 75c Werte, für von **44c**

**1.50 und $2 Unterzeug 97c**

Elegante Nachtkleider von Nainsook. Crepe und feine Lingerie Cloth Gewänder. Princeß Slips und weiße Unterröcke. Handbestickte Nachtkleider, Chemise und Kombination Suits. 1.50 u. $2 Werte, Montag für **97c**

25c Korset Schützer und Beinkleider. Pr. 18c
50c Beinkleider, alles neue Facons, morg. 29c
25c Flannelette Unterröcke, Montag, zu 18c
19c Muslin Beinkleider, hohlgef., Montag, 12c
19c Nainsook Korset Schützer u. Spitzen, 12c
50c Flannelette Nachtkleider, gestreift, zu 33c

1.50 Messaline Seide Unterröcke, alle Farben, morgen, **99c**

Messaline u. Taffeta Seide Unterröcke, extra Qual., all die neuen Schattirungen, auch in schwarz. Gerade Linien, kleiner pleated Ruffle, 3.95 Wert, Montag, **1.89**

$1 Taffetine u. Sateen Unterröcke, schwarz und farbig, zu **49c**

## Der Drachen.

Von Karl R. Winter.

Vor vierzehn Tagen — es war an einem Sonntag — da erhielt ich diesen Brief:

Mein Lieber!

Es tut mir leid, Dich für morgen Deinen amourösen Verpflichtungen entziehen zu müssen. Wir erwarten Dich nämlich bestimmt zu Tische.

Dein alter Fritz.

P. S. Komm etwas früher, wir haben sehr wichtiges zu besprechen. Hede ist wieder mal unglaublich!

Ganz unten in der Ecke stand in flüchtiger Frauenhandschrift:

Ja, bitte kommen Sie! Helfen Sie mir! Fritz — na, Sie kennen ihn ja!

Hedwig.

Ich sah: hier war nichts zu machen, und so fuhr ich denn am folgenden Sonntagmorgen mit der Elektrischen nach dem Vorort hinaus, wo mein Freund Fritz Sanftleben ein kleines Einfamilienhaus bewohnt. „Man ist da doch der Natur viel näher!" so pflegt er zu sagen, nud in gehobener Stimmung spricht er begeistert von dem Leben eines schlichten Landmannes, das er jetzt führe. Sein Landgut hat die Form eines Handtuches und mißt zehn Meter in der Breite und fünfzig in der Tiefe. Es war — wirklich: — ein sonniger Sonntagvormittag; ich stand auf der vorderen Plattform und sah schon von weitem an der Haltestelle das Ehrengeleite, das mich erwartete. Als der fünfjährige Wolf und die vierjährige Eva meiner ansichtig wurden, erhoben sie ein furchtbares Triumphgeheul. Der Wagen hielt, und ich konnte meinen Einzug halten, nachdem Wolf „Fertig!" gerufen und mittels einer Pfeife das Abfahrtssignal gegeben hatte. „Weißt du, Onkel?" krähte Eva.

„Was denn?"

„Wolf kriegt einen Drachen!"

„Du sollst es doch nicht sagen, Eva!" sagte Wolf entrüstet.

Eva schwieg schuldbewußt.

„So, na das ist ja fein, von wem kriegt er ihn denn!"

Wolf schwieg beharrlich, und Eva verriet weiter.

„Papa macht ihn selber!"

„Ist das wahr, Wolf?" Er sah mich wieder an mit seinen dunkelbraunen, schwermütigen Augen und nickte stumm. Mittlerweile waren wir um das Haus herum und standen vor der Veranda, wo der Vater der beiden Kinder über einem dicken, aufgeschlagenen Buche saß. Er reichte mir die Hand.

„Du weißt natürlich schon Bescheid!"

„Eva erzählte von einem Drachen —"

„Natürlich Eva!" und seine Blicke ruhten mit einer Mischung von männlicher Ueberlegenheit und väterlichem Stolze auf seinen Sprößlingen, die sich schleunigst drückten.

„Was liest du denn da?"

Ein helles Frauengelächter antwortete. Frau Hedwig stand in hellem Sommerkleide im Türrahmen:

„Wie können Sie noch fragen! Natürlich den Artikel „Drachen" im großen Meyer, Oh, Fritz, Fritz!" Sie warf sich in den Schaukelstuhl und schüttelte sich vor Lachen. Fritz sah mich an, richtete die Augen gegen den Himmel, drehte den Daumen nach seiner Frau und seufzte. Dann wandte er sich mit künstlicher Ruhe zu mir:

„Ich habe es für meine Pflicht gehalten, mich zu informiren, ehe ich ans Werk gehe. Findest du das so lächerlich?"

„I bewahre!"

„Na also! Ich will also, wie meine Tochter dir bereits mitteilte, meinem Sohne einen Drachen bauen!"

„Sehr nett von dir."

Die junge Frau sprang auf.

„Sehr nett, das finde ich auch! Wenn er nämlich fertig wird! Aber Fritz wird ja nie fertig mit so etwas. Er hat nun mal kein Talent dazu. Ich werde Wolf einen Drachen kaufen. Denn haben muß er ihn nun, weil er ihm versprochen wurde."

„Das wirst du nicht tun," sagte Fritz lebhaft, „gekauftes Spielzeug ist ein Unsinn und verdirbt die Kinder, selbst ist der Mann! Nein bitte, laß mich reden und setze dich gefälligst in deinen Stuhl. Also — ich gebe zu, daß ich nicht alles kann, wie manche Leute, die ich nicht nennen will, aber vom Drachenmachen verstehe ich etwas. Die fertiggekauften taugen nie etwas. Du mußt nämlich wissen, daß so etwas nicht so einfach ist; er muß breite Backen haben, sonst geht er nicht steil in die Luft, dann muß er die Wage halten und luftdicht sein, allein die richtige Länge des Schwanzes ist ein Problem!"

Ich konnte nicht umhin, aus eigenen Jungenderinnerungen dies zu bestätigen, trotz des halb unterdrückten Gelächters, das das Wort „Problem" bei der jungen Frau auslöste. Fritz sah drüber hin und fuhr fort:

„Und überhaupt! Kaufen heißt es immer! Alles kaufen! Wir können nichts mehr, wir verstehen nichts mehr, als nur das eine :darüber klug zu reden." Er sah seine Frau an, aber sie nickte nur ganz ernsthaft. „Die Schulung der Hand ist gerade so, ja vielleicht noch wichtiger als die Schulung des Geistes, sie macht uns frei und unabhängig von fremder Hilfe, ohne sie ist man nur ein halber Mensch. Es ist geradezu unmoralisch, seinen Kindern Spielzeug zu kaufen, das man bei einiger Geschicklichkeit selbst anfertigen kann. Denn gerade unseren Kindern muß die Selbsthilfe in Fleisch und Blut übergehen; nur dann kann aus ihnen das neue Geschlecht — du entsinnst dich, was ich meine —"

Ich entsann mich.

„— Das neue Geschlecht entstehen!"

Er hatte sich warm gesprochen und sah uns mit seinen offenen gläubigen Augen an. Die junge Frau lachte nicht mehr, sie sprang auf, gab ihm einen Kuß auf die Nase und verschwand in der Küche.

Bei Tisch hörte sie still zu, wie Fritz seinen Kindern die Vorzüge des neuen werdenden Drachens auseinandersetzte. Ganz steil muß er stehen, und keine Lerchen schießen, sonst geht er kaputt. Eva krähte vor Vergnügen: „Sonst geht er taputt!" Wolf saß still und verschlang mit seinen braunen schwermütigen Augen jede Bewegung, mit der sein Vater die fabelhafte Steigfähigkeit des Drachens veranschaulichte.

Einige Tage später traf ich Fritz bei meinem Buchhändler. Er war augenscheinlich im Begriff, eine Bestellung aufzugeben und begrüßte mich etwas befangen. „Ich habe mir gerade ein Buch bestellt, du weißt ja, über den Bau von Drachen. Es kann doch nichts schaden, wenn man sich vorher ein wenig in der Literatur umsieht."

Ich stimmte zu.

* * *

Am gestrigen Sonntag hatte mich eine Karte von Frau Hedwig zum Kaffee geladen. Die feierliche Einholung fiel diesmal aus. Wolf und Eva waren nirgends zu sehen. Das Ehepaar saß vereint am Tische in der Veranda, beide vertieft in allerhand Zeichnungen. Ich sah sofort, daß sie Konstruktionsteile eines Drachens darstellten. Fritz schien etwas gedrückt.

„Weißt du, die Sache ist nicht so einfach. Es soll doch auch was Ordentliches werden. Und auch den künstlerischen Sinn befriedigen. Da schau her!" Er brachte eine Menge farbiger Papierstreifen zum Vorschein, vom hellsten Gelb bis zum tiefsten vom hellsten Gelb bis zum tiefsten Blau waren alle Farben vertreten, eine leuchtender als die andere. „Wie findest du dieses Gelb? Es hat was Kaiserliches!" Er ließ den Papierstreifen in der Sonne glänzen.

„Du hast da wohl eine Anleitung?" Er seufzte.

„Allerdings. Aber weißt du, mir sagte mal ein amerikanischer Kommilitone, wenn ein Deutscher ein Buch schreibt, dann fängt er immer mit Adam und Eva an. Er hatte wahrhaftig Recht. Ein vorzügliches Buch, ich sage nichts dagegen, denn ich habe viel neues daraus gelernt, aber die erste Hälfte ist sozusagen eine Weltgeschichte, gesehen vom Standpunkt des Drachenliebhabers. Das hat mich so interessirt, daß ich nicht recht vorwärts gekommen bin." Das alles klang etwas müde und beinahe hoffnungslos. Frau Hedwig fuhr ihm beruhigend über den Scheitel: „Na, er wird schon noch werden, nur Mut!"

„Meinst du?" Der Zuspruch richtete ihn sichtlich auf.

„Wo sind denn die Kinder?" fragte ich. Frau Hedwig schien etwas verlegen.

„Sie müssen gleich kommen."

Richtig, schon hörten wir sie toben. „Schnell laufen, Eva!" schrie Wolf, sonst fällt er!" Eva lief, was sie konnte, aber doch wohl nicht rasch genug, denn kaum war sie um die Hausecke, da flog ein längliches bläuliches Etwas auf den Kaffeetisch. Die Kinder verstummten jäh, ich sah, wie Wolf seine Schwester knuffte. Frau Hedwig war im Nu verschwunden. Fritz sah gedankenlos auf den blauen Aktendeckel, der an den Längsseiten rechtwinklich nach hinten umgebogen, mit einem stattlichen Schwanz versehen war, die Schwanzquaste aus Zeitungspapier. Aus dem Garten ließ sich jetzt Wolf vernehmen:

„Papa! Wirf meinen Drachen runter!"

Mein Freund Fritz trat an die Brüstung, den Drachen in der Hand.

„Wer hat den gemacht?"

Wolf senkte den Kopf und schwieg. Eva sagte stolz: „Den hat Wolf degemacht, un Mama hat dehelft!"

Fritz warf den Drachen kunstgerecht in die Luft, und die Kinder sprangen davon. Dann sagte er leise: „Er schämt sich! für mich!"

Beim Kaffee hielt Freund Fritz dann eine jener kleinen Ansprachen, in denen er Meister ist, auf das neue Geschlecht, das sich wirklich selber hilft, und Wolf und Eva durften mit anstoßen.

— Eine „Schein-Ehe" ist sicher die beste, wenn sie viele „Tausendmarkscheine" hat!

— Wie er's versteht. — Beamter (zu einem Kollegen): „Ich begreife dich nicht: Soeben hat dich der Chef wie einen dummen Jungen abgekanzelt, und da machst Du ihm noch eine so tiefe Verbeugung!?" — „Der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird."


## Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

**Deutschen Privat-Klinik**
137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Str. Ecke North Ave. [illegible]

# Sonntagpost

Seite 9 bis 16.

Chicago, Sonntag, den 12. Oktober 1913.

(Für die „Sonntagpost".)

## Kurze Geschichten.

Potpourri von Albert Weiße.

### LXXXVIII.

### Scharfe Beobachtungsgabe der Kinder.

Frau Emilie hatte bei ihrem Manne die richtige Erziehungsmethode angewandt. Ihr Otto war denn auch den heutigen Begriffen von der Stellung eines Ehemannes in der Familie nach ein ganz brauchbarer Gatte und Vater geworden. — Er parirte in der Regel aufs Wort, und tat, was seine Frau wollte. Geschah einmal Solches nicht und widersetzte er sich ihren Wünschen, namentlich, wenn diese sich auf Ausschmückung ihrer Person oder ihres Haushalts bezogen, so suchte sie zunächst durch Bitten, freundliches Zureden und Schmeicheleien zu ihrem Ziele zu gelangen. Sie war zu ihrem „Männchen", wie sie ihn dann nannte, die Liebenswürdigkeit selber; bestand er aber auch noch weiter auf seinem Willen und blieb widerhaarig, so schlug ihre Liebenswürdigkeit in Zorn aus, sie bat und schmeichelte nicht mehr, sondern befahl, schalt, drohte und behandelte ihren Otto, wie die Xantippe den Sokrates. — Zu knieschwach, um angesichts solcher Behandlung seinen Widerstand aufrecht zu erhalten, bewilligte er ihre Forderungen und gab seine Zustimmung zu Allem, was sie anstellen oder unterlassen wollte.

Auf solche Weise hatte sie ihm auch sein Einverständniß dazu abgetrotzt, daß sie ihre Mutter in Milwaukee besuche, ohne ihre beiden Kinder, die 8jährige Lydia und den 6jährigen Karl, mitzunehmen.

Er hatte ihren Grund für das Zuhauselassen der Kinder, nämlich, daß die „Kids" der Großmama zu viel Trubel machen würden, mit dem Gegengrunde zu bekämpfen versucht, daß die lieben, aber allzu lebhaften Kleinen mangels der mütterlichen Aufsicht sich ihn und das Haus auf den Kopf stellen und allerlei Unheil anrichten würden. — Aber sie hatte, wie immer, schließlich ihr Stück — allerdings erst nach einer recht stürmischen Szene — durchgesetzt! Obendrein hatte auch der „gute" Otto noch den Vorwurf von ihr einstecken müssen, daß er ein „netter" Vater sei, der nicht einmal „für ein paar Tage auf seine halberwachsenen" Kinder achten und ihnen, damit sie nicht in ihrem jugendlichen Uebermute über die Stränge schlugen, Kurzweil verschaffen könne.

Am ersten Tage nach der Abreise seiner Emilie genügte er seiner Pflicht als bemutternde Vizemutter seiner Kinder, indem er den Bärenführer für sie spielte und sie nach dem Lincoln Park nahm.

Das tun viele Männer, denen die Frau pro tempore abhanden gekommen ist, und die für die Zeit ihrer Abwesenheit auch die Verantwortlichkeit als Chaperone der Sprößlinge übernommen haben. — Ganz abgesehen von allen anderen Schönheiten und Sehenswürdigkeiten dieses öffentlichen Stadtgartens, übt die Menagerie, seitdem der erste Affe seine possirlichen Sprünge darin machte, und schon lange, bevor Cy de Vry Ordnung in die Kolone seiner gutmütigen und bösartigen Schutzbefohlenen brachte, ihre unwiderstehliche Anziehungskraft auf Jung-Chicago aus. Auch wir Alten, denen noch nicht das kindliche Gemüt völlig eingerostet ist und die noch nicht auf das blasirte „Nil admirari" geschworen haben, schenken unsere Aufmerksamkeit mit Vergnügen dem wunderlichen Viehzeug, das unser Herrgott in den fünf Erdteilen und auf den benachbarten Inseln hat wachsen, und die Parkbehörde nach Chicago hat bringen lassen!

Die Kinder unseres Freundes Otto, die zum ersten Male in ihrem Leben den Lincoln Park besuchten, und wie viele Ihresgleichen in dieser Weltstadt vielleicht noch nie eine lebende Kuh oder ein Schwein, geschweige denn einen Löwen oder einen Buffalo in natura gesehen hatten, waren von Staunen und Bewunderung erfüllt, als der Vater sie von Käfig zu Käfig führte, und vor ihren Augen sich das ihnen aus den Bilderbüchern bekannte Tierreich erschloß. Doch war das Verhalten der Kleinen, namentlich beim Anblick der wilden Bestien ein ganz verschiedenartiges. Während sich das ältere Mädchen, die Lydia, ängstlich an den Vater schmiegte, seine Hand nicht losließ, und ihn beständig zum schnellen Vorübergehen an den einzelnen Käfigen drängte, zeigte der kleine Karl nicht die geringste Furcht, blieb so lange er seinen Mentor nur aufhalten konnte, vor den Löwen, Bären und anderen Raubtieren stehen, und klatschte vor Vergnügen in die Hände, als der große Elefant in markerschütternden Tönen trompetete! Vor dem Bärenzwinger machte er dem Papa sogar den Vorschlag, er möge ihn doch über das Gitter heben, damit er mit dem Eisbären spielen könne! . . .

Papa nahm diesen Vorschlag des kleinen Would-be-Daniels, wie natürlich, nicht an, sondern verließ, da die Dunkelheit schon einsetzte, mit den Kindern den Park und brachte sie nach Hause und zu Bett.

Da die Kleinen die üble, von ihrer Mutter vergeblich bekämpfte Gewohnheit hatten, sich auf dem gemeinsamen Lager eine Weile lang miteinander herumzubalgen und großen Radau zu machen, ehe sie sanft und selig einschliefen, so bediente er sich bei dem Zubettbringen der Kinder einer neuen Methode, um dem Uebelstande, der schon so oft sein Mißfallen erregt hatte, abzuhelfen. — Als ehemaliger Angehöriger des deutschen Heeres kannte er den obersten Grundsatz der Moltkeschen Taktik: „Getrennt marschiren, vereint schlagen!" Dem vorliegenden Falle anpassend, modifizirte er des großen Strategen berühmtes Motto dahin: „Getrennt zu Bette bringen, zusammen schlafen lassen!" — Er legte also den Jungen in sein eigenes Bett, das sich im Zimmer neben der Wohnstube befand, und brachte das Mädchen in ein anderes Bett in einem anderen Zimmer, um, wenn Beide eingeschlafen wären, sie nach dem gemeinschaftlichen Lager zu tragen. — Da er voraussah, daß bei der Aufgeregtheit der Kinder der Schlaf nicht so bald über sie kommen werde, nahm er eine Zeitung zur Hand, legte sie aber sogleich wieder fort, als er seinen Stammhalter rufen hörte: „Papa, komm' doch ein bischen zu mir". —

Papa tat's.

„Papa, Du bist doch mein lieber, guter Papa! Bist Du nicht?" schmeichelte der Junge und schlang seinen kleinen Arm zärtlich um den Nacken seines Erzeugers.

„Ja, gewiß, Junge! Und Du bist mein artiger Sohn Karl. Aber nun schlaf'!"

„Gib mir noch einmal einen Gute Nacht-Kuß. Ich will Dir zeigen, wie gut ich Dir bin!"

Auch diese Bitte wurde dem lieben Kinde gewährt. Die allzu große Zärtlichkeit und das wiederholte Verlangen nach Gute Nacht-Küssen, die er sonst wegen der stechenden Bartstoppeln im Gesichte seines Erzeugers diesem immer bloß widerwillig und bisweilen nur nach Androhung von Prügeln gab, riefen in unserem Freunde den Verdacht wach, daß sein Junge etwas auf dem Rohre habe, und daß die Verschwendung seiner Liebenswürdigkeiten „ad hoc" — verziehen Sie diesen aus dem Zeitungslatein entnommenen harten Ausdruck — also zur Erreichung eines bestimmten Zweckes erfolgt sei. Diese Vermutung erwies sich sogleich als richtig, denn Karl ließ auf die Frage, warum er heute Abend so außerordentlich lieb und brav sei, das Pferd aus dem Stalle.

„Papa, lieber Papa!" bat er, „kauf' mir doch einen Eisbären und einen Elefanten. Ich möchte gar so gerne mit ihnen spielen. Gelt, Du tust's, Papa?"

Der Karl ist doch ein smarter Junge, dachte dieser, er will seine Küsse und Liebkosungen gegen ein Stück Menagerie eintauschen, und bei diesem Handel seinem Vater einen Bären aufbinden und einen Elefanten aufhalsen.

Laut aber sagte er: „Du schlechter Bengel stellst Dich also nur so, als ob Du mir wunder wie gut bist, bloß um mir ein ganz neuartiges und teures Spielzeug abzuschmeicheln? Schämst Du Dich denn gar nicht?"

„No, Papa", gab Karl weinerlich zurück, „ich schäme mich nicht. Mama macht es doch immer gerade so wie ich, wenn sie etwas von Dir haben will, und sie schämt sich auch gar kein bischen. Warum soll ich es tun?"

Ehe der Vater noch mit sich darüber einig war, ob er sich über die scharfe Beobachtungsgabe seines Sprößlings und die Konsequenzen, die dieser aus seinen Wahrnehmungen zog, freuen oder ärgern sollte, wurde er durch das bitterliche Weinen und wiederholte erschreckte Aufschreien seines Töchterchens ins andere Zimmer gerufen.

„Was fehlt Dir, mein Kindchen?" fragte er, das vor Erregung glühende Gesicht der Kleinen streichelnd.

„Oh, Papa, ich habe solche Angst vor dem Löwen mit dem großen Maul und den schrecklichen Tatzen."

„Lydia, Du träumst!!!! Der Löwe ist ja nicht hier; er sitzt eingesperrt in einem starken, eisernen Käfig im Lincoln Park."

„Aber, wenn er doch herkäme?"

„Das ist ganz unmöglich! Aber, wenn es geschähe, würd' er bald wieder fortlaufen. Ich habe keine Angst vor Löwen; ich würd' ihn so hauen, daß er heulend und mit eingeklemmtem Schwanze aus dem Hause stürzen würde. Aber das ist ja alles dummes Zeug — er kommt nicht. Also, Kindchen, sei ganz ruhig und schlafe schön ein!"

Klein Lydia mußte wohl die Grundlosigkeit ihrer Befürchtung, daß der Löwe ausbrechen und ihrem Hause einen Besuch abstatten werde, einsehen; den Heldenmut, dessen sich ihr Vater rühmte, aber stark bezweifeln. Das bewiesen die folgenden Fragen:

„Ja, aber Du hattest doch Angst vor dem bengalischen Tiger, dem die Augen so blutgierig im Kopfe funkeln?" —

„Nicht die geringste! Ich würde ihn einfach totschlagen, oder wie den Löwen nach dem Lincoln Park heimgeigen!"

„Wirklich? Und wirst Du auch keine Furcht vor dem großen Elefanten haben?"

„Auch nicht! Ich fürchte mich vor keinem Menschen oder Tiere!"

Lydia schien sich das Gehörte eine Weile zu überlegen. Sie richtete sich dann im Bette auf und meinte im überzeugten Tone:

„So, Papa, dann hast Du also vor nichts bange, als vor der Mama, wenn sie böse wird und mit Dir zankt!" —

* * *

Das bewies, daß Lydia an scharfer Beobachtungsgabe ihrem Bruder Karl nichts nachgab.

* * *

### LXXXIX.

### Donna, è mobile . . .

Kennen Sie, werte Leserin, die Anekdote von dem Geistlichen, der durch Schilderung des Märtyrertodes der Apostel Peter und Paulus die Mitglieder seiner Gemeinde zu Tränen rührte, aber dann, um den allzu schmerzlichen Eindruck, den seine Predigt gemacht hatte, abzuschwächen, am Schlusse derselben sagte: „Ja, lieben Freunde, diese heiligen Männer haben einen furchtbaren Tod erlitten! So erzählt uns die Legende — — — „aber Gott weiß, ob es auch wahr ist!" — — —

Nicht weil wir voraussetzen, daß unsere werten Leserinnen durch das nachfolgende Geschichtchen in allzu große Betrübniß versetzt werden könnten, — dazu ist es wahrlich nicht angetan — sondern weil wir befürchten, daß sie seine Glaubhaftigkeit bezweifeln könnten, möchten wir, obgleich die Sache uns von einem durchaus vertrauenswürdigen Gewährsmann verbürgt ist, wie jener Geistliche dazu bemerken: „Gott weiß, ob es auch wahr ist!" —

* * *

Als Johannes Schmidt — dieser Name tuts so gut wie jeder andere — im siebenjährigen Kriege mit seiner Anna gelegen hatte, war er des ewigen Haders müde, nahm eine gehörige Dosis Strychnin — und starb. —

Die meisten Frauen, die ihren Mann bei Lebzeiten en canaille behandelt haben, sind bei seinem Tode untröstlich. Diese auffallende Erscheinung, um nicht zu sagen, diesen Widerspruch im Karakter der Frauen zu erklären, überlassen wir der berufenen Feder eines Kollegen, der sich mit psychologischen Studien befaßt hat. Für unseren Zweck genügt es, die Tatsache zu konstatiren, daß Frau Anna in dem Augenblicke, als Schmidt den letzten Atemzug tat, sich gebärdete, als ob die Welt um sie herum versinke. Sie erhob ein markerschütterndes Geschrei, raufte ihr Haar aus, warf sich über seine Leiche, und wälzte sich in der nächsten Minute in konvulsivischen Zuckungen auf dem Teppich, sodaß sich die Angehörigen ihres Mannes gezwungen sahen, die hysterisch, wenn nicht wahnsinnig Gewordene, aus dem Zimmer bringen und unter die Obhut von zwei handfesten Krankenschwestern stellen zu lassen. — Am nächsten Tage war sie ein wenig ruhiger — aber noch so angegriffen und elend, daß der Arzt ihr verbot, das Bett zu verlassen. Auch der Feuerbestattung, die wegen ihres Zustandes um zwei volle Tage verschoben wurde, konnte sie nicht beiwohnen, da man befürchten mußte, daß sich bei ihr die Ausbrüche der Verzweiflung und der Raserei bei dieser Gelegenheit wiederholen würden. Die Anverwandten des Toten hatten beabsichtigt, ihn beerdigen zu lassen, aber sie hatte darauf bestanden, daß seine Leiche verbrannt wurde. —

„Wenn Ihr ihn begrabt!" hatte sie leidenschaftlich geschrieen, „nehme ich mir auch das Leben. — Ich will seine Asche haben. — Die soll mich stets daran erinnern, daß ich den besten, teuersten Gatten gehabt habe, und mich jede Stunde mahnen, das Andenken an meinen einzigen, geliebten Johannes heilig zu halten!"

So hatte sie, schwach wie sie war, gegen den Widerstand der ganzen Verwandtschaft ihren Willen durchgesetzt, und der Bruder des durch ihre schlechte Behandlung zum Selbstmord getriebenen „teuren Johannes" hatte ihr versprechen müssen, die beste und kostspieligste Urne aufzutreiben und darauf mit echtgoldenen Lettern die Inschrift setzen zu lassen:

„Das Einzige, was mir von meinem unvergeßlichen Gatten geblieben — seine Asche!"

Als der Bruder sein Versprechen gehalten und die kostbare Urne mit der gewünschten Inschrift ins Haus gebracht hatte, erhob sie sich, obwohl sie kaum auf den Füßen stehen konnte, pilgerte per Automobil und in Begleitung der beiden handfesten Krankenschwestern nach dem Graceland Friedhof hinaus, um das „Einzige, was ihr von ihrem unvergeßlichen Johannes geblieben war", aus dem Krematorium zu holen. Sie ließ dann von einem Kunsttischler ein wunderbar schönes Möbelstück aus solidem Ebenholz, das eine verzweifelte Aehnlichkeit mit einem Reliquienschreine hatte, anfertigen, und stellte das Gefäß mit der Asche des seligen Johannes in eine Nische ihres Parlors. Jeden Morgen und Abend und wenn sie sonst das Bedürfniß dazu trieb, verrichtete sie von da ab anfangs unter Assistenz der handfesten Krankenschwestern, und als diese bei der Blasphemie nicht mehr mitmachen wollten und streikten, und auch der Chauffeur und die Dienstmagd für den Mumpitz nicht länger zu haben waren, allein, einen regulären Götzendienst vor der Urne! — Sie kniete davor nieder, betete, sang möglichst unpassende Kirchenlieder, las Kapitel aus dem sechsten und siebenten Buch Mosis und beging allen möglichen, andern, wie Gottesdienst aussehenden, religiösen Unfug. — Der Pastor, zu dessen Gemeinde sie gehörte, erfuhr von ihrer Idolatrie, und ermahnte sie, seiner Pflicht gemäß, davon abzustehen. Nachbarn und Bekannte ärgerten sich weidlich über sie und schalten sie ins Gesicht und mehr noch hinter ihrem Rücken ein verrücktes Frauenzimmer. „Sie besitzt keinen Funken von Schamgefühl!" sagte die Verwandtschaft ihres Mannes. — „Alle Welt soll es erfahren, wie sie von Gewissensbissen geplagt wird, daß sie durch ihre Schändlichkeit unseren Johannes in den Tod getrieben hat!" — Doch die Ermahnungen des Seelsorgers, der Spott der Nachbarn und die Entrüstung der Verwandten übten keine Wirkung auf sie aus; sie fuhr in der Vergötterung ihres seligen Johannes fort, bis — ja, bis endlich der Mann in die Erscheinung trat, den sie für würdig und vom Schicksal dazu berufen hielt, die Stelle des seligen Johannes an ihrer Seite und in ihrem Herzen einzunehmen. — Ein in Aussicht genommener zweiter Ehemann wirkt bekanntlich auf das liebevolle Andenken und die Trauer einer Wittwe an den ersten, wie Scheidewasser auf eine verrostete Kupfermünze. — Der Zweite (in spe) frißt den Rost, der sich beim Scheiden des ersten (a. D.) an das Herz der betrübten Wittwe gesetzt hat, fort; — und das von den Schlacken der Trauer befreite Herz wird zur Freude des späteren Abnehmers wieder blank und vollwertig, wie der geätzte Kupfergroschen!

Als der „Kommende Mann" nach dem ersten Besuche, bei dem er bloß die Vorbereitungen zur Beschießung der Festung gemacht hatte, das Haus verließ, drehte die bisher trauernde Wittwe, die unter Krokodiltränen das Lachen jetzt nicht verbergen konnte, die Urne nach der Wand, so daß die Inschrift darauf nicht gelesen werden konnte.

Nachdem der Freiersmann beim dritten oder vierten Besuche aufs Ganze gegangen war und um ihre Hand angehalten hatte, trug Frau Anna die Urne in ein Kloset, das als eine Art Rumpelkammer diente, in die niemals ein Sonnen- oder Mondstrahl fiel, die aber dafür ein beliebter Tummelplatz für Ratten und Mäuse geworden war . . .

Es ist bekanntlich häßlich in Chicago und auch wo anders eingerichtet, daß man, ehe der rosenbestreute Weg nach Hymens Altar angetreten wird, erst den Dornenpfad nach dem Schalter des Heiratslizens-Büros, der von allerlei verliebten, also mehr oder weniger unsinnigem Volk umlagert wird, wandeln muß. — Als der, von Frau Anna am Tage zuvor erhörte Freiersmann sie zu diesem Gange abholen kam, stolperte er auf der mit Glatteis bedeckten Vordertreppe und brach sich das Schienbein.

Hinkend, und mit Mühe sein Fluchen unterdrückend, kam er zu der, ihn bereits mit Schmerzen erwartenden Braut und fragte im unwirschen, fast vorwurfsvollen Tone:

„Anna, warum läßt Du bei der Glätte keine Asche auf die Treppe und auf das Trottoir vor der Tür streuen?"

„Ja, mein Schatz, entschuldige! Wir wohnen hier in einem dampfgeheizten Hause; da haben wir also keine Asche. Das Streuen derselben muß der Janitor besorgen!"

„So?" erwiderte der also Belehrte und rieb sich die schmerzende Kniescheibe. „So? Wenn also dieser Major Domus seine Pflicht nicht tut, können sich die Leute, die im Hause wohnen oder darin verkehren, in Gottes Namen Hals und Bein brechen. Das ist ja eine nette Wirtschaft!"

„Dem Uebelstande soll sogleich abgeholfen werden!" erwiderte sie ruhig und klingelte nach dem dienenden Geiste des Hauses. . . . .

Anna erschien, gewärtig des Befehls ihrer Herrin. Ahnen die werten Leserinnen wohl, wie dieser Befehl lautete? — Nein? So wollen wir ihn verraten! — „Anna, holen Sie die Urne mit der Asche meines seligen Johannes aus der Rumpelkammer und bestreuen sie damit die Vordertreppe und das Pavement!" — „Stop, Anna, tun Sie es nicht!" hielt der Mann mit dem zerschundenen Knie das Mädchen auf, das den Befehl auszuführen im Begriff stand, ehe ich auf der Asche des Mannes, dessen Nachfolger zu werden ich in dieser Stunde in Gefahr stand, herumtrampelte, will ich mir doch lieber Hals und Beine brechen! Empfehle mich allerseits.

* * *

**How is that for High?**

Ende.

— Billige Hilfe. — Baron: Also, Sie wollen mir helfen, wenn ich Ihnen ehrlich meine Schulden gestehe? — Bankier: Jawohl, Herr Baron! — Baron: Was würden Sie mir denn leihen? — Bankier: Für's erste mein Ohr!

— Das Stadtkind. — Klein-Ella sieht auf einem Spaziergang über Land zum ersten Mal eine im saftigsten Grün prangende Wiese. — „Mama," ruft sie aus, „da kann ich mich doch nicht drauf setzen, die Wiese ist doch frisch gestrichen!"

## Ein deutsches Heldenmädchen.

Zum 100. Todestag Eleonore Prochaskas.

Von Ernst Edgar Reimerdes.

Als Tochter eines ehemaligen Unteroffiziers wurde Eleonore Prochaska am 11. März 1795 in Potsdam geboren. Die kleine Eleonore war ein munteres, aufgewecktes Kind, für Musik zeigte sie besonderes Interesse. Früh erlernte sie das Flötenspiel und brachte es darin zu einer gewissen Fertigkeit. Später, als sie einen Dienst als Köchin angenommen hatte, war es ihr größtes Vergnügen, in ihren Mußestunden die Flöte zu blasen. Auch für die Bühne hatte sie Talent, bei einer Aufführung anläßlich eines Familienfestes im Hause ihrer Dienstherrschaft erregte sie durch ihr flottes Spiel allgemeines Aufsehen. — Die Schmach Deutschlands machte auf Eleonore, das Soldatenkind, einen tiefen Eindruck und erfüllte ihre Seele mit Bitterkeit und Groll gegen die französischen Unterdrücker. — Eine große Zeit schafft große Menschen, aus Jünglingen wurden über Nacht Männer und auch in den Seelen der Mädchen und Frauen erwachte der Mut zu männlichen Taten.

„Gebt dem Weibe eine Idee, und es kann kämpfen und töten." Die Wahrheit dieser Worte Jean Pauls hat Eleonore Prochaska bewiesen; im März 1813, in den Tagen allgemeiner Begeisterung für die Sache der Befreiung des Vaterlandes, verließ sie heimlich das Elternhaus und trat unter dem Namen August Renz beim 1. Bataillon der Lützowschen Jäger zu Fuß ein, in welchem später auch Anna Lührmann aus Bremen unter dem Namen Kruse diente.

Zwei Briefe, welche Eleonore aus dem Feldlager an ihren 15 Jahre alten Bruder richtete, sind auf uns gekommen, sie zeugen von der Gesinnung des mutigen Mädchens: „Aus unserem ersten Bivouac 1813. Lieber Bruder! Nun habe ich Dir noch etwas ganz Neues zu erzählen, worüber Du mir aber vorher versprechen mußt, nicht böse zu sein. Ich bin seit 4 Wochen schon Soldat! Erstaune nicht, aber schelte auch nicht, Du weißt, daß der Entschluß dazu schon seit Anfang des Krieges meine Brust beherrschte. Schon 2 Briefe von Freundinnen erhielt ich, welche mir vorwarfen, ich sei feige, da alles um mich her entschlossen ist, in diesem ruhmvollen Kriege mitzukämpfen. Da wurde mein Entschluß unumstößlich fest; ich war im Innern meiner Seele überzeugt, keine schlechte oder leichtsinnige Tat zu begehen, denn sieh nur Spanien und Tyrol, wie da die Weiber und Mädchen handelten! — Ich verkaufte also mein Zeug, um mir erst eine anständige Mannesskleidung zu kaufen, bis ich Montirung erhalte, dann kaufte ich mir eine Büchse für 8 Thlr., Hirschfänger und Czako zusammen 3½ Thlr. Nun ging ich unter die schwarzen Jäger. Meiner Klugheit kannst Du zutrauen, daß ich unerkannt bleibe. Ich habe nur noch die große Bitte, daß Du es Vater vorträgst, so vorteilhaft wie möglich für mich. Vater wird mir nicht böse sein, glaube ich, denn er erzählte ja selbst Skizzen von den Spanierinnen und Tyrolerinnen, wobei er meinen Entschluß deutlich auf meinem Gesicht sehen konnte. Ich habe aus Vorsicht meinen Namen geändert; wenn Du mir schreibst, so unterzeichne Dich mit meinem angenommenen Namen als mein Bruder, denn Du weißt, Briefe haben mancherlei Schicksal. Wir exerziren, tirailliren und schießen recht fleißig, woran ich sehr viel Vergnügen finde; ich treffe auf 150 Schritt die Scheibe. — Lebe recht wohl, guter Bruder! Ehrenvoll oder nie siehst Du mich wieder. Grüße Vater und Karoline 1000 mal, sage ihnen, versichere sie, daß mein Herz stets gut und edel bleiben wird, daß keine Zeit, Schicksal oder Gelegenheit mich zu Grausamkeiten oder bösen Handlungen verleiten soll und daß stets mein Herz treu und bieder für Euch schlägt. Mit ewiger Liebe Deine Eleonora gen. August Renz, freiwilliger Jäger bei dem Lützow'schen Freikorps im Detachement 1. Bataillon."

Der andere Brief lautet: „Das Datum weiß ich nicht, wir haben keinen Kalender und man merkt es gar nicht, wenn Sonntag ist. — Lieber guter Bruder! Uns ist gesagt, daß wir schon in 3 Tagen vor den Feind kommen, es ist also vielleicht das letzte Mal, daß ich mit Dir, geliebter Bruder, noch eine Unterhaltung habe. Ich bin zwar sehr müde, wir haben in 5 Tagen wohl an 30 Meilen zurückgelegt und morgen früh um 2 Uhr marschiren wir schon wieder weiter. Aber trotz aller Müdigkeit will ich mich diesen Abend nur mit den Meinigen beschäftigen. Es ist mir noch immer geglückt, ganz unerkannt zu bleiben! kann ich nicht ein Quartierbillett für mich allein bekommen, so ist gewöhnlich der kleine Arnold von 15 Jahren mein Kamerad. Im Bivouac hab' ich mein Lager für mich allein. Wegen meiner Stimme necken sie mich; da hab' ich mich für einen Schneider ausgegeben, die können auch eine feine Stimme haben. Zu tun gibt es im Bivouac auch genug, denn außer mir ist nur noch ein einziger Schneider bei der Kompagnie, ein bucklicht, altes Männchen, den sie nirgends als Soldat haben annehmen wollen. Aber unser Hauptmann sagte: im Kriege sieht Gott nicht den Buckel, sondern das Herz an, wenn das nur auf dem rechten Fleck sitzt. Mit dem halt' ich zusammen und nähe und wasche fleißig, und weil ich mich auf die Küche verstehe, mögen sie mich alle gern. — Lieber, guter Bruder, Du sagtest mir einmal, ich müßte Dein Herz nicht zu dem eines Weibes herabstimmen, sondern in Dir allen Mut zu erwecken suchen. Sieh, Lieber, so denk' ich jetzt von Dir und habe die feste Ueberzeugung, daß Du, Vater und Caroline mir nicht böse sind und so gehe ich, durch diesen Gedanken gestärkt, voll Mut und Entschlossenheit in den Kampf. Komme ich einst glücklich wieder, dann guter Bruder, wird meine Freude überschwenglich sein. Komme ich nicht wieder zurück, dann sage ich Dir in diesem Brief das letzte Lebewohl, dann teurer guter Bruder lebe ewig, ewig wohl. Ich kann vor Tränen nichts weiter sagen, als daß ich noch im Tode treu und mit Liebe sein werde Deine Dich ewig liebende Schwester Eleonore gen. August Renz."

Vermöge ihrer hohen, schlanken Gestalt gelang es Eleonore Prochaska leicht, ihr wahres Geschlecht zu verbergen. Schnell erwarb sie sich das Vertrauen ihrer Vorgesetzten und die Freundschaft ihrer Kameraden. Von Anfang an bis zuletzt zeichnete sich „August Renz" durch Mut und Tapferkeit aus, er galt für einen der tüchtigsten Soldaten des ganzen Freikorps. Aber nur allzubald sollte sich sein Geschick erfüllen. Zu dem Streifkorps von 13,000 Mann, welches der russische Generalleutnant Graf Wallmoden, ein geborener Hannoveraner, im August 1813 an der Unterelbe versammelte, gehörte auch Lützows Freischaar, 500 Reiter und 3000 Mann Fußvolk. Am 16. September erhielt Major Lützow den Befehl, die feindlichen Vorposten im Göhrdewalde anzugreifen, einem bei Dannenberg gelegenen Forst mit dem Jagdschlosse Göhrde, welches von Franzosen besetzt war. Mitten im Walde stieß man auf den Feind, der nach 1½stündigem Gefecht vertrieben wurde. Hinter dem Walde, in einem hügeligen Terrain, faßten die Franzosen von neuem festen Fuß und eröffneten auf Lützows Schaar ein heftiges Feuer, als dieselbe aus dem Walde hervorbrach. Lützow selbst wurde durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet, so daß er den Angriff aufgeben und sich zurückziehen mußte. Außerdem war die Mehrzahl der Offiziere des Freikorps getötet oder verwundet worden und somit wenig Aussicht vorhanden, den Feind zu schlagen. In diesem kritischen Augenblick trat ein Ereigniß ein, welches entscheidend für den Verlauf des Treffens werden sollte. Der bekannte Historiker Friedrich Förster, der als Leutnant im Freikorps das Gefecht bei der Göhrde mitmachte, und einen Schuß in den Oberarm erhalten hatte, ließ sich, auf einer französischen Trommel sitzend, die Wunde verbinden. Um zu versuchen, ob der Knochen unverletzt geblieben sei, ergriff Förster das Instrument und versuchte zu trommeln. Da ihm das nicht besonders gelang, nahm ihm August Renz die Trommel aus der Hand und trommelte sehr geschickt darauf herum, worauf seine Kameraden ihn lobten und sagten, er verstände auch alles, er könne schneidern, waschen, kochen, singen und dabei schießen, wie keiner von ihnen: „Ein Potsdamer Soldatenkind muß sich auf alles verstehen", erwiderte Renz und trommelte lustig weiter, wobei er sang: „Zusammen, zusammen, ihr Lumpenhund! Ihr sollt zu eurem Hauptmann kommen! Ihr sollt 'nen Buckel voll Prügel bekommen!" — Durch den Klang der Trommel angelockt, kamen die verstreuten Jäger von allen Seiten herbeigelaufen und unter Vorantritt des Tambours marschirte die Schaar auf eine Anhöhe zu, den Steimker Hügel, auf dem man plötzlich französische Infanterie und zwei Geschütze erblickte, die ein heftiges Feuer auf die sich zurückziehende Kavallerie Lützwos eröffneten. Die Situation schnell überblickend, schlug August Renz Sturmmarsch, und mit Hurrageschrei erklomm die nur zum Teil mit Bajonettgewehren ausgerüstete kleine Schaar (60 bis 70 Mann) den Hügel. Bevor sie den Gipfel erreichte, wurde sie durch eine Kartätschenladung dezimirt. Obwohl links und rechts die Kameraden sich in ihrem Blute wälzten, schritt Renz mit seiner Trommel ruhig weiter, bis auch ihn eine Kugel traf. Mit den an Förster gerichteten Worten: „Herr Leutnant, ich bin ein Mädchen", brach Eleonore Prochaska zusammen; eine Kartätschenkugel hatte ihr den linken Schenkel zerschmettert. Die kleine Heldenschaar aber drang von neuem auf den Feind ein und eroberte dessen Geschütze, nachdem die Bemannung niedergemacht worden war. — Nach dem Gefecht fand man Eleonore Prochaska schwerverwundet. Ohne einen Laut der Klage auszustoßen, ließ sie ihre Wunde vom Arzt untersuchen und verbinden. Aber Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens war nicht vorhanden. Man schaffte das heldenmütige Mädchen nach Dannenberg, wo sie nach qualvollen, mit großer Geduld ertragenen Leiden am 5. Oktober starb und am 7. begraben wurde.

Ueber den Verlauf des Leichenbegängnisses berichtete ein Zeitgenosse folgendermaßen: „Heute morgen 9 Uhr wurde die Leiche der in der Schlacht bei der Göhrde verwundeten Eleonore Prochaska zur Erde bestattet, welche als Jäger im Lützowschen Freikorps unerkannt ihren Arm aus reinem Patriotismus der heiligen Sache des Vaterlandes geweiht hatte. Gleich einer Jeanne d'Arc hatte sie mutvoll gekämpft den Kampf für König und Vaterland. Trauernd folgte dem Sarge, der von ihren Waffenbrüdern getragen wurde, das hannöverische und russisch-deutsche Jägerkorps, der Oberst Graf Kielmannsegg nebst sämmtlichen Offizieren. Der königlich preußische Grand Maitre de la Garderobe, Minister und außerordentlicher Gesandter Graf de Groote hatte sich ebenfalls eingefunden. Eine dreimalige Gewehrsalve rief der vom Sturm des Krieges geknickten Lilie den letzten Gruß nach ins Grab."

Als König Friedrich Wilhelm III. von Eleonore Prochaska und ihren Heldentaten berichtet wurde, sagte er, „es werde für die Erhaltung des ruhmreichen Andenkens der für König und Vaterland in den Tod gegangenen Eleonore Prochaska Bedacht genommen werden." Dabei ist es allerdings geblieben.

Fünfzig Jahre nach ihrem Tode wurde Eleonore Prochaska auf dem Friedhofe zu Dannenberg ein Grabdenkmal errichtet; auch ihre Vaterstadt Potsdam ehrte ihr Gedächtniß durch ein schlichtes Monument. Friedrich Rückert hat die Heldin in seinem bekannten Preisgedicht verherrlicht.

## Die Fernwirkung der F-Strahlen

Die Versuche, die der italienische Ingenieur Ulivi vor einer französischen Militärkommission in Havre mit dem von ihm erfundenen Apparat angestellt hat, durch den er auf eine Entfernung von mehr als zwanzig Kilometer hin ohne Zuhilfenahme eines Drahtes Explosionen hervorrufen konnte, wurden in der Oeffentlichkeit lebhaft diskutirt, das Geheimniß, das jedoch die Entdeckung des Italieners noch immer verbarg, wurde durch vage Deutungen und Erklärungen nicht gelüftet. Ulivi hat sich nun kürzlich zu einem Mitarbeiter des Exzelsior über die Idee und Methode seiner Erfindung etwas ausführlicher geäußert. Er erinnerte zunächst daran, daß alle physikalischen Erscheinungen, wie Wärme, Licht, Magnetismus, Elektrizität und Akustik, auf Bewegung beruhen. Diese Bewegungen werden durch die Schwingungen der Luft hervorgerufen, und die Wellen als Träger der Bewegung sind in ihrer Art sehr verschieden. Einige dieser Wellen sind genau bekannt, so die Lichtwellen von Rot, die sehr lang und von geringerer Schwingungsstärke sind, bis zu Violett, dessen Wellen die kürzesten und bewegtesten sind. Die Wissenschaft hat aber noch die ultravioletten Strahlen entdeckt, deren Wellen viel kürzer sind als die von Violett, und weiter die infraroten, deren Wellen länger sind als von Rot. „Bei meinen Versuchen," sagte Ulivi, „handelt es sich um elektrische Wellen ähnlicher Art, wie sie bei der drahtlosen Telegraphie Verwendung finden. Da für alle Strahlungen das einheitliche Gesetz gilt, je kürzer die Wellen, desto größer die Anzahl der Schwingungen, ist man nun im praktischen Falle vor die Aufgabe gestellt, solche Wellen zu erzeugen, die für den vorgefaßten Zweck die entsprechende Länge und Frequenz besitzen. Damit ich auf Distanz eine Explosion hervorrufen kann, bedarf ich zweier Apparate. Der erste ist ein „Sucher". Seine Aufgabe besteht im wesentlichen darin, festzustellen, in welcher Entfernung sich der Explosivkörper, auf den gezielt werden soll, befindet. Er ist eine Art Radiogonometer, ein Strahlenmesser, der angibt, welche Frequenzstärke nötig ist, um auf das gewünschte Objekt wirken zu können. Der zweite Apparat ist ein „Aussender", der die Wellen in der nötigen Länge und Stärke produzirt, die im speziellen Fall Verwendung finden sollen." Der Gelehrte erklärt weiter, daß er mit Hilfe seiner Apparate imstande sei, auf Distanz Pulverkammern und andere Anhäufungen von Explosivstoffen in die Luft zu sprengen.

— Maliziös.—In der alten Reichsstadt M. erhielt der eine lange Reihe von Jahren daselbst tätige Lehrer Ruf seine Beförderung als Seminaroberlehrer nach H. Ein Witzbold erlaubte sich nun Abends beim Schoppen dem Herrn Pfarrer gegenüber die Aeußerung: „Bedaure sehr, Herr Pfarrer, daß Sie daran sind, Ihren guten Ruf zu verlieren!" — Wie von einer Tarantel gestochen, fuhr nun der Herr Pfarrer auf und erwiderte: „Was gibt Ihnen, mein Herr, Veranlassung, mich so zu beleidigen?" — Mit lächelnder Miene explizirt nun wieder der Witzbold: „Absolut keine Beleidigung, Herr Pfarrer, nur die Wahrheit: ist es denn nicht Tatsache, daß der gute Ruf nach H. versetzt wurde?"

— Sonderbare Frage. — Schüler (erzählt seinem Professor): Meine Mutter habe ich nicht gekannt, sie starb, als ich vier Wochen alt war. — Professor: Hm! Hast du noch mehr Geschwister? — Schüler: Ja, noch vier.— Professor: So? Bist du der jüngste oder älteste?

UMI

# Glocken unter dem Wasser.

Roman von Kurt Eckberg.

(7. Fortsetzung.)

Die Mädchen streckten ihm die Hand entgegen und redeten ihn sehr absichtlich mit „Sie“ an.

Ja, das ließ er sich gefallen. Stolz schwellte seine Brust.

Seine Freude war aber nur ein kurzer Wahn, der grausam vom Oberst zerstört wurde.

„Den dummen Bengel werdet ihr doch nicht „Siezen“! Ihr seid Verwandte, ihr duzt euch. Schließt Brüderschaft, gebt euch einen Kuß!“

„Einen Kuß? Was?“ Einen Kuß?“

Anton stand am Büfett und grinste.

Max war sozusagen — erschossen. Er — die dummen Dinger küssen? Er küßte überhaupt nicht. Nie in seinem Leben würde er so etwas Erniedrigendes tun. Und noch dazu, wo Anton grinste.

„Ich küsse keine Mädels,“ sagte er trutzig.

„Ist das 'n Junge!“ rief Trudchen.

„Brauchst du auch nicht,“ kicherte Röschen. „Wir werden dich küssen!“

Sie rückten näher auf ihn zu, tückisch, herausfordernd; ihre Augen sprangen wie die lustigen Teufel.

Antons Mund wurde breiter und breiter, er reichte beinahe von einem Ohr zum andern.

In Maxens Zügen spiegelte sich schreckliche Angst.

„Ich laß mich aber von Mädels nicht küssen,“ wehrte er sich verzweifelt.

„Das wär' noch besser,“ lachte der Oberst, der sich gar zu gern als Ersatzmann für Max gestellt hätte. „So reizende Kusinchen! So was Gutes wird dir nicht alle Tage. Marsch, vorwärts, Junge!“

Noch näher rückten die Mädchen, und der Oberst kommandierte belustigt: „Eins, zwei und —“

In Maxens Hirn sprangen die Gedanken wie die Hagelkörner. Küssen ließ er sich nicht! Nein, er ließ sich nicht küssen! Und impulsiv, mit Blitzesgeschwindigkeit, die sonst nur Affen eigen, ergriff er ein Glas Wasser, nahm einen raschen Schluck. — Und als im nämlichen Moment das Wort „drei“ fiel, sprühte er das Wasser von sich wie ein Nilpferd.

Die Mädchen kreischten auf. Der Oberst und Wanda erstarrten. Melanie entfuhr es entsetzt:

„Aber Max, hast du denn gar keine Erziehung!“

Anton fuhr sofort mit der Servirserviette auf die Tropfenden zu und wollte ihnen die Gesichter trocknen. Sie aber wiesen ihn lachend zurück.

„Gut gezielt, Nilpferd,“ riefen sie fröhlich.

Der Oberst faßte den eigenartigen Scherz nicht so gut auf. Er erteilte Anton einen stummen Wink, und dieser ergriff verständnisvoll Maxens Gedeck und trug es ins Nebenzimmer.

Während der Mahlzeit brachte Anton der Oberstin zwei Visitenkarten herein.

Melanie sah ihren Gatten fragend an. „Baron von Richards?“

Der jüngste Bruder des Majoratsherrn; von Ostpreußen kommen sie hergereist, um mir die Tischordnung zu erschweren. Bedauern!“ warf er Anton zu.

Trudchen fühlte Mitleid mit dem Abgewiesenen. Der freute sich doch gewiß so auf das Tanzen. „Herren kann man nie genug haben, Onkel.“

„Je mehr Herren, je mehr Vergnügen,“ flötete Röschen Fließe, „denn je mehr Herren, desto mehr Tanz.“

„Ich versteh euch nicht,“ sagte Wanda. „Man will doch die Innerlichkeit eines Menschen kennen lernen.“

„Ach was! Mit dem Innern springt man nicht herum.“

„Man tanzt mit den Beinen.“

Der Oberst lachte. Wanda schüttelte versonnen den Kopf. Melanie hatte genug des Geschwafels.

„Frau Rembrandt war vorhin hier mit den vier Amerikanerinnen.“

„Nette Mädchen?“

„Etwas sehr auffallend,“ sagte Wanda.

„Doch nicht etwa mauvais genre?“ meinte der Oberst mißtrauisch.

„Oh nein,“ beeilte Melanie sich zu sagen, „sie betrugen sich recht artig.“

„Na, Mama,“ warf Wanda mit bescheidenem Widerspruch ein, „ihre Eleganz überschritt die Grenzen der guten Form.“

„Wenn ihre Ballkleider so hypermodern ausfallen, wie ihre Tailormades, dann kann man sich die Augen zuhalten. Sie kamen im Automobil.“

„Was doch alles in Liebenstadt herumfleucht,“ sagte der Oberst. „Man braucht bloß einen Ball zu geben, gleich fallen Goldfasanen ein.“

„Amerikanerinnen sind sehr reich,“ sagte Trudchen.

„Und sehr voraus,“ sagte Röschen.

„Und Ethikerinnen,“ sagte Trudchen.

„Und Monistinnen,“ sagte Röschen.

„Und gar nicht häuslich,“ sagte Trudchen, „denn alles lebt da in Boardinghouses.“

„Aber tanzen können sie alle nicht.“

„Das glaub ich,“ flocht Melanie ein; „denn Grazie ist das Erzeugnis einer alten Kultur. Im allgemeinen sind Amerikanerinnen steif.“

„Dafür können sie um so besser Augen klappen.“

„Und Blicke feuern.“

„Am Ende fangen sie sich hier noch einen!“

„Einen von deinen Leutnants, Onkel!“

„Hurra, das wär famos!“ Sie klatschten in die Hände. „Was, Wanda? Da heißt's aufpassen.“

„Denkt euch doch nicht Romane aus,“ wehrte diese.

„Das ist doch gerade interessant!“

„Was sind denn für Heiratslustige da? Wollen gleich einen Netten aussuchen.“

„Nein, Trudchen, die Netten reservieren wir für uns.“

„Du willst dich doch nicht gleich aufs Kapern legen?“

„Warum nicht? — Nicht wahr, Onkelchen?“

„Ist ja gar nicht mehr modern,“ sagte Trudchen mit erhobener Nase und erkünstelter Würde. „Heutzutage heiratet man überhaupt nicht mehr. Durch solche Absicht macht man sich nur lächerlich. Der Mann soll nicht unser Tyrann, er soll unser Anbeter sein. Er soll uns nicht quälen, er soll uns zu Füßen liegen, uns verhätscheln ...“

„Hört bloß die,“ lachte Trudchen.

„Du stehst wohl auf der Höhe der Situation?“ ironisierte Wanda belustigt.

Trudchen sah Wanda voll an.

„Ich kultiviere moderne Prinzipien. Häusliche Sorgen, damit bin ich fertig. Ich will der Kunst leben und meinen Neigungen. Ausleben will ich mich. Was brauch' ich da den sogenannten Mann!“

„Und die Kinderstube?“ fragte Melanie herab.

Trudchen erfaßte die Frage eifrigst.

„Ich bin für freie Liebe!“ versetzte sie prompt und so naiv, daß jeder wußte, sie hatte die Glocken nur zehn Meilen weit ab läuten gehört.

Alles lachte; sogar Wanda.

„Bist du nicht für freie Liebe, Wanda?“

„Ich?“ sagte Wanda erschrocken. „Um Gottes Willen.“

Trudchen setzte ernst den Finger auf die Brust.

„Aus Prinzip. Heutigen Tages tut man alles aus Prinzip. Ich auch. Ich schwärme aus Prinzip, ich wähle aus Prinzip, ich huldige meiner Richtung aus Prinzip ... Die freie Richtung ist schließlich auch nur ein Prinzip. Und aus Prinzip stellt man Theorien auf. An diesen hält man wiederum fest aus Prinzip. Kurz — das Prinzip steht heutzutage obenan.“

„Red' doch nicht so'n Unsinn,“ sagte Röschen mit empörtem Stolz. „So was kann auch nur eine Beamtentochter von sich geben, die die höhere Strömung nicht kennt.“

Trudchen nahm den ihr bekannten, freundschaftlichen, burschikosen Ton nicht übel.

„Hoho, bitte! Ich gehe ebenso in alle Vorträge, wie du, und ob der Papa Professor oder Direktor ist, hat mit unseren Auffassungen gar nichts zu tun. In Jena kann jeder die Ansicht haben, die ihm paßt.“

„Wenn aber jemand kommt, der dich standesamtlich heiraten will, dann nimmst du'n doch.“

„Aus Prinzip,“ schloß Wanda lachend.

„Das fragt sich,“ meinte Trudchen spitz.

„Sie nimmt bloß einen Freien, der sie nachher sitzen läßt,“ witzelte Röschen.

Trudchen begehrte auf.

„Das würd' ich mir sehr verbitten! Im Stich lassen! Das wär noch besser!“

„Siehst du wohl? Etsch!“ Röschen machte eine lange Nase. „Erst willst du frei sein, dann legst du dich selber an die Kette.“

„Aber „Freie Liebe“ klingt doch so schön!“

Melanie schlug die Hände über dem Kopf zusammen.

„Kinder, Kinder, Kinder! Was ist aus der Welt geworden, seit ich jung war.“

„Nichts anderes als damals,“ lachte Hermann. „Sie ist nur um zwei Strudelköpfe reicher. — Gesegnete Mahlzeit!“

Wanda, welche mit Eifer während der beiden letzten Tage an einer Börse aus silbergrauer Cordonnetseide gehäkelt, machte sich daran, sie zu vollenden.

Die beiden Kusinen steckten sogleich die Näschen über den Häkelhaken.

„Was wird denn das?

„Was denkt Ihr wohl?“

„Ah, ich weiß, eine Börse. — Für den Onkel?“

Trudchen stieß Röschen mit dem Ellenbogen an, aber verstohlen: „I wo für den Onkel nicht.“

„So was macht man nicht für den Alten. Das kriegt ein jüngerer; bestimmt! Ein Verehrer! Stoß an, Wanda. Du, Wanda, wer kriegts?“

„Raten macht schlau,“ sagte Wanda.

„Sei doch nicht so, Kusine! —“

„Ich weiß überhaupt nicht, wie du bist! Wie'n zusammengewickelter Igel.“

„Als ob sehr viel in dir steckte, was du nicht sagen willst.“

„Gar nichts,“ lachte Wanda.

„Man möchte dich immer schütteln.“

„Aber, bitte, schüttele nur.“ Ihre Augen richteten sich fröhlich auf Röschen.

„Feenaugen und Feenhaar“, bewunderte diese. „Guck mal, Trudchen, wie Seide! Und so'n Glanz! Das sprüht gewiß Funken, wenn man darüber streicht.“

„Nur in dunkler Nacht,“ sagte Wanda.

„In dunkler Nacht! Wie poetisch!“

„Wanda, du bist gewiß himmlisch schön in dunkler Nacht!“

„Schmeichelkatzen,“ sagte Wanda, „Ihr werdet mich noch ganz eitel machen.“

Beide stellten sich wieder vor sie hin und sahen ihr auf die Hände. Da kam Max ins Zimmer geschlichen. Stille Liebe und Verachtung fesselten ihn an eine ferne Ecke, wo er an seinen Nägeln kaute.

„Nun sag doch, Wanda, für wen ist die Börse?“

Wanda blieb stumm

„Ich hab's,“ rief Trudchen, „für ihn!“

„Natürlich für ihn,“ stieß Max sich von der Seele.

„Ah“, machten beide und fuhren nach Max herum.

Wanda sprang nervös auf.

„Nun wird's mir aber zuviel.“ Damit war sie hinaus.

Röschen und Trudchen schossen auf Max los.

„Nilpferd, du bist wirklich nicht so dumm, wie du aussiehst. Seit wann macht er ihr die Cour?“

Max griente. Er fühlte sich. Endlich konnte er mal sein Herz erleichtern.

„Noch nicht so lange, wie Jakob der Rahel,“ entlehnte er der Bibel.

„Und sie liebt ihn?“

„Na, wenn ichs doch sage. — Stiert sie nur mal bei Gelegenheit recht an; da werdet ihrs schon merken. Mein roter Schlips ist nichts dagegen; — wenn se rot wird, mein' ich.“

„Tanzt er gut?“

„Na ...“ meinte er, „kukt Euch mal seine Beine an. Die sind elastisch wie Pferdesesseln.“

„Ist er nett?“

Maxens militärischer Stolz regte sich. Er warf sich in die Brust.

„Papa hat nur nette Adjutanten.“

Hurra, jetzt wußten sie's. Sie gaben sich einen heimlichen Fußtritt und setzten das Verhör fort. „Warum erklärt er sich denn aber nicht?“

„Ja ...,“ zögerte er und machte ein verschmitztes Gesicht: „... das ist so eine Sache. — Die Minne liebt immer das Heimliche.“

„Laß dich küssen, Nilpferd, du bist Gold wert.“

Er schlug nach ihnen.

„Höre“, sagte Röschen, „einen Lohn hast du dir verdient, und wenn du ihn nicht als Kuß haben willst, so sollst du'n auf Französisch als „baiser“ bekommen.“

„Aber erst, wenn Wanda sich verlobt hat,“ begrenzte Trudchen das Versprechen und trällerte ein Couplet, was sie auf einem Theater-Ausgange einem Trupp berauschter Studenten abgelauscht hatte:

„Die Liebe ist der Keim der Wonne.
Er ist ihr Stern, Sie seine Sonne.
Doch wenn sie erst zusammen wanken,
So fangen sie sich an zu zanken.“

„Wie war das?“ drängte sich Max wissensdurstig an sie heran.

„Nichts für kleine Kinder,“ fertigte Trudchen ihn ab, und Röschen setzte einen Nasenstüber dahinter.

Max verließ entrüstet das Zimmer.

* * *

Im Durchgangsraum, welcher zwischen George Hastings Geschäftszimmer und dem den Zugang zur Kellertreppe vermittelnden Flurabschlag sich befand, stand Judas Baruch und verhandelte mit George. Er war diesmal nicht gerufen worden, sondern war von selber gekommen, denn er wollte George Hastings für ein Geschäft gewinnen. Es lag ihm viel an einem „ja“, denn die Sache warf ein hübsches Sümmchen für ihn ab. Und Geld war sein Idol. Er hatte keine Kinder, keine näheren Angehörigen, überhaupt niemand, der ihn liebte, oder den er liebte. Mit allen Verwandten hatte er sich entzweit um des Geldes halber. Aber das Geld selbst war ihm geblieben, und jeder Atemzug, den er tat, war eine Bestrebung, es zu vermehren. Er war alt. Er hatte keine rechte Freude mehr; aber auch keinen rechten Aerger; denn all sein Aerger war ihm Geschäft, und Geschäft war ihm Freude. Sein Geschäft aber blühte. Für die Welt war er Weinhändler. Er hauste mutterseelenallein mit seinem Arnheim am Schweinemarkt in deren Kammern, welche er der zweifelhaften Ordnung einer Stundenfrau überließ, saß tagsüber in seinem sogenannten Kontor, gab Orders auf, nahm Orders entgegen, und rechnete und rechnete. Er hatte kein Kleingeschäft; er handelte mit Fudern. Unter seiner persönlichen Aufsicht ließ er die großen Fässer, die durch ein im Hofe gelegenes Tor in den Keller hinein- und herausgerollt wurden, auf Flaschen ziehen. Nie kam jemand ohne seine Begleitung in die Kellergewölbe. Ließ er unten arbeiten, so dröhnten und gurgelten die verschiedenen Lärmgeräusche: das Wälzen der Tonnen, das Aufbringen der Fässer auf Lagerböcke, die Schläge der Holzhämmer und das damit verbundene Schurren und Schreien der Rollkutscher und Küfer wie höllischer Lärm unter der Erde hin und pflanzte sich zufolge einer seltsamen Akustik spukhaft in den Gewölben fort, daß man es an den Ausgangsmündungen und in den anstoßenden Häusern wie dumpfes Getöse vernahm. Der Volksmund pflegte dann zu spotten: Schweine-Baruch rauft mit dem Teufel um seine Seele. Dabei wußte man ihm nicht etwas Schlechtes zu beweisen, wenn auch niemand den Kopf für seine Biederkeit eingesetzt hätte.

Judas war nicht über die Straße gekommen, sondern verstohlen, durch den Keller, und war die enge, ausgetretene Rundstiege heraufgekrochen, leise, wie ein Geist der Unterwelt. Er kam in Filzschuhen, damit niemand seinen schweren, schlürfenden Gang hörte, denn niemand sollte von seinen Beziehungen zu Hastings wissen. Zwar der Schwarze ... Nun ja der! Der war unverfänglich. Mpupi wußte ja nicht einmal, wer er war, wie er hieß und wo er hingehörte; er kannte ihn nur als „Master“. Und mochte ihn wohl für einen Erdgeist halten, denn er starrte ihn immer ganz erschrocken an. Mpupi konnte nicht einmal nach ihm sich erkundigen. Mpupi konnte kein Deutsch und kannte niemand. Machte er Ein-
oder wenn er eine Frage stellte, denn
käufe, so tat er es pantomimisch

dumm war Mpupi keineswegs. Aus diesem Grunde wollte Hastings ihn nach einem Jahre durch einen anderen Nigger ersetzen. Denn man soll niemand, selbst einen Flachschädel, zu tief in seine Verhältnisse schauen lassen.

Judas Baruch hatte bereits seine Propositionen gemacht. Es umfloß ihn feierliche Würde.

Er sah zu Boden. Er liebte es nicht, jemand ins Gesicht zu sehen, wenn er verhandelte; und er verhandelte immer noch, trotzdem ihn Hastings abgewiesen. Er gab so leicht seine Sache nicht auf. Oft besinnen sich Menschen noch im letzten Moment, und manche Menschen ändern auch ihre Entschlüsse, wenn man ihnen recht zu Gemüte redet.

Hin und wieder machte er kurze, lebhafte Bewegungen mit dem Oberkörper, oder fuhr sich mit seiner langfingrigen Rechten in den weichen, dünnen langen Bart.

„Se werden ßugeben, daß de Sache is der Mühe wert, überlegt ßu werden, Mister ... wie haißt?“

„Da ist nichts zu überlegen, Mr. Baruch.“

„Ssu machen is se ... geben se ßu?“

„Well ... ich denke ... möglich könnte es sein ...“

„Nur ich kann se nich machen.“

„Ich denke, nein.“

„Aber Sie können se machen.“

„Nicht für die Welt.“

„Aber für Proßente, Mister. Und weil Sie se nich tun sollen for umsonst ...“

„Man tut nie eine Geschäftssache für umsonst.“

„Woßu so viel reden! Wir haben gearbeitet nu schon so viele Jahre miteinander. Sie können se machen, sag' ich.“

„Und ich sage Ihnen, ich kann nicht.“

„Wie haißt!“ Ein kurzer Aufblick der braunen runden Augen. „Se haben doch Ssutritt ßum Herrn Oberst und ßu Herrn Hauptmann Rembrandt. Können Se sich nich lassen führen in de Kaserne? Können Se nich daßu umhängen 'n großen Havelock? Können Se nich wahrnehmen 'n unbewachten Moment und lassen verschwinden 'n Gewehr unter dem Havelock?“

George schüttelte den Kopf.

„'s kann sein 'n Gewehr ohne Bajonett. Aber das neueste Modell. Das neueste!“

Hastings wählte sich einen Tisch als Sitzgelegenheit, um Baruchs Gesichtszüge besser ins Auge fassen zu können. Einen Stuhl wählte er nicht, da war er wiederum Judas' Blick zu leicht erreichbar.

„Sie drängen vergebens, Mr. Baruch. Dies Geschäft verträgt sich nicht mit dem meinigen. Das Modellgewehr kann ich Ihnen nicht verschaffen.“

„Nu, denn nich,“ sagte Baruch giftig, fuhr aber gleich fort: „Nu, denn besorgen Se was anderes. — Wissen Se, was ein Mobilmachungsplan is?“

„Das weiß ich.“

„Gut, verschaffen Se mir 'n Mobilmachungsplan. Ich werd'n gut beßahl'n. Werd' ich. Gott der Gerechte!

„Sie haben mir noch gar nichts Bestimmtes gesagt, Mr. Baruch.“

Durch Judas' Körper ging ein sichtbarer Ruck froher Ueberraschung.

„Sage ... dreitausend Mark. — S' viel, s'is höllisch viel!“

„Ich muß bedauern, Mr. Baruch.“

„Gott der Gerechte, was soll ich machen! Krieg ich doch selber bloß dreitausend 'suai hundert dafür.“

George sann einen Augenblick.

„Ich kann Ihnen den Mobilmachungsplan nicht besorgen.“

Baruch erhob beide Hände. In seinen gebeugten Körper kam Bewegung.

„Gott der Gerechte, Se können aber auch gar nischt!“ rief er wehklagend. „Wenn ich hätte Ssutritt sum Herrn Oberst ... Gott der Gerechte! Den dritten Tag würd' ich haben,“ er zählte an den Fingern ab, „'s Gewehr, und 'n Mobilmachungsplan, und de silberne Suppenkelle, und de Brillantbroschen von der Frau Oberst daßu.“

„Und den vierten Tag würden Sie im Gefängnis sitzen,“ vervollständigte George mit stoischer Ruhe.

„Nu was —“, wegwerfende Handbewegung, „komm ich rein, komm ich auch wieder raus.“ Und zu Hastings geradezu: „Sie kommen auch wieder raus, Herr Hastings.“

„Ich ziehe aber vor, nicht hinein zu kommen.“

„Gott der Gerechte, was sind Sie für'n Chammer! Nich ßu machen so'n Geschäft! Wo Sie doch können verdienen dreitausend Mark!“

George blieb ungerührt auf seinem Platze sitzen.

Im Handel war niemand Judas Baruch über.

„Wie wär's denn mit 'ner kleinen Pferde-Repartition?“ fragte er lauernd. „N' blaues Heftchen. So groß.“

„Großes Bureauformat? — Ausgeschlossen.“

„Wie haißt! Se werden wegtragen noch größere Gegenstände.“

„Ausgeschlossen.“

„Meinetwegen ... da bleiben wir beim Mobilmachungsplan.“

„Geben Sie sich weiter keine Mühe.“

Judas nahm einen Ton an, der beinahe an Weinen grenzte.

„Für die dreitausend Mark! Is doch wie 'ne Kapitalsanlage mit dreitausend Percents.“

George blieb eisenfest.

„Für dreitausend verkauft man nicht die Sicherheit seiner Stellung und seiner Existenz.“

„Besorgen Se 'n for viertausend?“

„Nein, Mr. Baruch.“

„Wollen Se 'n schaffen for fünftausend?“

„Nein, Mr. Baruch.“

„Auch nich for sechstausend?“

„Auch dafür nicht.“

Baruch wischte sich den Schweiß von der Stirn. Er seufzte schwer. „Das ist das Aeußerste.“ — Aber er ging immer noch nicht. Er setzte sich auf eine kleine Bank dem Fenster gegenüber. „Sie denken sich's vielleicht sehr schwer, Mister; aber ich schwör Ihnen, daß de Sache is das reine Kinderspiel. An meinen fünf Fingern könnt ich's Ihnen abzählen.“

George stand auf.

„Zählen Sie's ab.“

Er steckte sich eine Zigarre an und vertauschte den Sitzplatz auf dem Tisch mit einem Hocker, der am Fenster stand. Sein Rücken war dem Licht zugewendet; sein Gesicht erschien auf dem hellen Hintergrunde des Himmels tief beschattet. Sein Mienenspiel — falls er überhaupt eins hatte — war Baruch unsichtbar. Zuweilen neigte er den Kopf hintenüber, ließ aus den dünnen, langen Lippen kleine Rauchringe steigen und sah zu, wie einer dem anderen wagerecht und kerzengerade folgte und die ersten sanft in Nichts zerflossen.

Baruch wandte sich gegen ihn hin. Er schob die Hände in die Aermel des kaftanähnlichen Rockes, denn es war nicht sehr warm in diesem Zimmer, da Hastings es nicht bewohnte und es nicht heizte.

„Se wissen,“ sagte er gedämpft, „was 'n eiserner Geldschrank is — wissen Se das?“ Der kritische Ernst des Augenblicks drückte seine Mundwinkel tiefer als sonst herab; das Kinn trat mehr als sonst hervor. Ein Hauch von Röte färbte die kaltgelblichen Wangen. Die Abendsonne schien das fahle Gesicht verschönen zu wollen; aber es gelang ihr nicht. Das Durchsichtige fehlte: es blieb hart und starr.

George hob die linke Hand und zeigte mit ausgestrecktem Daumen nach seinem Arbeitszimmer.

„Na ja; gerade so. — Gerade so einer steht im Dienstzimmer des Oberst Brederlink. Woher ich das weiß? Ich weiß alles. Ich weiß, daß tagsüber immerßu wer is im Bureau; im Dienstzimmer vom Herrn Oberst is der Adjutant oder der Herr Oberst selbst, und nebenan im Schreiberzimmer sind die Schreiber, die Ordonnanzen und auch Offiziere, welche sich beim Herrn Oberst melden wollen. Es geht wie im Taubenschlag. Der eiserne Schrank is nie alleine. Aber abends um 6 Uhr geh'n alle weg. Da is der eiserne Schrank ganz alleine —“

Die letzten Worte verhauchten im Flüsterton. Baruch machte eine Pause. Die Pause war sehr bedeutungsvoll.

Georges Rauchringe stiegen wagerecht und kerzengerade in die Luft und lösten sich in nichts auf.

„Haben Se'n Posten gesehen, der vor'm Hause steht?“ hub Baruch wie ein orientalischer Märchenerzähler wieder an. „Der Posten hat'n Gewehr an der Schulter. Das sieht ganz unschuldig aus — ganz unschuldig. Aber es steckt meistens eine Kugel drin, Mr. Hastings. Und die Leute können alle schießen. Und wenn einer wollte eindringen unbefugt in das Bureau, das würde die kleine Kugel nicht leiden, und würde sich reinmischen ins Vergnügen. Und dann würde der Mobilmachungsplan — es is nur'n kleines Buch, Mr. Hastings, nur'n kleines blaugraues Buch — nie bis ßu mir laufen, und de sechstausend Reichsmark würden nie bis ßu Ihnen laufen. Und Se würden sich niemals darüber bei mir beschweren können über de kleine Kugel, denn Se würden ganz still sein, ganz stille —“

„Das nennen Sie an den Fingern abzählen?“

„Kommt noch, Mr. Hastings; warten Se nur. Se müssen doch Bescheid wissen über alle Verhältnisse.“

„Ich weiß Bescheid.“

„Wissen Se auch, wer de Schlüssel hat ßu den eisernen Schrank? — Der Oberst und der Herr Adjutant. Se tragen de Schlüssel immer bei sich. Se müssen se bei sich tragen; es is Vorschrift. Und wenn se se mal nich bei sich tragen, denn müssen se so bewahren, daß kein Unbefugter an de Schlüssel ran kann. Das is auch Vorschrift.“ Ein kurzer Aufblick. „Wie haißt! Aufbewahren, daß keiner ran kann? Der Geschickte kann überall derßu. Ich könnte Ihnen verschaffen de Schlüssel vom Leutnant von Bergen. Woll'n Se se?“

George sagte nichts.

„Ich kann se Ihnen verschaffen morgen. Morgen abend um sieben Uhr. Ich weiß, Se sind auch auf dem Balle beim Herrn Oberst. Der Herr Leutnant is auch auf dem Balle. Der Bursche hat 'ne Liebste, 'ne Kellnerin im „Roten Roß“, drüben am Schweinemarkt. Meinen Se, daß er wird de Liebste warten lassen, wenn der Leutnant sich begeben hat zum Ball? Der Hase läuft immer ßur Häsin.“

George rauchte, aber er rauchte nachdenklicher; seine Rauchringe waren nicht mehr so regelmäßig.

„Es brauchen nicht alle Gäste pünktlich ßu sein, Mr. Hastings. Der Adjutant muß sein der erste. Er muß instruieren de Ordonnanzen; er muß engagieren de Tochter; er muß seh'n nach dem Wein; er muß ordnen de Tanzkarten. Sie brauchen nich so ßaitig ßu kommen, Mr. Hastings, haben Se doch nichts ßu tun mit'm Wein und mit de Tanzkarten. Se haben bloß acht ßu geben auf de Schlüssel, die in Ihrer Tasche sind.“

„Hm —“ machte George unwillkürlich.

Der kurze Laut ging Baruch wie Honigseim ins Gemüt.

„Was weiter geschieht — soll ich Ihnen das auch noch abßählen an de Finger? Na gut. Der Ball wird werden sehr lebhaft und sehr scheen. Se werden gut essen und gut trinken. Se werden alle sein beschäftigt mit sich und ihrem Wohlsein, und der Posten wird geh'n unten immer auf und ab, auf und ab; und wird hören de Musik bald im Viervierteltakt und bald im Dreivierteltakt. Und wird denken an de scheenen Stunden, wo er hat getanzt sein Mädchen im Arm. Und wird gehen auf und ab, wie im Dienst; aber de Gedanken werden ihm weitab sein. Und de Leute geh'n an ihm vorüber, und er merkt se nich.“

Hastings rauchte nicht mehr. Die Zigarre hörte auf zu dampfen.

„Unterdessen wird drinnen im Bureau der Schlüssel vom Oberleutnant von Bergen sich schleichen in das kleine Schlüsselloch. Eine kleine Blendlaterne wird Licht werfen in alle Fächer und Ecken und wird den Augen und der Hand weisen ihren Weg. — Und weil da is große Ordnung in alle den militärischen Sachen, so wird das Büchlein dasteh'n, nur ßu greifen mit de ßuai Finger. Dann wird der Schlüssel sich wieder trennen von dem Schlüsselloch und mit dem Büchlein zusammen verschwinden in der Tasche vom Frack, damit nicht de Ordonnanzen es könnten finden im Paletot. Und der Ball dauert bis ßuai. Aber Se sind ßu alt ßum Kotillon, Sie werden gehen vorher, oder mitten drin, oder gleich nach Schluß. Aber nich als erster, nein, als ßuaiter oder dritter. — Der Adjutant geht immer als letzter. Er muß sagen, daß es is gewesen sehr scheen; er muß sagen, daß de Frau Oberst is gewesen sehr liebenswürdig, und daß der Herr Oberst kann stolz sein auf sein Frailein Tochter und auf das Fest. Er muß sagen Schmeicheleien an de Tochter und wird sich meglicherweise mit ihr verloben. Und es wird dauern eine Stunde länger als der letzte Gast, wenn er den Paletot anßieht, um ßu geh'n. Wenn er aber wird ßu Haus kommen, dann wird er finden alles unverändert. Der Schreibtisch wird sein ßugeschlossen und de Schlüssel werden wieder drinnen sein, genau so, wie er se hat hingelegt, ehe er ßuschloß. Und das Büchlein wird sein in den Händen von Judas Baruch gegen eine Entschädigung von 6000 Mark. Hier sind se.“

Mit diesem Knalleffekt zog er mehrere Kassenscheine aus seinem Rock. Ein Goldstück — Baruch trug stets loses Geld in der Tasche — hatte sich dazwischen geschoben und fiel klingend zur Erde. Baruch haschte danach wie nach einem Schmetterling. Doch rollte es eine Sekunde lang vor ihm her.

In diesem Moment kam Mpupi mit einem Scheit Holz für die Badestube aus dem Keller. Er sah das Goldstück leuchtend seinen Halbkreis ziehen. Mit funkelnden Augen sprang er darauf los. Doch im nämlichen Augenblicke packte ihn sein Herr am Arm und schob ihn aus dem Zimmer.

Judas hatte impulsiv, um des Goldstückes willen, seine Scheine im Stich gelassen; jetzt stürzte er angstvoll auf diese los, überzählte sie und schob sie in diejenige Tasche, in welcher das lose Geld nicht war.

„Nu, wie steht's, Mister?“ fragte er. „Möchten Se verdienen de 6000 Mark?“

George zögerte noch mit der Antwort. Er schwankte nicht zwischen Gut und Böse. Gut und Böse gab es für ihn nicht. Er hatte sich aus der Hefe des Volkes mit der dem Yankee eigenen Geschäftsgenialität emporgeschwungen. Nie hatte jemand sich bestrebt, ihm einen Begriff von Rechtschaffenheit, Hochherzigkeit oder Selbstlosigkeit beizubringen. Ehr- und Pflichtgefühl verlachte er als törichtes Philistertum. Ihm galt nur der eigene Vorteil. Das war sein Kompaß. An ihm maß er alle anderen Faktoren ab, besonders die Gefahr des Mißlingens. Auf der Leiter schlauer kaufmännischer Berechnung war er hoch und höher gestiegen. Er bekam den Reichtum zu kosten; er kostete den Einfluß. Es erwachte in ihm ein mächtiger Drang nach Macht. Der gefürchtete Sturz in's Nichts zurück, das war sein Gewissen. Goldglanz und Vorsicht standen in seinem Leben einander gegenüber und regelten seine Existenz. Eine Sucht nach äußerer Anerkennung mischte sich hinein. Er hätte nicht wie Baruch sein dunkles Gewerbe treiben, nach Hunderten trachten und sich mit den Einern begnügen mögen, alles Geistige außer Auge lassen, die Pflege der äußeren Erscheinung vernachlässigen mögen. Baruch betrachtete er als weit unter sich stehend; er verachtete ihn. Jener war der Krämer, er der Großkaufmann. Aber er brauchte Baruch; ohne ihn konnte er nicht arbeiten. Das Simili-Gefühl, ein Gentleman zu sein, in welches er sich hineingelebt, war ihm ein Bedürfnis. Der Umgang mit Leuten der vornehmen Welt war ihm innere Notwendigkeit; und zwar nicht nur vom Standpunkt seines gewinnbringenden Geschäftes aus, sondern weil er einen geistigen Hunger nach Eleganz und Formen der vornehmen Welt empfand. Sein beliebtester Sport war, die Menschen in ihren Leidenschaften zu taxieren und sie an den Fäden seiner Berechnung tanzen zu lassen wie Puppen eines Marionettenspiels.

Schon wieder hatte er ein glänzendes Geschäft im Gange. Affäre Abercron und Fenchel; sie trug die Geschäftsnummer 25 und 26.

Abercron war tief verschuldet und griff wie ein Ertrinkender nach einem Rettungsanker. Mehrmals hatte Baruch ihm schon gegen Wechsel Geld geliehen, aber das Loch wurde immer größer. Da warf Hastings ihm als Köder die Amerikanerinnen hin. Er ahnte nicht, daß dem bereits sich schürzenden Knoten zwischen ihm und Lizzy eine feste Abmachung von Hastings und Mrs. Allencourt zugrunde lag.

Der Art der Geschäftsführung lag eine intelligente Idee von Hastings zugrunde. Die bisherige Manier, die Offiziere dingfest zu machen und die Damen im Arglosen zu lassen, war verbraucht. Vorkommnisse, die im deutschen Heere Anstoß erregt hatten, rieten zu Neuerungen in dieser Branche. Hastings kam auf die Idee, den Spieß umzudrehen. Er zog vermögende Damen zu den Kontrakten heran und ließ die Herren im Unwissenden. So war das Geschäft geschickt und sicher. Die betreffende Summe war vor Einleitung der anzuknüpfenden Beziehungen festzulegen. Sie war zahlbar als Kaution am Tage der Einführung des Heiratskandidaten in die Familie und verfiel beim Eheschluß oder aber im Falle der Auflösung der Verlobung. Auf diese Weise kam die Sache niemals zur Kenntnis der beteiligten Herren und natürlich auch nicht zu Wissen der Vorgesetzten. Auf diese Weise konnte Hastings ruhig seine Beziehungen zu dem Offizierkorps fortsetzen und womöglich die betreffenden, unter die Haube gebrachten Damen noch als Schlepper benutzen, wie ihm dies bei Minnie Rembrandt so famos geglückt war. Minnie war nämlich nicht selbst im Besitze ihres Vermögens gewesen, sondern ihre alte, in geistiger Auflösung begriffene Tante hatte es gehabt. Agenten hatten ihm die beiden nachgewiesen und sie durch Ueberredung nach Norderney gebracht. Dort schloß er auf geschickte Weise ihre Bekanntschaft und schlich sich in Minnies Vertrauen. Mit Leichtigkeit suggerierte er dem kleinen leidenschaftlichen, ehrgeizigen, aber gänzlich weltunerfahrenen Persönchen die Sucht, eine vornehme Heirat zu machen. Er erreichte von ihr ohne viel Ueberredung einen Wechsel auf 40,000 Mark, fällig nach vollzogenem Eheschluß, oder aber — falls sie dann noch nicht im Besitze des Vermögens war — fällig nach Ableben ihrer Tante. Binnen kurzem wußte er sich beliebt zu machen. Den älteren Damen brachte er Blumen, den jungen Mädchen huldigte er so kühl als möglich beim Tennis, mit den Herren spielte er Skat und Billard. Im Skat ließ er sie gewinnen; kurzum, er war der reizendste Mensch, den man sich denken konnte.

Nicht lange, so brachte er Minnie auf die Bühne, allerliebst arrangiert, im Strandkorb, im Schoße Blumen, die sie band; auf dem Kopfe einen Panamahut mit blauen Schlüpfen, so groß fast, daß sich das kleine Figürchen drin hätte zu Bett legen können.

Bald gaukelten die Schmetterlinge um die liebliche Blume herum. Und einer verfing sich in dem ihm gestellten Netz. Es war einer der deutschen Hocharistokratie ... er war der Majoratsherr von Richardsdorf. Er verlobte sich mit ihr. Das Verlöbnis währte kaum vierzehn Tage. Da erfuhr sie, daß ihr Bräutigam weder eine Hofstellung noch eine Stellung beim Militär inne hatte, daß er überhaupt keine Stellung bekleide. Sie lief, zornig wie sie diese Enttäuschung gemacht hatte, sofort zu Hastings ins Hotel, auf sein Zimmer, und erklärte, sich mit so einem „vulgar man“ nicht verheiraten zu wollen. Einen Mann ohne Stellung heiraten, das könne sie in Amerika auch, dazu brauche sie keine fremde Hilfe. Alles Zureden von Hastings war umsonst, sie war so eigenwillig und störrisch wie nur möglich. Schließlich warf sie sich auf die Erde und bekam Weinkrämpfe. Erst das Versprechen eines besseren Ersatzmannes vermochte sie zu beruhigen.

Die nächste Stunde brachte ihr die Absage ihres Bräutigams. Es erschien ihr wie eine Strafe, und jetzt begann es ihr leid zu tun. Aber es war nichts zu machen. Otto von Richards hatte bereits Norderney verlassen.

Auch gut. Nun konnte man sich um so besser nach einem Andern umsehen. George ließ die erste Serie der Kurgäste abreisen, damit niemand ihm ins Handwerk pfuschen konnte.

Da kam Horst. Er nahm im Kurhotel Wohnung. Seinen Mittagsplatz erhielt er neben George. George kannte seinen Mann sehr bald, zog Nachrichten über ihn und seinen Charakter ein und studierte ihn nach allen Richtungen. Er fand bald heraus, daß Horst Idealist war und den Intrigen der großen Welt ebenso fern stand, wie noch vor kurzem Minnie. Er bemerkte auch, daß Lieblichkeit und Naivität auf ihn einen tiefen Eindruck machten. Er trug den bunten Rock des Kaisers ... das war sein Mann! Horst spielte Tennis. Minnies Lieblingssport war das Tennis. Horst hatte eine Uniform mitgebracht. Als ein deutsches Kriegsschiff anlief und zu Ehren der Offiziere im Kursaal ein Ball stattfand, legte er sie an. Minnie war entzückt von ihm und seinem Glanze; sie war tatsächlich in ihn verliebt.

Die Sache ging glatt. Als Bergen kam, kannte Horst nur noch einen Begriff: Minnie. Binnen kurzem verlobte er sich mit ihr. Die Ehe wurde mit amerikanischer Geschwindigkeit geschlossen.

Das Geldgeschäft erledigte sich nicht so glatt.

(Fortsetzung folgt.)

— Aus der guten alten Zeit. Bürgermeister: „Nun — was habt Ihr mit dem des Mordes verdächtigen Individuum angefangen?“

Dorfpolizist: „Ach, Herr Bürgermeister — wir hatten ihn ja schon fest und wollten ihn ins Spritzenhaus nei' tun, aber da sagte er, er wär's nit gewesen, und da hab'n ma'n halt wieder laufen lassen!“

UMI

Lowest Prices Our Chief Attractions

# Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

## Kleider für Baby und kleine Schwester

— Dritter Floor—State Str. —

Coats für Kinder, von Chinchilla, Corduroy, schlichten Cloths, Zibeline, Boucle, einige mit Sammetkragen und Gürteln, die Facons dieser Saison sind die hübschesten, die seit Langem gezeigt wurden. Coats für Kinder, 2 bis 6 Jahre, für 2.98, 3.98, 4.98 und aufwärts bis .......... **11.98**

Schwere Cloth Coats für Kinder, in marineblau und grau, mit Sammetkragen u. Cuffs, Größen 2 bis 6 Jahre — $3.50, Montag zu .......... **1.98**

**Kinderkleider, von farbigen Kammgarnen, schwarze u. weiße Karrirungen, schlichte Cashmeres, blau u. weiß gestreifte Serges, mit schmalem rotem Piping und vergoldeten Knöpfen besetzt, 2 bis 6 Jahre Größen, 1.19, 1.48 und 1.69**

Gestrickte Unterröcke für Kinder, mit gestricktem Bodice Größen 1 bis 6 Jahre, für .......... **49c, 59c, 79c**

## Waschstoffe, Bettlaken, Slips

— (Dritter Floor—Dearborn Straße) —

Hunderte von Stücken von seid. Jacquards, Seide appr. Soisette, 38- u. 27zöll. fcy. Voiles, bestickten Poplins u. Ratines, bis zu 35c wert, die Yard ..... **19c**

Fabrikrester englischer Suitings, in Herbst Entwürfen; 15c Qual. Yard .... **10½c**

Kleider Poplins, in rosa, blau, Helio, Nile, Reseda, lohfarbig, Marine, schwarz und weiß, speziell, die Yard **12½c**

Echter Nurse gestreifter Gingham; in allen Regulation Streifen, 12½c Werte, die Yard ..... **7½c**

36zöllige echte englische Shirtings — für Hemden und Pajamas für Männer, die Yard zum Preise von ..... **8¾c**

36- und 27zöllige Comforter Ueberzüge, in prachtvollen 1913 Entwürfen und Farben — Sateen Appretur die Yard für ..... **7½c**

Echte Dallas gebl. Bettücher, Größe 81×90 Zoll zu 55c — und 72×90 Zoll ... **50c**

45×36zöll. gebl. Kissenbezüge, weich appretirt, zu ..... **8½c**

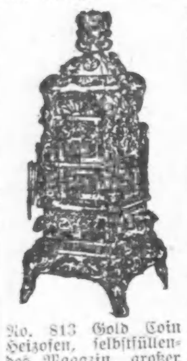
72×99zöll. extra schwere hohlgesäumte Bettücher — gewöhnl. 75c, zu **55c**

## Oefen und Herde herabgesetzt

— (Zehnter Floor—Dearborn Straße) —

Jewel Base Brenner, volle Größe, Duplex Rost und Schüttelring, moderne Verbesserungen, ausgezeichneter Heizofen, erspart Brennmaterial, zu **$29.98**

No. 130 Home Dockgib, großer Feuertopf, reiche Nickelverzierung, dopp. Flue System, Duplex Rost und Schüttelring, hält Feuer 48 Stunden, zu **$18.98**



No. 813 Gold Coin Heizofen, selbstfüllendes Magazin, großer Feuertopf, Duplex Rost u. Schüttelring, Swing Top, $35 Wert, zu **$29.98**

No. 113 Fair Oak Heizofen, 14zöll. Feuertopf, Holz oder Kohle, verb. Ring Rost, Nickelverz., Swing Top, zu **$6.49**

No. 14 Pluto Hot Blast, hält Feuer 24 Stunden, brennt gleichmäßig und geruchlos, ... zu **8.48**

Furnace Scoops, schmiedeeiserner D-Griff, zu **29c**

16zöll. galv. Kohleneimer, verstärkter Boden, zu **24c**

Küchenherd, 16zöll. Backofen, Nickelverzierung, Duplex Rost, ... **$14.98**

Garland Gas Ranges, gut gemacht, sparsam und dauerhaft, Backofen oben und unten, Broiler Oven, Drip Pan unter oberem Brenner kann entfernt und gereinigt werden, speziell zu **17.98**

Oel Heizöfen, rauch- und geruchlos, runder Docht, Leaded Font Nedco, zu **2.25**

Kost Gas Jet Heizer, heizt ein gewöhnlicher Zimmer, zu .......... **98c**

Plastic Stone Lining, f. irgend einen Ofen od. Furnace, 3 Brick .......... **53c**

36zöll. holzbeschlagene Ofenbretter, speziell zu .......... **$1.23**

Rotirende galvanisirte Aschesiebe, zu .......... **$1.98**

Standard Oil Co.'s Perfection Oel Heizöfen, sie sind rauchlos und geruchlos, reg. $4.29, zu .......... **$2.79**

## Das Goethe-Denkmal für Chicago.

Obgleich in der Sonntagpost vom 28. September durch eine Sonderkabeldepesche über den „Ehrentag Chicagos in der bayrischen Residenz München" schon ausführlich Bericht erstattet wurde, scheint es doch angebracht, nun auch noch den nachfolgenden Bericht der Münchner Neuesten Nachrichten über die Goethe-Denkmal-Festlichkeit zu bringen, da daraus erhellt, welch' große Bedeutung man ihr „drüben" beimißt und wie außerordentlich hoch der Kunstwert des Denkmals eingeschätzt wird. (Die Redaktion.)

München, 27. September.

Zu einem festlichen Akt, dessen Bedeutung über den einer gewöhnlichen Besichtigung eines neuentstandenen Kunstwerkes hinausgeht, gestaltete sich die Feier, die heute vor dem jüngst fertiggestellten Goethe-Denkmal für Chicago stattfand. Der Kreis der illustren Persönlichkeiten allein, die Wärme der Festreden, die Anwesenheit Sr. kgl. Hoheit des Prinzregenten, wie der daran interessierten Minister und namhaften Künstler deutete auf die innigen Beziehungen hin, die Amerika und Deutschland, die alte und neue Geisteswelt, verbinden. Stärker vielleicht noch wie das internationale Element mag aber zum schönen Verlauf der Umstand beigetragen haben, daß Bayern und speziell München stolz ist, für ein Riesenwerk über dem Ozean die schaffenden Meister gestellt zu haben; ferner daß anderseits der Deutsch-Amerikaner sich gerade in der Gestalt Goethes eins fühlt mit der alten Heimat und ihrer Kultur.

Im Gußhause der Kgl. Erzgießerei von Miller wurde der festliche Akt der Besichtigung des Kunstwerkes begonnen. Die Kolossalstatue für das Denkmal zeigt den jungen Genius Goethe mit dem Aar, als Symbol für den geistigen Höhenflug. Professor Hermann Hahn, von dem auch wir hoffentlich bald das Bismarck-Denkmal in Hoyerberg bei Lindau am Bodensee erhalten werden — eine Idee, für die man nicht genug werben kann —, ist auch der Schöpfer dieses Stückes deutscher Kunst, von der wir nun Abschied nehmen.

Es ist als ein glücklicher Gedanke des Denkmalkomitees zu bezeichnen, von einer Portraitfigur Goethes Abstand zu nehmen; schon die gewaltige Größe des Lincoln-Parks in Chicago, auf dem das Denkmal seine Aufstellung finden wird, widerspricht jeder realistischen Darstellung in Lebensgröße, die sich auf der weiten Fläche vollständig verlieren würde. Und selbst wenn man die Geschmacklosigkeit begangen hätte, einen sechs Meter hohen Goethe hinzustellen, so wäre es doch immer noch die Frage gewesen, welche von den zahlreichen Goethebildern der Künstler zur Vorlage hätte nehmen sollen, welcher Wesensseite Goethes er hätte Ausdruck geben sollen; hätte er den Stürmer und Dränger, den Dichter der „Iphigenie" oder des „Faust" darstellen sollen? So ist die Aufgabe, ein symbolisches Denkmal, das dem Wesen und der Bedeutung des Dichtergenius gerecht wird, zu schaffen, als glücklichste Lösung zu bezeichnen; eine unpersönliche Art der Erinnerung, wie sie schon die Griechen und die italienischen Meister der Renaissance gewählt haben. Als „Götterjüngling", um F. H. Jacobis Bezeichnung zu gebrauchen, hat Hermann Hahn seine symbolische Gestalt geschaffen, den kühnen Geistesflug des Genius durch den Adler versinnbildlichend. Die Figur hat das linke Bein — das Standbein — fest auf den Boden aufgestemmt, das Spielbein auf einem Felblock aufgestützt; ein Mantel, der um Schultern und Rükken der im übrigen unbekleideten Figur geschlagen ist, fällt noch auf den rechtwinklig abgebogenen rechten Oberschenkel, auf dem der Adler sich an die Hüfte anschmiegend sitzt. Der Blick der großen Augen ist sinnend in die Ferne gerichtet, das Haupt hoch erhoben, der linke Arm selbstbewußt in die Hüfte gestemmt, während der rechte sich mit dem Adler beschäftigt. In glücklicher Erkenntnis, daß das Bestreben, ein Denkmal auf mehrere Ansichten einzustellen, nie restlos befriedigend zu wirken imstande ist, hat der Künstler nur auf eine Ansicht, die von vorne hin, die Figur gearbeitet. Und die bedeutenden Größenverhältnisse — der Sockel allein, auf den das Denkmal zu stehen kommt, mißt über zwei Meter, während die Höhe der Figur ohne Sockel fast sechs Meter (5,80 Meter) beträgt — zwangen dazu, die Wirkung der Gestalt einzig in der geschlossenen Silhouette und einer Zerlegung in möglichst großen Flächen zu suchen, da jedes zartere Detail ja doch für das Auge verloren geht; so ist hier auf die gleiche Reliefwirkung abgezielt wie z. B. bei Michelangelos David. Schon jetzt, bei der Aufstellung im Innenraum, dessen Begrenzungen doch noch der vollen Wirkung gegenüberstehen, kann man den gewaltigen, imposanten Eindruck des Denkmals und dabei noch die vornehme, zurückhaltende Ruhe, die von dem Kopfe ausgeht, auf sich wirken lassen. In der ganzen Figur lebt etwas von dem „Ethos", das die griechischen Bildwerke der besten Zeit besitzen.

Im Kreise scharten sich um das Denkmal die geladenen Gäste: die Staatsminister v. Knilling und v. Breunig, Ministerialdirektor v. Meinel, Ministerialrat Dr. Winterstein, Universitätsprofessor Dr. F. Muncker, Geheimrat Prof. Marks, Oberbürgermeister v. Borscht, v. Possart, zahlreiche Vertreter der Wissenschaft und Kunst, u. a. die Professoren v. Hildebrand, v. Stuck, Fr. v. Thiersch, v. Stieler, Riemerschmid, Floßmann, Herterich, fanden sich ein. Neben dem amerikanischen Gesandten machte Reichsrat Ferd. Frhr. v. Miller mit seinen Brüdern Reichsrat Oskar und Professor Fritz v. Miller sowie seinen Neffen die Honneurs.

Gegen halb 12 Uhr trafen der Regent in Begleitung seines Ordonanzoffiziers Frhrn. v. Perfall und einige Zeit später auch Prinz Alfons ein.

Nachdem vom verdeckten Proszenium eine weihevolle Musik eingesetzt, ergriff Rechtsanwalt Harry Rubens, der Vorsitzende des Goethe-Denkmal-Komites in Chicago, das Wort:

Eure Königliche Hoheit
und meine Damen und Herren!

Es drängt mich, im Namen des Goethevereins von Chicago sowie in meinem eigenen Namen den allerherzlichsten Dank dafür auszusprechen, daß unserem Unternehmen hie in München ein so huldvolles und warmes Interesse entgegengebracht worden ist.

Dem gewaltigen geistigen Heros des deutschen Volkes soll in der rührigsten Stadt Amerikas dieses stolze Denkmal errichtet werden, ein beredtes Wahrzeichen des hohen Schwunges der deutschen Poesie nicht nur, sondern auch der hohen Machtstellung der deutschen Kultur auf fast allen Gebieten.

Immer enger knüpfen sich die wirtschaftlichen Beziehungen des größten Kulturvolkes der alten Welt zu dem größten Kulturvolke der neuen Welt, immer enger aber auch die geistigen Bande. Unter uns Amerikanern deutschen Stammes, unter den Männern drüben, in deren Adern deutsches Blut rollt, sind gar manche, die sich nicht damit begnügen wollen, Ursprung und Herkunft stolz zu betonen, die es vielmehr als eine patriotische Pflicht dem neuen Vaterlande gegenüber erachten, die kulturellen Errungenschaften der alten Heimat auch in der neuen lebendig und fruchtbringend zu erhalten. Und dabei befriedigen sie auch in schöner Weise ein wirkliches Herzensbedürfnis, denn:

Wenn stolz auf neuen Glanz sie blicken,
Der auf das Sternenbanner fällt,
So baut das Herz doch gold'ne Brücken,
Hinüber in die alte Welt.

Ohne die deutsche Einwanderung und ohne die Kulturfortschritte des deutschen Volkes, welche auch uns zugute kamen, hätte die Entwicklung des jungen Sammelvolkes einen ungleich langsameren Verlauf nehmen müssen.

Zuerst kam die deutsche Arbeit, welche uns bei dem rauhen Pionierwerk half, den Urwald zu klären und nach und nach einen ganzen Kontinent der Zivilisation zu erobern. Dann kam das deutsche Handwerk und setzte uns in den Stand, eine mächtige Industrie zu das einfache, aber ewig schöne deutsche Volkslied und nach ihm in immer reicherer Fülle der schier unerschöpfliche Schatz der deutschen Kunstmusik.

Dann nährten wir uns an den Brüsten der deutschen Wissenschaft; die deutschen Hochschulen erzogen viele unserer Lehrer und Gelehrten und erst in der jüngsten Zeit schickten wir in Chicago unsere ersten Pädagogen zu Ihrem Oberstudienrat in München in die Schule. Es kam auch die deutsche bildende Kunst, allerdings etwas schüchtern und zögernd, und wenn sich auch hier und dort ein freundliches Pförtchen öffnete, so konnte sie sich bisher doch nur neben der älteren und üppigeren Schwester aus dem Lande jenseits der Vogesen und deren in ihrem Geiste erzogenen amerikanischen Schülern nur ein verhältnismäßig bescheidenes Plätzchen erobern.

öge dieses Denkmal dazu führen, unser Volk nicht nur zu immer allgemeinerem und tieferem Eindringen in die reiche Schatzkammer der Hinterlassenschaft Goethes zu begeistern, sondern auch der deutschen — und vornehmlich auch der Münchner — Kunst im neuen Lande willkommeneren Einlaß zu erwirken.

Und daß diesem Denkmal eine freundliche Aufnahme nicht versagt werden wird, dafür bürgt der herzliche und warme Geleitbrief, der ihm durch die heutige, überaus glanzvolle Versammlung und besonders durch die huldvolle Anwesenheit Eurer Königlichen Hoheit mit auf den weiten Weg gegeben wird.

Darnach sprach Geheimrat Dr. v. Heigel:

Königliche Hoheit!
Meine Herren!

Auch mir sei gestattet, nru mit wenigen Worten den Empfindungen Ausdruck zu geben, die sich bei der Besichtigung des für Chicago bestimmten Goethestandbildes und — beim Abschied von diesem Kunstwerke aufdrängen.

Denn ein Kunstwerk, ein edles, echtes Kunstwerk haben wir vor uns, diese Ueberzeugung wird wohl von allen Anwesenden geteilt werden, — eine von jenen Schöpfungen der Kunst, die nach einem Wort Goethes zugleich den Geist anregen und die Sinne erquicken, wie der Sonnenstrahl den Kosmos zugleich erhellt und erwärmt.

Doch beredter, als ich es vermöchte, lobt das Werk selbst seinen Meister. Deshalb hätte ich nicht nötig gehabt, das Wort zu ergreifen.

Dagegen erscheint es mir dringlich geboten, den selbstlosen, energischen, patriotischen Männern wärmsten Dank auszusprechen, die mit Ueberwindung nicht geringer Hindernisse durchzusetzen wußten, daß dem deutschen Dichter, den Wieland den größten unter den menschlichen Menschen genannt hat, mitten in der Sturmflut des amerikanischen Volkstreibens ein Ehrenmal aufgerichtet und daß der Auftrag einem Deutschen, einem Münchner Künstler anvertraut wurde.

Das durch die Initiative des Chicagoer Schwabenvereins ins Leben gerufene Werk soll eine hohe, wichtige Aufgabe erfüllen.

Das einzig mögliche Mittel, die an sich gewiß des Sieges würdige Idee des Weltfriedens zu fördern, ist darin zu finden, daß sich die Völker selbst einander besser verstehen und würdigen lernen. Ein wirksames Bindeglied, das die Nationen Deutschlands und der Union einander näher bringt, soll auch die Stiftung des Goethevereins in Chicago werden. Ein Volk, das Goethe kennt und ehrt, wird auch dem deutschen Volkscharakter gerecht werden.

Das dem größten deutschen Genius geweihte Standbild soll in der Wunderstadt des Westens ehrenvolles Zeugnis geben von deutscher Geistesarbeit und deutscher Kunst, soll ein Wahrzeichen des Deutschtums sein für unsere lieben Brüder in der Fremde, wie für die aufrichtig hochgeachteten stammverwandten Bürger der neuen Welt.

Unsere innigen Wünsche begleiten dich in die Ferne!

Nachdem der Regent eine Anzahl der Herren ins Gespräch gezogen und längere Zeit bewundernd vor dem Denkmal verweilt hatte, war die eindrucksvolle Feier zu Ende.

1906-1908 Wabash Avenue
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.
1901-1911 State Strasse
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.
822-824 W. 63. Strasse
Nordost-Ecke Green Str.
Offen Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abend.
Seht nach dem Bilde des großen Fisches.

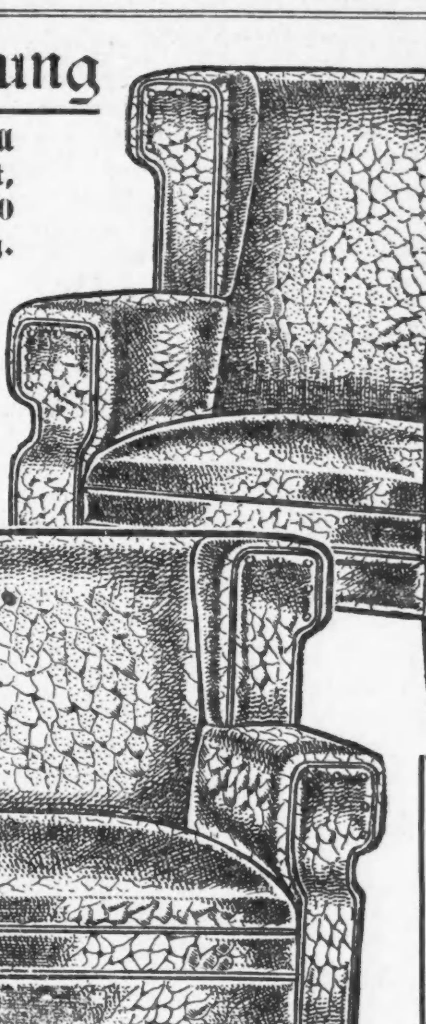
L. FISH FURNITURE CO.
ESTAB. 1858
Haupt-Geschäft, 1906-1908 Wabash Avenue

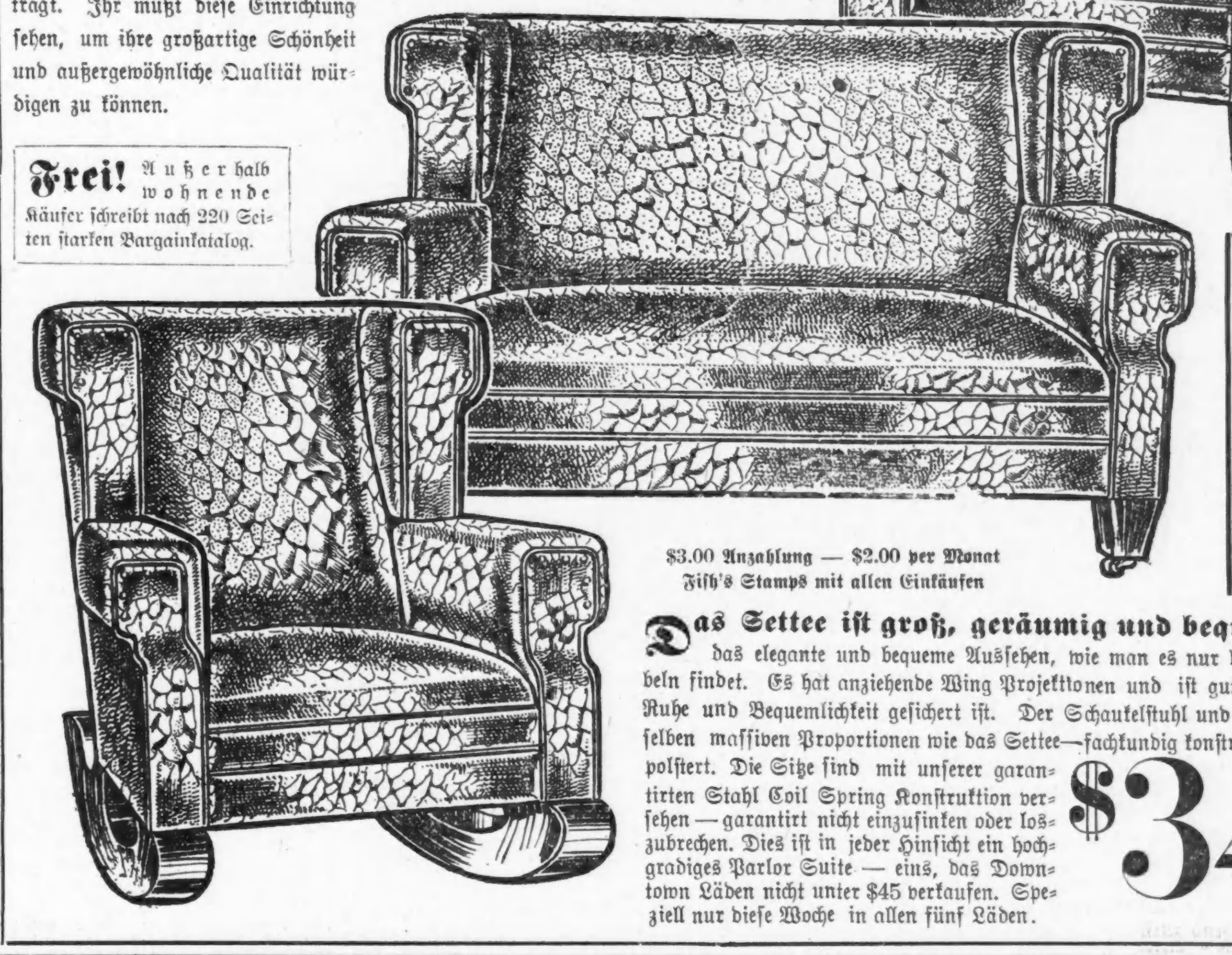
3036-3038 Lincoln Avenue
Straßenbahn hält vor der Tür.
654-656 W. North Avenue
Ecke Orchard Straße.
Nordseite-Läden offen:
Abends, ausgen. Mittwochs u. Freitags
Seht nach dem Bilde des großen Fisches.

## Luxuriöse englische Parlor-Einrichtung

**Ein prachtvoller, luxuriöser Entwurf — ein Modell von reicher Eleganz und massiver Schönheit, hübsch gepolstert in Royal spanischem Leder. $2.00 per Monat bezahlt für diese elegante Einrichtung.**

Jede Linie dieser herrlichen Parlor-Einrichtung zeugt von Reichtum, Schönheit und Eleganz. Es ist der berühmte moderne englische Entwurf, welcher jetzt so populär wird. Er ist ungewöhnlich massiv im Aussehen, mit hoher, bequemer Rücklehne und geformten Armen. Die Polsterung ist in einer reichen Schattirung von Royal spanischem Leder — ein reicher brauner Effekt, welcher viel zu dem eigenartigen Karakter dieser eleganten Einrichtung beiträgt. Ihr müßt diese Einrichtung sehen, um ihre großartige Schönheit und außergewöhnliche Qualität würdigen zu können.





**Frei!** Außerhalb wohnende Käufer schreibt nach 220 Seiten starken Bargainkatalog.

Alle Waaren mit deutlichen Zahlen markirt

Ablieferung in unmarkirten Automobil Trucks nach allen Teilen der Stadt und den Vorstädten

$3.00 Anzahlung — $2.00 per Monat
Fish's Stamps mit allen Einkäufen

**Das Settee ist groß, geräumig und bequem. Es hat** das elegante und bequeme Aussehen, wie man es nur bei den feinsten Möbeln findet. Es hat anziehende Wing Projektionen und ein gepolstertes Ende, wodurch Ruhe und Bequemlichkeit gesichert ist. Der Schaukelstuhl und Stuhl sind von denselben massiven Proportionen wie das Settee—fachkundig konstruirt und luxuriös gepolstert. Die Sitze sind mit unserer garantirten Stahl Coil Spring Konstruktion versehen — garantirt nicht einzusinken oder loszubrechen. Dies ist in jeder Hinsicht ein hochgradiges Parlor Suite — eins, das Downtown Läden nicht unter $45 verkaufen. Speziell nur diese Woche in allen fünf Läden.

**$34.75**

## Die Seemine.

Von Dipl.-Ing. A. Hamm (Berlin.)

Das Alter der Seemine ist gar nicht gering, im amerikanischen Freiheitskriege wurde sie von David Bushnell zum ersten Male, wenn auch ohne iel Erfolg, verwendet. Ihre moderne Form erhielt sie erst durch Robert Fulton, den Erfinder des Dampfschiffes. Seine Mine bestand aus einem verankerten Schwimmkörper, aus dem ein Bügel herausragte. Stieß ein Schiff gegen diesen, so wurde ein Flintenlauf abgefeuert und brachte die aus 100 Pfund Pulver bestehende Ladung zur Explosion. Auch eine ganz moderne Einrichtung besaß diese Mine, eine sogenannte „Entschärfung". Nach einer bestimmten, einstellbaren Zeit stieg sie an die Oberfläche und konnte dann geborgen werden. Fulfons Versuche verliefen sehr erfolgreich, so z. B. die 1805 vor William Pitt ausgeführte Sprengung der Brigg „Dorothea", die er durch die Explosion einer mit achtzig Pfund Pulver geladenen Mine vollständig zerstörte. Trotzdem fand er weder in Europa noch in seinem Heimatlande genügende Unterstützung und wandte sich mißfällig von seinem Werke ab.

Die nächste Verbesserung war die Einführung der elektrischen Zündung, die im Jahre 1841 erfolgte. Seitdem unterscheidet man die unabhängigen von den (von einer Landstation) abhängigen Minen. Die ersteren werden in den zu sperrenden Gewässern von Spezialschiffen ausgeworfen und durch den Stoß des dagegen fahrenden Schiffes zur Explosion gebracht. Die letzteren sind durch ein Kabel mit dem Lande verbunden. Sieht man, daß ein feindliches Schiff sich in der gefährdeten Gegend befindet, so wird durch Einschalten die Mine zur Explosion gebracht. Diese Art Minen hat den Vorteil, daß die eigenen Schiffe ungefährdet die gesperrten Gewässer passiren können. Auch kann man die Mine — als Grundminen — sehr tief legen, so daß sie vor Beschädigungen geschützt ist. Daß — z. B. in Frankreich — solche Grundminen schon im Frieden ausliegen, zeigen mehrfach vorgekommene Minenexplosionen in den Hafeneinfahrten, die durch Blitzschläge hervorgerufen waren. Die technisch vollkommenste und wichtigste Minengattung ist die unabhängige Mine in der Form der Streumine. Durch die neuere Entwicklung der Minenkriegführung ist sie durchaus in die erste Linie gerückt worden, so daß wir uns im folgenden ausschließlich mit ihr beschäftigen wollen. Außer der Zündeinrichtung weist sie noch drei Hilfsmechanismen auf: die Zünderversicherung, die selbsttätige Tiefeinstellung und die Entschärfung. Die Zündversicherung dient dazu, die Mine erst einige Zeit nach dem Auswerfen scharf zu machen, damit nicht das auswerfende Schiff von einer seiner eigenen Minen zerstört wird. Diese Vorrichtung ist sehr einfach und besteht nur aus einem Salzstück, das in einiger Zeit — etwa zwei Stunden — vom Wasser aufgelöst wird und die Zündung freigibt. Das karakteristische Merkmal der Streumine ist die selbsttätige Tiefeneinstellung, die es möglich macht, in jedem beliebigen Fahrwasser Minen auszuwerfen, ohne daß man in Gefahr läuft, daß sie bei Flut so vief im Wasser liegen, daß kein Schiff sie mehr berührt, und andererseits bei Ebbe aus dem Wasser herausragen, so daß sie weggeräumt werden können. Diese Vorrichtung besteht aus einer Trommel, auf der das Ankertau aufgerollt ist, und einer auf Wasserdruck reagirenden Klemmvorrichtung. Zuerst fällt die Mine auf den Boden, nach kurzer Zeit steigt sie auf, und das Tau rollt sich so lange ab, bis es von der Klemmvorrichtung festgehalten wird.

Die dritte und äußerst wichtige Vorrichtung, die eine Streumine besitzen muß, ist die Entschärfung. Sie soll verhindern, daß eine abgetriebene Mine Unheil anstiftet, wie es leider noch im russisch-japanischen Kriege mehrfach vorgekommen ist. Am einfachsten benutzt man dazu den Auftrieb der an ihrem Anker zerrenden Mine, um eine Feder zu spannen, die die Zündung freigibt. Treibt die Mine ab, so schnappt die Feder zu und verhindert die Zündung.

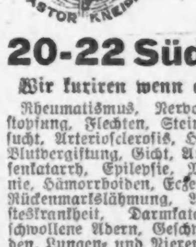
Nun aber zur Hauptsache: Womit wird denn die Mine geladen und wie erfolgt die Zündung? Nun, zur Ladung dient, man kann wohl sagen selbstverständlich, die Schießbaumwolle. Nicht nur, daß sie eine 5mal so große Explosivkraft hat als das alte Schwarzpulver, sondern sie explodirt auch noch in stark durchnäßtem Zustande. Das ist natürlich für die Lagerung äußerst wertvoll. Nur muß noch eine besondere Initialladung von trockener Wolle vorgesehen werden, die die Explosion einleitet.

Die Zündung erfolgt in den meisten Fällen auf elektrischem Wege. Die Zündleitung kann dauernd eingeschaltet sein, nur ist das stromliefernde Element ohne Flüssigkeit und daher außer Funktion. Die notwendige Säure befindet sich in Gläsern, die, durch Bleikappen geschützt, aus dem Körper herausragen. Werden sie durch den Stoß eines Schiffes umgeknickt, so ergießt sich die Säure in das Element, der Strom beginnt zu fließen, und die Explosion erfolgt. Diese sog. Bleikappenzündung ist heute wohl die verbreitetste.

Die Art der Verwendung der Mine wird sich wesentlich danach richten, ob derjenige, der sie auslegt, Verteidiger oder Angreifer ist. Der Verteidiger wird z. B. die von den Blockadeschiffen des Gegners befahrenen Gewässer heimlich zu verseuchen suchen, wie es die Russen in Port Arthur mit großem Erfolg getan haben. Der Angreifer wiederum wird die Ausfahrt eines blockirten Hafens möglichst vollständig zu sperren suchen, um die gegnerische Flotte vollständig lahmzulegen. Die originellste Art der Verwendung erfanden die Japaner, indem sie während der Schlacht vom 10. August 1904 durch rasch ausgeworfene Minen die Russen zu einem ungünstigen Manöver zwangen. Vorbedingung für solche Manöver ist, daß zum Auswerfen ein genügend schnelles und mit Artillerie versehenes Spezialschiff vorhanden ist, das kleinere feindliche Schiffe sich selber vom Leibe halten kann. Diese Einsicht hat dazu geführt, daß die Marinen neuerdings dem Bau solcher Schiffe besondere Aufmerksamkeit schenken.

**Dr. SCHWARZ** Privat-klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dextergebäude.
Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre ...

WILDUNGER
Helenenquelle und Georg-Victorquelle.
Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Gicht.
C. von der Bruck, 61 Park Place, New York.
Alleiniger Agent in den Ver. Staaten.



Pastor Kneipps Naturheil-Anstalt
20-22 Süd State Str.
Wir kuriren wenn andere fehlschlagen.
Rheumatismus, Nervosität, Fallsucht, Verstopfung, Flechten, Steinleiden, Krebs, Wassersucht, Arteriosclerosis, Herzleiden, Schwindsucht, ...
Keine Medizin. Keine Operation.
PASTOR KNEIPPS Natur-Heilanstalt

# Northwestern Stove Repair Co.

**Größtes Ofen-Reparatur-Geschäft der Welt**

Wir führen Ofenteile für jeden Ofen, Herd, Furnace und Heißwasser-Heizer. Bringt nachstehende Angaben oder das zerbrochene Stück Eures Ofens, oder Furnace, und wir decken Euren Bedarf sofort.

Gebt Namen des Ofens oder Furnace (Alles was darauf steht)........

Die Nummer des Ofens oder Furnace (Wie sie auf dem Ofen steht gewöhnlich am Pipe Collar oder Frontteil oben.)........

Name des Fabrikanten........

Letztes Datum des Patents........

Ob jetzige Ofenfüllung aus Brick oder Eisen besteht........

Ob Ofen einen flachen Rost hat oder ob er in zwei Stücken ist........

Ob Kohlen auch von vorn eingeschüttet werden können oder ob nur von oben........

Wir haben drei Läden:

**662-666 W. 12. Str.**, nahe Halsted. Tel. Monroe 6600

**22 W. Lake Str.**, nahe State

**106-108 N. Desplaines Str.**, nahe Washington

7sep,9son


Finanzielles.


# Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

**Check-Kontos erwünscht.**

**3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen**

**Grundeigentumsdarlehen**

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

**Allgemeines Bankgeschäft**

Kapital u. Ueberschuß **$1,500,000**

Yomifei*

**Sicherstellung Ihres Vermögens.**

Wie oft hört man von Nachlässen, die durch Unfähigkeit od. Unehrlichkeit von Testamentsvollstreckern oder Verwaltern verschwendet werden.

Ueber ein halbes Jahrhundert erstreckt sich unsere Geschäftstätigkeit, und in diesem Zeitraume ist kein Cent von Geldern oder Vermögen verloren gegangen, die uns zur Verwaltung überlassen worden sind. Das Anlegen von solchen Geldern in sicheren Hypotheken ist unsere Spezialität.

Unsere Verwaltungs-Abteilung steht Ihnen gerne zu Diensten.

Verlangt das Büchlein „Wertvolle Information".

**GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY**

Gegründet 1855. Kapital 1,500,000.
Aeltestes Bankgeschäft in Chicago.
Nordost-Ecke Clark und Randolph Str.
Bank-, Verwaltungs- und Geldanlage-Abteilungen.

3% Zinsen an Sparkontos von $1 oder mehr. sep14,son*

**Wollen Sie reich und selbstständig werden?**

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Manne Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

**North Ave. State Bank**

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

# Schiffskarten

**Billiger als anderswo.**

Kommt und überzeugt Euch.

Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.

Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte. — Extra billig in dritter Klasse.

Geldsendungen schnell und sicher.

Dokumente wie Vollmachten u. s. w. werden billig und sachverständig ausgefertigt.

**J. V. ZINNER & CO.**

Aelteste ungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.

**Schiffskarten**

Extra billig auf den Dampfern der

**URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.**

von New York nach Rotterdam u.s.w.
Nähere Auskunft werden Sie finden an

**J. V. ZINNER & CO.**

Westliche Generalagenten.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonnt. 9—1.

Wir verkaufen Schiffskarten nach und von allen Häfen der Welt. Wir besorgen den Passagieren Bescheinigungen, mit welchen sie frei über die Grenze gehen können. Nähere Informationen ertheilt das

**Russian-American Bureau,**

160 N. Fifth Ave., zwisch. Lake u. Randolph Str. Geöffnet täglich bis 8 Uhr Abends und an Sonntagen bis 4:30 Nachmittags.

**Konker Rheumatische Tabletten**

Konker Pain. ... empfehlen wir hiermit ... jetzt absolut die ... Heilmittel ... Rheumatismus. Leidende ... bestellen ... suchen.

... Drug Co., 3201 ... Ave., Chicago.


(Für die „Sonntagpost".)

## Kunterbuntes aus der Großstadt.

Auf dem Markte des Lebens. — Wie Einer sich aus einer Verlegenheit zu helfen versucht. — Ungarischer vorgeblicher Edelmann hinter amerikanischen Zuchthausmauern. — Noch Jemand in Verlegenheit, und zwar Chicagos angestammter Bürgermeister.

Von verhärteten Pessimisten und anderen schlechten Christen wird so lange schon und mit so beharrlicher Bosheit der Standpunkt vertreten, daß in der Welt von heute schlechterdings Alles Waare sei, ein jedes Ding nicht nur, sondern auch eine jede Person seinen, bezw. ihren Preis habe, daß man sich nicht wundern darf, wenn hie und da ein merkwürdiger Versuch gemacht wird, diese Auffassung praktisch zu betätigen. Werden auch in Staatsverfassungen und anderen mit mehr oder weniger poetischem Schwung abgefaßten Dokumenten gewisse Dinge für unveräußerlich erklärt — es gibt Gelehrte des Staatsrechts, welche diese Zusicherungen als bloßes Schellengeklingel und leeren Phrasenschwall bezeichnen. Unter solchen Umständen liegt kein besonderer Grund zum Staunen vor, wenn jeweils auf dem Markt und besonders auf dem Markt der Großstadt ein Käufer auftaucht, der nach Sachen oder Personen Umschau hält, die nicht gerade zum Verkauf ausliegen; auf Grund der entstandenen Nachfrage findet sich vielleicht doch auch ein entsprechendes Angebot. Derartige Käufer werden zuweilen von Uebermut und frevler Laune getrieben, zuweilen aber befinden auch sie sich in einer Zwangslage, der sie durch den beabsichtigten Handel sich zu entziehen wünschen.

Veranlaßt worden sind die vorstehenden Betrachtungen durch eine Zuschrift, welche dieser Tage aus einer Landstadt im Staate Illinois an die Geschäftsstelle dieser Zeitung eingelaufen ist, und deren Inhalt darauf schließen läßt, daß der Verfasser sich in einer argen Verlegenheit befindet. Der betreffende Zeitgenosse wünschte ein Inserat in die Zeitung gerückt zu haben, und zwar drei Mal. Die Fassung dieses Inserates sollte, nach der vorliegenden Urschrift des Auftraggebers folgende sein:

„Suche gute Bürgerpapiere sowie Leumundzeugnisse; dieselben können in 3—4 Monaten zurückgegeben werden. Gute Belohnung zugesichert."

Offenbar benötigt der gute Mann die gewünschten Bürgerpapiere und den Nachweis eines guten Leumunds sehr dringend. Da er auf andere Art nicht dazu gelangen kann, sucht er sie käuflich zu erwerben, wenn auch nur zeitweilig.

Welcher Art die Gründe sind, die den fraglichen Herrn zu seinem Kaufgesuch veranlaßt haben, das ist aus der Entfernung und bei gänzlicher Unbekanntschaft mit ihm, natürlich schwer zu erraten; man wird indessen nicht fehlgehen, wenn man sie — vom Standpunkt der Moralphilosophie — für verwerflich hält. Für ihn selbst werden sie aber wohl triftig genug und deshalb zureichend sein. Er will sich die Sache ja auch etwas kosten lassen. „Gute Belohnung zugesichert" schließt sein Inseratentwurf.

Man muß indessen nicht glauben, daß der bedrängte Mann in dem Landstädtchen den Chicagoer Markt überschätzt hat. Daß er hier finden könnte, was er sucht, ist nicht so ganz ausgeschlossen. Nur hat er, aus Unkenntniß der Verhältnisse, die Sache nicht richtig angefangen. Anstatt bei offenem Tageslicht und durch die Spalten eines weit verbreiteten Blattes ans Ziel gelangen zu wollen, hätte er sich nächtlicher Weile und beim Schein einer Blendlaterne auf die Suche machen müssen, vielleicht unter Zuhilfenahme eines Kriminalanwalts tüchtigster Sorte. Ein Bürgerbrief, wie der Gesuchsteller ihn benötigt, würde sich freilich wohl nur mit Hilfe eines gewerbsmäßigen Dokumentenfälschers von großer Erfahrung herstellen lassen; wer aber wollte bestreiten, daß es unter der Millionenbevölkerung Chicagos auch solche Talente mehr als zur Genüge gibt. Weit leichter werden die Leumundzeugnisse zu erhalten sein. Gegen die in Aussicht gestellte Belohnung werden sich in stillen Winkeln des Marktes gewiß Leute finden, die auch in diesem Falle bereit sein würden, nur gutes zu reden von dem lieben Nächsten und ihm behilflich zu sein, Alles zum besten zu kehren.

* * *

Bundesbeamte in Chicago sind hinter einem vorgeblichen ungarischen Grafen Namens Corrumpa her gewesen, von dem sie in Erfahrung gebracht hatten, daß er aus Crawfordsville, Ind., ein fünfzehnjähriges Mädchen entführt hatte und mit diesem halben Kinde bei Muscatine, Ja., in einem Zelt am Mississippi hauste. Es wurvon den hiesigen Bundesgroßgeschworenen, unter der Mannakte, eine Anklage gegen den Patron erhoben, und man gedachte, recht rasch zu bewirkn, daß dieser zur Prozessirung hierher ausgeliefert werde. Die Bundesbehörden in Jowa sind indessen noch flinker gewesen. Sie haben den Herrn Grafen aufheben und vor das Bundesgericht in Davenport bringen lassen. Von diesem ist er pünktlich schuldig befunden, zu Zuchthaushaft von zehnjähriger Dauer verurteilt und zur Verbüßung der Strafe nach Stillwater abgeschoben worden. Seine Abführung nach der Strafanstalt war schon erfolgt, als Chicagoer Agenten der Bundespolizei in Davenport eintrafen, um Corumpa abzuholen.

Daß dem Herrn Grafen — ob er nun echt ist oder unecht — in Davenport nicht zuviel geschehen ist, dürfte das Ergebniß der Erhebungen zeigen, die man über das Vorleben Corrumpas angestellt hat. Danach ist der edle Magyar im September vorigen Jahres nach den Vereinigten Staaten eingewandert. Er kam frisch aus einem Zuchthause seines Vaterlandes, und zwar hatte man ihn wegen Mädchenhandels abgestraft, den er lange und schwunghaft betrieben haben soll.

* * *

Der regierende Bürgermeister macht krampfhafte Versuche, die Verantwortlichkeit dafür, daß der städtische Abfallkarren so gründlich verfahren worden ist, dem Stadtrat und besonders dem Finanzausschusse dieser wohledlen Körperschaft aufzubürden. In den Kreisen der Eingeweihten rufen die einschlägigen Bemühungen des Herrn Harrison nur spöttisches Lächeln hervor, wo nicht lautes Hohngelächter. Natürlich ist der Stadtrat und ist dessen zuständiger Ausschuß in dieser Sache von Schuld nicht frei. Man weiß aber ziemlich genau, daß seitens des Finanzausschusses die Angelgenheit nicht in so verdammlicher Weise verschleppt worden wäre, wenn aus der Mayorskanzlei rechtzeitig zur Eile ermahnt worden wäre. Weil solche Mahnung unterblieb, hat man im Ausschuß offenbar geglaubt, die Verschleppung würde gewünscht, und Wünsche der Mayorskanzhei sind für die Mehrheit des Finanzausschusses nicht minder, als für die überwiegende Mehrheit des ganzen Stadtrats Befehle, denen mit Eifer nachgekommen wird. In diesem Falle glaubte man, dem Befehle durch Untätigkeit zu genügen, und man erwies sich in dieser als Meister. Der erhaltene Eindruck mußte unbedingt wesentlich verstärkt werden durch das Verhalten von Herrn Harrisons Oberbaukommissär Lawrence Mc Gann. Als der Finanzausschuß des Stadtrats diesen Herrn im letztverwichenen Februar anwies, nochmals Angebote einzufordern bezüglich der Einrichtung einer Anlage zur Beseitigung von Abfällen, da tat Herr McGann zunächst gar nichts in der Sache, und als er nach zwei, drei Monaten nach der Ursache seines Zögerns gefragt wurde, erkundigte er sich mit dem harmlosesten Gesicht von der Welt, ob der Auftrag denn ernst gemeint gewesen sei. War es schon im Februar ziemlich spät für die Sache geworden, so konnte darin natürlich im April oder Mai erst recht nichts Entscheidendes mehr geleistet werden. Und so kam es, daß Ende August die „Chicago Reduction Co." und deren der Stadtverwaltung politisch sehr nahestehenden Anwälte das Heft in den Händen hatten, oder doch in den Händen zu haben meinten. Und man darf nicht etwa glauben, daß der vorgenannte Oberbaukommissär auf den Kopf gefallen, oder irgendwie begriffsstutzig ist. Im Gegenteil — wenn es im Rathause überhaupt einen Beamten gibt, der sich gründlich in seiner Abteilung und in den Bedürfnissen der Stadt auskennt, so ist es eben dieser Herr McGann, und es soll ihm das Lob nicht vorenthalten werden, daß er in der Regel bestrebt ist, seine Pflicht zu tun, soweit ihm dazu freie Hand gelassen wird.

Was die Haltung des Bürgermeisters in dieser Frage anbetrifft, so dürfte in Bezug darauf die Auffassung die richtige sein, daß Herr Harrison wieder einmal nicht geneigt gewesen ist, „guten Fruenden und getreuen Nachbarn" die Kreise zu stören. Erst als die Sache anfing, brenzlig zu werden, als er zu bemerken glaubte, daß ihm bei dieser Geschichte politisch und vielleicht sogar anderweitig Gefahr drohe, sah er sich nach einem Ausweg um, und in der Eile hat er dann den richtigen nicht finden können.

* * *

In seiner jüngsten Jahresbotschaft an den Stadtrat hat Mayor Harrison aufmerksam gemacht auf „die schmachvolle Ueberfüllung" der Straßenbahn- und der Hochbahnwagen während der verkehrsreichen Morgen- und Abendstunden. Aus dem Hinweis in der Botschaft erhellt, daß die einschlägigen Zustände dem Mayor nicht fremd sind. Geschehen ist aber in dieser Angelegenheit seit der Ablieferung jener Botschaft nichts. Weder der Verkehrsausausschuß des Stadtrats, noch der sogenannte Verkehrsexperte der Stadtverwaltung hat auch nur den leisesten Versuch gemacht, die Verkehrsgesellschaften zur Vermehrung ihrer Wagenzahl anzuhalten. Seitens der sogenannten Aufsichtskomission ist lediglich ziffernmäßig festgestellt worden, wie viele Wagen die verschiedenen Gesellschaften weniger besitzen, als sie zur Bewältigung des Verkehrs haben sollten, und welche Zeit es — unter gewöhnlichen Umständen — erfordern würde, die Wagenzahl in angemessener Weise zu vervollständigen. Der Mayor hat sich weder bemüßigt gesehen, einen Druck auf die Verkehrskommission auszuüben, noch auch hat er einen Wechsel vorgenommen in der Besetzung des Expertenpostens oder in der Vertretung der Stadt in der Aufsichtskommission. Die in seiner Jahresbotschaft beregte „schmachvolle Ueberfüllung" dauert nicht nur an, sondern wird mit jedem Monat ärger. Nach allem Vorhergegangenen darf man sich kaum Hoffnung darauf machen, daß es besser werden wird, wenn über kurz oder lang das nun von den Straßenbahngesellschaften beabsichtigte Verkehrsabkommen, der gemeinschaftliche Betrieb der Anlagen in Kraft tritt. Es wird auch dann durch eine entsprechende Einrichtung der Fahrpläne weiter dafür gesorgt werden, daß es mehr Standespersonen auf den Straßenbahnwagen gibt, als seßhafte Leute. Das Publikum aber wird man weiter zu beruhigen versuchen, mit dem Wiegenliedchen von der hohen Abgabe, welche die Straßenbahngesellschaften von ihren Ueberschüssen an die Stadt entrichtet — an die Stadt, welche mit diesen Abgaben nichts anzufangen weiß, denn sie darf sie „nur für Straßenbahnbauten" verwenden, kann aber zu keinem Entschlusse kommen bezüglich des Endes, an welchem sie damit anfangen soll. Auch in dieser Hinsicht wartet man zu, verschleppt und verzögert man die notwendigen Maßnahmen, und jede neue Verkehrseinrichtung, die getroffen werden mag, wird die Verkehrsmisere nur zeitweilig mildern, sie aber nicht aufheben können. Die Verantwortlichkeit dafür fällt zum großen Teile auf das System, bezw. die Systemlosigkeit der Harrisonschen Verwaltung und sollte deren Oberhaupte angekreidet werden. —ss.


**FRESE'S HAMBURGER THEE**

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Man nehme nur „FRESE'S"

Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.

Preis 25 Cts.

In allen Apotheken.

lv10mifrson3m


## Das Anorganische der menschlichen Organe.

Daß der menschliche Körper nicht nur aus sogenannten organischen Stoffen besteht, die aus Wasserstoff, Stickstoff und Kohlenstoff zusammengesetzt sind, sondern auch aus mancherlei anorganischen Verbindungen, das lehrt vor allem das Beispiel der Knochen, die zum größten Teil ihres Gewichts aus phosphorsaurem Kalk bestehen. Eine vollständige Uebersicht über den chemischen Aufbau des menschlichen Körpers ergibt aber eine weit reichere Liste. Als unentbehrlich für das Leben sind vor allem die Kalisalze zu bezeichnen. Verbindungen dieses Leichtmetalls mit Phosphor in verschiedenen Bemessungen setzen etwa zwei Drittel der in den Muskeln enthaltenen Mineralstoffe zusammen. Auch das Natrium, das wir in großen Mengen mit dem Kochsalz einnehmen, ist ein notwendiger Bestandteil. Die Milz enthält dreimal mehr Natrium als Kalium, während bei der Leber gerade das umgekehrte Verhältniß obwaltet. Das Natrium aber ist hauptsächlich in der Verbindung mit Chlor zur Bildung des Magensaftes notwendig. Auch im Blut ist Kochsalz enthalten, und zwar in so großer Menge, daß die Asche von verbranntem Blut zur Hälfte daraus besteht. Knochenasche enthält nur 1.2 v. H. Natrium und Kochsalz. Doppeltkohlensaure und doppeltphosphorsaure Verbindungen haben die wichtige Aufgabe, die Kohlensäure von den Zellen der verschiedenen Organe nach den Lungen zu befördern. Daß solche Salze auch unter den Arzneien eine große Rolle spielen, ist bekannt genug. Der Wirkungskreis erstreckt sich nicht nur auf Magenbeschwerden, sondern auch auf Steinleiden und Gallenkrankheiten. Der phosphorsaure Kalk bildet die Hälfte der ganzen Knochenmasse, aber Kalksalze finden sich auch sonst in allen Körperteilen und scheinen für viele Organe eine Vorbedingung gesunder Betätigung zu sein. Sogar der Schlag des Herzens wie auch die Zusammenziehung der Muskeln können ohne die Gegenwart von Kalksalzen nicht vor sich gehen. Auffällig ist die Erscheinung, daß beim Hungern die Kalkausscheidung durch den Harn steigt. Außerdem sind Kalkverbindungen wahrscheinlich beim Gerinnen des Blutes tätig, das zu den wichtigsten Eigenschaften des roten Lebenssaftes gehört. Chlorkalk ist bei direkter Berührung für das Herz giftig, vermutlich durch die Entstehung von Salzsäure, doch wird es als Medikament vielfach verwandt. Phosphorsaurer Kalk ist die gegebene Waffe gegen die englische Krankheit. Wie in den Gesteinen der Erdkruste, so findet sich auch im menschlichen Körper der Kalk vielfach in Gesellschaft mit dem verwandten Element magnesium, das aber wie überall zurücktritt. So besteht die Knochenasche zu noch nicht 1.2 von Hundert aus phosphorsaurem Magnesium. Auch die Muskeln haben stets Magnesium, aber nur in sehr geringer Menge. Phosphorsaures Magnesia findet eine vielfache Verwertung in der Medizin, namentlich zugunsten erschöpfter Nerven. Das Chlorsalz dieses Leichtmetalls verursacht einen gesteigerten Gallenfluß. Eisenverbindungen leisten bei der Bildung des roten Blutfarbstoffes einen unerläßlichen Vorschub, und auch sie gehören daher zu den wichtigen Medikamenten. Die Phosphorsäure selbst bildet 9 bis 11 v. H. der Blutasche und ist ferner notwendig für die Entstehung von Lezithin, einem der wichtigsten, aus dem Fett der Nahrung hervorgehenden Stoff, der ganz besonders für die Ernährung der Nerven, des Gehirns und des Rückenmarks dient. Daher hat sich das Lezithin seit der genauen Erforschung seiner Bedeutung eine besonders geachtete Stellung unter den Arzneien und Kräftigungsmitteln erobert. Daß ein anorganischer Stoff auch in winzigen Mengen eine Lebensfrage sein kann, beweist das Jod in der Schild- und der Thymusdrüse. Den größten Posten für das Gewicht des menschlichen Körpers aber stellen die an sich gasigen Elemente, Sauerstoff und Wasserstoff, die in ihrer Verbindung zu Wasser rund drei Fünftel des ganzen Körpergewichts ausmachen, da sie ein Hauptbestandteil aller Gewebe und Flüssigkeiten bilden und außerdem auch in vielen chemischen Verbindungen des Körpers vorkommen. Schwefel findet sich im Blut, in der Milz, Leber, Lunge usw., Fluor in den Zähnen, auch in den Knochen.

## Wie Dante seinen Häschern ein Schnippchen schlug.

Von der Schlagfertigkeit des Schöpfers der „Göttlichen Komödie" gibt ein in italienischen Blättern mitgeteilter Auszug aus jüngst neuentdeckten Familienpapieren Dantes Kunde. Die Geschichte spielt in der traurigen Zeit, als Dante als Verbannter und zum Feuertode Verurteilter herumirrte. Er hatte als Gastfreund der Grafen Guidi von Romena auf dessen Burg in Casentino schließlich ein Asyl gefunden und ritt eines Tages über die alte römische Brücke von Romena, als er sich plötzlich zwei mit Piken und Degen versehenen Häschern der Republik Florenz gegenübersah, die ausgeschickt waren, ihn zu verhaften und in den Kerker abzuführen. Da sie Dante nicht kannten, fragten sie den Reiter, ob sich Dante Alighieri auf dem Schlosse der Grafen Romena befände, die als Vasallen der Republik zur Auslieferung des Gerichteten verpflichtet waren. „Als ich dort war, war er noch dort," war Dantes zweideutige Antwort. Daraufhin aber gab er seinem Pferde die Sporen und sprengte in entgegengesetzter Richtung davon. Die Soldaten aber sagten sich: „Wenn er noch da war, als jener dort weilte, ist er sicher auch jetzt noch da. Wir wollen ihn, da wir ihm glücklich auf der Spur sind, ohne Zeitverlust packen, ehe er Wind von unserer Anwesenheit bekommt." Während sie den Weg nach dem Schlosse einschlugen, hatte Dante schon die rettende Grenze erreicht und lachte sich ins Fäustchen, seine Verfolger durch ein geschicktes Wortspiel so erfolgreich genasführt zu haben.

— Immer Geschäftsmann. — Moritz: Du, Tateleben, der Herr da drüben is ä Professor von mir! — Vater: So — in was for an Artikel?

— Monolog. — Student: Sonderbar, wenn ich an eine Kneipe komme, so kann ich nicht widerstehen, und wenn ich aus der der Kneipe komme, kann ich nicht — wieder stehen!


# Rothschild & Company

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf. Zweiter Floor-Eingang nach allen Hochbahnzügen. Eingänge an State Straße, Jackson Boulevard und Van Buren Straße.

## Kleider, Unterröcke, Dressing Sacques

**Spezielle Partien für diese Gelegenheit zusammengestellt** 3. Floor Nord

Kein Kleidungsstück ist an diesen kühlen Herbstmorgen angenehmer, als eine warme, bequeme Robe, wie in nebenstehender Abbildung gezeigt. Unsere Designs sind zwar stets sehr beliebt, aber dieses ist viel kleidsamer als die durchschnittlichen Roben zu demselben niedrigen Preise. Sie ist angefertigt aus gemustertem Blanket Tuch in einer Auswahl von Farben, besetzt mit Cord Ties und hat Tasche, vorzüglicher Wert zu **$2.10**

Negligee-Roben, aus sehr schwerer Qualität fancy figurirtem Flanelette, in Empire Facon gemacht, mit breitem afncy Border besetzt; V-Hals, $1.25 Wert, morgen zu **88c**

Flannelette Gowns, aus rosa u. blau gestreift. Flannelette gemacht; runde Yoke, oder mit Kragen — warm und bequem; speziell für Montag markirt zu **39c**

Fancy Unterröcke, angefertigt aus einer ausgezeichneten Qualität weicher Taffeta, Accordion plaited Flounce, wie in der Abbildung, reg. $2.50 Wert, markirt für morgen zu **$1.66**

Lapover Schürzen, die Euer Kleid vollständig bedecken, extra gute Qualität Percale— zu **66c**

Gowns aus einer extra feinen Qualität Nainsook, mit scalloped Yoke, mit Band durchzogen, zu **$1.00**

Extra Größe Messaline Unterröcke, „Accordion" plaited Flounce finished mit Ruffle, extra Underlay — zu **$3.25**

Franz. Gewänder, von feinem Stoff, — hübsch bei Hand best. **1.95**

Extra große Gewänder von Muslin, Slipover- od. hoher Hals-Facon, spez. **69c**

Schwarze Princeß Cloth Unterröcke f. Damen, Flounce von engl. Eyelet Lisle Stickerei, sp., Montag **50c**

## Bettzeug-Verkauf

**80c Bettücher zu 59c**

Zweiter Floor, Süd.

Extra schwere gebleichte Bettücher, Größe 81×90, nahtlos (nur 6 auf jeden Kunden), reg. 80c Qual., morgen, Stück, **59c**

Große 11-4 Größe Plain Bed Blankets, sortirte Farben, deutscher Wolle Finish; spez. für Montag nur **79c**

Spezielle Partie von gestickten und hohlgesäumten Kissenbezügen, angefertigt aus Restern, wert bis zu 39c, markirt für Montag, das Stück zu **19c**

## Männer stehen sich hier am besten

**$1.00 und $1.50 Herbst-Hemden, 60c** 1. Floor, nördlich.

Ein Gelegenheits-Einkauf des Ueberschußlagers eines wohlbekannten Fabrikanten von Hemden von besserer Qualität, jedes Hemd gebügelt und in jeder Beziehung tadellos; Coat Styles, angebrachte Cuffs, gemacht aus feinem Madras uner Percale; einfach Negligee; pleated in einfachem Weiß; eine große Auswahl von hübschen, deutlichen Streifen und Figuren — $1.00 und $1.50 Werte, Auswahl morgen für nur **60c**

—50c und 75c seidene Halstrachten, 25c—

Tausende von prächtigen seid. Four-in-Hands, offene Enden und wendbare Facons, aus gestrickte reinseidene, hunderte von hübschen Mustern in Figuren, Streifen, Checks u. gewebten Effekten, passend für Festtagsgeschenke, für **25c**

## Verkauf von $2.25 orientalischer Flouncing, 95c

**Einer der vielen Bargains in der Spitzen und Stickerei-Abteilung morgen** 1. Floor südlich

Wenn nur eine einzige Yard übrig bleibt, wenn der Tag zur Neige geht, so kommt das daher, weil die Damen die volle Wichtigkeit dieser Offerte nicht richtig erfaßt haben. Es ist eine echte 2.25 Qualität orientalische Flouncing in Weiß oder Cream, breit gearbeitet, viele mit Baby Irish Designs auf feinem Netz—besonders geeignet für Abendkleider oder Party-Kleider für Kinder, speziell markirt für diesen Verkauf, morgen, die Yard zu **95c**

Schwarze seidene Allover Spitzen, hübsche Designs aus feinem Net. Sie sind $1.50 wert —in diesem Verkauf zu weniger als der Hälfte des eigentlichen Werthes, per Yard zu **69c**

**$2.25 Net Flouncings, $1.45**

27zöll. Net Flouncing, in weiß oder schwarz, bestickt in Gold oder Silver, wert $2.25; für diesen Verkauf markirt zu **$1.45**

**79c Allover Spitzen, 39c**

Schattirte Net Top Entwürfe und Venice, — in weiß od. Cream. volle 18 Zoll breit, wert 79c Yard, spez. Verkauf, die Yard...... **39c**



# Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch
Vergrößerte Venen
(ohne Messer oder Schmerzen)

Ich werde Jedermann kuriren, der an Harnröhrenverengerung, Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Wunden, Magenkrankheiten, Wasserbruch, Krampfaderbruch, Nervenschwäche, Geschlechtskrankheiten oder geschlechtlicher Schwäche, Hämorrhoiden, Fisteln, Nieren und Blasenkrankheiten leidet.

**Sind Sie krank oder schwach?**

Diese liberale Offerte gilt allen Denen, die schon große Summen Geld für Aerzte und Medizinen ausgegeben haben ohne Nutzen davon zu haben und meine Absicht ist, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode habe, mit der ich Sie vollständig und auf die Dauer kuriren werde.

**Erlangt Eure Gesundheit wieder.**

Kommt nach meiner Office und consultirt mich im Vertrauen. Alle Sprachen werden gesprochen. Ihr bekommt den besten Rat, habt den Vorteil meiner großen Erfahrung, die ich mir in 16 Jahren als Spezialist obengenannter Krankheiten angeeignet habe. Ich werde Euch zeigen, wie Ihr kurirt werdet.

**Ich kurire positiv Magen-, Lungen-, Nieren- und Blasenkrankheiten**
**Gebt kein Geld aus für erfolglose Behandlung —(Keine Kur, keine Bezahlung)**

**Geheime Krankheiten der Männer**

werden schnell und dauernd unter absoluter Heimlichkeit kurirt. Nervenschwäche, verlorene Manneskraft, Harnstrenge, Blutvergiftung, Urinschwäche.

**Lungenleiden**

Asthma, Luftröhren- u. Lungenleiden werden nach meiner neuesten Methode positiv kurirt.

**Konsultation frei.**

Meine Kur ist dauernd

Berühmter Spezialist Männer und Frauen

**Blutvergiftung**

und alle Hautkrankheiten, wie Mitesser, Ausschlag, Beulen, Krätze, Hämorrhoiden, Drüsengeschwülste, Samenverlust, schleichende Krankheiten.

**Frauenkrankheiten**

Beckenkrankheiten, Rückenschmerzen, Weißfluß und alle andere Leiden kurirt.

Wir sprechen deutsch.

**Untersuchung frei.**

Eine dauernde Kur wünscht Jedermann; ich werde Euch vollständig kuriren, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, meine Behandlung eine sorgfältige und die Bedingungen sehr leichte. Kommt heute noch und laßt Euch von Eurem Leiden befreien.

**DR. ZINS, 183** —N. Clark Straße,— zwischen Randolph u. Lake Str. **CHICAGO**

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abds. Sonntags 8 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nach.


## Eine gute Antwort.

Ein englisches Blatt berichtet folgende amüsante Anekdote, die den Vorzug hat, wahr zu sein. In einem Londoner Theater befand sich kürzlich ein stadtbekannter Wucherer unter den Zuschauern. Zufälligerweise war in dem Stück des Abends mehrmals von Rechtschaffenheit die Rede, und es schien dem Wucherer, als ob der Schauspieler bei diesen Stellen ihn jedesmal besonders ins Auge faßte. Er erwartete ihn nach der Vorstellung und fragte ihn brüsk: „Was verstehen Sie denn unter Rechtschaffenheit?" „Wozu die Frage", antwortete der Schauspieler kühl, „warum bekümmern Sie sich überhaupt um Dinge, mit denen Sie nie etwas zu tun hatten." Diese Antwort soll den Halsabschneider zufriedengestellt haben.


# Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten — **Schmerzlos** — Erfahrene Zahnärzte

Herabgesetzte Preise, so niedrig wie
Goldkron., 22K., $2.00 | Alveolar Brückenarb..$2
Goldfüllungen......50c | Silberfüllungen......25c

Volles Set Zähne **$3.00** | Whalebone Zähne **$4.00**

**Zähne** untersucht, ausgezogen, gereinigt **Frei**

Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.
Deutsch gesprochen.

**Union Dental Co.**

19 Jahre etablirt.
**408 S. Wabash Ave.** S.W. Ecke Wabash Ave. u. VanBuren
Stund.: Tägl. 8:30 Vm. b. 9 Abds. Sonnt. 9—3

Dr. Reinhardts unfehlbares **Bandwurmmittel**
30jährige Erfahrung. ... Office: 1863 Ogden Ave. ...

# Bruchleiden

Unser „Eureka" Apparat hält jeden Bruch ohne Schmerzen. Sehr einfach zu handhaben und dauerhaft.

Wir fabriziren alle Sorten orthopedische Apparate nach der weltberühmten Hessing Methode, sowie Gummistrümpfe, künstliche Gliedmaßen, Geradehalter und Bandagen zur Hebung von Leibesschäden. Mäßige Preise. Untersuchung und Rat frei.

**Dr. WOLFERZ CO.,**
154 Nord 5. Avenue
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags offen von 9 bis 12.

**Bronchitis, Asthma,**

Kratzen im Halse, gefolgt von anhaltendem Husten, so wie Bronchitis und Asthma, sowie alle Luftröhren-Erkrankungen, ... beseitigt ... und $1.00 per Post versandt, ... lich in Reimers Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey, Tel. Lincoln 5274.

**Reisen Sie nach Europa?**

... Schiffskarten, Billige Preise ... Generalagent. 128 Nord Dearborn Str., Chicago, Ill. ... 6. Straße, Minneapolis, Minn.

**Dr. H. C. Welcker**

Spezialist für Augen-, Ohren-, Hals- und Nasen-... Sprechst.: 10 bis 1 Uhr. 15 E. Washington ... 3:30 bis 5 Uhr, 170 W. North Ave.

Von Albert Weiße.

Lehmann: Ick kann Euer Jeschimpfe uff meinen Freund Carter nich' mehr anhören! Wat wollt Ihr von ihm? Die Küchenabfälle un' wat sonst um die Häuser un' in die Jassen stinken dat, mußte weg, un' weil Jefahr in 'n Verzuge, oder wie wir Lateiner sajen, Pericles in Morea (Sie meinen: „Periculum in Mora") war, so knüpfelte mein Freund nich' lange an den jordischen Knoten der Müllabfuhr, sondern zerhaute ihn mit dem Befehl: „Rinn mit dem Schlapp un' Dreck, wo er hinjehört; — in's Dreckloch!"—

Grieshuber: Was ist dadurch erreicht? — Weniger als nichts. Bisher lagen die Küchenabfälle lose oder in kleinen Haufen in Höfen und Gassen umher und stanken stillvergnügt, aber schändlich, bis sich die „Reduction Co." einmal — und das geschah selten genug — der angestunkenen Menschheit erbarmte, und das ekelhafte Zeug abholen und verbrennen ließ. Karrt man aber jetzt den Stinkstoff auf einen Platz zusammen und läßt ihn dort liegen, so verbreitet er Pestgerüche, die im Umkreise von Meilen die Atmosphäre mit mephistischen Dünsten verstänkern. —

Lehmann: Det is sozusajen un' ooch jewissermaßen richtig, un' ick hätte et ooch lieber jesehen, wenn Carter uff meinem Vorschlaje innjejangen wäre.

Quabbe: So? So? Darf man fragen, wie der Vorschlag lautete? —

Lehmann: Wie Carter Hals über Kopp wejen diese Anjelejenheit nach Hause kam, berief er mir bei nachtschlafende Zeit zu eine Konferenz in seinem Privathause. „Aujust," sagte er, in Pantoffeln un' Schlafrock zu mich, „na, nu' red Du! — Du bist zufällig noch nüchtern, die „Reduction Co." hat mich den Stuhl vor die Füße un' sich selbst uff 'm hohen Pferde jesetzt, un' die jroßartige Idee, von 'n Dreckloch, wo ick von meinen Vater selig übernommen, wird, det weeß ick janz jenau, bei unsere feinnasije Bürjerschaft ooch nich' den jebührenden Anklang finden. — Wat du' ick?" ... Wie immer, wo et sich um Staats- un' jelehrte Anjelejenheiten handelt, war ick jleich mit meinen Rat bei die Hand. „Carter!" erwidert' ick, „eine von Deine smartesten Aldermänner hat in seine letzte „Sommerfrische" drüben in Michijan die Entdeckung jemacht, det Allens, wat 'n Schwein is, Küchenabfälle mit jroße Jefräßigkeit fressen dut. — Daraus solltest Du die Nutzanwendung ziehen, det 'n verstadtliches Schwein der einzig wahre Jakob sein kann, wo uns kostenlos un' mit jroße Bereitwilligkeit von die achte egyptische Plaje befreien kann! — Koofe — am Anfang werden et 1000 Schweine wohl dun — also uff Stadtkosten diese Koppzahl möjlichst verhunjerter Irunzer an, laß sie tagsüber frei durch die Jassen der Stadt und die Höfe der Häuser loofen un' Abends von städtische Anjestellte zusammentreiben un' im Keller von det Rathaus, wo plenty Platz davor is, for die Nacht unterbringen! —

Quabbe: Und unser, sonst auf den Rat seiner 51 Freunde, zu denen Sie selbstverständlich auch gehören, stets reagirender Bürgermeister, konnte sich für diesen famosen Plan wirklich nicht erwärmen?

Lehmann: „Nee, Aujust," meinte er schmerzlich, mit den Kopp schüttelnd, „et jinge wohl, aber et jeht nich!! — Von Schweinstreibers könnte ick in eine Stunde ein janzes Rejiment in volle Kriejsstärke zur Stelle haben, aber ...."

Quabbe: Entschuldigen Sie die Unterbrechung! Verriet Ihnen der Bürgermeister nicht, wie er das Kunststück fertig kriegen wollte?

Lehmann: Natürlich! „Ick könnte," erklärte er mich, „bei diese Rekrutirung von Schweinstreiber eine janze Portion von die Aemterjäger, wo mich die Bude innrennen, versorjen!" —

Quabbe: Es ist aber sehr die Frage, ob die Herren, die, auf ihre Verdienste um seine Erwählung pochen und deshalb eine gute Anstellung von ihm fordern, sich mit einem Posten als städtische Sauhirten begnügen würden. —

Grieshuber: Mit Handkuß, Mr. Quabbe! Ein städtischer Eumaios würde zum Mindesten auf der Rang- und Gehaltsstufe eines Straßenkratzers stehen! — Diese Leute sollen von jetzt ab, wenn der Antrag des Alderman Ryan im Stadtrat durchgeht — und wer wollte daran zweifeln? — $3.20 täglich, oder wöchentlich $19.20 erhalten. Das macht im Jahre $998.40, ein Gehalt, mit dem draußen ein alter, etatsmäßiger Assessor oder ein junger Kreisrichter zufrieden sein muß! Und da sollten die Wardbummler und „Zehn-Cents - Lodging-House-Bums" für das, durch die viele Uebung ihnen so leicht werdende Stimmen für Tote und Andere, denen das Stimmen mangels einer Stimme schwer fällt, und für das bischen Sautreiben solches schönes Geld ausschlagen? Doch, wir sind 'vom Thema abgekommen! Lehmann, lüg' weiter: Warum also nahm Harrison Deinen Vorschlag nicht an?

Lehmann: Er is sehr feinfühlerig. Er kann for seinen Dot keine faulen Kalauer nich' leiden, un' besonders jene nich', wo uff seine Kosten jerissen werden. — Un' det wär' sicher jeschehen, denn unwillkürlich un' janz natürlich hätte Jeder jesagt, det det Unterbringen von die Schweine im Rathaus vollständig überflüssig is, da ja doch schon seit Jähr un' Tag die jrößte Schweinerei darin herrscht! —

Charlie: Das Schlimmste bei dieser ganzen widerlichen Geschichte ist, daß Harrison, der sich mit Vorliebe als einen großen Freund des Deutschtums aufspielt, eine Gegend für die „Wolfsschlucht", in die die scheußlichsten stinkenden Abfälle geworfen werden sollen, auserkoren hat, in der die Deutschen am dichtesten in ganz Chicago gesät sind.

Grieshuber: Mit der seiner von ihm selbst vielgerühmten Freundschaft für uns Deutsche können wir keine Bilder herausstecken! Sie ist eine Eintagsfliege und nur ein Mittel zum Zweck. Wie alle amerikanischen Streber klopft er vor der Wahl uns auf die Schulter und zieht vor dem Mitbürger „teutonischer" Abstammung tief seinen Fedorahut; nach der Wahl sind wir, wenn er es auch geradezu nicht ausspricht, die „D..... Dutchmen", und die Posten, die er zu vergeben hat, kriegen die Irländer!...

Lehmann: Det is nu' einmal nich' andersch in dieses jesegnete Land Malhörika. Ick will ooch jar nich' meinen Freund Carter jejen diesem Vorwurf verteidijen. Aber det er det Dreckloch jerade unter die Nase der Deutschen buddeln läßt, daran sind wir selbst schuld! — Wir haben immerzu jekickt un' jekickt, det Harrison uns bei die Aemterverteilung nich' mal am Proppen riechen läßt; — diese ewije Jraulerei hat ihm bewojen un' sozusajen veranlaßt, det er uns nu' wat Stärkeres aus den Stinkloch zu riechen jibt!

Alle: Au! Au! Au! Raus! Get the Hook!! — —

Charlie: Kein Deutscher sollte daher jetzt noch für Harrison stimmen, auch wenn er bloß for den Posten als Hundefänger laufte.

Lehmann: Du solltest Dir als Esel schämen, dem kranken Löwen einen Fußtritt zu versetzen!

Charlie (wütend): Das tue ich! — Selbst Esel! —

Lehmann: Ja, det du'st Du un' det is unedel von Dich! In Folge von diese vermaledeite Dreckloch-Jeschichte is sein Name schon so wie so McDinnis .....

Quabbe: Sie irren sich, in der Entrüstungsversammlung der Nord-Westseiten, an der sich nicht nur Laien, sondern auch die hohe Geistlichkeit — und diese gerade in ganz besonders hervorragender Weise beteiligte, wurde er wegen seiner Verdienste um die Mullabfuhr auf den Namen „Clayhole-Harrison", d. h. „Lehmgruben-Harrison" umgetauft. —

Lehmann: Janz egal! Ein Schimpfname is so schlecht wie der andere; jedenfalls liegt er in politische Beziehung uff sein Dotenbett, wie jener fabelhafte Löwe. — Et is also 'ne Jemeinheit von Dich, ihm noch mehr schlecht zu machen, un' uns, Deine Stammjäste, jejen ihm uffzuwiegeln.

Kulicke: Was meine Sister-in-Lah ist, die Drugstore Wittwe, die hat in die Päpers genotiest, daß Einer in die Indignäschen-Meeting die Moschen gemacht hat, den Mähr zu killen und zu skälpen. —

Grieshuber: Diesen liebenswürdigen Vorschlag, unsern Mayor zu töten und zu skalpiren, hatte der Antragsteller wohl nicht gemacht, wenn Harrison neulich nicht in seiner Office, also gewissermaßen „ex officio" erklärt hätte, daß er ein Indianer oder wenigstens ein Stück davon sei. —

Kulicke: Ist das nicht funnig? —

Lehmann: Gar nicht funnig, sondern wahr! Als ich ihm neulich zum Schnaps inlud, schüttelte er mit dem Kopp, nahm ein Glas Bier und in geradezu klassisches Indianisch: „Skittiwahoe Kawin Nischischin!" —

Kulicke: Was ist die Miening von diese flabbergästed (Kauderwelsch) Längwitsch? —

Lehmann: Jottlieb, det weest Du nich? Det heißt do soviel als: „Feuerwasser is det pure Jifte!"

Grieshuber: Auch für unsere Polizei könnte die Anerkennung seiner indianischen Abstammung und die Behauptung, daß er ein direkter Nachkomme der Prinzessin Pokahantas sei, unangenehme Folgen haben. — Chicago ist schon immer das Mekka der Halsabschneider-Zunft gewesen; so ist doch jetzt zu erwarten, daß sämtliche, die Großstädte unsicher machende „Apachen" hierher kommen werden, weil unser Bürgermeister sich für einen Ihresgleichen ausgibt.

Charlie: Der Stolz und die Freude unserer Polizei, daß sie ein noch viel größeres, menschliches Scheusal als die New Yorker Polizei an ihrem Hans Schmidt im Verwahrsam hat, ist auch wieder zu Wasser geworden. — Spencer, der fünfundzwanzig und einen halben Menschen auf dem Gewissen haben wollte, kann nur mit großer Mühe und mit Ach' und Krach beweisen, daß er einen oder zwei Morde begangen..

Quabbe: Dieser Mörder verdient noch mehr den Ananias-Orden erster Klasse, als den Strick. — Heiliger Brahma! Der Kerl hat das Lügen los! — Polizei, Staatsanwalt, Presse, man könnte sagen, ganz Chicago ist auf seine Rinaldo-Rinaldini-Geschichten hereingefallen. — Und das gründlich! —

Kulicke: Er klähmt, daß er schlechte Kompanie in die Penitenscherie gemietet hat, dort kruell getrietet ist, die Opiumhabbit gekätscht hat, und for den Riesen ein solcher bad Felow geworden ist. —

Quabbe: Diese Aussage Spencers wirft ein schlechtes Licht auf die Zustände in unserem Zuchthaus. —

Grieshuber: Da wird wohl einer unserer Reformer herkommen und wie der Osborne in New York das Zuchthausleben aus dem F.-F. kennen lernen. Aber er müßte noch im Reformeifer weiter gehen, und sich zur Vervollständigung seiner Erfahrungen aufknüpfen lassen. Das tut's. — und hier sind die Karten! —

## Für die Küche.

**Ketschup** (catsup). — Auf Verlangen. Von den verschiedenen Arten der Ketschup sei hier das Rezept einer der gewöhnlichsten gegeben. Man nehme einen halben Buschel Tomaten, kocht sie recht weich und tut sie dann durch ein Drahtsieb. Dazu nimmt man nun 1 Quart guten Essig, ½ Pint Salz, ¾ Unzen gemahlene Nelken, ½ Unze Allspice, ½ Unze roten Pfeffer, 2 Knoblauchzehen feingehackt, ½ gemahlene Muskatblüte (Mace). Dies alles mischt man mit den Tomaten zusammen und kocht sie unter öfterem Umrühren etwa drei Stunden, bis es ungefähr auf die Hälfte reduzirt ist. Dann läßt man es erkalten, füllt es in Flaschen und verkorkt es gut. Diese Art von Ketschup hält sich mehrere Jahre. Wenn man sie schärfer essen will, fügt man ¼ mehr roten Pfeffer zu.

**Hamburger Aalsuppe.** — Man kocht Bouillon von Rindfleisch und Schinkenknöchel mit Suppenkraut und Aalkraut (etwas Sauerampfer, Thymian, Majoran usw.), etwas geschnittener Petersilienwurzel und Sellerie. Zwei bis drei Pfund Aal, die vorher abgezogen und eingesalzen sind, werden, nachdem sie reingewaschen sind, in der Fleischbrühe gar gekocht. Man dämpft getrocknetes Obst (Birnen, Pflaumen) oder auch frische Birnen und tut sie in die Suppe, ebenso junges Gemüse, wie Karotten und grüne Erbsen. Man schmeckt die Suppe mit Essig und Zucker ab und tut Schwemmklöße hinein. Der Aal wird dazu gegessen.

**Deviled Crabs.** — Zwölf große Krebse, 1 Tasse Rahm, ein Eßlöffel Butter, 1 Eßlöffel gehackte Petersilie, 2 Eßlöffel Mehl, 4 hartgekochte Eier, spanischer Pfeffer und Salz. — Die Krebse werden in Salzwasser ungefähr eine halbe Stunde gekocht, dann abkühlen lassen. Dann wird das Fleisch aus den Schalen genommen, von dem Körper wird nur das weiße Fleisch verwendet, außerdem das in den Scheeren befindliche. Fleisch und hartes Eiweiß werden zusammen gehackt. Der Rahm wird im Milchkocher auf den Siedepunkt gebracht, Butter und Mehl werden zusammengemischt, dann mit dem Rahm zu dicklicher Sauce gerührt, in welche auch die harten Eidotter, wohlverrührt, gemischt werden. Dazu kommen Salz, spanischer Pfeffer, Petersilie und zuletzt das Fleisch. Die Schalen werden mit der Masse gefüllt, oberauf werden feingesiebte Weißbrotkrumen gestreut; in heißem Ofen 10 Minuten backen lassen.

**Reispudding.** — Der Reis wird abgebrüht, in Milch und etwas ganzem Zimmet und Zitronenschale langsam gar und steif, nicht breiig, gekocht. Nachdem er ein wenig abgekühlt ist, rührt man etwas Butter zur Sahne, gibt Zucker, abgeriebene Zitronenschale, Eidotter, den Reis und Rosinen dazu und mischt zuletzt den festen Schaum der Eier leicht durch. Dann tut man die Masse in eine gut mit Butter ausgestrichene Form und kocht sie 2½ Stunden. Es wird eine Schaumsauce dazu gegeben, und man bereitet diese, wie folgt: 4 frische Eier, ½ Quart Rotwein, 1 Teelöffel Mehl, etwa 2 gehäufte Eßlöffel Zucker, etwas Fruchtsaft oder Gelee und ganzen Zimmt schlage man auf raschem Feuer, bis der Schaum steigt (kochen darf die Sauce nicht), schütte es rasch in ein bereit stehendes Geschirr und schlage noch eine Minute weiter, um das Gerinnen zu verhindern.

**Reispudding.** — ½ Pfund Reis wird mit 2 Tassen Milch, 2 Unzen Butter, 2 Unzen Zucker weich gekocht. Wenn die Masse erkaltet ist, kommen 4 Eigelb, etwas feingewiegte Zitronenschale, etwas Vanille und zuletzt der steife Eiweißschnee dazu. Die Masse wird in die mit Butter ausgestrichene und mit Weckmehl bestreute Form gefüllt und eine halbe Stunde gekocht. Chaudeausauce ist sehr gut hierzu.

**Reis-Auflauf mit Burgunder.** — Dieser muß in einer Form gebacken werden. Die Form wird mit frischer, nicht zerlassener Butter ausgestrichen, mit dünnen Semmelscheiben, welche man fest andrückt, zierlich ausgelegt, alsdann der Reis, der wie zum einfachen Reisauflauf zubereitet wird, hineingetan, oben wieder mit Semmelscheiben, welche man dünn mit Butter bestreicht, bedeckt, und zwei Stunden gebacken. Ein Quart Burgunder wird mit Zukker, Zimmet, Zitronenschale und einigen Zwiebacken, wohl zugedeckt, bis auf die Hälfte eingekocht, dann durch ein Haarsieb gestrichen und in einer Sauciere zu dem Auflauf gegeben.

**Reisauflauf.** — ¼ Pfund Reis wird, nachdem er mit kochendem Wasser bebrüht, mit 2½ Tassen Milch und 1 Teelöffel Salz gekocht, dann 2 Unzen Butter hinzugefügt und zum Erkalten fortgestellt. Nun werden 4 Eigelb und 2½ Unzen Zucker schaumig gerührt, 8 geriebene Mandeln und etwas Zitronengelb hinzugefügt, hierauf abwechselnd der abgekühlte Reisbrei und 4 Eierschnee untergerührt und zuletzt 2 Unzen Rosinen hineingegeben. Dann wird die Masse in eine Auflaufform gefüllt und eine Stunde langsam gebacken.

**Reisflammeri.** — In 3 Tassen Milch kocht man ¼ Pfund gewaschenen Reis weich, mit Zusatz von etwas Vanille, einigen süßen und 2 bis 3 bitteren geschälten Mandeln, einem kleinen Stückchen frischer Butter und einer Prise Salz. Dann rührt man 3½ Unzen gestoßenen Zukker mit drei Eidottern zu Schaum, mischt den Reis darunter und füllt ihn in eine tife Porzellanplatte, streicht den steifen Eierschaum gleichmäßig darüber und läßt die Speise im Bratofen bei schwacher Hitze ziehen (ja nicht backen) und bestreut sie zuletzt mit Vanillezucker.

**Pfeffermünz-Liqueur.** — Um einen solchen für den Hausgebrauch ohne Destillation leicht herzustellen, tut man zwei Hände voll frisch gepflückter oder auch ganz frisch getrockneter Pfeffermünzblätter in zwei Quarts feinen, doppelt rektifizirten Branntwein, am besten Cognac oder Kirschwasser, doch kann man auch guten, echten Kornbranntwein hierzu benützen. Man läßt den Branntwein mit den Blättern in einer großen, fest verkorkten Flasche.

Herrn Ernst Gramatte: Ihre Anfrage ist zu unklar gehalten. Wir sind so nicht im Stand, eine bestimmte Antwort zu geben.


## Unverdaulichkeit, Gas, Magen-Elend.

**„Papes Diapepsin" beruhigt sauren, kranken Magen in 5 Minuten — Seht nach der Uhr.**

Sauren, gasigen, verdorbenen Magen, Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Dyspepsia; wenn die Nahrung, die Ihr eßt, sich durch Gährung in Galle und harte Klumpen verwandelt; Euer Kopf schmerzt und Ihr krank und elend seid, dann beginnt Ihr die Wunder von Pape's Diapepsin zu würdigen. Es beseitigt alle Magenleiden in fünf Minuten.

Wenn Euer Magen in beständiger Aufregung ist, wenn Ihr ihn nicht reguliren könnt, versucht, bitte, in Eurem eigenen Interesse Pape's Diapepsin. Es ist so unnötig, einen schlechten Magen zu haben — macht Eure nächste Mahlzeit zu einem Vergnügen, dann nehmt ein wenig Diapepsin. Ihr werdet Euch nicht elend darnach befinden — eßt ohne Furcht. Pape's Diapepsin regulirt tatsächlich schwache, kranke Magen, daher der Verkauf von Millionen Schachteln.

Holt eine große 50c Schachtel Papes Diapepsin von irgend einer Apotheke. Es ist das schnellste, sicherste Magenmittel und bekannte Heilung. Es mittel und das bekannteste Heilmittel. Es wirkt wie Wunder, es ist eine wissenschaftliche, harmlose und angenehme Magenzubereitung, welche wirklich in jedes Heim gehört.


(Für die „Sonntagpost".)

## Polizeistation und „County Jail"

Selbst Erlebtes. Geschildert v. Paul Fischl.

„Kommen Sie mit zur Polizeistation, Sie werden dort gewünscht", mit diesen Worten packte mich der sechs Fuß lange irische Polizist beim Rockärmel und führte mich zur West Chicago Avenue Polizeistation. Ich war ein wenig enttäuscht, denn ich hatte mir die Sache romantischer vorgestellt, mit „Im Namen des Gesetzes" oder ähnlichen Formeln. Vor dem Eingang zur Station waren ungefähr ein halbes Hundert ungewaschene und ungekämmte junge Burschen versammelt. Bei meiner Ankunft wird hin und her gestritten, ob ich einer der Bankräuber wäre, die einen Boten an der West Madison Straße ausgeplündert haben, während mich einige wenige dieser ungeseiften „Rotte Korah" „nur" für einen einfachen Straßenräuber halten. Wir gehen die Treppe herauf. Am Pult des Sergeanten werde ich nach Namen, Adresse, Alter und Eheverhältniß gefragt. Dann geht es hinunter zu den Zellen. Dieselben Fragen, darauf klirrt das Schlüsselbund, „es öffnet sich behend ein zweites Tor", und ich bin eingeschlossen.

In meiner Zelle befindet sich nur eine Holzbank, als Toiletteneinrichtung dient eine Rinne, in der Wasser laufen sollte. Da das Wasser aber meistens nicht abläuft, so ist die Luft betäubend. Ein junger Mann sitzt auf der Bank, raucht Zigaretten und flucht mit großer Regelmäßigkeit. Auf Befragen teilt mir mein Leidensgenosse mit, daß sein eigener Onkel ihn habe verhaften lassen, um ihm eine Lehre zu erteilen. Sein Onkel ist Anwalt und in der Station sehr bekannt. Der junge Mann hat sich im Dienste dieses Herrn Unregelmäßigkeiten zu Schulden kommen lassen, und da dieser seinen Neffen nicht vor Gericht bringen will, läßt er ihn schon seit zwei Tagen ungebucht, also ohne Verhör, in der Zelle sitzen. Soweit sind wir die einzigen Insassen der Station, und die Sache droht langweilig zu werden. Ich frage ihn, ob er Schach spielt, und er bejaht. Ich zeichne also auf einer Papierdüte mittels Bleistifts ein Schachbrett und dann machen wir aus Zeitungspapier die Figuren. Ich gewinne das erste Spiel, wohl das einzige, das je an diesem Platze gespielt wurde. Inzwischen wird das Mittagessen servirt. Es besteht aus einem „Sandwich", das einem der farbige Porter in die Zelle reicht. Jetzt wird der Verkehr etwas lebhafter. Ein junges Mädchen, dessen Beruf nicht zu verkennen ist, wird in eine der für Frauen bestimmten Zellen gebracht. Sie versucht, über den Korridor hinweg mit uns ein Gespräch anzuknüpfen und wechselt mit meinem Zellengenossen mehrere gemeine Redensarten, bis sich die Schließerin einmischt und zur Ruhe mahnt. Jetzt bringt man eine Frau, die ein Baby auf dem Arme trägt und ein kleines Mädchen an der Hand führt. Sie ist so betrunken, daß die Schließerin sie stützen muß. Sobald sie eingeschlossen ist, beginnen die beiden Kinder ein ohrenbetäubendes Geschrei, das erst nach einigen Stunden aufhört. Dann erscheint der Vater und nimmt seine Familie mit nach Hause. Es wird jetzt dunkel, und die Matrone wie auch der Schließer gehen nach Hause. Abendessen wird den Gefangenen dieser Station nicht verabreicht. Vor unserer Zelle liegen eine Menge Kopfkissen und Decken aufgehäuft; auf meine diesbezügliche Nachfrage erfahre ich jedoch, daß dieselben nur für „Ladies" bestimmt sind. Da auf der einen Bank nur für einen von uns Platz ist, lege ich kurz entschlossen eine Zeitung auf den Fußboden, rolle meinen Rock als Kopfkissen unter den Kopf und lege mich auf den harten Steinboden.

Von Schlafen konnte natürlich keine Rede sein. Die Station füllt sich jetzt rasch. Es werden Betrunkene hereingebracht. Einige derselben sind so berauscht, daß sie nicht einmal ihren Namen angeben können, in einer Zelle singt und schreit ein Mann ohne Unterbrechung 5—6 Stunden lang. In der Zelle neben mir werden einige „schwere Jungen" eingeliefert. Sie unterhalten sich ganz ungenirt über ihre Aussichten. Der eine teilt mir mit, daß er 38 Jahre alt ist und davon über 20 Jahre eingesperrt war. Aber Alle erwarten diesmal freizukommen. Ich will gleich hier bemerken, daß ich auch in der „County Jail" bei fast allen Gefangenen denselben Optimismus gefunden habe. Selbst in den hoffnungslosesten Fällen erwarten die „Herren Verbrecher" zuversichtlich freigesprochen zu werden, oder glauben zum mindesten in kurzer Zeit gegen Bürgschaft auf freien Fuß zu kommen.

Selbst die längste Nacht geht zu Ende, und so sehe ich nach und nach durch ein kleines Fenster am Ende des Korridors das Tageslicht hereindämmern. Jetzt wird das Frühstück gebracht. Es besteht aus schwarzem Kaffee, ohne Zucker, ohne Milch und wohl auch ohne Kaffee. Dazu gibt es zwei Scheiben altbackenes Brot. Jetzt werden alle diejenigen, welche vor den Polizeirichter kommen sollen, in eine Zelle gebracht und um 11 Uhr in ein kleines Vorzimmer geführt, wo sie den Ruf vor den Richter erwarten. Sie werden dort von einem Polizisten beaufsichtigt, einem alten, netten errn, der sie zu trösten und aufzuheitern versucht. Alle gehen voller Hoffnung in den Gerichtssaal, aber die meisten kommen sehr darniedergebeugt; viele in Tränen, zurück. Endlich wurde auch mein Name gerufen. Da ich die „County Jail" aus eigener Erfahrung kennen lernen wollte, ersuchte ich, meinen Fall vier Tage zu verschieben. Der Richter wunderte sich ein wenig, daß es mir unmöglich sein sollte, die kleine Bürgschaft von $500 aufzutreiben und bewilligte dann mein Gesuch. Darauf wurde ich in meine Zelle zurückgeführt und dort erhielt ich wieder mein „Sandwich". Um 6 Uhr Abends fuhr das Polizei-Automobil mit mir als einzigen Insassen zur „County Jail". Dort wurde ich auf das Genaueste untersucht, gebucht und vor den Arzt gebracht. Sobald man in das eigentliche Gefängniß eintritt, rufen einem die Gefangenen aus den Zellen zu: „Hut ab". Unwillkürlich nahm ich meine Hauptbedeckung herunter, zur großen Heiterkeit der Wärter und der geehrten Herren Verbrecher. Nach der Untersuchung nimmt man ein Brausebad und wird dann für die erste Nacht in die Empfangs-Ward geführt. Hier sind kleine Zellen für je zwei Mann, mit zwei Lagerstätten über einander, aber ohne Stuhl oder Bank. Ich war allein in einem Raum, neben mir gröhlt ein Betrunkener oder Wahnsinniger die ganze Nacht hindurch. Sobald der Schließer zu seiner Zelle tritt, überhäuft er ihn mit einer Flut der gemeinsten Schimpfreden. Aber dieser ermahnt bloß zur Ruhe, ohne grob zu werden, und läßt Alles ruhig über sich ergehen. Ich will hier vorausbemerken, daß ich das Personal der „County Jail" im Verkehr mit den Gefangenen durchweg höflich und freundlich gefunden habe. Der Verkehr mit den „Trusties", das sind Leute, welche Haftstrafen abbüßen oder freiwillig Arbeit verrichten, kann sogar kordial genannt werden; manche rufen sich mit den Vornamen. Am nächsten Tage wurden uns unsere definitiven Zellen angewiesen. Diese sind geräumiger und enthalten: zwei Betten übereinander, einen Waschstand, eine Bank und Toiletten-Einrichtung. Diese Zellen sind sauber und frei von Ungeziefer. Die Trusties haben von 6 Uhr früh bis 8 Uhr Abends freie Bewegung, ihre Arbeit ist leicht, meist nicht mehr als 4 bis 5 Stunden pro Tag. Die übrigen Gefangenen haben 2 Stunden Vormittags und 2 Stunden Nachmittags freie Bewegung in einem großen, geschlossenen Raum. Sie unterhalten sich dort, spielen Karten oder lesen. In diesem Saal, „Bull Pen" genannt, befindet sich auch ein Piano, an welchem Sonntag „Heilsarmee" und „Moody Institute" ihre frommen Gesänge begleiten. Zum Singen der frommen Lieder findet sich immer eine große Anzahl Gefangener ein, aber so bald die Ansprache und Predigt beginnt, sind sie wieder verschwunden. Das Piano steht an derselben Stelle, an welcher im Bedarfsfalle der Galgen errichtet wird.

Ich meldete mich gleich freiwillig als Trusty und da meine Bürgschaft nur $500 war, wurde ich angenommen und hatte Gelegenheit, den ganzen Betrieb zu beobachten. Das Gefängniß zerfällt in vier Teile. Im ersten ist die Jugend untergebracht, im zweiten sind die Frauen, im dritten die Farbigen und im vierten die erwachsenen männlichen Weißen. Im Verkehr mit den Gefangenen fällt einem zunächst das ungefällige Benehmen derselben unter einander auf. Ein wenig Tabak, ein Streichholz, eine alte Zeitung werden häufig verweigert. Ein alter Herr, dem seine Augengläser abhanden gekommen sind und welcher gerne einen Brief schreiben möchte, bittet lange vergeblich, daß ihm Jemand eine Brille leihen oder ihm den Brief schreiben möchte. Doch soeben schlägt der Wächter mit seinem Schlüssel an die Eisenstange als Zeichen, daß die Mußestunde vorüber ist, und die Gefangenen, mit Ausnahme der Trusties, begeben sich zum Mittagessen in ihre Zellen. Das Mittagmahl in der „County Jail" ist sehr ausgiebig und vorzüglich zubereitet. Täglich, mit Ausnahme des Freitags, gibt es ein Fleischgericht mit Kartoffeln und Gemüse. Dreimal wöchentlich gibt es Abends Suppe mit Brot, an den übrigen Abenden Kaffee mit Brot. Das Brot wird in der „County Jail"-Bäckerei hergestellt und ist gut und schmackhaft. Gefangene, die über Mittel verfügen, können sich ihre Mahlzeiten vom Restaurant kommen lassen. Auch befindet sich ein Laden im Gefängniß, der zu recht billigen Preisen liefert z. B. Kaffee und Brötchen 5c, Tabak oder Zigarren 5c, Briefpapier, Kouvert und Marke 5c, Eier-Sandwich 5c usw.

Von 6 bis 8 Uhr Abends haben die Trusties ihre Muße- und Unterhaltungsstunden. Zu diesem Zweck finden sich alle Trusties in einem großen, abgeschlossenen Saal ein (selbst die Farbigen sind dabei), die Schwarzen unterhalten sich meist durch scherzweises Boxen und durch Cake Walk-Tanzen, die Weißen spielen meist Karten. Bei dieser Abendunterhaltung hatte ich Gelegenheit, zwei der schwersten Verbrecher in ihren Zellen zu beobachten. Beide sind Neger, der eine ist des Doppelmordes der andere des „Straßenraubes mit bewaffneter Hand beschuldigt. Besonders der des Mordes Angeklagte ist sehr fidel, tanzt in seiner Zelle und ruft den farbigen Trusties unten Scherzworte zu. Die Zellen dieser schweren Brüder sind nach zwei Seiten mit Eisenstäben vergittert, so daß man dieselben von allen Seiten beobachten kann. Sie bewohnen ihre Zellen einzeln.

Um acht Uhr wird das Zeichen zum Aufbruch gegeben und die Trusties marschiren in ihre Zellen. Wie ich in meine Zelle eintrete, liegt mein Stubenkollege im unteren Bett und liest eine alte Zeitschrift. Larsen, unter diesem Namen wurde er verhaftet, ist ein Heiratsschwindler der schlimmsten Sorte. Er ist etwa 26 Jahre alt und von dänischer Abkunft. Mir gegenüber gibt er zu, daß er mehr als 50 Frauen geheiratet hat. Zwei bis drei Tage nach der Hochzeit nimmt er seinen Gattinnen das Geld ab und verschwindet. Hier in Chicago hat er ein Mädchen nach zwei Tagen Bekanntschaft geheiratet, hat ihr dann $300 entlockt und ist verschwunden. Das arme Ding sieht jetzt Mutterfreuden entgegen, trotzdem beschwert Larsen sich auf das bitterste über ihre Falschheit, ihn der Justiz auszuliefern. Ich versuche ihm klarzumachen, daß er diesem Kinde ein schreckliches Unrecht zugefügt habe, aber er beharrt darauf, daß er im Rechte sei. Sein Optimismus übersteigt alle Grenzen. Er glaubt nicht, daß eine seiner Gattinnen gegen ihn wegen Doppelehe aussagen würde. Dabei gibt er zu, mehrere derselben aus Dakota und Minnesota beim letzten Verhör gesehen zu haben. Ich frage ihn, weshalb er glaube, daß diese Damen hergekommen seien, aber er besteht darauf, daß sie nicht gegen ihn aussagen würden. Das von seinen Opfern erschwindelte Geld verausgabte Larsen mit Chormädchen und in lustiger Gesellschaft. Er sagt, die $300 hätten etwa 10 Tage vorgehalten. Er ist typisch für die meisten Insassen. Egoismus und Optimismus sind jedem Gewohnheitsverbrecher angeboren.

Nach viertägigem Aufenthalt in der „County Jail" wurde ich dem Richter vorgeführt, und natürlich prompt entlassen. Ich verließ die Polizeistation „und begrüßte das rosige Licht." Nur noch eine kurze Schlußbemerkung. Die West Chicago Ave.-Station ist ein Schandfleck unserer Zivilisation. Dagegen scheinen die für die „County Jail" verantwortlichen Herren Alles zu tun, um das Los der Gefangenen erträglich zu machen. Dafür kann man ihnen nicht genug Lob spenden, denn selbst Gewohnheitsverbrecher sind schließlich Menschen, und wenn auch die Gesellschaft das Recht und die Pflicht hat, sich zu schützen, so sollte dies doch keine Veranlassung sein, jene Unglücklichen unnötigerweise zu martern und in ihrer Gesundheit zu schädigen.


A STORE FOR EVERYBODY

# HILLMAN'S

STATE & WASHINGTON STS.

## Verkauf von Sammet- und Plüsch-Hutformen zu 99c

Dritter Floor.

Dieser Verkauf von Hüten wird alle unsere früheren Rekords in den Schatten stellen. Jeder einzelne ist absolut perfekt; dieselben sind nur aus Sammet und Plüsch gemacht. Die beliebtesten und modernsten Hüte für den jetzigen Gebrauch; etwa hundert verschiedene Facons; sie repräsentiren eine Ersparniß von $2.00 bis $3.00 an jedem Hut; hand-blocked in den neuen halbsteifen und weichen Kronen-Effekten, sowie die handgemachten drapirten Hüte. Spezieller Verkaufspreis für Montag zu weniger als der Hälfte........ **99c**

### 50c schöne Whip-Federn, morgen zu 15c

Fünf prachtvolle Stücke von imitirten Aigrettes, garnirt mit Feder Tips, um den jetzt so modernen neuen „Whip" - Effekt hervorzubringen. Dieses die korrekten Besatzstoffe für die angezeigten Sammet- und Plüsch-Hüte. Kommen in einer großen Farben - Auswahl — positiv 50c wert, zu nur **15c**

## Verkauf von Blankets, Bettüchern, Bettdecken u. s. w.

Basement — Mitte

$1.75 baumwollene Blankets, in der großen 70×80zölligen Größe, in grau oder weiß mit netten Borders, schweres Gewicht, warme gefließte Blankets, Montag, das Paar für nur **$1.35**

**$3.75 Blankets, vorzügliche Qualität Wolle Nap und wollegemischt— kommen in grau, weiß, lohfarbig oder Plaids — volle Größe; schweres Gewicht; das Paar nur $2.69**

50c Bettlaken, voll gebleicht, gute Qualität, in der 72×90zölligen Größe; nur 6 an jeden Kunden; speziell für Montag, jedes, **37c**

$2.50 Bettdecken, extra große Sorte, schwere Qualität, Marseilles-Muster; gehäkelte Decken ein echter Bargain, zu **$1.67**

**60c Tafel--Padding, schwere Qualität Filz Batting, 54 Zoll breit; ausgezeichnete Qualität, welche einen idealen Tischschutz bildet — speziell für Montag die Yard für nur 37c**

10c gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, gute Qualität; 10 Yards an jeden Kunden, Yard, **6c**

6c waschechte Challies, volles Sortiment von hellen und dunklen Mustern, 20 Yd.--Grenze, Yd., **4c**

10c Nurse gestreifter Gingham, alle beliebten Streifen, oder 27-zöll. einfacher Chambray, alle Farben, 20 Yard-Grenze, Yard, **6½c**

## Fancy Waaren zu großer Ersparniß

Zweiter Floor

Battenberg Lunchtücher, Größe 54×54 Zoll; extra breiter Spitzenrand, fancy Stitches, eng gearbeitet, Leinen-Zentrum, mit prachtvollem „Drawn Work", nie vorher zu diesen Preisen verkauft.

Größe 54 Zoll, $4 wert, zu **$1.95.** Größe 36 Zoll, $1 wert, **69c.**

Battenberg Dresser Scarfs, Leinen-Zentrum mit Drawn Work, prachtvoller Spitzenrand, fancy Stitches, eng gearbeitet, gut gemacht, jedes Stück ein Bargain.

Größe 18×52 Zoll, 75c wert, **45c.** Größe 18×54 Zoll, $1 wert, **69c**



## Naturheilanstalt Kosmos

H. E. Lahn, M. D., deutscher Naturarzt.
2112 Sherman Avenue, Ecke Simpson Straße, Phone 1729. Evanston Ill.

Für arznei- und operationslose Heilkunde; sicherer Erfolg in allen Krankheiten durch Kneippkur, vegetarische Kost, Luft- und Sonnenbäder. Untersuchung durch Augendiagnose.

Sprechzeit 8—11 und 3—8.

Verkauf von Büchern und der echten Pfarrer Kneipp Hausmittel, Ausscheidungs-Matestz-Oel, für Augen-, Ohren-, Zahn- und and. Kopfleiden, Katarrh, Rheumatismus, Heufieber, Asthma u. s. w. Preis, portofrei, $1.05. — Blutreinigungs- und Kräftigungstee heilt Magen-, Lungen- und Nierenleiden, Wassersucht, Blutarmut, Schwächen, Bettnässen etc. Preis postfrei 55c. Agenten verlangt.

Schreibt um kostenfreie Aufklärung über Heilung ohne Operation und Medizin.

# Europäische Rundschau.

## Provinz Brandenburg.

**Berlin.** Der Arbeiter Willi Hellmann, Grünthalerstraße 32, stürzte zwischen Prenzlauer und Schönhauser Allee aus einem Stadtbahnzuge und erlitt schwere äußere und innere Verletzungen. — Wegen Stellungslosigkeit hat sich der 21jährige Versicherungsbeamte Otto Richter aus der Fürstenstraße 9 erschossen. — In der Friedenstraße 52 stürzte sich der 43 Jahre alte Schneidermeister Karl Werblow aus einem Fenster seiner im vierten Stock gelegenen Wohnung auf den Hof hinab. Er blieb mit zerschmetterten Gliedern liegen und starb wenige Augenblicke später. — Der Kreisarzt Medizinalrat Dr. Gustav Jacobson in Berlin ist in den Ruhestand getreten. An seine Stelle wurde der Kreisarzt Dr. med. Max Knospe aus Schildberg berufen. — Der Magistrat hat den Kandidaten des höheren Lehramts Erich Schneeweiß zum Oberlehrer am Friedrichs-Gymnasium gewählt. — Der Bundestag der Bäcker (Konditor)-Gehilfen Deutschlands, der 1906 in Berlin auf nationaler Grundlage errichtet wurde, findet in diesem Jahre in Magdeburg statt. — Durch einen Sprung aus dem dritten Stock nahm sich in der Nacht der 44jährige Maurer Wilhelm Thieme aus der Bergstraße 129 zu Neukölln das Leben wegen eines unheilbaren Leidens.

**Bad Freienwalde a. O.** Der Stadtälteste Königl. Musikdirektor Professor Gustav Ferdinand Selle ist am 31. August im 85. Lebensjahre gestorben. Der Verewigte hat im hiesigen Gymnasium, der Höheren Töchterschule, an den Mittelschulen Jahrzehnte hindurch als Gesanglehrer gewirkt. Vom Jahre 1895 bis 1905 gehörte er der städtischen Verwaltung als Magistratsmitglied an.

**Eschbruch.** Hier fand durch den kgl. Baurat Prejawa aus Friedeberg in Gegenwart des Pfarrers und des Gemeindekirchenrats die baupolizeiliche Abnahme des neuerbauten Pfarrhauses statt.

**Friedeberg, Nm.** Sein 50jähriges Meisterjubiläum beging der Glasermeister Julius Krause hier. Von der Handwerkskammer in Frankfurt a. O. wurde der Jubilar durch einen Ehrenmeisterbrief geehrt, der ihm durch den Zimmermeister Rudolf Boese von hier überreicht wurde.

## Provinz Ostpreußen.

**Johannisburg.** Infolge eines Herzschlages starb plötzlich der Ratmann, Obermeister Johann Müller von hier, im 99. Lebensjahre. Stadtverordneter war er seit dem 1. Januar 1899, Ratmann seit dem 16. Mai 1906.

**Nikolaiken.** Durch ein größeres Feuer wurde die Nachbarschaft Wosnitzen heimgesucht. Es brannte die Schmiede und ein Wirtschaftsgebäude des Schmiedemeisters Pinaski aus Wosnitzen. Obwohl die Löschmannschaften rechtzeitig in Tätigkeit traten, vermochten sie bei der großen Dürre dem Brand keinen Einhalt zu tun. Die Baulichkeiten waren zwar versichert, gleichwohl erleidet P. einen beträchtlichen Schaden.

**Wormditt.** Der langjährige Kassenbote des hiesigen Vorschußvereins, Schuhmachermeister Franz Bornowski, beging sein 50jähriges Meisterjubiläum. Ebenso lange gehört er auch der Schuhmacherinnung an. Die Handwerkskammer ehrte den Jubilar durch einen Ehrenmeisterbrief, den ihm der Obermeister Lingnau feierlich überreichte. Auch die Glückwünsche des Magistrats wurden ihm ausgesprochen.

## Provinz Westpreußen.

**Dirschau.** Der 16jährige Arbeitsbursche Bernhard Schwantowski ertrank beim Freibaden in der Weichsel dahier.

**Gemlitz** (Danziger Werder). Ein größerer Brand hat Stall und Scheune des Käsereipächters Herrn Herrmann hierselbst gänzlich eingeäschert. Leider fielen auch 55 Schweine dem verheerenden Elemente zum Opfer. Mitverbrannt sind ferner die Futtervorräte.

**Kahlberg.** Eine Liebestragödie hat sich in unserem Badeort zugetragen. Hier erschoß der 29 Jahre alte Pantoffelmacher Grabowski die 19 Jahre alte Plätterin Martha Knorr und richtete dann die Mordwaffe gegen sich selbst. Beide Opfer dieses Liebesdramas starben auf der Stelle. Grabowski, der das junge Mädchen mit Liebesanträgen überhäufte, aber abgewiesen wurde, soll aus Eifersucht zum Revolver gegriffen haben.

**Marienburg.** Das Rentier Jakob Jacobsensche Ehepaar in Schwansdorf, Kreis Marienburg, beging das seltene Fest der diamantenen Hochzeit (60jähriges Ehejubiläum) im Kreise seiner zahlreichen Freunde. Zu der Feier war auch der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Lenzen aus Thiensdorf, erschienen, der eine Ehrengabe dem noch ziemlich rüstigen Jubelpaare namens der evangelischen Kirchengemeinde übermittelte. Der Jubilar zählt 86, seine Gattin 87 Jahre.

## Provinz Pommern.

**Stahlbrode.** Den Betrieb der bisherigen fiskalischen Fähre Glewitz—Stahlbrode hat, nachdem der Fiskus den Fährbetrieb eingestellt hat, nach längeren Verhandlungen die Kreisverwaltung Rügen übernommen. An Stelle des alten Segelbootes ist nun ein neuer großer Motorfährprahm in den Dienst gestellt worden. Die Glewitz—Stahlbroder Fähre wurde vom Jahre 1397 bis 1873 von der Stadt Greifswald und alsdann vom Fiskus betrieben. Durch die moderne Einrichtung der Fähre ist eine gute Verkehrsverbindung, insbesondere für Kraftfahrzeuge, zwischen Rügen und dem Festlande getroffen.

**Stargard.** Der Kreistag in Stargard hat in seiner letzten Sitzung eine Vorlage betreffend die Uebernahme der selbstschuldnerschen Bürgschaft für ein von der Provinzhilfskasse zu entnehmendes Darlehen von einer Million Mark angenommen.

**Usedom.** Der Apotheker Tourbier hat seine Apotheke in Usedom, Kreis Usedom-Wollin, für 126,000 Mark an den Apotheker Zabiensky in Stettin verkauft.

## Provinz Schleswig-Holstein.

**Kiel.** In der Provinz Schleswig-Holstein ist ein zweites Meliorations-Bauamt mit dem Sitze in Neumünster errichtet worden. Gleichzeitig ist die Provinz in zwei — zwischen Kiel und Rendsburg durch die Mittellinie des Kaiser-Wilhelm-Kanals, zwischen Rendsburg und Nordsee durch die Mettellinie der Eider getrennte — Meliorationsbaubezirke geteilt worden. Der nördliche Bezirk (das ehemalige Herzogtum Schleswig) ist dem Meliorationsbauamte in Schleswig, der südliche Bezirk (das ehemalige Herzogtum Holstein mit der Insel Fehrmarn) dem Meliorationsbauamte in Neumünster als Dienstbezirk zugewiesen worden.

**Burg a. F.** Seinen 90. Geburtstag feierte der frühere Oberpolizist unserer Stadt, H. Petersen, eine auf der ganzen Insel bekannte und geachtete Persönlichkeit.

**Flensburg.** In einer Mergelgrube ertrank der 18jährige Knecht Th. Thompsen, als er mit drei anderen jungen Leuten dort badete.

**Nortorf.** Die Einweihung des neuen Bahnhofs fand hier statt. Ein großer freier Platz vor dem Empfangsgebäude läßt den Blick frei durch die Bahnhofsstraße bis zum Rathausplatz. Während der nördlich liegende Güterschuppen schon im Frühjahr in Benutzung genommen wurde, ist im Laufe des Sommers das Verwaltungsgebäude fertiggestellt.

## Provinz Schlesien.

**Breslau.** Seit langem ist das Sedanfest in Breslau nicht mehr so begangen worden, wie dieses Jahr in der Jahrhundertausstellung. Die Straßenbahn konnte den Verkehr kaum bewältigen. Mit Einbruch der Dunkelheit erstrahlte das ganze Gelände der Jahrhundertausstellung im magischen Buntfeuerlicht, das namentlich die Gebäude prachtvoll hervorhob. Ein großes Wasserfeuerwerk bildete den Abschluß.

**Krotoschin.** Auf der Kreischaussee Deutsch Koschmin-Brunow verunglückte der einen Dampfpflugtransport begleitende Chausseearbeiter Josef Karlinski dadurch, daß er ausglitt und vor die Maschine zu liegen kam. Da er nicht schnell aufstehen konnte, wurde er von dem rechten Vorderrad der Maschine erfaßt und ihm der Kopf vollständig zermalmt.

**Landeshut.** Der Verein „Knabenhort" beging das Fest seines 25jährigen Bestehens durch eine schlichte Feier am Grabe seines Gründers, des 1888 verstorbenen Pastors Trogisch in Michelsdorf.

**Neusalz a. O.** Pfarrvikar Scholz in Wirschkowitz ist zum Pastor der Kirchgemeinde Liebenzig bei Neusalz einstimmig gewählt worden.

**Wüstengiersdorf.** Im benachbarten Rudolfswaldau brannte die Besitzung des Schuhmachers Wiesner nieder. Die Ehefrau fand beim Retten der Ziegen ihren Tod. Beim Auffinden der Leiche bemerkte man in ihren Händen eine erstickte Henne, welche die Frau ebenfalls retten wollte.

## Provinz Posen.

**Posen.** Nach dem von der Stadt Posen aus Anlaß der Rathauseinweihung veranstalteten Festabend sind zahlreiche Teilnehmer an Vergiftungserscheinungen erkrankt, die aber glücklicherweise bisher für keinen der Beteiligten außer lebhaften Magenverstimmungen irgendwelche ernsten Folgen zu haben scheinen. Man nimmt an, daß die Vergiftung auf den Genuß von Hummer zurückzuführen ist, der mit dem kalten Büfett gereicht wurde.

**Gostyn.** Oberlehrer Kurt Schütt von der hiesigen höheren Schule ist als Rektor an die Höhere Knabenschule in Koschmin gewählt worden.

**Krotoschin.** Der hiesige deutsche Männerturnverein beging kürzlich sein 50jähriges Bestehen in festlicher Weise. Am Abend fand ein Festkommers statt, an welchem sich die bereits erschienenen auswärtigen Turner beteiligten. Am nächsten vormittag fanden Wettspiele, dann ein Frühschoppen statt und mittags ein Festessen. Um 2 Uhr bewegte sich der Festzug durch die Straßen der Stadt. Um 4 Uhr fand ein Schauturnen, Festkonzert und abends die Festaufführung „Bei den Lützowern" statt, woran sich ein Festball schloß.

## Provinz Sachsen.

**Oschersleben a. d. Bode.** Unter außergewöhnlich großer Teilnahme — die Kirche war bis zum letzten Platz gefüllt — erfolgte in der St. Nikolaikirche die Einführung des neuen Oberpfarrers und Superintendenten der Diözese Oschersleben Brockes durch den Generalsuperintendenten Dr. Stolte aus Magdeburg. Nach Verlesung des königlichen Patentes vom 29. Juli d. J. und des Anstellungsdekrets des Konsistoriums zu Magdeburg erfolgte die Verpflichtung.

**Schönebeck.** Im Betriebe des Gas- und Elektrizitätswerkes, Roonstraße, entstand durch Einatmung von Gas ein tötlicher Unfall, dem der 50jährige Arbeiter Ballath zum Opfer fiel.

**Stendal.** Mehrere Tage dauerte das Jubiläums-Schützenfest des hiesigen Schützenvereins, der auf sein 40jähriges Bestehen zurückblickt. Nach einem am Sonnabend veranstalteten Zapfenstreich, der von einer sehr großen Menschenmenge begleitet war, folgte in der „Union" ein Festkommers. Es hielten hier u. a. Ansprachen Oberbürgermeister Dr. E. Schütze und Stadtrat Kramer. Am Sonntag mittag nahmen viele Schützenbrüder an dem Festmahl im Hauptschen Saale teil.

## Provinz Hannover.

**Hannover.** Apotheker a. D. Schaper, der Direktor des hannoverschen Handels- und Industrie-Museums, vollendete am 7. September sein 70. Lebensjahr in voller Frische und Arbeitsfreudigkeit.

**Bentheim.** Der Postsekretär Hemmein in Bentheim tritt in den Ruhestand. Der Obertelegraphen-Assistent Gutzeit in Wilhelmshaven ist zum Oberpostassistenten ernannt und dem Oberpostassistenten Gerlach in Wilhelmshaven bei seinem Scheiden aus dem Dienst der Charakter als Postsekretär verliehen worden.

**Hann.-Münden.** Die älteste Mühle Niedersachsens ist dem Abbruch verfallen. Es ist die herrschaftliche Mühle oder Werramühle bei Hann.-Münden, die nicht nur baufällig geworden ist, deren Beseitigung wegen der neuen Stauanlagen auch notwendig sein soll. Die herrschaftliche Mühle ist die älteste Mühle Niedersachsens; sie muß schon im 9. Jahrhundert bestanden haben. Fest steht, daß sie bereits 1070 das Korn für die Schloßbewohner in Münden lieferte.

**Norden.** Bei den Hafenarbeiten in Norderney ereignete sich beim Rammen der Reibepfähle ein Unfall, der den sofortigen Tod des Arbeiters Ostendorp zur Folge hatte. Das Koppeltau, womit der Pfahl an der Ramme befestigt war, hatte sich unerwartet gelöst. Der Pfahl bekam dadurch einen so großen Abstand von der Ramme, daß der Rammbär vorbeifiel, den Leitstock von Ostendorp traf und diesen dem letzteren so heftig an den Kopf schleuderte, daß der Tod sofort eintrat.

## Provinz Westfalen.

**Arnsberg.** Tot vom Fahrrade gestürzt ist auf der Sundener Chaussee bei dem Meilenstein 3,8 der Kreisarzt Dr. Riecken von hier. Passanten fanden die Leiche. Diese wies kleine äußere Verwundungen auf. Man vermutet infolgedessen einen Herzschlag.

**Barop.** Auf der Zeche „Kaiser Friedrich" geriet der Bergmann Radoskavic aus Eichlinghofen beim Rangieren unter die Zechenbahn, die ihm Arme und Beine vom Rumpfe trennte. Im Krankenhause erlag R. seinen schweren Verletzungen.

**Recklinghausen.** Unter herabfallendes Gestein gerieten auf Schacht 1-2 der Zeche König Ludwig zwei Bergleute. Während der eine, der Bergmann Max Mose, nur leicht verletzt wurde, ist der polnische Bergmann Konrad Roszazynialla, von der Funkenstraße in Recklinghausen-Süd sofort getötet worden. Der Verunglückte war 24 Jahre alt und ledig.

**Witten.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich an der Drehscheibe des hiesigen Lokomotivschuppens auf Bahnhof Witten-West. Der Schuppenarbeiter Bernhard Brock, Kirchhofstraße hierselbst wohnhaft, bediente die Drehscheibe, die außer Handbetrieb auch elektrischen Antrieb besitzt. Ein Versehen hat es gewollt, daß B. den Handbetrieb nicht abgestellt hat, bevor er die Elektrizität einsetzte. Er wurde daraufhin von der Handkurbel, die sich beim Einsetzen der Elektrizität in schnelle Bewegung setzte, an den Kleidern erfaßt und mehrere Male mit herumgeschleudert, sodaß ihm hierbei ein Arm buchstäblich aus dem Leibe gerissen wurde. Brock, der verheiratet und 38 Jahre alt ist, starb an den erlittenen Verletzungen auf dem Wege zum Krankenhause.

## Rheinprovinz.

**Benrath.** Der Invalide Johann Schier aus Urdenbach erhielt für Rettung eines Kindes aus den Fluten des Rheines ein Geldgeschenk von 30 Mark. Diese Rettung verdient noch eine besondere Anerkennung, da Schier nur einen Arm und ein Bein hat, so daß ihm die Rettungsarbeit sehr erschwert und die Lebensgefahr für ihn erheblich vergrößert wurde.

**Düsseldorf.** Der Badewärter Herr Heinrich Schallück von der Badeanstalt Münstenstraße beging am 10. September das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit in städtischen Diensten.

**Eschweiler.** Das diamantene Priesterjubiläum feierte am 6. und 7. September Pfarrer Wilhelm Hamacher im benachbarten Orte Weisweiler. Der Jubilar hat vor einigen Tagen sein 83. Lebensjahr vollendet.

**Grevenbroich.** In der Fabrik von Erckens & Cie. brach hier Feuer aus. Vermutlich ist das Feuer durch Selbstentzündung in einer Appreturmaschine entstanden. Verbrannt sind Maschinen, das Dach der Appretur und ein Teil der Bedachung der Weberei.

**Großenbaum.** Der Arbeiter Zimmermann, der bei den Anlagen des neuen Güterbahnhofes an der Weddau beschäftigt war, wollte an einer Brücke ein Winkeleisen anbringen. Er verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte aus 6 Meter Höhe herab. Dabei fiel er so unglücklich mit dem Kopf auf den die Brücke tragenden Betonboden, daß er einen Schädelbruch erlitt und ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

## Provinz Hessen-Nassau.

**Kassel.** Kürzlich waren 25 Jahre verflossen, seit Frau Clara Quentin als Mitglied beim Chorpersonal des Kgl. Theaters eintrat. Zahlreiche Aufmerksamkeiten wurden der Jubilarin aus diesem Anlaß zuteil. — Schatzmeister Albert Trinkmann im Hause Wilhelm Zimmermann & Co. feierte sein 25jähriges Arbeitsjubiläum und wurde durch namhafte Geschenke von Chef, Angestellten und Arbeitern, sowie Freunden und Bekannten reich geehrt. Die im Restaurant „Zum alten Schöfferhof" veranstaltete Jubelfeier verlief in der frohesten Weise und zeigte den guten Einklang, der zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern der obigen Firma besteht.

**Frankenberg.** Beredtes Zeugnis von der Verehrung und Wertschätzung für das Jubelpaar Herrn Lehrer a. D. Joseph Wertheim gab die so glanzvoll verlaufene goldene Hochzeitsfeier hierselbst. Nach einem Frühgottesdienst überreichte Provinzial-Rabbiner Dr. Munk aus Marburg die Ehejubiläumsmedaille. Außer den Kindern und Enkeln waren auch viele ehemalige Schüler und Freunde von nah und fern erschienen.

**Hersfeld.** An Stelle des am 1. Oktober aus dem Amt scheidenden Gymnasialdirektors Dr. Steiger ist Professor Dr. Karl Köhler vom Kgl. Wilhelms-Gymnasium in Berlin zum Direktor unseres Gymnasiums ernannt worden.

**Silberhausen.** Die goldene Hochzeit feierten die Eheleute Heinrich und Maria Theresia Mai hierselbst im Kreise ihrer Kinder und Enkel. Der Ortsgeistliche überreichte ein Geschenk vom Kaiser. Mai ist Veteran von 1866 und 1870—71.

## Mitteldeutsche Staaten.

**Bernburg.** Ein Soldat eines hier garnisonierenden Infanterie-Regiments, der 5 Kinder auf der Saale spazieren ruderte, ist mit diesen zusammen ertrunken. Der Soldat, obgleich ein ausgezeichneter Schwimmer, erschöpfte sich bei dem Rettungswerk dermaßen, daß er mit den Kindern zusammen den Tod in dem Flusse fand.

**Buhlendorf.** In einer Feldscheune brach ein großes Schadenfeuer aus, das an den Erntevorräten reichliche Nahrung fand. Die Scheune brannte vollständig nieder. Der angerichtete Schaden beträgt etwa 50,000 Mark.

**Coswig.** Der 26jährige Klempner Nickel wollte nach einem Ballvergnügen aus Uebermut die Elbe durchschwimmen. Trotzdem er als vorzüglicher Schwimmer bekannt war, versank er inmitten des Stromes vor den Augen seiner am Ufer stehenden Kameraden und ertrank.

**Geisa.** Im Kalibergwerk Neuhof stürzte eine Salzwand ein und begrub den 20 Jahre alten Bergmann Franz Klüh vollständig, so daß dieser den Tod durch Ersticken fand. Drei weitere Bergarbeiter wurden ebenfalls teilweise verschüttet. Sie wurden aber rechtzeitig gerettet und ins Krankenhaus eingeliefert.

**Güntersberge.** Bei Güntersberge am Harz ist ein anhaltischer Gendarm der Rache einiger Zigeuner zum Opfer gefallen. Der Gendarm, der eine Zigeunerbande, die aus Anhalt ausgewiesen worden war, über die Grenze geleitet hatte, wurde von den Zigeunern von hinten durch fünf Schüsse niedergeschossen. Der Beamte, der durch zwei Kugeln im Unterleib schwer verwundet ist, wurde erst nach mehreren Stunden hilflos aufgefunden. Die Zigeuner entkamen.

## Sachsen.

**Bösdorf b. L.** Der Bautechniker Schreck aus Leipzig und seine Geliebte wurden erschossen aufgefunden. Allem Anschein nach hat Schreck zuerst das Mädchen und dann sich selbst erschossen. Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß Schreck das Verhältnis lösen wollte, womit das Mädchen nicht einverstanden war.

**Chemnitz.** Die goldene Hochzeit feierten der Hausmann Karl August Grohmann und seine Ehefrau.

**Kamenz.** Im Alter von 72 Jahren verstarb Herr Rittergutsbesitzer Arthur von Kanig auf Milstrich bei Kamenz. Seine Beisetzung erfolgte auf Friedhof Oßling.

**Lommatzsch.** Ihr 96. Lebensjahr erfüllte die älteste Einwohnerin der Stadt, die am 26. August 1817 zu Kleinkagen bei Meißen geborene Johanne Christiane verw. Seydewitz, geb. Reinhardt, welche sich noch ziemlicher geistiger und körperlicher Frische erfreut.

**Leisnig.** Glück im Unglück hatte der bei der Ueberlandzentrale Gröba (Bezirk Leisnig) angestellte Monteur Schkade. Als er in Station Gleisberg die 15,000 Volt-Leitung einschalten wollte, bemerkte er nicht, daß bei der Schaltstange die Isolierglocke gesprungen war. Er erlitt deshalb einen elektrischen Schlag; der Strom ging durch die rechte Seite des Körpers und fügte ihm Verbrennungen am Arm und Fuß bei. Sonderbarer- und auch glücklicherweise sind diese aber nicht ernster Natur, so daß sich der Verunglückte bald von seinem Unfall erholen dürfte.

## Hessen-Darmstadt.

**Darmstadt.** Die hiesige Strafkammer verurteilte den Anarchistenführer Eisenreich aus Offenbach wegen schwerer Einbruchsdiebstähle zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

**Alzey.** Das in der Spießgasse gelegene, den Geschwistern Hörlein gehörige Wohnhaus ging zum Preise von 16,000 Mark an den Sattlermeister G. Stellwagen in Alzey über. Die zum Hause gehörige Scheuer nebst Stall kaufte Frau August Rothmann, Witwe, zu Alzey für 5500 Mark.

**Bodenheim.** Einen schrecklichen Tod fand das 3 Jahre alte Töchterchen der Familie Becker von hier. Das Kind spielte in einem Nachbarhaus mit den dortigen Kindern in der Küche, wo in einem großen Kessel Bohnen abgerührt wurden. Dabei kam es dem mit kochender Brühe angefüllten Kessel zu nahe und stürzte hinein. Obwohl man das arme kleine Mädchen auf das Geschrei der Kinder sofort herausholte und rasch nach dem Rochushospital zu Mainz brachte, konnte es doch nicht mehr gerettet werden. Es starb bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus unter qualvollen Schmerzen.

## Bayern.

**Amberg.** Senioroberlehrer der Lehrerbildungsanstalt in Amberg Wilhelm Paulus, über 40 Jahre im Lehramt, beging am 10. September mit seiner Gattin die silberne Hochzeit.

**Mannheim.** Vor einigen Tagen starb im hiesigen Krankenhause der 21 Jahre alt Ausläufer August Rhein aus Wiesloch, nachdem er 18 Tage ohne Bewußtsein gelegen hatte. Er hatte einen Schlag auf den Kopf erhalten, der ihm das Bewußtsein geraubt hatte. Zurzeit ist eine Untersuchung gegen die Täter anhängig. Rhein hat die Mißhandlung, an der er starb, provoziert. Er hetzte, anscheinend in betrunkenem Zustande, in Ilvesheim und Feudenheim einen Hund auf Kinder, von denen eine Anzahl gebissen worden sein sollen. Als er obendrein in Feudenheim in ein Haus eindrang, fielen mehrere Bürger, verheiratete Männer, über ihn her und übten eine Art Lynchjustiz an ihm, die den erwähnten schweren Erfolg hatte. Verhaftungen sind bisher nicht vorgenommen worden.

**Neuendettelsau.** Pfarrer Sabel in Neuendettelsau blickt nunmehr auf ein 25jähriges Wirken am dortigen Diakonissen-Mutterhaus. Es wurde ihm aus diesem Anlaß das Ehrenbürgerrecht verliehen.

**Partenkirchen.** Nach kurzem Leiden ist in Partenkirchen der in weiten Kreisen bekannte und beliebte Posthalter und Hotelbesitzer Andreas Steiner im 53. Lebensjahre gestorben.

**Pfaffenhofen.** Am 1. September waren es fünfundzwanzig Jahre, seitdem der verdiente Oberlehrer Joseph Lutz an die Stadtschule in Pfaffenhofen a. J. berufen wurde.

**Regensburg.** Hier beging Gerichtsexpeditor Eduard Grenzner sein 25jähriges Dienstjubiläum.

## Württemberg.

**Baiersbronn,** Oberamt Freudenstadt. In dem gemeinschaftlichen Wohnhaus von Gottl. Beilharz und Flaschner Chr. Züsle brach Feuer aus. Es gelang den Bemühungen der Feuerwehr, das angebaute Wirtschaftsgebäude zum „Anker" zu retten, während das Wohnhaus eingeäschert wurde. Der Gebäudeschaden beträgt 6000 Mark.

**Ebersbach a. Fils.** In dem Gasthaus und der Metzgerei zum „Löwen" hier brach Feuer aus. Der Dachstuhl und der zweite Stock, sowie die reichlich mit Erntevorräten angefüllte Scheuer fielen dem Brande zum Opfer. Ein weiteres Umsichgreifen konnte von der Feuerwehr verhindert werden. Es wird Brandstiftung angenommen.

**Ebingen.** Dieser Tage wurde hier der älteste Wundarzt unseres Landes, Wundarzt Beck, im Alter von 78 Jahren zu Grabe getragen. Der Verstorbene erfreute sich hier und in der Umgebung allgemeiner Liebe und Wertschätzung.

**Lauffen a. N.** Schon wieder ist von hier ein Unglücksfall zu berichten, der tötlich verlief. Der 62 Jahre alte verheiratete Dreschmaschinenbesitzer Johann Geißler aus Bayern, der seine Dreschmaschine hier aufgestellt hatte, geriet vor einigen Tagen mit dem Kopfe in die Strohpresse. Er erlitt dabei starke Quetschungen, an deren Folgen er starb.

**Münsingen.** Der 15 Jahre alte Hölz von Tigerfeld, der mit dem Rad von Eglingen nach Wesserstetten fuhr, stürzte so unglücklich, daß er nach einer Viertelstunde seinen Verletzungen erlag.

## Baden.

**Karlsruhe.** Da der Rektor der hiesigen Technischen Hochschule, Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Zwiedineck-Südenhorst, einen Ruf an eine auswärtige Universität ablehnte, veranstaltete die hiesige Studentenschaft einen Fackelzug, der einen glänzenden Verlauf nahm.

**Falkau.** Ein an einem Neubau mit Dachdeckerarbeiten beschäftigter Arbeiter namens Lamp stürzte vom Dache ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, starb.

**Eichstetten.** Hier feierte unter gewaltiger Anteilnahme der Bevölkerung und fremder Vereine der Männergesang-Verein Eichstetten sein 70jähriges Jubiläum, verbunden mit einem Gesangswettstreit, an dem sich 18 Vereine aus der ganzen Umgegend beteiligten. Zapfenstreich und Böllersalven verkündeten den Beginn des Festes, das zwei Tage dauerte.

**Freiburg i. B.** Der seit 1910 hier im Ruhestand lebende ehemalige Landgerichtspräsident Otto Kern ist nach längerem Leiden gestorben. Kern hat der Zweiten Kammer als Zentrumsvertreter des 20. Landtagswahlkreises Emmendingen-Ettenheim von 1881 bis 1884 und als Vertreter von Freiburg II. von 1885 bis 1886 angehört. In weiteren Kreisen wurde er durch die „Motion Kern" bekannt, durch die erstmals, und zwar auf dem Landtag 1881—82 die Einführung des direkten Wahlverfahrens für den Landtag verlangt wurde. Am Schluß seiner parlamentarischen Tätigkeit gehörte er zum persönlichen Flügel des Zentrums, der mit dem Staat Frieden schließen wollte.

**Schopfheim.** Der Gesangverein beging den Jahrestag, an dem vor vierzig Jahren sein jetziger Präsident Herr Oberreallehrer Lamerdin in den Verein eintrat, durch eine würdige Feier. Die aktiven Sänger brachten unter Leitung des Herrn Reallehrers Moll dem Jubilar ein Ständchen und eine Sängerdeputation überbrachte ihm die Glückwünsche des Vereins zu dem Ehrentage.

## Rheinpfalz.

**Bad Dürkheim.** Im Zuge Freinsheim-Bad Dürkheim, welcher um 4:10 Uhr hier eintrifft, erlitt der 43 Jahre alte Mechaniker Philipp Huck aus Freinsheim einen Herzschlag. Der Mann wurde tot auf hiesiger Station aus dem Abteil getragen.

**Finkenbach.** Der 10jährige Sohn des Schreiners Karl Schäfer von hier kam zwischen zwei Wagen des Ackerers Heinrich Müller und wurde derartig verletzt, daß er mittelst Auto nach der elterlichen Wohnung gebracht werden mußte. Dr. Raab in Obermoschel leistete die erste Hilfe.

**Langmeil.** Einen schweren Unglücksfall erlitt der Heizer Peter Rech aus Kaiserslautern beim Rangieren im hiesigen Bahnhof. Derselbe hatte sich vermutlich beim Passieren der Ladenschablone zu weit hinausgebeugt und war gegen diese gestoßen. Der Verunglückte wurde mit dem Zuge 6:17 Uhr nach Hochspeyer verbracht und von dort durch das Sanitätsauto in das Distriktskrankenhaus Kaiserslautern überführt. Seine Verletzungen sind nicht unbedenklich.

## Elsaß-Lothringen.

**Algringen.** Auf schreckliche Weise verunglückt ist der 17jährige, auf der Hütte Friede beschäftigte Hüttenarbeiter Jakob Henseler. Er trat in der Meinung, die Maschine wäre schon abgestellt, auf die Kuppelung und wurde durch dieselbe hindurchgezogen. Er erlitt schwere Quetschungen des Brustkorbes und des Kopfes und verschied noch auf dem Transport nach dem Krankenhause.

**Aumetz.** Tot aufgefunden wurde auf der Landstraße der Bergmann Petry. Da derselbe eine schwere Kopfwunde aufwies und neben seinem Fahrrad lag, konnte zuerst nicht festgestellt werden, ob Petry einem Unfall oder Verbrechen zum Opfer gefallen war. Nunmehr hat es sich herausgestellt, daß der Verunglückte an einer abschüssigen Stelle in einen vor ihm herfahrenden Wagen gerannt ist, den er wegen der herrschenden Dunkelheit nicht bemerkt hatte.

**Diedenhofen.** Ein Opfer der Mosel wurde der 10jährige Nikolaus Rotter aus Monhofen. Nach dem Mittagessen ging er zur Mosel, um zu baden. Kaum war er im Wasser, als er einen Herzschlag bekam, der ihn untergehen ließ. Erst nach zweistündigem Suchen konnte der Junge als Leiche geborgen werden. Der Schmerz der armen Eltern ist unbeschreiblich.

**Groß-Eich.** Durch eine explodierende Patrone hatte der 12 Jahre alte Sohn des Bahnarbeiters Müller so schwere Verletzungen erlitten, daß man für sein Leben fürchtete. Die Lebensgefahr ist jetzt behoben, doch wird der arme Junge auf beiden Augen erblinden.

## Mecklenburg.

**Schwerin.** Die Mecklenburgische Sparbank und die Mecklenburgische Lebensversicherungsbank begingen am 1. September den Tag ihres 60jährigen Bestehens. In früheren Jahren standen beide Banken unter einer Direktion.

**Röbel.** Das Wohnhaus des Tischlermeisters Ramlau in der Predigerstraße ist total niedergebrannt. Das Mobiliar konnte nur teilweise gerettet werden. Gegen 5 Uhr morgens entstand in dem Wohnhause des Bäckermeisters Rösner am Markt Feuer, wodurch ein Giebel eingeäschert wurde. Die Entstehungsursachen sind unbekannt.

**Strelitz.** Der Schlachtermeister Ernst Schröder verkaufte sein an der Fürstenberger Straße gelegenes Hausgrundstück mit Schlachterei und Inventar an den Schlachtmeister Karl Müller aus Alt-Lüdersdorf für 17,700 Mark. Die Uebergabe erfolgte am 1. September.

## Freie Städte.

**Hamburg.** Ihren 90. Geburtstag feierte Frau Professor Thekla Ullrich, geb. v. Trauwitz. Unter den Glückwünschenden erschien auch der Preußische Gesandte Kammerherr v. Bülow im Auftrage der Kaiserin, um der alten Dame eine herrliche Vase aus der Königlichen Porzellan-Manufaktur in Berlin mit den Initialen A. V. und der Kaiserkrone zu überreichen und die Allerhöchsten Glückwünsche zu übermitteln. — Das 75jährige Bestehen seiner Papierhandlung feierte Herr Emil Barnbrock, Königstraße 11. —

**Bremen.** Der Norddeutsche Lloyd bestellte je einen Frachtdampfer beim Bremer Vulkan und bei der Flensburger Schiffbaugesellschaft. Die Dampfer werden 12,000 Tonnen groß.

**Lübeck.** Ein furchtbares Verbrennungsunglück hat sich in Clevebrück ereignet. Gegen 11 Uhr hörte man plötzlich aus einer Villa gellende Hilferufe. Gleich darauf erschien auf dem unteren Balkon eine weibliche Gestalt in Flammen gehüllt. Das Kinderfräulein des Lübecker Besitzers der Villa war beim Benutzen der Brennschere unvorsichtig mit dem Brennstoff umgegangen und hatte damit ihr ganzes Unterzeug in Brand gesetzt. Die Aermste litt unter den furchtbaren Brandwunden, die Rücken, Arme und Weichteile des Körpers bedeckten, entsetzlich. Sie wurde in das Krankenhaus geschafft, wo sie in der folgenden Nacht gestorben ist.

## Schweiz.

**Bern.** Im Alter von erst 4. Jahren ist in Bern nach schweren Leiden Herr Dr. med. Hans Frey, Sohn von Herrn alt Bundesrat E. Frey, gestorben. Dr. Frey war ein sehr beliebter Arzt im Burnischen Seeland, zuletzt in Lyß. Ein unheilbares Leiden warf ihn vor etwa zwei Jahren auf das Krankenlager. Der Tod ist ihm als Erlöser gekommen. Der hartgeprüften Familie wird allgemein aufrichtiges Beileid entgegengebracht.

**Laufen.** Der Blitz schlug in das im Umbau begriffene Transformatorenhaus der Elektra ein. Die Störung war noch nicht vollständig behoben, als das Bataillon 53 durch das Dorf marschierte und die Stelle passierte, die elektrisiert war. Die Pferde zeigten alle merkliche Unruhe, und einige wurden auf der Stelle getötet. Weiteres Unglück konnte durch das Abstellen der Leitung vermieden werden.

**Oberriet.** Hier ist der Oberlehrer Alois Kobler, ein origineller Mann, gestorben. Er war Vater von zwei Kindern und bezeichnete sich scherzweise als „vielköpfiger Familienvater".

**Schattdorf.** In der etwa 1300 Seelen zählenden Gemeinde Schattdorf befinden sich heute 51 Personen, die 70 und mehr Jahre alt sind, darunter 10 Personen von 80 und mehr Jahren.

**Zürich.** Hier wurde ein Arbeiter der Bahntelegrapheninspektion, Julius Michel, der im Bahnhofe Enge mit Dienstarbeiten beschäftigt war, von einem von Zürich kommenden Schnellzuge erfaßt und so schrecklich zugerichtet, daß er gleich nach seiner Verbringung in das Kantonshospital den erlittenen Verletzungen erlag. Michel war 1868 geboren und hinterläßt eine Frau und einen 17jährigen Sohn.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien.** Die Firma Hadwiger, Kranzschleifenfabrik, München, Kaufingerstraße 14, Liebfrauenpassage, beging kürzlich ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Aus kleinen Anfängen brachte es die Firma durch aufmerksame und zuverlässige Bedienung zu schönen Resultaten. Sowohl für den Prinzregenten Luitpold wie für S. k. Hoheit Prinzregenten Ludwig lieferte das Geschäft regelmäßig und es versorgte die hiesigen Blumengeschäfte jahraus, jahrein mit Kranzschleifen für Trauer und Freude, und die Vereine mit Standarten- und Fahnenständern in Gold- und Seidenstickerei. Zahlreiche Gratulationen und Blumenspenden aus allen Geschäftskreisen konnte die Firma entgegennehmen. — Hunderte von Reservisten, die von der Grenzwacht in ihre Heimat zurückgekehrt sind, wenden sich jetzt an die k. k. Gesellschaft vom Silbernen Kreuze mit der Bitte um Arbeit und materielle Unterstützung.

**Aussig.** In der Fabrik des Oesterreichischen Vereins für Chemische Metallurgische Produktion in Aussig brach Feuer aus, das die Wagnerei, die Faßbinderei und die Betriebkanzlei einäscherte.

**Innsbruck.** Ein Blitzstrahl schlug in die Familie des in San Marino di Castrozza zum Sommeraufenthalt weilenden Barons Markhof, als sie auf einem steilen Gebirgspfad einen Abstieg unternahm. Die Frau und die Schwägerin des Barons wurden getötet, er selbst und ihr Sohn nur betäubt.

**Karlsbad.** Wie vom Eisenbahnministerium bekannt gegeben wird, soll die Konzessionierung einer mit elektrischer Kraft zu betreibenden schmalspurigen Kleinbahn von der Sprudelstraße bis auf den Dreikönigsberg in Karlsbad vergeben werden.

**Prag.** Das Mitglied des Deutschen Landestheaters, Dr. Karl Thumsen, ist im 29. Lebensjahre gestorben. Er war als Sohn des Landesschulinspektors Regierungsrates Thumser geboren, erlangte an der Wiener Universität den philosophischen Doktorgrad und wandte sich dann der Bühnenlaufbahn zu. Im vorigen Jahre kam er aus Köln ans Prager Deutsche Landestheater, wo er bald zu den beliebtesten Mitgliedern zählte. Hier war er auch als Lektor für Rhetorik an der deutschen Universität tätig. Vor einiger Zeit erkrankte er während der Proben zu den „Faust"-Aufführungen. Sein Zustand verschlimmerte sich rapid.

**Salzburg.** In einem hiesigen Hotel wurde ein Fremder, der sich hier eingemietet hatte, tot aufgefunden. Neben der Leiche befand sich ein leeres Fläschchen, das ein Gift enthalten hatte. Dokumente wurden bei der Leiche nicht gefunden. Der Fremde hatte sich als Apotheker Frank aus Innsbruck gemeldet.

## Luxemburg.

**Esch a. d. Alz.** Auf den Vereinigten Hüttenwerken legte sich der 30 Jahre alte Arbeiter Ludwig Böhm neben glühende Schlacken, um sich zu wärmen. Plötzlich kamen zwei Schlackenwagen herbei und überfuhren ihn. Er wurde auf der Stelle getötet.

**Mantern ach.** Als der Ackerer Mathias Weis mit seinem Gespann vom Felde heimfuhr, führte er ein Pferd, an welches das andere gebunden war, am Zügel. Aus der anderen Richtung kam ebenfalls ein Fuhrwerk, von dessen Pferden eines scheu wurde und durchging. Hierauf gebärdete sich das Tier, welches Weis an der Hand führte, ebenfalls wild, schlug hinten aus und traf ihn so heftig an den Kopf, daß er besinnungslos zu Boden fiel und einen Schädelbruch erlitt.

UMI

## Die Mode.

Offenbar bietet die Damengarderobe in der eben beginnenden Saison ein recht wechselvolles Bild. Aus all dem Wirrwarr der mannigfaltigen Versuche namhafter Modekünstler sind Modelle hervorgegangen, die zahlreiche Variationen zulassen und sich voraussichtlich auf die Dauer behaupten werden. Da sind vor allem die Tuniken, die in den verschiedensten Formen und Stoffen dem neuesten Geschmack angepaßt sind und sowohl in geradem Schnitt als auch panierartig, oval, spitz zulaufend und abgerundet, genug: auf alle mögliche Art den Röcken aufgeordnet werden. Die gerade Linie scheint jetzt endgültig einer etwas gerundeten Platz zu machen, immerhin aber scheinen die Frauen absolut keine Neigung zu haben, zur „Ventre-Mode“ überzugehen, für die in Paris ausgiebigste Propaganda gemacht wurde. Was nun den geschlitzten Rock anbetrifft,

I.

so ist dabei gegen einen kleinen Schlitz am unteren Rande nichts einzuwenden, ja er wird sich bei Röcken, die oben etwas bauschig gehalten, unten jedoch wieder enger werden, oft sogar als nötig erweisen. Geschlitzte Röcke jedoch, die die unteren Extremitäten bis ans Knie sichtbar werden lassen, sollten von jeder anständigen Dame gemieden werden. Vor allem erfreut sich der Staffelrock, auch Stufen- oder Etagenrock genannt, wegen der zwei oder drei übereinanderfallenden Teile, aus denen er zusammengesetzt ist, großer Beliebtheit. In Verbindung mit einer Russen- oder Schoßbluse bildet der Schoß oft eine Ergänzung zu den Staffeln des Rockes. Zu den glatten und den Plisseeröcken werden Schoß-, Frack- und Russenblusen ebenfalls noch gern genommen.

II.

Wie die Röcke, so sind auch die Blusen und Taillen gewissermaßen „völliger“ geworden. Zwar ist die Armkugel meist noch angeschnitten, doch wird ihr der untere Aermelteil — glatt oder gebauscht, rund oder eckig — angesetzt.

Für die Straße nimmt das Jackenkleid eine bevorzugte Stellung ein — und der Mantel wird nur für die kalte Witterung in Anspruch genommen. Der Pelz ist beliebter, denn je zuvor, und wird nicht für die Straße an Jacken und Mänteln benutzt, auch die duftigsten Spitzen-, Chiffon-, Tüll und andere derartige Gewebe, die wir zu Ball- und Gesellschaftskleidern zu verwenden pflegen, werden mit schmalen Pelzröllchen garniert und mit den zartesten Blumen zusammen verarbeitet, da der Pelz, der früher nur im Winter hervorgeholt wurde, jetzt an keine Zeit gebunden ist.

Die Röcke der Herbstsaison haben eine Sache gemeinsam: mit wenigen Ausnahmen weisen sie, wie schon oben gesagt, irgend eine Art Tunika auf, wenn auch in manchen Fällen die Länge derselben diesen Namen nicht rechtfertigt. So hat das im ersten Bild (Fig. 1) dargestellte Kleid aus Velour de laine in tabakbrauner

III.

Farbe eine Tunika, die vorn abgeschrägt und daher sehr kurz ist, nach hinten zu sich jedoch bedeutend verlängert. Schmale Faltenrüschen aus eigenfarbiger Seide zieren den Halsausschnitt der Taille und die Aermel. Der Rock ist auf der linken Seite gerafft. Ein breites Band aus Seide, in welches ein schmäleres rosafarbiges eingesetzt ist, zieht sich quer über die Büste

Ein reizendes Tanzkleid für ein sechzehnjähriges Mädchen ist im nächsten Bilde (Fig. 2) skizziert. Der Stoff ist kanariengelber Crêpe de Chine. Die äußerst einfache Bluse wird belebt durch eine Querschärpe aus Seide in kontrastierender Farbe, die über die rechte Schulter gelegt ist und auf der linken Seite des Gürtels unter drei kleinen gelben Crêpe-Rosen festgehalten wird. Die tiefherunterhängenden Schärpenenden sind ähnlich verziert. Ein Einschnitt im Rock ist mit Crêpe ausgefüllt, be-

IV.

setzt mit Spitzenrüsche. Eine solche begrenzt auch den Halsausschnitt.

Die Hüte dieser Saison haben meistens eine kleine Façon, die vorwiegend mit weichem Filz, Velour oder feinem Samt überzogen ist. Der hier in (Fig. 3) abgebildete hat ein Gestell aus steifem Draht und ist mit Velour in der modernen Kupferfarbe überzogen. Ein Band mit flacher Schleife zieht sich um die Krone und aus der Schleife erhebt sich eine Feder in Kupfer- und Orange-Schattierungen.

Das Sergekleid des nächsten Bildes (Fig. 4) ruft einen etwas männlichen Eindruck hervor. Die Farbe ist ein sehr dunkles Blau, beinahe ans Schwarze streifend, und die viereckige Oeffnung der Bluse zeigt eine Weste aus gefalteter Moiree-Seide in Lila. Sie ist von einer Stickerei in derselben Lila-Schattierung eingefaßt. Streifen dieser Stickerei sind auch dazu verwandt, eine Verlängerung der Schulter anzudeuten, und dienen als Einfassung für ein längliches Joch auf dem oberen Teil des Rockes. Der Rock ist am Gürtel faltenlos, jedoch unter dem Joch ein wenig gekräuselt.

Einer der vorteilhaftesten Stoffe für Kinderkleider ist der Baumwoll-Crêpe, den man in diesem Herbst so viel sieht. Das Kleidchen, das durch unser Bild (Fig. 5) veranschaulicht wird, ist aus weißem Crêpe gefertigt, mit Verwendung von geblümtem Crêpe für das in eigenartigem Muster geschnittene Joch und die Aermelaufschläge. Der durch Einschnitte im Kleidchen gezogene Gürtel besteht aus rosafarbigem Band.

Der russische Stil der Jackenkleider ist noch immer sehr beliebt und besonders für die Uebergangszeit geeignet, da er einen leichteren oder mittelschweren Stoff erheischt. Das hier (in Fig. 6) gezeigte Modell zeigt eine Bluse, die auf der linken Seite mit einer Reihe von Knöpfen geschlossen wird und lange, eng anliegende Aermel hat. Der schräggeschnittene Schoß ist auf der rechten Seite unter einer Quaste zusammengezogen. Der Rock ist vorn mit Knöpfen verziert. Sehr „fesch“

VI.

macht sich der Stuart-Kragen mit passendem Jabot aus Spitze. Rüschen aus Spitze fallen über die Handgelenke.

### Der Bankkrach.

So eine Frechheit! Vorhin setze ich mich auf eine Bank, gleich sprechen zwei Herren von einem bevorstehenden Bankkrach.

### Erkannt.

Bureaudiener: Der Herr Rat hat streng verboten, ihn zu stören, wenn er arbeitet.

Fremder: Ich muß ihn aber unbedingt sprechen; auf meine Verantwortung gehen Sie hin und wecken Sie ihn!

### Ausnützung des Gegebenen.

„Nanu, Paul, ich denke, Du solltest Barbier werden, und jetzt seh' ich Dich hier als Kellner?“

„Ja, Vater hatte seinen Hochzeitsfrack noch im Spind hängen, und da hat er sich's anders überlegt.“

### Ein Gekränkter.

„Aber, Gustav, was machst Du denn für ein Gesicht, ist Dir was unangenehmes passiert?“

„Na ob, Emil. Du kennst mich doch, ich bin ein harmloser Mensch, der keiner Fliege was zuleide tut. Nun denke Dir die Gemeinheit. Nichts ahnend gehe ich heute, wie alle Tage, nach dem Nachweis und frage höflich nach Arbeit, und was soll ich Dir sagen, — da hat die Bande welche.“

### Abkühlung.

Geck: „Bei Damen lacht mir stets das Glück.“

Dame: „So, es lacht Sie wohl aus?“

### Reinfall.

„Donnerwetter, — — ein Tragkorb — — und kein Mensch weit und breit —

... Uf — — —

Teufel, ist das Ding schwer!“

### Die bescheidenen Alten.

„'n Tag!“

„'n Tag ooch. Na, wie jeht et?“

„O, danke jut. Un Ihne?“

„Doch jut. Aber wir wolle ja nit prahle — wenn wir uns noch up de Been' halte könne.“

### Ein ganz Schlauer.

Diener: Warum er nu' partout wissen will, wie hoch das Barometer steht!

### Vorbildung.

Feuerwehr-Kommandant: „Sie möchten in unser Korps eintreten?“

Bewerber: „Jawohl, ich war früher Büfettier und verstehe mich gehörig aufs Spritzen!“

### Trinkers Wunsch.

„Da steht in dem Blatt, die Reblaus hat schon wieder einen ganzen Weindistrikt zerstört.“

„Daß nicht mal eine Essiglaus sämtliche Essigfabriken vernichtet.“

### Er hat recht.

„Ist das ein Glück, daß die Menschen nicht vierhändig sind!“

### Letzter Ausweg.

„Nanu, Herr Privatier Schulze, Sie haben trotz Ihres Reichtums mit fünfzig Jahren noch das Kaminkehren gelernt und betätigen sich sogar darin?“

„Je nun, ich mußte; auf einem anderen Wege, als durch den Kamin, ist meinen geriebenen Schuldnern gar nicht mehr beizukommen.“

### Falsch aufgefaßt.

Wirt (zum Hausknecht): Ich hab' dir doch befohlen, daß du auf dem Boden als nächtliches Gespenst einhergehen sollst, damit die Sommergäste Furcht vor den billigen Mansardenzimmern kriegen und die teuren Parterreräume beziehen. Und nun spukst du im Keller als Geist umeinander!

Hausknecht: Ja, wo soll ich denn hin, seit Sie das neue Plakat dort angebracht haben?

### Abschied.

„Warum hat denn der Herr Sekretär einen Trauerflor um seinen Maßkrug?“

„Er will morgen einem Temperenzlerverein beitreten.“

— Kasernenhofblüte. — „Knutschke, Sie wissen wieder nicht, ob Sie rechts oder links gehen sollen! Sie wären im Reichstag auch so ein „Wilder!“

— Ursache und Wirkung. „Du, Spund, Du trinkst ja heute unbändig! Hat Dein Onkel Geld geschickt?“

„Nee — aber 'ne gesalzene Antwort.“

— Kunstkenner. „Gestern war ich in der Gemäldegalerie.“

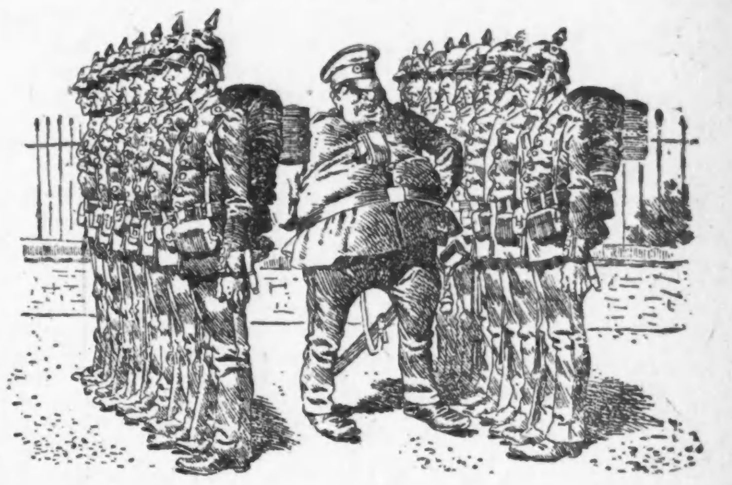
— „Ist es schön da?“

„Großartig, sag' ich Dir: immer ein Bild neben dem andern!“

— Einer, ders versteht. Dame (im Restaurant): Die Portion ist doch aber gar zu klein!

Kellner: Aber ich bitt' Sie, gnädiges Fräulein, für solch' ein Mündchen!

### Im Eifer.



„Kerls, der Abstand zwischen den Reihen soll nur so groß sein, daß ein Mann bequem durchkann..., hier aber kann schon ein ordentlicher Mastochse durchgehen.“

— Scheinbarer Widerspruch. „Der Schulze hat die Zuckerkrankheit.“

„Das ist bitter.“

— Vaterstolz. „Ist es möglich, neun Töchter haben Sie verheiratet?“

„Ja, und ich hatte eigentlich noch viel zu wenig, so stark war die Nachfrage!“

— Die Lebensmüde. „Ich würde gern ins Wasser gehen, wenn nur die Toilette nicht so sehr darunter litte.“

— Protest. Hausfrau (zur neuengagierten Köchin): Ich mache aber zur Bedingung, daß Sie mir nicht etwa einen Schatz präsentieren.

Köchin: I wo — den behalt' ich für mich!

### Aus der guten, alten Zeit.

„Kerls, könnts ös denn nit Richtung halten! Dös ist doch so einfach Wer zu weit hint' ist, rückt vor, und wer zu weit vor ist, rückt hintri!“

— Hieb. Förster: „Wirt, laß mal ein Messer bringen, ich hab' in meiner Tasche ein Paket, das möcht' ich aufschneiden“.

Wirt: „Seit wann brauchst denn Du ein Messer zum Aufschneiden?“

— Die Kennerin. „Wissen Sie, was man von der Frau Z. erzählt, die wir gestern im Kurhaus kennen gelernt haben? Sie hat notorisch seit ihrem neunzehnten Jahr nicht mehr gelacht.“

„„Zahndefekte, liebe Freundin!““

### Der weiß, wozu es gut ist.

Der Kaktus als Lebensretter.

— Verschnappt. Richter: Heute behaupten Sie, es seien nur sieben Dollars in dem gefundenen Portemonnaie gewesen; ich dente, fünfzehn?

Angeklagter: Ja ... anfänglich.

— Kindermund. Mutti erzählt Klein-Aennchen die Schöpfungsgeschichte. Als sie eben zu Ende ist, fragt die Kleine enttäuscht: „Aber Mutti, wann schuf er denn die Schokolade?“

— Kindlich. Fritz: „Wie alt bist Du denn?“

Karlchen: „Neun; und wie alt bist Du?“

Fritz: „Ich bin zehn; eigentlich müßte ich schon elf sein; ich war ein ganzes Jahr krank“.

— Ganz natürlich. Dame: „Warum kommt Herr Fischer denn nicht mehr auf die Jagd?“

Herr: „Weil er all sein Geld verpulvert hat“.

UMI

**„Das Deutschtum im Auslande"**

bringt in seinem jüngsten (17.) Heft den nachstehenden interessanten Bericht über die 33. Hauptversammlung des deutschen Schulvereins und die 3. Tagung der Karpathendeutschen in Wien an Pfingsten:

„Der Schulverein hat allen Grund, mit seinem letzten Geschäftsjahr und mit seiner letzten Hauptversammlung zufrieden zu sein. Aus dem Jahresbericht sei hervorgehoben, daß der Schulverein im letzten Jahr seine Einnahmen um einviertel Million Kronen (auf 1,400,000 Kronen) und seine Mitgliederzahl um 10,000 (auf 190,000 Mitglieder) hat anwachsen sehen, und daß kurz vor der Versammlung ein Ungenannter eine Spende von 400,000 gemacht hat. Aus dem Tätigkeitsbericht sei besonders auf die Betreuung von 700 Waisenkindern aus den Sprachgrenzgebieten durch den Verein hingewiesen: Der Verein rettet so einerseits völkisch-gefährdetes deutsches Blut und kann andererseits kleine Minderheitsschulen durch seine Zöglinge zahlenmäßig stärken.

„Wenn schon diese Erfolge und die Fortschritte der Schutzvereinsbewegung in der Hauptstadt Wien selbst geeignet waren, eine rechte Festesstimmung zu erzeugen, so kamen dazu noch drei Tatsachen, welche die heurige Tagung zu einer machtvollen Kundgebung für das Deutschtum in der Habsburger Monarchie gestalteten. Die erste ist die, daß zum erstenmal die Deutschen aus Ungarn und den angrenzenden Ländern sich beim Schulverein als dem Schutzverein des gesammten Deutschtums in der Donaumonarchie einstellten; es kamen die Siebenbürger Sachsen, die Banater Schwaben, die slawonischen Schwaben und die Deutschen aus Westungarn; unvertreten blieb bloß die Zips, wo das deutsche Leben sich immer noch nicht recht regt und, wegen äußerer Verhinderung, Bosnien; dagegen waren verhältnißmäßig stark vertreten die Deutschen aus Galizien, darunter Pfarrer Zöckler aus Stanislau, und die Deutschen aus der Bukowina. Letztere erschienen unter Führung des Rektors der Universität in Czernowitsch, Professor Kaindl. — Das zweite Ereignis der Tagung war die feierliche Erklärung sämmtlicher deutscher politischer Parteien Oesterreichs, durch hervorragende Führer, zur deutschen Gemeinbürgschaft, d. h. zur gemeinsamen Vertretung aller für die Stellung des Deutschtums in der Monarchie nötigen Forderungen. — Die dritte und in ihren Folgen gewiß nicht hoch genug einzuschätzende Sache ist die Haltung, welche der Magistrat der Stadt Wien einnahm. Schon bei der Hauptversammlung erschien der Bürgermeister Weißkirchner mit den stellvertretenden Bürgermeistern und hielt eine begeisternde Ansprache, die in den Worten gipfelte: „Als Bürgermeister des größten deutschen Gemeinwesens in unserm Vaterland bin ich von der Stellung und der Verantwortung durchdrungen dem Volk gegenüber, dem ich entsprossen bin und dem ich Treue halten werde bis ans Ende. Bürgermeister und Gemeinderat der Stadt Wien werden nach wie vor ihre nationalen Pflichten erfüllen, eingedenk der stolzen Vergangenheit der alten deutschen Kaiserstadt und eingedenk der Pflichten, die wir von unsern Vorfahren übernommen haben. Wir wollen treue Wacht am Donaustrande halten, damit Wien als Bollwerk und als Mittelpunkt der Deutschen in Oesterreich erhalten werde, dies soll auch recht bald zum äußeren Ausdruck kommen, und ich hoffe, es wird Ihrem verehrten Obmann und mir gelingen, Ihrem Verein hier in Wien ein Haus zu schaffen, in dem dann das Bollwerk des Deutschen Schulvereins in den Gemarkungen unserer Stadt versinnbildlicht ist."

Der Eindruck dieser Rede wurde noch vertieft durch eine zweite, welche der Bürgermeister abends im Festsaal des Rathauses bei dem Bankett hielt, zu dem die Stadt Wien 1400 Gäste geladen hatte. Er sprach von der deutschen Gemeinbürgschaft, von der Schutzarbeit, von den Pflichten gegen die großen Massen der schwer um ihre Existenz Ringenden, von der Pflicht der völkischen Erziehung der Jugend und schloß mit den Worten: Bleiben wir einig, seien wir der Fels, an dem der Kampf der Gegner zerschellen wird. Vereinigen wir uns alle, woher wir auch kommen, ohne Unterschied der Anschauungen und Ueberzeugungen, die wir sonst in uns tragen, einzig geleitet von dem Gedanken: „Heilig sei uns das deutsche Volk".

Daß dieser Tag denkwürdig bleiben werde in der Geschichte des deutschen Volkes in Oesterreich, wie es der Redner wünschte, ist nach dieser ausgesprochenen Stellungnahme der christlich-sozialen Partei sicher. Unvergeßlich aber wird die ganze Tagung und namentlich der Festabend der Stadt Wien allen bleiben, die dabei waren. Als wir uns dem Rathaus näherten, wehte von seiner Zinne eine Riesenflagge in den Farben des Schulvereins, die jetzt als Farben der deutschen Nation in Oesterreich gelten: Seit 1848 war kein schwarzrotgoldenes Banner mehr am Wiener Rathaus. Dann wurden wir durch die in prachtvollen Räumen aufgestellten Sammlungen der Stadt Wien geführt, bis aus dem Festsaal die verlockenden Klänge des Einzugmarsches ertönten. Dieser Riesensaal ist wohl an sich einer der schönsten, und seine ruhige Pracht war noch gehoben durch einen Blumenhain, in dem die Büste des Kaisers stand. Unter den 4 Ansprachen war auch eine solche des Vertreters des Vereins für das Deutschtum im Ausland vorgesehen, nach welcher die Wacht am Rhein gespielt und von den Festteilnehmern stehend gesungen wurde. Trotz der gehobenfeierlichen Stimmung lag bald ein gemütlicher Zug über dem Ganzen, der nicht zum wenigsten von den unter den Gästen verteilten Stadtvätern ausging, die sich ihrer goldenen Amtsketten entledigten, sobald die offiziellen Reden vorbei waren. Es war eben ein deutsches Fest und ein Wiener Fest.

Wenn bei der Tagung der Vertreter des Schulvereins die eigentliche Beratung schon wegen der großen Zahl der Vertreter hinter dem Jahresbericht und den Vorschlägen des Vorstandes etwas zurücktrat, so wurde in dem „nicht von Staats wegen gewählten Parlament" der Karpathendeutschen um so eifriger verhandelt. Der Grundgedanke war bei allen: „Nicht mehr jammern über die Bedrückung, sondern sie organisiren und handeln und nichts veröffentlichen, ehe die Pläne zur Tat geworden sind." Unter den Anwesenden und Wortführern seien hervorgehoben neben dem Nestor des ungarischen kämpfenden Deutschtums, Steinacker, Professor Kaindl, der Historiker des Karpathendeutschtums, zur Zeit Rektor der Universität in Czernowitz, der die Verhandlungen leitete, ferner der temperamentvolle Siebenbürger sächsische Abgeordnete Brandsch, welcher für ein Zusammengehen der Siebenbürger Sachsen mit den „Nationalitäten" eintritt, ferner Reichstagsabgeordneter Keschmann, welcher die Verhältnisse in der Bukowina darlegte, ferner der Redakteur der Deutschen Volkszeitung für Syrmien, Lindner, und schließlich zwei Landwirte, Wollinger aus Westungarn und Johann Röser jun. aus Ghertyomos in Südungarn. Letzterer, ein schwäbischer Charakterkopf, legte in glänzender, klarer Rede — die Schriftsprache zugunsten seiner Heimatmundart verschmähend — einen Plan zur Zusammenfassung und Ausnützung der großen wirtschaftlichen Kraft der Schwaben vor, der von seinem Urheber in aller Stille so weit gefördert worden ist, daß er demnächst in die Tat umgesetzt werden wird.

Die nächste Tagung der Karpathendeutschen wird wieder in Ungarn, wahrscheinlich in der deutschesten Stadt Südungarns, in Werschetz, stattfinden.

**Die Volkszählung 1910 im deutschen Süd-Oesterreich.**

Erst allmählich werden die genauen Zahlen bekannt, welche die Volkszählung 1910 in Oesterreich ergeben hat. Während die Zunahme der Deutschen in den Kronländern Böhmen, Mähren, Schlesien leider überall unter dem allgemeinen Bevölkerungszuwachs zurückblieb, dagegen Tschechen und Polen einen ernst zu nehmenden Zuwachs zu verzeichnen haben, so liegen die Verhältnisse in einigen südlichen Gebieten, besonders in der Steiermark und in Kärnten, für das Deutschtum günstiger. Wir entnehmen aus einem Aufsatz von Dr. Wotawa nachfolgende Zusammenstellungen, die einen interessanten Einblick in den Kampf und die Entwicklung des Deutschtums in der österreichischen Südmark geben.

In den gesammten Donau- und Alpenländern einschließlich des Küstenlandes, aber ohne Dalmatien, gab es im Jahre 1900: 5, 488,319 Deutsche, 1,191,086 Slowenen und 711,229 Italiener. Im Jahre 1910 zählte man: 6,175,538 Deutsche, 1,251,734 Slowenen und 750,394 Italiener. Demnach haben sich die Deutschen dieser Gebiete um 12,52 Prozent, die Slowenen um 5,08 Prozent und die Italiener um 5,56 Prozent vermehrt.

Den Hauptteil dieser für das Deutschtum günstigen Vermehrung stellt die Bevölkerung der Steiermark. Dort betrug die Zunahme der Deutschen im abgelaufenen Jahrzehnt 80,909 (8,97 Prozent), die der Slowenen nur 153 (0,04 Prozent). Fassen wir zunächst die Bezirke der reindeutschen Ober- und Mittelsteiermark sammt der Stadt Graz zusammen, so ergibt sich für diese Bezirke folgende Aufstellung:

1900: 817,722 Deutsche, 7700 Slowenen,
1910: 880,592 Deutsche, 6391 Slowenen.

Im steierischen Unterlande, das eine große slowenische Majorität aufweist, stieg das Deutschtum zwischen 1900 und 1910 von 52,716 auf 67,825 gegen 40,005 Slowenen, d. h., das Deutschtum zeigte eine Zunahme von 11,85 auf 14,49 Prozent. Die Vermehrung läßt sich insbesondere in den deutschen Sprachgrenzstädten Marburg, Pettau und Cilli nachweisen. Diese günstigen Verschiebungen erklären sich besonders daher, daß zahlreiche über das Land verstreute deutsche Minderheiten durch das Eingreifen der deutschen Schutzvereine gesammelt und gekräftigt wurden, daß eine Steigerung der Landbewohner für den deutschen kulturellen Einfluß überall stärker hervorgetreten ist, weil der Einfluß der slowenischen Politiker durch wirtschaftliche Mißerfolge zurückging.

Auch in Kärnten ist der Anteil der Deutschen an der Gesamtbevölkerung im letzten Jahrzehnt um 3,79 Prozent gestiegen. Es ergeben sich aus der Volkszählung folgende Ziffern:

1900: 269,960 Deutsche, 90,495 Slowenen,
1910: 304,287 Deutsche, 82,212 Slowenen.

Anders stellt sich das Verhältnis in Krain. Dort hat sich der Anteil der Deutschen an der Bevölkerungsziffer seit Jahrzehnten stetig verringert. Diese Verringerung trifft am stärksten den deutschen Bezirk Gottschee, dessen deutsche Bevölkerung in der abgelaufenen Zählperiode von 13,955 auf 13,291 fiel. Im ganzen zeigt das Deutschtum in Krain zwischen 1900 und 1910 einen Rückgang um 0,22 Prozent, es betrug 1910 nur noch 27,915 Seelen von 520,327 Einwohnern. Im Küstenland endlich zeigt das Deutschtum eine Zunahme von 19,400 auf 29,000 und beträgt 3, 51 Prozent der Gesamtbevölkerung, eine Zahl, die, wenn sie auch klein ist, immerhin eine bedeutsame Rolle spielt, weil die übrigen Nationalitäten, Italiener und Slawen, sich in diesen Gebieten ungefähr gleich stark gegenüberstehen.

**Die Gefahr einer rumänischen Irredenta in Ungarn.**

Unter dieser Ueberschrift bringt „Das Deutschtum im Auslande" Folgendes:

In Rumänien wird die Haltung der neuesten österreichischen Politik als einseitig und bulgarenfreundlich empfunden. Die seit Jahrzehnten in Ungarn systematisch betriebene amtliche Unterdrückung ungarischer Staatsbürger rumänischer Nationalität in ihren nationalen und kulturellen Volksrechten erscheint geeignet, über die habsburgische Doppelmonarchie die Gefahr einer rumänischen Irredenta heraufzubeschwören, deren Bedeutung zu der vielbesprochenen italienischen Irredenta in Südtirol etwa im gleichen Verhältniß stehen dürfte wie im Deutschen Reiche die polnische Propaganda zu der dänischen in Nordschleswig. In der Bukowina sind die Rumänen etwa ⅓ Million, in Ungarn dagegen über 3 Millionen stark. Sie wohnen hier in geschlossenen Massen an den Grenzen des Königreichs Rumänien. In den anstoßenden Karpathengebieten haben sie unmittelbare geographische Verbindung mit ihren dortigen Stammesgenossen. Kinderreich, arbeitsam und wirtschaftlich emporstrebend werden sie von der verblendeten Machtpolitik der in Ungarn herrschenden madjarischen Rasse mit allen Mitteln skrupelloser Gewalt in ihrer natürlichen Entwicklung gehemmt und in ihrem verfassungsmäßigen Volksrechte beeinträchtigt. Politisch gut organisirt und geschickt geführt,, von einer verzweifelt mutigen Presse unterstützt, stehen sie seit langer Zeit in einem entschlossenen politischen Kampfe, der ihren Führern und journalistischen Vertretern häufige politische Prozesse und harte Gefängnißstrafen einbringt. Während sie in Siebenbürgen mit den Sachsen im wirtschaftlichen Konkurrenzkampf um den Boden ringen, unterhalten sie mit den Banater Schwaben gute politische Beziehungen. Ihre Erbitterung gegen die madjarischen Machthaber ist grenzenlos. Der glänzende Aufschwung des benachbarten rumänischen Königreichs, sein gewaltiger Gewinn an politischem Prestige, den König Karols kluge und feste Politik in den jüngsten Tagen davontragen, steigert die Hinneigung der ungarischen Rumänen zu dem Brudervolke südlich der Karpathen. Dort andrerseits wächst mit dem nationalen Selbstbewußtsein die Erbitterung gegen die Unterdrücker der „unerlösten" Brüder. Schon hat die Propaganda im Königreich kräftig eingesetzt. Aehnlich wie in Italien die „Lega nazionale" hat sich in Rumänien die „Liga für die kulturelle Einheit aller Rumänen" unter der Führung des Bukarester Geschichtsschreibers Professor Jorga die Schaffung einer großrumänischen Irredenta in Ungarn zur Aufgabe gesetzt. Diese Lige besitzt bereits 104 Ortsgruppen. Schon im Mai dieses Jahres hat sie ein Manifest in einer Million Exemplare verbreitet, das die stärksten Ausdrücke gegen die Zustände in Ungarn enthält und besonders betont, wie alle dynastische Treue der ungarischen Rumänen gegenüber dem greisen Könige Franz Josef sich als nutzlos bewiesen habe und daher als falsche Sentimentalität weggeräumt werden müsse! Die ungarisch-rumänische Presse fordert für Siebenbürgen, das Banat, das Bihar und die Marmarosch eine rumänische Administration! Das sind ernste Sturmzeichen für die madjarische Herrschaft wie für die habsburgische Krone. Wenn nicht gerade jetzt im Grafen Tisza ein Madjar am Ruder stände, in dem sich mit den besten Vorzügen seiner Rasse auch deren maßloser und unbelehrbarer Herrenstolz potenzirt, sollte man hoffen, es müsse in Pest wie in Wien eingesehen werden, daß nur die entschlossene Wendung zu einer versöhnenden Nationalitätenpolitik, welche Madjaren, Deutsche und Rumänen gegen das andringende Südslawentum verbindet, Rettung aus einer verfahrenen Lage zu bringen vermag, die sich leicht zur entscheidenden Schicksalsfrage für den Bestand der Doppelmonarchie und die Zukunft des madjarischen Volkes entwickeln könnte. Daß in dem Heere, welches König Karol soeben entschlossen und erfolgreich für die Bedürfnisse seines Reiches eingesetzt hat, mehr als 3000 Freiwillige ungarischer Staatsangehörigkeit aus Siebenbürgen und dem Banat marschirten, zeigt am deutlichsten, wie weit vorgeschritten die Gefahr heute schon ist.

**Die Deutschen Siebenbürgens.**

In Siebenbürgen gibt es derzeit 36 deutsche, 142 madjarische und 97 rumänische Geldinstitute. Der Zahl der Geldinstitute nach scheint also die wirtschaftliche Macht des Deutschtums in Siebenbürgen ins Hintertreffen geraten zu sein. Diese wenigen deutschen Banken besitzen aber zusammen rund 50 Millionen Kronen mobiles Kapital mehr als die nichtdeutschen Institute. Im ganzen verfügen heute die deutschen Banken dort an eigenem Kapital, an Pfandbriefen und Einlagen über etwa 357 Millionen Kronen, während die madjarischen und rumänischen Banken zusammen nur ein mobiles Kapital von etwa 306 Millionen besitzen.

**Bund der Deutschen in Kroatien-Slawonien.**

Aus Kroatien-Slawonien wird mitgeteilt, daß nunmehr die Satzungen des im Entstehen begriffenen „Bund der Deutschen in Kroatien-Slawonien" von der dortigen Landesregierung bestätigt worden sind. Damit kann die planmäßige Sammlung und Organisation des deutschen Volkstums in jenen Gemarkungen in die Hand genommen werden, die heute den Kernpunkt der südslawischen Bewegung bilden. Der „Bund der Deutschen in Kroatien-Slawonien" wird vor allem die Arbeit eines deutschvölkischen Kulturvereins zu leisten haben. Er wird als solcher die Schulforderungen der Deutschen durch die tatkräftige Förderung der deutschen Privatvolksschule unterstützen, da eine diesbezügliche Reform des öffentlichen Volksschulwesens zugunsten der Deutschen in Kroatien-Slawonien in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist.

**Die Polen als „Unterdrückte" und Unterdrücker.**

Die Polen bringen — so schreibt „Das Deutschtum im Auslande" — auch in Rußland Schritt für Schritt vor. So haben sie sich in Petersburg zu einer Aktiengesellschaft zusammengeschlossen, die ein polnisches Haus in der russischen Hauptstadt erbauen soll. Schon jetzt sind 28.000 Rubel gezeichnet. Besonders ungenirt aber treiben es die Polen in Oesterreich. Vor einiger Zeit schon wurden Organisationen auf dem Unterbau der Sokolvereine geschaffen, die die „Befreiung des polnischen Vaterlandes" sich zum Ziel gesetzt haben. Einer dieser Verbände hat kürzlich in Oesterreichisch-Schlesien die Bevölkerung mit Aufrufen überschwemmt, die dazu auffordern, zur Feier der 50. Wiederkehr der Jahrestage des polnischen Aufstandes wenigstens eine Schußwaffe für die „Sokoldruzinen im Herzogtum Teschen" zu zeichnen. Der Aufruf ist mit einem Siegel versehen, das die Aufschrift trägt: „Kommando der ständigen Sokoldruzinen im Herzogtum Teschen". Anderseits aber unterdrücken sie die Deutschen mit rücksichtsloser Gewalt. In Kranzburg, wo nur eine polnische Familie ansässig ist, wird nur polnisch gepredigt. In Fehlbach, dessen Kirche von den Deutschen aus eigenen Mitteln erbaut worden ist, darf nicht deutsch gepredigt werden. In gleicher Weise suchen sie die Errichtung einer deutschen Handelsschule in Biala dadurch zu hintertreiben, daß sie die Eröffnung einer polnischen Handelsschule für den Herbst dieses Jahres durchgesetzt haben.


**Männer, kommt und überzeugt Euch selbst!**

Wenn Sie entkräftet, entnervt, entmannt; wenn Sie erschlafft, unentschlossen und matt sind und Medizin ohne Hilfe gegen Ihren Zustand versucht haben, verzweifeln Sie nicht.

**Elektrizität wird Euch helfen.**

Dr. Lorenz' elektrische Körperbatterie stärkt und kräftigt; sie macht Männer und Frauen stark, gesund, kräftig, machtvoll, energisch, ehrgeizig, lebhaft und männlich, sie stellt wieder her und baut auf sie ist stets geladen, dreimal stärker, und die Kosten sind geringer, als für die alten Sorten der sogenannten Essig-Gesundheits-Gürtel. Das Neueste in Amerika, deutsch-patentirte Erfindung. Für Jahre gebraucht und empfohlen von den berühmten Aerzten in Deutschland und Oesterreich. Für gänzliche Heilung von Nervenschwächen, Nervosität, Rückenschmerzen, Rheumatismus, Magen- und Nierenleiden, langsamem Blutumlauf, nächtlichen Verlusten, Varicocele und verlorener Manneskraft unübertrefflich.

Zu Fabrikpreisen zu erhalten. Sprecht vor und überzeugt Euch. Rat und Probe frei, oder schreibt um Prospekte und Büchlein. Frei und versiegelt per Post zugesandt.

**A. Lorenz Electric Works**
2240 Lincoln Ave., Chicago.
feb28,o†12.26



**Warme Flanelle**

Fancy Touristen-Flanell; schwere Qualität; große Auswahl von hübschen Streifen und Karrirungen; hell- u. dunkelfarbig; reg. 8c Wert; — Montag, die Yard.......... 4½c

27zölliger gebleichter Canton Flanell; geköperte Rückseite; — sehr weich gefließt; völlig 10c wert; — speziell, die Yard für....... 7½c

Extra schw. wendbarer Baderobe-Flanell; — großes Sortiment v. Farben wirkl. Bargain, Montag, die Yd. für..... 19c

Reinwoll. Homespun bordered Skirting-Flanell, 42 Zoll breit; anderswo zu 75c verkauft; — speziell, die Yard für.............. 55c

**Our Basement — Lowest Prices Our Chief Attractions — Boston Store**
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

**Neue Mäntelstoffe**

54zöll. Herbstschwere Plaid Back, Polo Cloth Cloaking, in allen neuen Herbst-Schattirungen, mit fancy Backs, — Andere verlangen $2.00; Montag, Yard .......... 1.19

54zöll. schott. Plaid und fancy Check Sport Coating, in rot und schwarz, grün und blau, blau und rot usw., alle zu $2.50 verkauft; unser Preis, Montag, die Yard .......... 1.48

28zöll. reinw. Chinchilla Cloth, schweres Gewebe, in fancy gestr. Effekten; passend für Knaben-Reefrs und Mädchen-Coats, gut 75c wert — speziell Montag, Yard....... 48c

**Der neue Zolltarif bedeutet, daß die Kleiderstoffe nächsten Januar billiger werden**

Wir haben jedoch schon jetzt wichtige Einkäufe von leitenden New Yorker Importeuren gemacht u. Kleiderstoff-Preise sind jetzt hier so niedrig wie sonstwo im Januar.

Neue schottische Tweeds und diagonale Suitings — in allen neuen Farben-Kombinationen und zweitönigen Effekten — korrekte Stoffe für Herbst- und Wintergebrauch; für Suits, Skirts usw., passend; diese Stoffe wurden fabrizirt, um für 39c verkauft zu werden — Montag die Yard für .................. 22c

Neue Whipcord Suitings — in Grau, Braun, Blau, Lohfarbig usw. — in den neuesten Farben-Kombinationen — für Suits, Skirts usw. passend — 75 Stücke für diesen Verkauf zu dem außergewöhnlich niedrigen Preise die Yard von .................. 29c

36zöll. reinwollene Sturm-Serge, „Amoskeag" Fabrikat". In Schwarz, Navyblau und farbig; kostete stets 48c — für diesen Verkauf die Yard nur .............. 29c

36zöll. englische Cashmeres, Poplins und Melrose Cloths, in Schwarz und guten Farben — immer 25c bis 30c wert; speziell im Basement, Montag die Yard.......... 15c

Reinwollene Cream weiße Sturm Serge — extra schwere Qualität; frei von schwarzen Flecken und Fehlern — passend für nahezu jeden Zweck, gewöhnlich zu 60c die Yard verkauft, spez., Montag, die Yard.......... 39c

Reinwollenes Panama Cloth, in den populären Schattirungen von Navy, Braun, Grau, Reseda, Lohfarbig, Taupe, Cardinal und Schwarz; enges festes Gewebe, frei von Unregelmäßigkeiten; für 1-Stück Kleider usw., regulär 79c wert — Montag die Yard zu .............. 50c

Wendbare Check Suitings — mit blauen, grünen, grauen, roten, braunen und schwarzen Facings — mit Shepherd Check Backs — in einer großen Auswahl von allerneuesten Farben-Kombinationen — populäre Stoffe für die modernen 1-Stück Kleider usw.; würden zu 35c ein Bargain sein; Montag die Yard zu............ 19c

**Suits, Kleider und Skirts**

$13.50 Anzüge — von Serges, Diagonals und Mischungen; fritt von Männern geschneidert; dreiknöpfige Cutaway Röcke — Knöpfe mit demselben Stoff überzogen, Garn gefärbtes Atlasfutter, drapirte Skirts; hohe Taillen Linie — in schwarz, Navy und braun; Größen 14 bis 44, zu $9.97

Kleider für Damen und Mädchen; von reinwoll. Serges, Brokat Sammetkragen und Cuffs, überzogene Knöpfe an der Waist; fancy Tie; eingesetzte Aermel; einf. geschneiderter Skirt mit Center Pleat, Größen 14 bis 44, regulär $6.50; — für $4.97

$3.00 Skirts für Damen und Mädchen, drapirt oder einfach, einige mit Schlitz, mit Knöpfen besetzt; von reinwollenen Serges und Mischungen; hohe Taillenlinie; Cluster-Tucks, Gürtel-Rücken, Marine, schwarz und braun für $1.97

Unterzeug: Gerippte Baumwolle gefließte Leibchen für Kinder; in allen Größen; Montag, zu.............. 10c

73c Unterzeug: reinwollene Feine, lene scharlach Unterhemden und Hosen für Männer; in allen Größen.

Stickerei: Fabrikanten Muster Stücke von Stickerei Edges, bis zu 7 Zoll breit, in 5 und 10 Yard Längen, die Yard für 9c

39c Spitzen: 18zöllige orientalische Allover-Spitzen, in hübschen kleinen Mustern; 50c Qualitäten — die Yard 39c.

Gingham: Fabrikreste von Kleider-Gingham; Plaids, Streifen u. Karrirungen; 10c und 12c Qualität, die Yard 6¾c

10½c Waschstoffe: Echter importirter japanischer Crepe, orientalische Entwürfe; meistens dunkelfarb., bis 19c wt., Yd. 10½c

Kissenbezüge: Weiße, gebleichte Kissenbezüge, hübsch gezackte Kanten, Ecken u. solide Entwürfe, 45×36 Zoll, Paar 57c

12½c Strümpfe: Halb Reinwoll. Strümpfe für Männer, in schwarz u. lohfarbig; 25c-Sorten, für 12½c.

Strümpfe: 25c mercerisirte Seidestrümpfe für Damen in mittlerer Schwere, schwarz, weiß und lohfarbig 12½c

3½c Taschentücher: Farbige bordered Taschentücher für Damen — kleine Block-Buchstaben, gewöhnlich ... Dtz. 35c; Stück 3½c.

Band: Reste von reinseid. Taffeta-, Moiré-, Roman gestreiftem u. Dresden-Band, bis zu 5 Zoll breit, die Yard für 8½c

17c Blusen: Blousen f. Knaben, von schwarzem Sateen, gestreiftem u. weißem Madras, Khaki, Drill — immer für 29c verkauft, für 17c.

Hosen: 59c Knickerbocker Hosen für Knaben; in braun und lohfarbig; Größen 6 bis 16 Jahre, für 36c

22c Liköre: Blackberry Brandy, Cordial, d. Flasche, 75c; Wein, Port oder Sherry, 6 Flaschen für $1.25, Flasche für 22c

**Coats und Skirts**

Damen-Coats, — macht aus reinwoll. Thibetuch, gestreiften Boucles und Mischungen; breiter Rollkragen und Manschetten aus Sammet; andere einfach; Größen 34 bis 44; dauerhafte Coats, wert $8.00, zu $6.97

Damen- u. Mädchen-Regenmäntel, in lohfarbig, Plaid Rückseite, hoher Sturmkragen, Schulter mit Strap, „slashed" Taschen, einfache u. Gürtel Rücken, volle Länge Modelle — Größen 14 b. 44, $4.50 Coats — spezial für $2.97

Einfach geschneiderte oder drapirte Skirts, gemacht aus französischen Serges, Plaids und Novelty Geweben, mit perfekt passend, Waist Bands 23 bis 29, auch andere wo $5, Auswahl, für $3.97

**Oktober Seide-Verkauf**

26-zöll. reine glänzende reinseidene Satin-Messaline, schwere Qualität, stark und dauerhaft, helle und dunkle Farben, jede beliebte Schattirung, $1 wert, Yard ... 69c

Reiche brokadirte Satin Charmeuse, 40zöll., die beliebte Dresseide für diese Saison, nicht nur für Straßen-, auch f. Gesellschaftskleider, hübsch geblümte Entwürfe, lavendel u. weiß, u. farbig, Yard 1.48

36zöll. Satins für Coat- u. Pelzfutter, weicher glänzender Finish, sehr gute Qual, schwarz und alle Farben, reg. $1.00 Wert — die Yard 69c

Velveteens und Corduroys, in 25 Farben, für diese Saison für Suits und Coats. Schwarz und jede neue Herbstfarbe, 22 bis 31 Zoll breit, wert bis $1.00; die Yard,

79c, 69c, 59c

**Leinen bedeutend reduzirt**

Farbige Bettdecken, von voller Größe, — gesäumt und gefranst, Center geblümte Entwürfe, in blau, rosa, grün und Buff, garantirt echtfarbig, wert bis zu $2.25; ... $1.57 und 1.37

35c große gebleichte doppelfädige gesäumte türkische Handtücher, leicht fehlerhaft im Gewebe, für 21c

17zöll. ungebleichtes Honeycomb Handtuchzeug, in Yard-Längen für Küchengebrauch, wert 8c, Yard 4½c

Türkische Bademateen, alle Größen und Farben, wert bis $1.50, zu 98c, 59c und 24c

**Hübsche Putzwaaren**

Ein komplettes Sortiment von schwarzen Sammethüten für Damen, „Tam" Krone mit „shirred" Krempe, geschmackvoll mit Pelz, Rosen und Blumen besetzt; diese hübschen Formen zur Auswahl speziell für Montag zu $2.77

Musterpartie von schwarzen Sammethüten für Damen und Misses, elegant mit fancy Federn und Band garnirt; eine große Auswahl von Facons — gut $3.50 wert; Auswahl zu $1.93

Hüte kostenfrei garnirt.

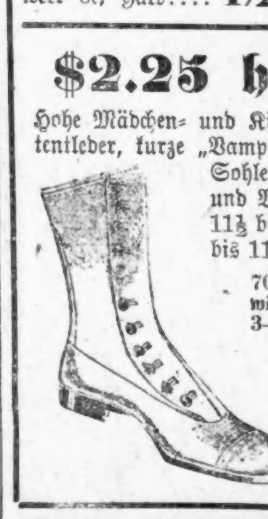
**Blankets und Comforters**

Wolle finished Plaid Blankets, sortirte Farben; Faden Whipped Edges, sehr schwer und warm, ein guter $3.00 Wert zu $1.95

Extra schwere Winter-Comforters, gutes Sortiment von hellen und dunklen Farben — stitched, mit guter Qualität Watte-Füllung, unser reg. $1.75 Wert, Montag $1.23

10 Kisten Wool Nap Blankets, in grau, weiß und lohfarbig, „Ribbon bound" Edges, frei von jeder Spur von Baumwolle, $2 wert, Montag, Paar $1.22

**$2.25 hohe Schuhe, $1.27**



Hohe Mädchen- und Kinderschuhe, gemacht aus Gun Metal Calf und Patentleder, kurze „Vamps", breite, gerundete Zehen-Effekte, überstehende Sohlen, ganz aus solidem Leder, passend für den Herbst und Winter; wert bis zu $2.25; Größen 11½ bis 2 zu $1.47; Größen von 8½ bis 11 zu $1.27

700 Paar Haus-Slippers für Damen, aus außergewöhnlich gutem Filz gemacht, alle Größen, 3—8, wert bis 50c; für nur 27c

$2 Knopfschuhe für Knaben, aus lohfarbigem russischem Kalbleder in der beliebten hohen Zehen-Form, breite überstehende Sohlen, ganz aus solidem Leder — in allen Größen bis zu 13½ — speziell zu $1.47

**Durch Wasser befleckte Gardinen zu ½**

Weitere Partien von dem auf Auktion gesicherten Lager der
**Unterwriters Salvage Co.,** (771—775 West Jackson Boulevard) **Chicago**

Cable Net u. Nottingham Spitzen-Gardinen, ganz aus starken, dauerhaften Garnen, wert $2 das Paar — ein wenig beschmutzt und zerknittert — jede 47c

Nottingham Spitzengardinen, 2½ Yds. lang, stark, dauerhaft, nur etwas naß, 65c Wt., per Paar... 33c

Corded Arab., Cable Net u. schott. Net Spitzengardinen, weiß od. ecru, 3 u. 3½ Yds. lang, Paar. 1.77

Comforter Sateen, 36zöll., an Edge befleckt, für Draperien, wert 18c, Yard 8½c

Cretonne für Comforters, 36zöll. Tango-Muster — 12½c Qualität, spez. die Yard.. 5½c

Fancy figurirte Cretonne, für Bett-Sets u. Draperien, durch Wasser beschmutzt, 18c Sorte, Yard.... 9½c

Fancy farbiger Scrim — Fabrikreste — etwas beschmutzt, die Yard zu 5½c

Farbiger Gardinen-Madras, 36zöll., gute Muster, an Edges befleckt, 10c w., Yd... 5c

Einzelne Portieren, aus schwerem wendbaren Tapestry, und Couch Ueberzüge, beschmutzt, speziell jeder...., 57c



**Wichtig für Männer.**

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, die niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut Specifie kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateurs heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

**Behlkes Deutsche Apotheke,**
175 Süd State Straße, Chicago, Jll.
[illegible]

Bringt den Namen und Nummer Eures Ofens. Wir haben für jeden Ofen

**Ofen-Teile.**
**H. MARGOLIS,**
**697 Milwaukee Ave.**
Gegenüber Huron Str.
Oefen reparirt. — Oefen nickelplattirt. Wasserfront für alle Oefen. — Offen Abds. bis 9.
[illegible]


UMI